

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Schule

Die Kleinklassen sind abgeschafft -
Die Integrative Förderung ist im Aufbau

Seiten 5-7

Brocante Verkauf der Senioren Brocki am Chlausmärt

Erinnerungen an vergangene Zeiten

Seite 9

Stadtbibliothek Opfikon

Tag der offenen Tür

Seite 11

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG - WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Servicearbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktetdienst
- Schatzlagenaufbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Volksabstimmungen vom 29. November

Aufwühlendes Ja zum Minarettverbot

Die Annahme der Minarettinitiative am vergangenen Sonntag wühlte die politische Schweiz gehörig auf. Die Deutlichkeit des Resultats bei hoher Stimmbeteiligung ist tatsächlich eine kleine Sensation. Die Initiative für ein Verbot von Rüstungsexporten erlitt hingegen die erwartete deutliche Abfuhr. Opfikon-Glattbrugg stimmte in allen Abstimmungen noch etwas pointierter ab als die gesamte Schweiz.

Die Minarettverbots-Initiative bewegte die Stimmberechtigten offensichtlich aussergewöhnlich stark - so geringfügig die tatsächliche Wirkung eines solchen Verbots auch sein mag. Eindeutig ist, dass ihr eine Symbolik innewohnt, wie sie selten eine Abstimmung hat. Das Ergebnis ist dabei mehr als überraschend, auch wenn die entsprechenden Umfragen mit ihren klar ablehnenden Prognosen bei einem derartigen Thema oft nicht zuverlässig sind. Nicht weniger als 57,5% der Stimmenden in der ganzen Schweiz sprachen sich für dieses Verbot aus, nur gerade vier Kantone waren dagegen. Die Differenz von fast 400 000 Stimmen ist imposant. In Opfikon waren es gar 60%, während der Kanton Zürich mit 51,8% nur ein knappes Ja lieferte. In unserem Kanton ist die unterschiedliche Einstellung zur Thematik der «kulturellen Überfremdung» auch sehr klar erkennbar. Die Städte Zürich und Winterthur - Zürich mit fast zwei Dritteln Nein - sowie die Seegemeinden lehnten ab, alle andern Gebiete stimmten teils wuchtig zu. Ablehnende Stimmen waren also offenbar grün-roter oder liberaler Herkunft. Der Stadt-Land-Gegensatz hingegen dürfte gar nicht so entscheidend sein, wie das in ersten Kommentaren zu hören war.

Das Thema selbst ist eigentlich unbedeutend. Im Grunde genommen wird die Verfassung mit einer baurechtlichen Massnahme bereichert, die im übrigen eine äusserst geringe Auswirkung hat. Der Bau eines Minarets ist im übrigen keineswegs ein Menschenrecht; andernfalls müssten eigentlich alle Bauvorschriften als zweifelhaft im Sinne der Menschenrechte betrachtet werden. Viel stärker als das Verbot selbst ist aber die Symbolik der Initiative. Die Schweizer Bevölkerung wendet sich hier gegen eine kulturelle Invasion, gegen verschiedene, islamische Traditionen, welche man in der Schweiz nicht haben möchte. Es geht um Fragen wie Identitätsverlust, Verlust der Heimat oder unerwünschten Kulturimport. Ganz sicher spielt dabei auch die Entwicklung gerade dieser Religion, des Islam, hin zu einer intoleranten, expansionistischen, individualitätsfeindlichen, das Leben durchdringenden Religion eine grosse Rolle. Die Tatsache, dass islamisch geprägte Länder immer stärker in diesen Sog geraten, wird als deutliche Warnung verstanden. Die Schweiz - und wohl auch etliche andere Länder, so sie denn gefragt würden - will nicht zurück in die Zeit vor Jahrhunderten, als das Christentum jegliches Tun und Lassen der Menschen bestimmte. Nicht zu vergessen ist dabei, dass zweifellos auch viele ablehnende

Stimmen von Leuten kamen, die ganz und gar nicht einverstanden sind mit der herrschenden Migrationspolitik. Die Ängste beschränken sich keineswegs auf knapp 60% der Schweizer Bürger.

Es wird nun an der Politik liegen, dieses klare Votum aufzunehmen. So wie diese Initiative unterschätzt wurde, wird auch die Bedeutung individueller Befindlichkeit und Verbundenheit mit der Heimat oft unterschätzt. Man sollte in Bern jedenfalls der ganzen Vielfalt des hier zum Ausdruck gebrachten Unbehagens Rechnung tragen. Dazu gehört ganz sicher nicht, dass die bundesrätliche Stellungnahme zum Ausgang der Abstimmung auch ins Arabische übersetzt wird. Und auch die Erklärung des Bundesrats, dass es sich nicht um eine Absage an den Islam handle, ist mindestens eine ziemlich freie Interpretation.

Klares Nein zum Verbot des Rüstungsexports

Die zweite Initiative, die ein generelles Verbot von Rüstungsexporten verlangte, wurde mit gutem Zweidrittelsmehr verworfen. In Opfikon schaffte sie nicht einmal die Hürde von 30 Prozent. Natürlich war der jetzige Zeitpunkt mitten in einer schwierigen Konjunkturlage alles andere als ideal für die Initianten. Aber das Resultat wäre wohl auch in einem günstigeren Umfeld nicht wesentlich anders ausgefallen. Die Schweiz kämpft generell um die Erhaltung eines Minimums an Industrietätigkeit, und in dieser Situation macht es wirklich wenig Sinn, einen ganzen Industriezweig faktisch zu verbieten. Dies umso mehr, als sich damit in keinem Winkel der Erde irgend etwas zum Besseren wenden würde.

Die Initiative wurde in keinem einzigen Kanton angenommen. Die Ergebnisse lassen darauf schliessen, dass die Bedeutung der Arbeitsplätze einerseits und die politische Neigung eines Kantons nach links andererseits die bestimmenden Faktoren der Abstimmung waren. Dass die der Sozialdemokratie zuneigenden Befürworter den Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen ohne weiteres in Kauf nehmen, ist dabei besonders irritierend, ebenso wie die Forderung, dass nun die Exportkontrolle abermals verschärft werden müsse.

Keine Wellen warf indessen die dritte Vorlage zur Neuverteilung der Erträge auf der Kerosinsteuer zugunsten des Luftverkehrs. Die Mehrheit der Ja-Stimmen belief sich landesweit auf 65%. Etwas überraschend mag sein, dass Op-

fikon hier nur wenig mehr Zustimmung verzeichnet und sogar noch hinter dem restlichen Kanton zurückbleibt. Immerhin soll ein Teil dieser Gelder auch für Lärmschutzmassnahmen eingesetzt werden. /SA

Ersatzwahl in den Regierungsrat

Deutlicher Sieg Ernst Stockers

Die Ersatzwahl in den Regierungsrat für die zurücktretende Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer (svp.) brachte ein eindeutiges Resultat. Die SVP hält ihren zweiten Sitz im Regierungsrat mit dem Wädenswiler Stadtpräsidenten und Kantonsrat Ernst Stocker, der auch das absolute Mehr deutlich übertraf. Während Zürich und Winterthur den SP-Kandidaten, Nationalrat Daniel Jositsch, mit absolutem Mehr an die Spitze setzten, entschieden sich alle 169 übrigen Gemeinden für Stocker. Nur in drei dieser Gemeinden verpasste Stocker das absolute Mehr.

Die knapp 174 000 Stimmen für Stocker entsprechen einem Anteil von 53,3% der gültigen Stimmen, während Jositsch auf 43,8% kommt. Einerseits hat Ernst Stocker damit ein gutes Resultat erreicht angesichts seiner bisher zwar langen, aber wenig Strahlungskraft veratenden Karriere als Politiker, andererseits kann aber auch die SP trotz der Niederlage nicht unzufrieden sein. Immerhin griff sie nach einem dritten Sitz und dürfte mit ihrer Kandidatur, welche die kleineren, grünen Parteien vor den Kopf stiess, auch im eigenen Lager einigen Unmut verursacht haben. Die Wählerschaft hat sich aber letztlich doch ziemlich eindeutig entschieden. Eine derart dominierende Sozialdemokratie stiess ausserhalb der beiden Grossstädte offensichtlich auf wenig Sympathie. Dass die notorische Schwäche der SVP in Majorzwahlen kaum in Erscheinung trat, dürfte wohl nicht zuletzt dieser Ausgangslage zuzuschreiben sein.

In Opfikon ist die Wahl noch wesentlich eindeutiger ausgefallen als auf Kantonsebene. Knapp 600 Stimmen Differenz sind für hiesige Verhältnisse aussergewöhnlich. Dies bringt nicht nur eine Stärke der SVP, sondern wohl noch mehr eine Schwäche der SP zum Ausdruck, die im Hinblick auf die kommunalen Erneuerungswahlen im März 2010 nicht unbedeutend ist. /SA

Die Wahlergebnisse

Kanton Zürich			
Ernst Stocker	173 816	53,3%	
Daniel Jositsch	143 089	43,8%	
Bezirk Bülach			
Ernst Stocker	17 018	57,2%	
Daniel Jositsch	11 841	39,8%	
Stadt Opfikon			
Ernst Stocker	1 363	61,7%	
Daniel Jositsch	769	34,8%	

**Keep cool ...
... nicht bei uns!**

**spenglerei
heizung
sanitär**

hitzed

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

Delegiertenversammlung des Deponie-Zweckverbandes Unterland in Glattbrugg

Willkommener Zustupf für die Stadt Opfikon

Für den Deponie-Zweckverband des Zürcher Unterlandes ist die regionale Deponie Lufingen zu einer wahren Goldgrube avanciert. Die 37 Mitgliedsgemeinden erhalten für die Jahre 2002 bis 2004 einen Gewinn von 7,7 Millionen Franken, der nach einem bestimmten Schlüssel aufgeteilt wird. Im nächsten Jahr soll der Verband aufgelöst werden.

Die letzte Woche in Glattbrugg zusammengetretenen Delegierten des Deponie-Zweckverbandes des Zürcher Unterlandes (DEZU) haben das Budget der Institution einstimmig angenommen. Es handelt sich um einen reduzierten Voranschlag, da der Verband im kommenden Jahr aufgelöst wird. Das Sekretariat wird bereits Ende Juni 2010 geschlossen. Mit der bereits beschlossenen Veräusserung der Deponie beziehungsweise Übergabe des Baurechtsvertrages an die Eberhard Abfallverwertung AG (Kloten) zum Preis von 850 000 Franken auf Jahresbeginn 2010 zieht sich der Verband aus dem Deponiegeschäft zurück. Die ehemalige Lehmgrube in Lufingen mit einem Nutzvolumen von 850 000 Kubikmetern dürfte Mitte des kommenden Jahres aufgefüllt sein. Die Firma Eberhard AG hatte Interesse an der Deponie, weil sie im angrenzenden Gebiet Häuli eine neue, grosse Anlage betreiben will. Bis zu deren Inbetriebnahme kann das Deponiegut in der bestehenden Grube zwischengelagert werden. Zudem profitiert die Eberhard AG von den gesamten vorhandenen Infrastrukturanlagen einschliesslich Zufahrt.

2008 als Rekordjahr

Finanzvorstand M. Kurer erläuterte das Budget. Er erklärte, dass den 37 Verbandsgemeinden für 2010 ein Geldsegen von 7,7 Millionen Franken ausgerichtet werde - von Gewinnen des Deponiebetriebes Lufingen herrührend (Jahre 2002 bis 2004). Aus der Goldgrube erhalten unter anderem die Stadt Opfikon 630 000 Franken, Kloten 819 000, Bülach 718 000 und Wallisellen 590 000 Franken. Die Verbandsgemeinden können in absehbarer Zeit noch mit weiteren Geldgeschenken rechnen.

Kurer wies darauf hin, dass das Jahr 2008 mit einer Ablagerung von 160 000 Tonnen das beste Jahr in der Geschichte des Zweckverbandes gewesen sei. Auch das laufende Jahr entwickle sich zu einem Schlager. Bereits sei die 200 000-Tonnen-Marke überschritten worden. Der starke Anstieg des Volumens werde durch die Wirtschaftskrise verursacht, indem zahlreiche Bauvorhaben vorzeitig freigegeben worden seien.

Opfikon-les-Bains

Eingang der Versammlung - von Präsident Fritz Knecht (Lufingen) geleitet - wies Opfikons Stadtpräsident Walter Fehr auf einige Besonderheiten «seiner» Kommune hin. So besitze Opfikon-les-Bains am neu geschaffenen, schlauchartigen See im Ortsteil Glattpark den längsten Sandstrand im Kanton Zürich. Stolz ist Fehr auf die Institution «glow» - ein Gebiet mit rund 100 000 Einwohnern - etwa gleichviel wie die Stadt Winterthur. Vier Ortsteile umfasse laut Stapi die Stadtgemeinde - unter anderem Opfikon mit seinem alten Bauernkern, das einst bäuerliche Oberhausen, der Stadtteil Glattpark und Glattbrugg mit seinem Industrie- und Gewerbegebiet. Opfikon sei auch eine bedeutende Hotelstadt, liess Fehr wissen, denn hier gebe es sage und schreibe 2000 Betten. Bezüglich des Substrats sei die Flughafenstadt stark von den juristischen Personen abhängig. Ihr Anteil betrage 60 Prozent der Steuereinnahmen, ohne Grundsteuern. /hh

	Opfikon			Kanton			Bund		
Stimmbeteiligung	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja
Eidgenössische Abstimmungen									
Spezialfinanzierung Luftverkehr	2'126	1'037	67.2	292'802	130'606	69.2	1'608'923	867'514	65.0
Rüstungsexportverbots-Initiative	945	2'351	28.7	153'968	300'148	33.9	837'119	1'797'876	31.8
Minarettverbots-Initiative	2'024	1'351	60.0	239'656	222'923	51.8	1'534'054	1'135'108	57.5

Überarbeitete Friedhof- und Bestattungsverordnung in Opfikon

Der Gottesacker soll weiterhin ein Ort der Besinnung sein

Mit der überarbeiteten Friedhof- und Bestattungsverordnung der Stadt Opfikon werden unter anderem falsche Grabmal-Richtlinien korrigiert, Arbeitsabläufe an Private übertragen und Voraussetzungen geschaffen, welche es erlauben, neue Bestattungsbedürfnisse umzusetzen.



Die neue Friedhofverordnung erlaubt es, neue Bestattungsbedürfnisse umzusetzen.

Der Friedhof Halden in Glattbrugg soll weiterhin ein Ort der Besinnung sein, doch sind nach der Meinung des Stadtrates verschiedene (administrative) Änderungen notwendig. Neben den klassischen Landeskirchen bilden die Orthodoxen, Muslime und Hindus eine gewichtige Minderheit. Deren Religionen sehen Bestattungsrituale vor, welchen im Friedhof Halden nicht nachgelebt werden können. Die revidierte Friedhof- und Bestattungsverordnung soll nicht Anlass dazu sein, separate Gräberfelder für fremde Religionen auszuweisen. Einerseits sollen andersartige Bestattungsrituale möglich sein, doch soll das Empfinden der übrigen Friedhofbenutzer im Auge behalten werden. Der Gottesacker soll weiterhin als kulturelle Stätte figurieren und gleichzeitig Ort der Besinnung sein. Fremde kulturelle Einflüsse haben sich ins bestehende Gesamtbild einzufügen.

Platz für neue Bedürfnisse

Der Stadtrat schreibt in der Weisung an den Gemeinderat, dass der vorliegende Entwurf der Friedhof- und Bestattungsverordnung hilft, Streitfälle zu minimieren, wobei die Grabgestaltung eine zunehmend wichtigere Rolle bei Konflikten einnehmen wird. Es gilt, das Erscheinungsbild des Friedhofs und die individuellen Grabwünsche adäquat zu berücksichtigen. Klar wird gesagt, dass in der Halden auch neue Bedürfnisse oder Entwicklungen Platz haben sollen. So findet das Baumgrab, eine Urnenbeisetzung auf einem Baum-/Wiesenstück mit zentraler Inschrift der Verstorbenen, regen Zuspruch.

Anstelle des Friedhofvorstehers soll neu die Liegenschaftsverwaltung für den Gebäudeunterhalt sowie für die festen Einrichtungen verantwortlich sein, ebenso für die Gräberräumung. Beim 20 Jahre dauernden Grabunter-

halt gibt es drei Möglichkeiten. Die Pflege erfolgt durch Angehörige oder durch den Friedhofgärtner im Rahmen eines Vertragsabschlusses. Am häufigsten sind jedoch Verträge mit der Stadt Opfikon zum Pauschalpreis von 3800 Franken für 20 Jahre. Zurzeit bestehen 350 Vereinbarungen, bei total 801 Reihengräbern. Der Stadtrat lässt verlauten, dass ein Vertragsabschluss mit der Stadt nicht zwingend erforderlich ist.

Anonymes Gemeinschaftsgrab weiterhin kostenlos

Die Reihengräber beinhalten grundsätzlich eine Randbepflanzung. Sie bildet kein Bestandteil des üblichen Grabunterhaltsvertrages zwischen den Partnern. Die Pflege dieser Randbepflanzung wird vom Friedhofgärtner ausgeführt und der Stadt in Rechnung gestellt. Für die anfallenden Kosten soll künftig eine Unterhaltspauschale von 700 bis 800 Franken für die Dauer von 20 Jahren erhoben werden. Um weiterhin Bestattungen ohne Kostenfolge anzubieten, wird für das anonyme Gemeinschaftsgrab auf eine Unterhaltspauschale verzichtet. Aufgrund der kantonalen Gesetzgebung übernimmt die Stadt die Bestattungskosten im Durchschnittsbetrag von 1800 Franken. Auswärtige haben neu den doppelten Gebührenbetrag zu entrichten.

Mit der revidierten Friedhof- und Bestattungsverordnung sollen unkorrekte Grabmal-Richtlinien eliminiert werden. Im Weiteren wird angestrebt, nicht zwingend staatliche Arbeitsabläufe an Private zu übertragen.

Ziel der Exekutive ist, dass keine Grabunterhaltsverträge mehr mit der Stadt abgeschlossen werden. Ausserdem soll der Kostendeckungsgrad des Friedhofs verbessert werden. Die Vorlage wird demnächst dem Gemeindeparlament unterbreitet. /hh



HERZLICHE EINLADUNG ZUR SENIOREN- UND SENIORINNEN-ADVENTSFEIER



Sonntag, 6. Dezember, 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

weihnachtlicher Stimmung durch unsere viersprachige Schweiz.



Ein fröhlicher Appenzeller führt uns mit Musik, Gesang und Humor in vor-

Bekannt ist Jean-Luc als Alleinunterhalter für Folklore, Unterhaltungsmusik und französische Chansons. Er interessierte sich schon immer für die Appenzeller-Kulissen, auch bei der Malerei ist sein favorisiertes Thema das Appenzeller-Brauchtum.

Wir freuen und auf diesen fröhlichen und gemütlichen Nachmittag mit Jean-Luc Oberleitner. Anschliessend sind Sie zu einem feinen Zvierplättli eingeladen.

Es freut sich auf Ihr Kommen:

Das Pfarnteam und Denise Wyder

Uufgabet

Marianne Grant



Eines Tages kam ein Brief bei der Post an; adressiert in wackeliger Schrift: «An Gott». Der Postbeamte dachte, dass man diesen öffnen sollte. Darin stand:

Lieber Gott,

Ich bin eine 83-jährige Witwe und lebe von einer sehr kleinen Pension. Gestern hat mir jemand meinen Geldsack gestohlen – es waren 100 Franken darin, und das ist das ganze Geld, welches ich noch besitze bis zur nächsten Auszahlung. Nächsten Sonntag ist Weihnachten, ich wollte zwei Freundinnen zum Abendessen einladen, und jetzt habe ich kein Geld mehr zum Esswaren einkaufen. Auch habe ich keine Familie, die ich um Hilfe bitten könnte, und Du bist meine einzige Hoffnung. Kannst Du mir helfen?

Hochachtungsvoll, EDNA

Die Postbeamten waren alle aufs äusserste gerührt und begannen Geld zu sammeln. Sie brachten 96 Franken zusammen und schickten diese an die alte Frau. Es gab ihnen ein gutes, warmes Gefühl, helfen zu können.

Weihnachten war vorbei und einige Tage später kam wieder ein Brief, adressiert an Gott. – Alle versammelten sich und warteten gespannt. Darin stand:

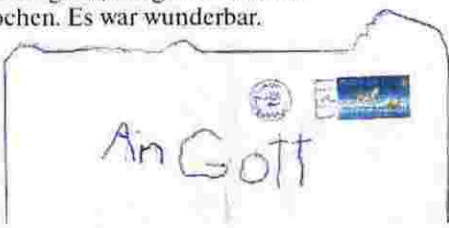
Lieber Gott,

Wie kann ich Dir je danken für Deine Liebenswürdigkeit?

Deinetwegen war es mir möglich, ein gutes Essen für meine Freundinnen zu kochen. Es war wunderbar.

Übrigens, es fehlten vier Franken; ich bin überzeugt, dass es die Schurken von der Post waren!

Liebe Grüsse, EDNA



Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Samstag, 5. Dezember 08.00–13.00 Kerzenverkauf zum Int. Tag der Menschenrechte beim Coop Ecke Schaffhauser-/Wallisellerstrasse

Sonntag, 6. Dezember, 2. Advent 10.00 Pfm. Christina Eppler Mitwirkung: Frauenchor anschliessend Apéro 14.30 Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren im Kirchgemeindehaus Thema: Musik und Malerei vereint bei Jean-Luc Oberleitner

Montag, 7. Dezember 16.30 «Füre mit de Chliene» in der Kirche

Donnerstag, 10. Dezember 10.00 Gottesdienst im «Gibeleich» 18.00 Internationaler Tag der Menschenrechte Andacht in der Kirche

Freitag, 11. Dezember 19.00 Adventsingen in der Kirche Pfr. Urs Naef und Team Mitwirkung: Diana Brajdic, Klavier und Gospelbridge anschliessend Zopf und Punsch

jeden Mittwoch 06.15–06.45 Frühgebet in der Kirche www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag/Sonntag, 5./6. Dezember Samstag 18.00 Eucharistiefeier mit Kerzenlicht, Orgel und Querflöte

Sonntag – 2. Advent 10.00 Eucharistiefeier mit Orgel und Querflöte 11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag 19.00 Eucharistiefeier mit Orgel und Kirchenchor, anschliessend Apéro im forum

Mittwoch 19.00 Adventsfeier des kath. Frauenvereins in der Kirche, anschliessend gemütliches Beisammensein im forum

Freitag 18.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 6. Dezember 09.45 Gottesdienst in Kloten Kinder- und Teensprogramm, Hort www.emk-glattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84 Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77 E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch Amtliches Publikationsorgan Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen Beglaubigte Auflage 1876 Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich) Erscheint donnerstags Einsendeschluss: Text: Montag 14 Uhr Inserate: Dienstag 12 Uhr Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–



Heidi Jordi-Beckmann
Malerin
Voltastrasse 7, 8044 Zürich
Sonntag, 6. Dezember
85 Jahre



Wir gratulieren herzlich...



Eine unserer Spezialitäten
Sanierung von Badezimmern
Seriöse Beratung und Planung
Organisation sämtlicher Handwerker unter Einbezug Ihrer Wünsche
Professionelle Abwicklung

GEBRÜDER ENGELHARD AG
Sanitäre Installationen Reparatur-Service
Zunstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 043 211 48 00
info@engelhard.ch www.engelhard.ch

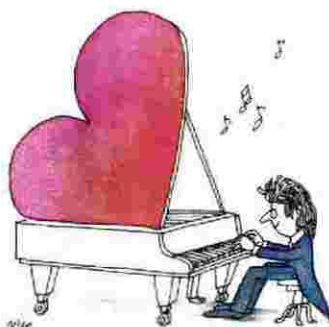


Maria Brasson
Rohrstrasse 26, Glattbrugg
Montag, 30. November



80 anni

Giada, Stefania e Fiorella ti augurano.
Tanta salute e serenità.



Aus vollem Herzen
die schönsten
Glückwünsche zum
Geburtstag!

Silvia Kochendörfer-Merz

Rebstrasse 75, 8156 Oberhasli
heute, Donnerstag, 3. Dezember

Liebe Silvia

Zu deinem Geburtstag wünschen wir dir von
Herzen alles Gute, Gesundheit und Glück!
Es ist uns allen stets eine grosse Freude, dich
bei uns im Verlag zu haben!



Theophil Maag
und deine ArbeitskollegInnen

Karl Müller

Talackerstrasse 75, Glattbrugg
Samstag, 5. Dezember

**30 Jahre Mitgliedschaft
der Männerriege Opfikon**



Hans Schwegler

kath. Pfarrer
Wallisellerstrasse 20, Opfikon
Sonntag, 6. Dezember

77 Jahre

Lieber Herr Pfarrer, zum Geburtstag wünsche ich
Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Theophil Maag



Dezämber

Da chiemet so im tüfschte Grund,
e Hoffnig, dass bald öppis chunt.
Es isch es Gfühel, wo jedes kännt,
vo der Erwartig im Advänt.

Tuets au früeh am Abig dunkle,
fanged d'Cherze scho a funkle,
die Liechter führed eus zu dem
zum Wunder da vo Bethlehem.

Ohni Zwiefel glaubscht als Chind,
a die Geburt vom Jesuschind.
Wännt älter wirscht, so tuet mer überlege,
wie mer das Wunder chan belege..

Dä Mänsch, es kuriozes Wäse,
i vielem ischt er guet beläse,
doch chömed i de Wienachtstage,
immer wider neuu Frage.

Was git däm Fäscht e sonen Glanz?
D'Liebi, d'Güeti, Toleranz,
e Hoffnig, wo eus tuet erlaube,
vo ganzem Härze an ihn glaube.

S'Cherzeliicht, das gaht verbii,
doch de helli warmi Schii,
begleitet eus durchs ganzi Jahr,
vo Januar zu Januar.

Maria Enderli



Lilly Künzi

Oberhauserstrasse 10, Glattbrugg
Freitag, 4. Dezember

83. Geburtstag

Wir gratulieren herzlich
und wünschen gute Gesundheit!

Trineli und Erika

Stadt-Anzeiger

Erscheinungsdaten

Die Ausgabe Nr. 52 erscheint am Mittwoch, 23. Dezember.

Redaktionsschluss: Montag, 21. Dezember, 8 Uhr
Inserateannahmeschluss: Montag, 21. Dezember, 10 Uhr

Die Ausgabe Nr. 53 erscheint am Mittwoch, 30. Dezember.

Redaktionsschluss: Montag, 28. Dezember, 8 Uhr
Inserateannahmeschluss: Montag, 28. Dezember, 10 Uhr

Ihr Stadt-Anzeiger-Team



Diese Seite...

steht übrigens voll und ganz zu
Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger
Ihre Glückwünsche oder
andere Anliegen, mit oder ohne
Foto, unentgeltlich für Sie ver-
öffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und
grüssen Sie Ihre Familie oder
Freunde über einen Felicitas-
Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-mail:
verlag.thmaag@bluewin.ch
(Bilder bitte im JPG- oder PDF-
Format anhängen.)

oder per Post an:
«Stadt-Anzeiger», Rietgraben-
strasse 84, 8152 Opfikon

Info BAUAMT

Bauausschreibung

Gysel Jean-Pierre, Hohrütistrasse 21, 8302 Kloten; Neubau Büro-/Gewerbehaus und Reduktion oberirdische Parkierungsanlage, Kat.-Nr. 8632, Flughofstrasse 39a, Zentrumszone Arbeitsplatzgebiet (ZA2).

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro 21, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).

Teilrevision Ortsplanung Öffentliche Auflage

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 1. Dezember 2009 der Teilrevision Nutzungsplanung, bestehend aus der Bau- und Zonenordnung (BZO, Teil A), der Parkplatz-Verordnung (PPVO, Teil C), dem Zonenplan «Mischzonen entlang Verkehrsachsen / Aufstufung ES von Zonen OeB», dem Zonenplan «Technische Korrekturen», dem Plan mit den Reduktionsgebieten (PPVO), den Waidabstandslinienplänen Rohrholz und Ischlag / Oberhau, dem Gewässerabstandslinienplan Glatt, dem Planungsbericht nach §47 RPG, der Beilage zum Planungsbericht vom 25. November 2009, zugestimmt und zu Händen des Einwendungs- und Anhörungsverfahrens gemäss § 7 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) verabschiedet.

Die Unterlagen liegen während 60 Tagen (4. Dezember 2009 bis 1. Februar 2010) im Bauamt, Büro 21, während der ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsicht auf. Während der öffentlichen Auflage kann sich jedermann zur Teilrevision der Ortsplanung äussern. Einwendungen sind bis spätestens 1. Februar 2010 (Poststempel) schriftlich an den Stadtrat Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg, zu richten. Sie haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten. Über die nicht berücksichtigten Einwendungen wird gesamthaft bei der Festsetzung entschieden.

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 5.12., 08.00 bis Sonntag, 6.12., 08.00 Uhr, **Dr. med. G. Leibbrandt**, Gerbegasse 6, 8302 Kloten, **Telefon 044 813 68 88**

Sonntag, 6.12., 08.00 bis Montag, 7.12., 08.00 Uhr, **Dr. med. U. Dudli**, Wallisellerstrasse 4, 8152 Glattbrugg, **Telefon 044 810 94 74**

Ärztetel: **Telefon 044 421 21 21**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70, Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr, übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensammlungen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info SENIOREN



Altersberatung
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
E-Mail verena.schaar@opfikon.ch

Der nächste CompuTreff

findet am **Donnerstag, 10. Dezember 2009**, 14 bis ca. 16 Uhr im Alterszentrum Gibeleich, Versammlungsraum, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg, statt.

Thema:

• **Google WebMail**

Referenten: This Höchli und Sonja Güggi

Kosten: CHF 8 inkl. Getränk

Als Ergänzung dazu steht Ihnen unsere Computertreff für weitere Fragen, Infos, Tipps und Tricks zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie! Das Computertreff-Team

Info MARKTPLATZ

Grosser Flohmarkt in Opfikon-Glattbrugg

Wann **Samstag, 5. Dezember, von 8 bis 16 Uhr**

Wo **Marktplatz «Roter Platz» an der Schaffhauserstrasse 104 bei der Zürcher Kantonalbank**

Kommen Sie auch! Es lohnt sich!

Organisator: Felix Jenny, Melchrütistrasse 28, 8304 Wallisellen, Telefon 076 399 43 56, felixjenny@gmx.ch



claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag
17–18.45 Uhr (ausser während den Schulferien), Schreibdienst, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Gibeleichstrasse 82, Unkostenbeteiligung CHF 5 pro Dienstleistung

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

Gibeleich – Aktiv

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung), Abendsprechstunde nach Vereinbarung
Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

Das Werken im Clubhaus des Oldie Vereins an der Europastrasse 22 des Gemeinnützigen Frauenvereins macht ab sofort Pause. Wir treffen uns wieder am 28. Januar 2010

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen
20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich

Freitag, 4. Dezember

19–22 Uhr, Galerie Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, Vernissage Manfred Witte, Originalplakate, Reproduktionen (siehe Inserat letzte Seite)

Sonntag, 6. Dezember

14–17 Uhr, Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, Museum geöffnet

Montag, 7. Dezember

17.30–19 Uhr, Marktgasse 27, 4. Stock, Bülach, unentgeltliche Rechtsberatung, Zürcher Anwaltsverband
18 Uhr, Singsaal Lättenwiesen, 26. Sitzung des Gemeinderates, öffentlich

Donnerstag, 3. Dezember, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Karl Mäder, 044 810 77 83

Donnerstag, 3. Dezember, 10 Uhr
Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Montag, 7. Dezember, 9 Uhr

Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 8. Dezember, 9–10 Uhr
Reformierter Kirchgemeindefaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Dienstag, 8. Dezember, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Mittwoch, 9. Dezember, 9–10 Uhr
Reformierter Kirchgemeindefaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Computeria

(www.computeria-opfikon.ch)

Öffnungszeiten:
Montag, 14–16 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr
Freitag, 14–16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KönnlerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
– Filmgespräch

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treff

Kontakt:
Wolfgang Schrader, 044 810 17 85

Donnerstag, 10. Dezember, 14 Uhr
Versammlungsraum Gibeleich

CompuTreff

– Google WebMail
Referenten: This Höchli und Sonja Güggi

Sie fragen, wir antworten.
Kosten CHF 8 inkl. Getränk

Info BESTATTUNGS-AMT

Todesfall

Am 24. November 2009 verstarb
– Luzii, Emo, Jg. 1942, Bettackerstrasse 20, 8152 Glattbrugg



Die Kleinklassen sind abgeschafft – Die Integrative Förderung ist im Aufbau

Wie sieht es damit in der Oberstufe Halden in Opfikon-Glattbrugg aus?

Im Sommer 2008 wurde die Kleinklasse an der Oberstufe aufgelöst, mangels Vollzeiteinheiten. An ihre Stelle trat die Integrative Förderung.

Was ist darunter zu verstehen?

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen werden in der Regelklasse nach dem Lehrplan der jeweiligen Klasse unterrichtet mit Unterstützung der Schulischen Heilpädagogin.

Diese Unterstützung kann durch verschiedene Formen geschehen:

- Teamteaching (Lehrperson und Schulische Heilpädagogin bereiten den Unterricht gemeinsam vor und führen ihn auch gemeinsam durch). Diese Form muss mindestens einen Drittel des Pensums ausmachen.
- Gruppenunterricht
- Einzelunterricht

Die enge Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson ist zentral, um den Austausch von Informationen zu gewährleisten. Dies muss gut geplant sein, damit es für beide Teile ressourcenschonend ist.

In der Halden erhalten Klassen mit ehemaligen Kleinklassenschülern in der ersten Oberstufe fünf Lektionen und in der zweiten und dritten Oberstufe vier Lektionen Unterstützung durch die Schulische Heilpädagogin. Die verbleibenden Lektionen des Vollpensums werden auf die Schülerinnen und Schüler verteilt, die leichte Lernschwächen oder Verhaltensprobleme haben.

Aufgaben der Schulischen Heilpädagogin:

- Koordination mit Eltern und der Schulleitung
- Führt gemeinsam mit der Klassenlehrperson die Standortgespräche durch, an denen Ziele und Massnahmen vereinbart werden und schreibt das Protokoll, das den Eltern und der Klassenlehrperson abgegeben wird.
- Erstellt individuelle Förderpläne
- Berät die Lehrpersonen
- Stellt die nötigen Materialien bereit
- Verfasst halbjährliche Berichte in Bezug auf die vereinbarten Ziele
- Unterstützt bei der Berufswahl

In der Fachteamsitzung, bestehend aus der Schulleitung, der Schulpsychologin, der Schulsozialarbeit, der Verwaltung und der Schulischen Heilpädagogin werden vierteljährlich die einzelnen Ab- und Anmel-

dungen, sowie Timeouts und Versetzungen in eine andere Schule besprochen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind 45 Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen gemeldet und erhalten Unterstützung. Zudem arbeite ich mit 12 bis 13 Lehrpersonen zusammen. Das Konzept ist in Bearbeitung. Darin fliessen die gemachten Erfahrungen ein. Ziel ist es, das sonderpädagogische Angebot niederschwellig zu gestalten und eine für unsere Schule optimale Lösung zu vereinbaren.

Abschliessend ist zu sagen, dass die Integrative Förderung viele Kinder unterstützt. Trotzdem gibt es immer wieder Jugendliche, für die ein kleinerer Rahmen hilfreicher wäre zur Förderung ihrer Entwicklung.

Irène Barmet, Schulische Heilpädagogin



Heilpädagogin Irène Barmet im Einsatz in der Sekundarklasse von Witiko Keller.

Musikschule Opfikon



Wer musiziert...

- ... kann sich besser konzentrieren
- ... hat bessere schulische Leistungen
- ... findet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung

Am **1. Februar 2010** beginnt das zweite Semester der Musikschule.

Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat, Oberhauserstrasse 3, ab sofort entgegen:

Telefon 044 829 84 92; Fax 044 829 84 99
E-Mail: musikschule@schule-opfikon.ch

Melden Sie Ihr Kind vor Weihnachten an, und Sie machen ihm ein enorm sinnvolles Geschenk!

Wir unterrichten Violine, Trompete, Saxofon, Sologesang, Keyboard, Klassische und elektrische Gitarre, Schlagzeug, Klavier, Akkordeon, Posaune, Violoncello, Klarinette, Querflöte und Kirchenorgel! Mit gewissen Instrumenten kann schon im 1. Schuljahr begonnen werden, eine obere Alterslimite gibt es nicht.

Die Instrumente kann man kaufen oder mieten; wir Musiklehrerinnen und Musiklehrer beraten Sie gerne.

Auch Erwachsene sind willkommen, Ortsansässige profitieren sogar von einem Rabatt von 20%.

Eltern-Kind-Musizieren an der Musikschule Opfikon-Glattbrugg

Mütter und Väter musizieren mit ihren Kindern im Alter von 1½ bis 4 Jahren

Der nächste Kurs beginnt am 20. Januar, jeweils am Mittwoch, von 15.50 bis 16.40 Uhr im Singsaal Mettlen

Er findet acht Mal statt und kostet nur Fr. 138.– für ein Kind, pro weiteres Kind zusätzlich Fr. 40.–

Leitung: Caecilia Gartenmann

Melden Sie sich bei Maja Jenny, Schulverwaltung, Oberhauserstrasse 3, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 829 84 92; E-Mail: musikschule@schule-opfikon.ch



Mittwoch, 16. Dezember, um 19 Uhr im Singsaal Lättenwiesen

Adventskonzert

Besinnliche, festliche und meditative Musik mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule sowie einem ad-hoc Chor mit Lehrkräften der Musikschule!

Herzlich willkommen!

Schulanlage Mettlen

Adventssingen

Auch dieses Jahr wollen wir am Mittwoch vor dem Schulsilvester das Schulquartal mit besinnlichen und fröhlichen Liedern ausklingen lassen.



Am Mittwoch, 16. Dezember, um 18 Uhr ist es wieder soweit:

Der Pausenplatz Mettlen liegt im Dunkeln, nur erhellt durch einen Lichterkranz aus Kerzen. Von den Kindergartenkindern bis zu den SechstklässlerInnen sind sie alle mit ihren Lehrkräften und den Eltern, Verwandten und Bekannten versammelt, um Lieder zu singen und ihnen zu lauschen.

Wir hoffen, dass auch dieses Jahr viele Besucherinnen und Besucher den Weg zur Mettlen unter die Füsse nehmen werden.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Die Lehrerschaft Mettlen



Adventskalender

In den Schaufenstern der Schulanlage Mettlen entsteht zum sechsten Mal ein Adventskalender, der vom Kindergarten bis zur 6. Klasse gestaltet wird. Dieses Jahr wird es glitzern und glimmern. Jeden Tag wird sich ein weiteres Päckli öffnen und durch die verschiedenen Fensterchen wird ein weiteres Kunstwerk im Schaufenster der Schulanlage zu erspähen sein.

Besuchen Sie doch einmal unseren Adventskalender und schauen Sie selber, was für kleine Kunstwerke von den verschiedenen Klassen entstanden sind.

Bewundern können Sie unseren Kalender bis zum 18. Januar, dann wird er wieder langsam rückgebaut.

Somit wünschen wir Ihnen eine kurzweilige Adventszeit.

Barbara Lehmann

Erntedank

Herbstrüben, im alemannischen Sprachraum «Räben» genannt, werden in den Herbstmonaten Oktober und November geerntet. Ihre mittelalterliche Bedeutung als wichtiges Grundnahrungsmittel haben die Rüben längst verloren, weil sie von der Kartoffel verdrängt wurden.

In der Schweiz findet man Rüben aber noch immer und fast ausschliesslich in den Kantonen Zürich und Aargau, denn mit dem Einbringen der letzten Feldfrüchte im

November beginnen die verschiedenen regionalen Licht- und Erntedanktraditionen.

Auch in Opfikon werden alljährlich Rüben angepflanzt um pünktlich zum Räbeliechli-Umzug geerntet zu werden. Unsere Kinder haben das Rübenfeld im «Heidelberger» längst gesichtet und in der Vorfreude auf den Räbeliechli-Umzug jeweils beim vorbeischieben das Lied: «Ich ga mit minere Laterne...» angestimmt.

Welche Freude und Aufregung kam nun auf, als an einem Novembermorgen zwei Leiterwagen vor dem Kindergarten Dorf bereit standen. Nun endlich war es also soweit: Je zwei Kinderstärken wurden vor die beiden Leiterwagen gespannt und der ganze Tross von 30 Kindern folgte dem Gespann die steile Dorfstrasse hinauf, am alten Schulhaus vorbei und hinaus bis zum Steacherweg, wo wir die Leiterwagen abstellten. Die Bäuerin, Frau Anita Altorfer, erwartete uns bereits und so konnten die Kinder nach ein paar kurzen Anweisungen ans Werk gehen.

Die Kinder staunten nicht schlecht, wie unterschiedlich gross solche Rüben doch sein können und welches enorme Gewicht eine Riesenrübe haben kann. Jede Rübe ist ein Einzelstück, in Form und Grösse einzigartig. Die Kinder waren sich sicher, dass sie diese, ihre Rübe, aus den fast 100 Rüben, die wir gemeinsam geerntet und auf einen der Wagen geladen hatten, wieder erkennen würden.

Mit kalten Händen und schmutzigen Schuhen machten wir uns schliesslich auf den Heimweg und zogen unsere schwer beladenen Handwagen mit vereinten Kräften zurück in den Kindergarten, damit die Rüben dann am Abend von den Eltern ausgehöhlt und kunstvoll verziert würden.

Kindergarten Dorf, Sandra Altorfer und Elisabeth Schneider



Räben schnitzen

Alle Jahre wieder...

...ist das grosse Räbenschnitzen im Schulhaus Lättenwiesen. Auch dieses Jahr wurden in vielen Klassen Räben geschnitzt.

Dieses Ereignis war vor allem für die Kinder sehr aufregend. Für mich war es auch eine ganz neue und herausfordernde Situation. Die letzten Räben habe ich vor etwa 20 Jahren geschnitzt, als ich selber noch ein Kind war...

Am Mittwochmorgen befanden sich in unserem Klassenzimmer etwa 17 schnitzende Kinder und genau so viele Mütter, Väter, Grossmütter, etc. 47 Räben mussten geschnitzt werden. Da die meisten Eltern schon sehr routiniert waren, ging das ziemlich rasch voran und die Räben nahmen schnell Gestalt an.

Die Kinder freuten sich sehr und waren mit viel Eifer dabei. Es war

aber eine anstrengende Arbeit und verbogene Löffelchen erleichterten das Ganze nicht besonders.

Die Kinder gaben sich jedoch alle Mühe und nach zwei Lektionen waren die meisten Räben geschnitzt. Die Kinder waren ganz stolz auf ihre schönen Räben.

Auf meine Frage hin, was die Kinder am besten gefunden haben beim Räbeliechli-Rummel war die klare Antwort «das Räbenschnitzen». Grund dafür war, dass die Kinder die Anwesenheit der Eltern im Schulzimmer sehr genossen haben. Wir hatten es wirklich gut und die Stimmung war super.

Der Räbeliechli-Umzug am Abend war dann eine echte Belohnung für alle Beteiligten und wir konnten den schönen Abend geniessen.

S. Ritz



Freitag, der 13. Eigentlich ein Unglückstag. Nicht so im Schulhaus Mettlen: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse von Herr Daniel Hauser erzählen, wie sie die Lesenacht 2009 erlebten.

Es hat mir sehr gut gefallen. Ich war bei Herrn Martinelli. Seine Schüler haben Witze erzählt. Es war sehr lustig. Frau Zipf hat eine Geschichte erzählt von einem Yeti. Das war sehr spannend. Die Guetzli an der Lesenacht waren echt super.

Sven

chen? Weil sie selber ein Witz sind.

Wir wollten auch zu Frau Zipf um ihr Theater anzuschauen. Wir kamen aber leider zu spät. Dafür haben wir ihre Geschichte gehört. Einige Kinder haben immer geredet.

Tania

Ich finde die Lesenacht einen tollen Anlass. Es ist auch ein Vorteil für die Schule, da es ein paar Schüler gibt, die viel Unsinn machen. Diese können lernen, auch einmal zuzuhören.

Mir persönlich haben die kurzen Geschichten von Franz Hohler gefallen. Die waren nämlich sehr witzig. Ein Lob möchte ich auch noch an Frau Zipf aussprechen, weil sie so gut und realistisch liest.

Tereza

Ich finde es gut, dass die Zettel mit dem Programm überall hingen. So konnte man schauen, wo man hin will. Dass man raus kann, finde ich auch gut, so können sich die Kinder, die sich langweilen austoben und ein wenig kreischen. Das heisst aber nicht, dass alle, die kamen, sich auch gelangweilt haben.

Ich habe etwa 100 g Schokoladenguetzli gegessen (das sind nämlich meine Lieblingsguetzli) und dazu drei Gläser Sirup getrunken.

Annika

Herrn Martinellis Klasse hat sehr lustige Witze erzählt. Es kamen nicht so viele Leute. Die Witze, die ich noch nicht konnte, gefielen mir am besten. Frau Zipf hat die Geschichte von Yeti erzählt. Manchmal war die sogar lustig. Sie hat selber einen Sessel wie für Könige gebastelt, in dem sie sass und vorlas.

Parash

An der Lesenacht war es am lustigsten bei der Klasse von Herrn Martinelli, wo Witze erzählt wurden. Mein Lieblingswitz war: Warum können Lehrer keine Witze ma-



Vielen Dank allen Besucherinnen, Besuchern und Mitwirkenden, die auch dieses Jahr eine stimmungsvolle Lesenacht ermöglicht haben.

David Hauser

Jürg Ehrismann

Mats, die Wundermaus – Leitfiguren im Kindergarten

Wenn die neuen Kinder nach den Sommerferien in den Kindergarten kommen, sind die Reaktionen ganz unterschiedlich. Einige der Kinder waren schon am Besuchsnachmittag da und konnten es kaum erwarten, ein «Räupchen» zu werden, andere sind ängstlicher. Es gibt immer wieder Kinder, die weinen und Mühe haben, sich vom Mami zu lösen.

Die Leitfigur kann ein Stofftier, eine Puppe oder eine andere Figur sein. Sie passt zum jeweiligen Bilderbuch und Thema und begleitet die Kinder durch den Kindergartenalltag.

Die Kindergärtnerin gibt dieser Figur Leben, indem sie ihr eine Stimme verleiht, die Kinder morgens damit begrüsst und animiert. Dadurch werden die Kinder visuell und emotional angesprochen und identifizieren sich damit.

Seit Mitte August ist unser Kindergarten ganz in der Hand von Mats, der Stoffmaus aus dem Bilderbuch «Mats und die Goldsteine» von Marcus Pfister. Die Themen Mäuse, Goldsteine, Freundschaften und Abenteuer zog die Kinder völlig in ihren Bann. Mats hatte anfänglich Angst, ohne seine Freunde im Kindergarten zu sein. Als er das den Kindern erklärte, wollten ihm alle sofort helfen. «Wir sind jetzt deine Freunde, solange du hier bleibst», erklärte ihm Teodora, und Muhamet beschwichigte: «Ich hatte auch Angst, aber jetzt nicht mehr.»

Die Kinder liebten Mats, der die Regeln immer wieder vergass, und der sie sich von den Kindern erklären lassen musste. Die Kinder lieb-

ten es, ihn zu korrigieren und zu zeigen, dass sie etwas besser konnten. Es stärkte ihr Selbstvertrauen.

Auf Ausflügen in den Opfikerpark und zu den Spielplätzen suchte Mats mit den Kindern Baum- und Haselnüsse und erklärte ihnen die Unterschiede. Er spielte mit ihnen «Versteckis», zeigte ihnen Mäuselöcher und lehrte sie seine Lieblingslieder. Die Kinder wiederum bauten für ihn ein wunderschönes Bett aus Tüchern und Naturmaterialien und machten ihm Geschenke. Es wurden Scherenschnitte kreiert, Kronen gebastelt, Ardan hatte sogar eine ganz spezielle Idee: «Du brauchst eine Sonnenbrille, damit es dich nicht blendet, wenn du wieder mit uns spazieren gehst», bemerkte er und begann sogleich damit.

Die Kinder animierten einander gegenseitig mit ihren Ideen, und die

Fantasie und Gemeinschaft wurde in der kommenden Zeit auch dank der Leitfigur ungemein gestärkt.

Wenn die Kinder nach zwei Jahren in die Schule kommen, haben sie einen Rucksack voller Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in dieser Zeit im Kindergarten gelernt haben, Erlebnisse, prägende Freundschaften etc. Woran sie sich aber noch Jahre später erinnern, ist die Leitfigur.

Vor den Herbstferien nimmt Rinesa Mats zu sich und fragt: «Darf ich dich mit nach Hause nehmen? Dann musst du nicht so lange alleine bleiben.»

Wie schön, wenn sich Kinder solche Gedanken machen.

Simone Baumgartner, Kindergarten Glattweg



Mats, die Wundermaus, Leitfigur im Kindergarten.

Sprachförderung in Kindergarten- und Grundstufe

Ein Eier, zwei Mauser, drei Hunden?

Sie ist nicht einfach, die deutsche Sprache – gerade auch für Kinder, die als Erstsprache eine andere Sprache sprechen. Dass eine frühe, gezielte und regelmässige Förderung der Sprache wichtig ist, liegt auf der Hand. Die Kinder begeben sich beim Eintritt in die erste Schulstufe (den Kindergarten bzw. die Grundstufe) in ein regelrechtes Sprachbad. Für viele Kinder ist dies der erste Kontakt mit der deutschen

Sprache. Sprache ist wichtig für den Austausch, es braucht Sprache um Gedanken, Gefühle und Wünsche auszudrücken. Ohne die Sprache ist der Mensch hilflos und auf Andere angewiesen.

Die nicht Deutsch sprechenden Kinder nehmen zu Beginn oft die nonverbale Kommunikation zur Hilfe, welche sie aus ihrer Muttersprache beherrschen; an ihrer Mimik und

Gestik sind ihre Bedürfnisse abzulesen. Nach ein paar Tagen oder Wochen haben sie die ersten deutschen Wörter gelernt, danach kommen einfache Sätze hinzu, und schon bald können sie sich verständigen mit der Lehrperson und den anderen Kindern. Jedes Kind hat dabei seine eigene Art, sein eigenes Tempo zu lernen.

Die täglichen Lieder, Verse und Geschichten helfen, die Sprache auf lustvolle, sinnliche und emotionale Art zu erleben. Die Lehrperson achtet darauf, eine sorgfältige, einfache und klare Sprache zu benutzen, welche mit viel Gestik, Mimik, Handlungen und Anschauungsmaterial unterstützt wird, welches auch angefasst, gerochen und geschmeckt werden kann. Dies geschieht sowohl auf Hochdeutsch als auch in Mundart. Beide Sprachen sollen so zu emotionalen Sprachen werden für das Kind, mit dem Ziel, dass es sich in beiden gut auszudrücken lernt. Erzählt die Lehrperson eine Geschichte, benutzt sie oft die direkte Rede und schlüpft stimmlich in die Rolle der Figuren. Die Kinder werden gepackt von der Handlung, trainieren Konzentration und erleben, dass eine Geschichte zusammenhängend, linear, aufgebaut ist, was bedeutet, dass eine Handlung jeweils die nächste beeinflusst. Von dieser emotionalen, erlebbaren Art der Sprachförderung profitieren alle Kinder, auch diejenigen, die Deutsch als Erstsprache sprechen oder die deutsche Sprache sonst schon beherrschen. Dies ist eine Qualität, welche weder der Fernseher noch der Computer bieten kann, da diese Medien lediglich für das Auge und das Ohr bestimmt sind. Sprache entwickelt sich aber durch die Verknüpfung von Impulsen im Gehirn, die alle Sinne betreffen.

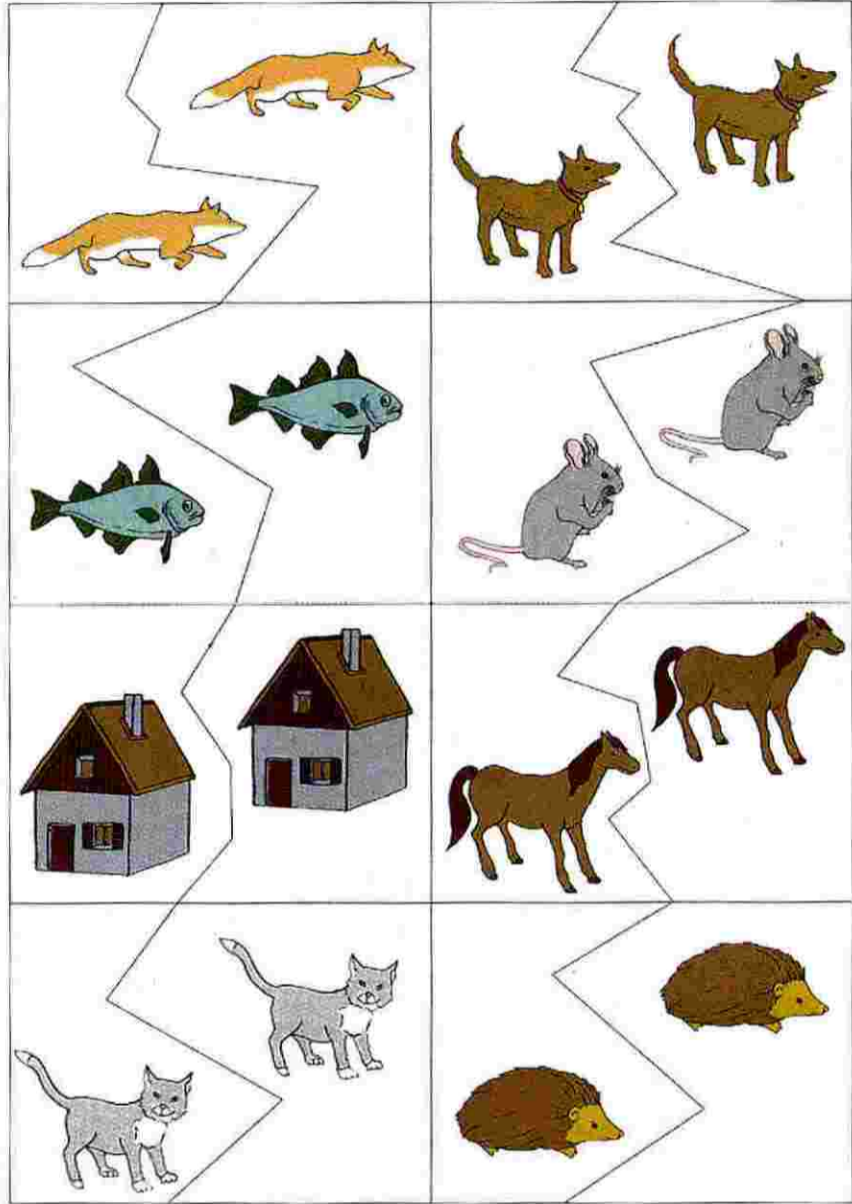
Neben diesem emotionalen Zugang ist aber auch die gezielte Sprachförderung wichtig. Diese wird in unseren Kindergärten und Grundstufen täglich und systematisch durchgeführt. Die Lehrpersonen arbeiten mit verschiedenen Lehrmitteln, wie dem eigens für Optikon erarbeiteten Plapperlapp, dem Würzburger oder dem

Penner, und trainieren damit den Wortschatz, die Grammatik, die Phonologie, das Sprachverständnis, die Artikulation und die Kommunikation. Die Kinder entdecken dabei Regeln der Grammatik (heisst es zwei Mauser oder zwei Mäuse?), beschäftigen sich mit dem Rhythmus der Sprache, erfahren, dass ein Satz aus verschiedenen Wörtern besteht, werden sensibilisiert auf die Laute in einem Wort (Ameise beginnt mit A und hört mit E auf), lernen, was einander Zuhören bedeutet, erweitern ihren Wortschatz in verschiedenen Bereichen systematisch und entwickeln die Fähigkeit, Sprache genau zu verstehen (was ist der Unterschied zwischen «der Hund rennt dem Mann nach» und «der Mann rennt dem Hund nach»?).

Zusammenfassend soll betont werden, dass der Sprache eine grosse Bedeutung zukommt. Dem tragen die Lehrpersonen aller Stufen Rechnung.

Die meiste Zeit verbringen die Kinder aber zu Hause mit ihren Familien. Miteinander sprechen, einander wirklich zuhören, Lieder singen und Geschichten erzählen ist in jeder Sprache möglich. Nützen Sie als Eltern die Gelegenheit, Ihr Kind in seiner Sprache täglich zu unterstützen, nicht mit gezielten Übungen wie wir es in der Schule tun, sondern indem Sie Ihrem Kind Zeit, und der Sprache genügend Bedeutung schenken!

Corinne Gutknecht



Sprachförderung – Plural

Die SOH 2009/2010

Wie jedes Jahr vor den Herbstferien wurde auch dieses Jahr die neue Schülerorganisation Halden (SOH) gewählt. Das Wahlprozedere findet normalerweise am Spieltag statt. Dieses Jahr wurde dieser aber aufgrund der Schweinegrippe gestrichen und die Wahlen wurden in den einzelnen Klassen durchgeführt.

Die neue SOH besteht nun aus 14 Oberstufenschülern. Aus jedem Jahrgang und jeder Stufe wurde ein Vertreter gewählt, die letztjährigen SOH Mitglieder dürfen – wenn sie wollen und ihr Einsatz stimmte – ohne Wahl wieder in der SOH mitarbeiten.

Die SOH vertritt die Wünsche der Schüler und versucht sie zu ermöglichen. Sie organisiert verschiedene Anlässe, wie zum Beispiel die Spielnacht oder den Schulsilvester, informiert Klassen über Projekte oder gestaltet Plakate.

Jeden Mittwochnachmittag findet die SOH Sitzung statt. Es werden verschiedene Traktanden besprochen oder Anliegen und Ideen diskutiert. Kiko und Danijel, die zwei Präsidenten, leiten die Sitzungen. Die Protokolle werden von der Vizepräsidentin Ola verfasst. Frau Uhler und Frau Wolfer, die Verbindungslehrerinnen, unterstützen uns bei der Arbeit. Für Unterhaltung, den neusten Klatsch und Tratsch, die aktuellsten Lieder und die spannendsten News sorgen Diogo und Furkan in den 10-Uhr Pausen mit dem Pausenradio. Für die Infowand sind Qeni und Cristiano zuständig. Sie gestalten die schönen Plakate, die an der gelben Wand im Trakt D hängen. Dann gibt es noch unsere Eventmanager, Yavor und Emeric, die alle Events organisieren, Aufgaben delegieren und dafür sorgen, dass alles «wie geschmiert» läuft. Für die Öffentlichkeitsarbeit sind Jennifer und ich (Amira) zuständig. Wir schauen, dass alle Klassen und Lehrpersonen informiert werden. Wir schreiben Berichte für die Schülerzeitung und bereiten Umfragen, wie zum Beispiel die mit der Wahl für das Motto des diesjährigen Schulsilvesters, vor. Zu guter Letzt haben wir noch David, unseren Jungen für alles. Er hilft überall mit und wenn jemand krank ist, springt er für diese Person ein.

Wie in der Schule haben auch wir Hausaufgaben, die sorgfältig und zuverlässig gelöst werden müssen. Wir haben einen Götti oder eine Gotte, welche uns helfen.

Amira Lopez

Exkursion ins Verkehrshaus Luzern

Am 12. November 2009 gingen wir, die Klassen A3a und A3b, auf Exkursion. Früh am Morgen traten wir unsere Reise nach Luzern an. Als wir dort ankamen, waren wir als erstes von den vielen Attraktionen beeindruckt. Zuerst fielen uns die vielen Bildschirme mit den Nachrichten, in welchen die Besucher die Hauptrollen spielten, auf. Wir verschafften uns alle in Zweiergruppen einen Überblick, damit wir uns schon mal ein Thema für unsere Berichte ausdenken konnten. Es gab reichlich Themen zur Auswahl. Zu allererst war jedermann von der Medienabteilung beeindruckt. Dort konnte man in einem Radiostudio eine fiktive Radiosendung gestalten. Zusätzlich konnte man noch eine Abteilung besuchen, wo man die Nachrichten moderieren konnte, samt allen technischen Apparaten. Einige Gruppen drehten witzige Videos vor der Green Screen, ihnen

fehlten schlussendlich die Köpfe oder der ganze Körper. Für diejenigen, die frische Luft vertragen konnten, stand ein riesiger Park zur Verfügung mit kleinen Baggern. Über den ganzen Park verteilt konnte man echte Flugzeuge, alte Trams, Busse und eine «Wand» aus tausenden Schildern bewundern. Nach einer Stunde erkundigen, versammelten wir uns wieder und besuchten zusammen das IMAX Kino, wo wir einen 3D-Film über Afrika mit seinen unberührten Naturschätzen schauten. Für viele von uns war es das erste Mal.

So, und jetzt war Freizeit angesagt. Wir assen im Restaurant des Verkehrshauses und durften uns dann freiwillig umschauen gehen und die vielen Ausstellungsstücke noch ein letztes Mal betrachten. Zu diesen gehörten zum Beispiel viele verschiedene Flugzeuge, wie ein Rega Hubschrauber, Flugsimulator und das



Planetarium. Nach diesem spannenden und lehrreichen Tag, machten wir uns auf den Nachhauseweg. Während der Rückreise unterhielten wir uns über die Geschehnisse des Tages und wir genossen die Gesellschaft der Klassenkameraden.

Edward Cancelli und Sara Sousa, A3b (P. Landolt)

Sprachförderung – Verben



Kein Gourmi mehr an der Schaffhauserstrasse

Pioniere ohne Pläne

Feines Birchermüsli, fein duftender Kaffee, frisches Gemüse und knackiger Salat, wer dies weiterhin an der Schaffhauserstrasse 90 sucht, der sucht vergebens. Am 20. November war der letzte Gourmi-Tag von Margrit Züger und Leo Keiser.

Leo Keiser und Margrit Züger sitzen ganz entspannt bei einem Kaffee und einem Glas Mineralwasser. Und das um die Mittagszeit. Diese Zeit über Mittag war in den letzten 13 Jahren meistens eher turbulent. Mittagessen um Mittagessen wurde abgeholt. «Wir haben jeden Mittag um die 60 Essen verkauft. Ein Menü mit Fleisch und ein Vegi-Menü. Dazu immer frisch gerüsteten Salat und Gemüse.» Leo Keiser hatte im Jahr 1996 die Gelegenheit, das allererste Take Away in Opfikon-Glattbrugg zu übernehmen. Der gelernte Koch war bereit für eine Veränderung und packte die Gelegenheit beim Schopf. Zusammen mit Margrit Züger mieteten sie sich im Rohbau ein und kauften das gesamte Inventar. Und los ging der Alltag im Gastgewerbe.



Leo Keiser und Margrit Züger.

Tagwache im Morgengrauen

Dies hiess aber auch morgens um 4.30 Uhr Arbeitsbeginn. Das Gemüse und der Salat musste gerüstet werden, Margrit Züger bereitete frisches Birchermüsli zu und hat unzählige feinschmeckende Kuchen gebacken. Alle anfallenden Küchenarbeiten erledigten sich ebenfalls nicht von selbst. Von morgens um 7 bis nachmittags um 15 Uhr war das Geschäft geöffnet und wurde von den Mitarbeitern der umliegenden Betriebe kräftig frequentiert, und geschätzt. «In dieser Zeit hatten wir es sehr

schön hier in Opfikon-Glattbrugg», erklärt Leo Keiser. «die Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung der Stadt war ausnehmend positiv. Auch der Kontakt mit der treuen Kundschaft war sehr angenehm. Wir konnten uns auf unsere Gäste verlassen, sie kamen täglich. Und wenn man jeden Tag weiss, was man verkaufen wird, ist das auch entlastend bei der Planung.»

Rasanter Wechsel

«Nach zehn Jahren Miete wurde der Vertrag für die Rohbaumiete nicht mehr verlängert und wir waren immer unsicher, wann müssen wir die Räumlichkeiten verlassen. Das und die im-

mer stärker werdende Konkurrenz veranlassten uns, ein Inserat aufzugeben, um einen Nachfolger zu finden. Es kamen überraschend viele Anfragen, so zwischen 30 und 40. Und der erste, der ein gut ausgearbeitetes Konzept vorlegte, bekam den Zuschlag. Anfangs November wurde der Vertrag unterzeichnet, am Freitag, 20. November, hatten wir noch normal geöffnet, am 23. war schon der neue Besitzer an der Arbeit. Ein Grossaufgebot an Helfern erschien, kaum hatten wir geschlossen und diese fingen sofort an das Mobiliar heraus zu reissen. Und wie gesagt, sie müssen das ganze Wochenende heftig gebaut haben, am Montag war der neue Laden, mit Pizza und Kebab im Angebot wieder geöffnet.»

Auf die Zukunftspläne angesprochen, schmunzelte Margrit Züger: «Wir haben momentan keine Pläne, einfach einmal ohne Stress leben. Ich bin sowieso schon pensioniert, ich denke, wir möchten nicht mehr im Gastgewerbe arbeiten. Was noch kommt, wer weiss. Wir haben unserer Stammkundschaft per Fax gedankt und möchten auch den übrigen Kunden auf diesem Weg für ihre langjährige Treue danken. Wir denken ohne Wehmut zurück, es war eine schöne, zuweilen hektische Zeit, und jetzt möchten wir zuerst einmal etwas das Leben geniessen. /m



IM GÄSSLI OBERHASLI

Die Lark Hill AG hat in Oberhasli die Grundsteinlegung gefeiert

Die Lark Hill AG, mit Sitz in Wilen b. Wil, ist seit Anfang 2009 Grundeigentümerin der Liegenschaft «Im Gässli» in Oberhasli. Am Mittwoch, 25. November, wurde Grundsteinlegung gefeiert. Bis im Winter 2010/2011 entstehen dort 16 attraktive Eigentumswohnungen.

Zur symbolischen Grundsteinlegung konnte Marcel Thoma, als Vertreter der Grundeigentümerin, zukünftige Stockwerkeigentümer, Bauleiter, Architekten sowie Handwerker vor Ort begrüßen. Als Grundstein wurde ein Sanitärrohr im Boden vergraben, gefüllt mit Dokumenten und Plänen des Baus. Dies soll der feierliche Beginn für eine unfallfreie und erfolgreiche Bauzeit sein.

In der Überbauung «Im Gässli» entstehen acht 3 1/2-, sechs 4 1/2- und zwei 5 1/2-Zimmer Eigentumswohnungen mit hellen Räumen und einem modernen Ausbau. Einige haben sich den Traum von der Eigentumswohnung bereits erfüllt. Andere Wohnungen warten noch auf neue Eigentümer, die inskünftig den Feierabend im eigenen Garten oder auf dem Balkon geniessen möchten.

Unter www.belle-imm.ch finden Sie detaillierte Unterlagen zum Objekt.



Silvia Krebsler, Belle Immo AG und Marcel Thoma, Vertreter der Bauherrschaft Lark Hill AG bei der Grundsteinlegung «Im Gässli».

So günstig.

SPAR



Glatttpark

Boulevard Lilienthal 15



-45%
9.90

Rindshackfleisch
Schweizer Fleisch
Beutel
statt 18.-



-28%
1.-

Emmi
UHT-Vollmilch
1 Liter
statt 1.40



-38%
4.95

Spanische
Mini-Clementinen
Holzkiste à 2,3 kg
statt 7.95



-20%
10.80

Rivella
alle Sorten
6 x 1,5 Liter
statt 13.50



Unser
kleinster
Preis
3.45

Birnen
Klasse II
Tragtasche à 1,5 kg



Unser
kleinster
Preis
1.70

Mischsalat
Beutel à 200 g



1/2
Preis
1.85

Quick Nusschinkli
geräucht
ca. 1300 g
100 g statt 3.70



-41%
9.95

Valpolicella Ripasso Zonin
2007*
Italienischer Rotwein
7,5 dl
statt 17.-



-23%
15.95

Aigle les Murailles AOC
2008*
Waadtländer Weisswein
7 dl
statt 20.90



1/2
Preis
9.90

Hakle Toilettenpapier
mit Kamille
24 Rollen, 150 Blatt
3-lagig
statt 19.80

Gültig von 1.12. bis 5.12. 2009 oder solange Vorrat. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in CHF angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.



*Jahresangaben vorbehalten.

Brocante Verkauf der Senioren Brocki am Chlausmärt

Erinnerungen an vergangene Zeiten

Im Dorf-Träff spielten für einmal alte Haushaltsgegenstände die Hauptrolle. Aber was für welche. Das Senioren-Brocki-Team zeigte Raritäten und Trouvaillen; Schätze, welche sich in den letzten Monaten angesammelt hatten. Es präsentierte diese Kostbarkeiten in einer wunderschön arrangierten, tollen Verkaufsausstellung.

In den Dorf-Träff-Räumen herrschte zeitweise Hochbetrieb. Der Kinderchor hatte sein Konzert auf dem Platz vor dem Träff beendet und die Zuhörer ergriffen die Gelegenheit, sich im Dorf-Träff etwas zu aufzuwärmen. Es lohnte sich, denn was dort ausgestellt wurde, war es wert, näher in Augenschein genommen zu werden.

Was die freiwilligen Helfer der Senioren Brocki auf die Beine gestellt hatten, war imponierend. Attraktiv für das Auge, angenehm fürs Portemonnaie, die unzähligen Gebrauchsgegenstände aus vergangenen Zeiten zeigten sich von der besten Seite. Auf Hochglanz poliert, kunstvoll arrangiert, zeugten sie vom Leben aus näherer oder fernerer Vergangenheit.

Zeitzeugen

Wäschekörbe und Leintücher, Taschenuhren oder Möbel, Gläser und Geschirr, der ganze Haushalt könnte, wenn es denn sein müsste, mit den Zeugen aus vergangenen Tagen eingerichtet werden. Auch wertvoller Schmuck oder beeindruckende Bilder waren zu erwerben, um das Heim, oder den Heimbesitzer zu verschönern.

«Ja, wir hatten grossen Erfolg, am Samstag», erklärte Christine Hatzikiria-Kos vom Brocki Team. «Händler und Sammler standen schon bereit, als wir die Türen öffneten. Der Samstagsverkauf lief also äusserst erfolgreich, am Sonntag war eher kommen, staunen und wieder gehen angesagt, aber es



Gefässe für jeden Geldbeutel.



Auch für Weihnachtsliebhaber waren Gegenstände ausgestellt.



Die ganze Ausstellung wurde liebevoll arrangiert.



Geschirr aus früheren Tagen.

wurden dennoch viele der ausgestellten Sachen verkauft. Denn in der Nacht zwischen Samstag und Sonntag haben wir die Sammlung wieder ergänzt mit neuen, interessanten Sachen».

«Wir waren die ganze Woche lang, von morgens bis abends, mit dem Transport der Gegenstände und der richtigen Präsentation beschäftigt», erzählte Vreni Lebert, unter deren Regie die Dinge angeordnet wurden. Es machte aber riesigen Spass, diese Ausstellung zu inszenieren. Und die Reaktion der Besucher ist ausschliesslich positiv».

Rädge. «Ich kann die Energie, die von diesen Sachen ausgeht, fühlen, die meistens melancholisch gefärbten Geschichten und Gefühle regen meine Fantasie wunderbar an».

In der Zwischenzeit war der Besucherandrang überhaupt nicht zurückgegangen, man brauchte zuweilen etwas Geduld, das Objekt des Interesses etwas näher zu betrachten. Schön, dass sich der riesige Aufwand so gelohnt hat, den das Team des Brockenhauses leistete. Mit sieben Personen waren sie jeweils vertreten, um die interessierten

Personen zu beraten und den Verkauf zu regeln.

Wenn dann der Chlausmärt langsam dem Ende zugeht, steht bei den Brockleuten der Feierabend noch lange nicht zur Debatte. Der Dorf-Träff sollte wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt werden. Die nicht verkauften Gegenstände kommen wieder zurück in Schachteln und Behälter und werden zurück ins Gibebeich transportiert. Ein langes Wochenende, welches viele Erinnerungen an alte Zeiten in den Besuchern hinterliess, geht zu Ende. /m

Die Energie der alten Gegenstände

Heidmarie und Heiner Rädge kamen auf alle Fälle nicht vergebens in den Dorf-Träff. Alte Leintücher, die wunderbar als Tischdecken gebraucht werden können, attraktive Gemälde, als persönliches Geschenk für die Angestellten, es gab vieles, was eigentlich lohnenswert war zu kaufen. «Es sind die Geschichten aus vergangenen Zeiten, die diese Gegenstände erzählen, die mich faszinieren», erklärte Heidmarie



Gläser für jedes Getränk.



Der Kinderkochherd unserer Grossmütter.



Heidmarie und Heiner Rädge wurden sehr schnell fündig.



Bettina Castaño und die «Alderbuebe»

Flamenco trifft Appenzell

In der Kulturreihe Kabarett, Theater, Musik, Tanz und Literatur im Kleintheater metllen war am vergangenen Freitag, 27. November 2009, ein aussergewöhnliches Ensemble zu Gast. Andalusischer Flamenco und Appenzeller Volksmusik, passt das zusammen? In dieser personellen Zusammensetzung passt es, und wie. Flamenco und Volksmusik auf hohem Niveau und sorgfältig aufeinander abgestimmt ergeben eine wahrhaft beeindruckende Verbindung, das bewies die Veranstaltung im Metllen-Theater. Und der frenetische Applaus unterstrich, dass der Auftritt in Opfikon sehr gut beim Publikum ankam.



Das Ensemble: Walter Alder, Michael Bösch, Willi Valotti, Bettina Castaño, Klaus-Peter Dorm sowie Köbi Schiess (von links).

«Flamenco trifft Appenzell», viele der Gekommenen konnten sich vor der Veranstaltung nichts Genaueres unter diesem Titel vorstellen. Und mancher wird vergebens in seinem Erinnerungsvermögen nach Ähnlichem gesucht haben. Tatsache ist, dass das Ensemble «Alderbuebe / Castaño» etwas Neues und in dieser Form vorher nie Dargebotenes auf die Bühne bringt. Basis für die erfolgreiche Zusammenarbeit bilden einerseits ein musikalisch hervorragendes Volksmusikquartett, das bereit und in der Lage ist, Musikgut anderer Kulturkreise in ihre Musik einzugliedern, andererseits eine überragende Flamencotänzerin, die über eine spezielle Beziehung zu appenzellerischer Volksmusik verfügt und diese in Flamencotanz umzusetzen weiss.

So sind im Repertoire des Ensembles neben Zäuerli, Schottisch, Polka, Walzer und Naturjodel auch Einflüsse von Zigeunerweisen, Mazurka, Bluegrass, Musette, Tango, Csárdás, Paso Doble und sogar arabischer Musik nicht zu überhören. Weitere Merkmale ihrer Musik sind die stellenweise anspruchsvolle Rhythmik, die hohe Dynamik sowie die subtilen Passagen. Das Bühnenprogramm ist abwechslungsreich gestaltet: Wechselweise tritt das Quartett allein oder zusammen mit der Tänzerin auf. Zum Schluss erschien in Opfikon sogar noch der Lichttechniker auf der Bühne. Er machte das Quartett mit seiner Gitarre nahtlos zu einem Quintett.

Von besonderem Interesse dürfte in diesem Zusammenhang die Biografie des Ensembles sein. Hier ein kurzer Überblick.

Alderbuebe

Seit über 125 Jahren ist der Name «Alder» ein Begriff für gepflegte Appenzeller Musik. Die «Alderbuebe» gehören heute zu den berühmtesten Volksmusikensembles der Schweiz. Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland sowie im Radio und Fernsehen machten das Ensemble sowohl in der Schweiz als auch weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Dank ihrer vielen Eigenkompositionen und dank des Einbezugs fremdländischer Klänge in ihr breitgefächertes Repertoire nehmen die «Alder-

buebe» eine spezielle Stellung innerhalb des Genres der Schweizer Volksmusik ein.

Die Streichmusik Alder Umäsch wurde im Jahr 1884 von den beiden Brüdern Johannes und Ulrich Alder gegründet. Gegenwärtig ist die dritte, vierte und fünfte Generation musikalisch in verschiedene Formationen eingebunden. «Wegen des starken Engagements und der vielen Anfragen tauschen wir unsere Musikanten bei Bedarf innerhalb dreier Formationen aus. Das erlaubt uns, optimal auf die jeweiligen Kundenwünsche einzugehen», meinte der aus vierter Generation stammende Walter Alder.

Der in Opfikon auftretenden «Alderbuebe»-Formation gehörten an: Walter Alder, Hackbrett; Michael Bösch, Violine; Willi Valotti, Akkordeon; sowie Köbi Schiess, Bass. Lichttechniker und Gitarrist bei den letzten Stücken war Klaus-Peter Dorm.

Bettina Castaño

Mit Bettina Castaño stand ohne Frage eine Ausnahmekünstlerin ihres Metiers auf der Bühne des Metllen-Theaters. Flamencotänzerinnen faszinieren entweder durch eine blendende Technik, durch die Intensität ihrer Interpretation oder beeindrucken durch ihre Bereitschaft zum Risiko. Bettina la Castaño vereint offensichtlich alle diese Merkmale in einer Person. Sie ist eine der auffallendsten Flamencotänzerinnen der neuen Generation in Sevilla.

Das riesige Tanzrepertoire von Bettina Castaño erstreckt sich vom klassischen Flamenco über interkulturelle Darbietungen und ausgefeilte Duo-Programme bis hin zu Verbindungen von Flamenco mit Musik von Bach, Brahms oder Strawinsky. Zusammen mit weiteren Flamencotänzerinnen der neuen Generation hat sie den Ragtime und Charleston, den Walzer und Tango Argentino sowie die spanisch-klassische Musik in den Flamenco einbezogen. Das Programm «Flamenco meets Appenzell» entstand vor rund fünf Jahren.

Unter den Musikern, mit denen Bettina Castaño ständig zusammen spielt

Seit ihrer Kindheit ist Bettina Castaño fasziniert vom Flamenco. Andalusische Zigeuner haben ihre Leidenschaft für diesen Tanz geweckt. Auf ihrem künstlerischen Laufweg hat sie viele verschiedene Meisterinnen und Meister des Flamencotanzes, des Gesangs und der Gitarre kennengelernt. Alle trugen dazu bei, ihre Tanzkunst von Jahr zu Jahr zu verbessern. Der Flamenco ist ein Schmelztiegel unterschiedlicher Kulturen. Insofern geht die Künstlerin indischen, persischen und maurischen Einflüssen nach, und gliedert sie ihren Produktionen ein.

Bettina Castaño spielt seit ihrer Jugend Cello. So oft als möglich widmet sie sich dem Cellospiel und ist dadurch ständig ganz nahe an der Musik. Die Künstlerin lebt und arbeitet im Palacio de Cultura in Sevilla. Hier treffen sich Flamencogruppen aus der ganzen Welt,

hier werden Ideen ausgetauscht, und hier entstehen Produktionen.

Restlos ausverkaufte Vorstellung

«Ich bin überwältigt von den vielen Besuchern!», begann Rolf Baumgartner die Begrüssung der Gäste und seine anschließend einführenden Worte. «Full house» traf gewiss in jeder Hinsicht auf diese Vorstellung zu. An der Kasse herrschte ständig Hochbetrieb, ebenso an der Bar. Und das Hinzustellen weiterer Stühle liess auch die Akteure neben der Bühne nicht zur Ruhe kommen. Ein restlos ausverkaufter Saal und ein rundum zufriedenes Publikum zeichneten diesen Abend aus. Erneut ein programmplanerischer Volltreffer, wie der anhaltende Schlussapplaus bestätigte. Theaterintendant Rolf Baumgartner dankte zum Schluss allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. /sp



Bass und Perkussion: Auch hier stellte Bettina Castaño ihre rhythmische Sicherheit unter Beweis.



Ein wahrer Wirbelwind: Bettina Castaño.

Weitere Informationen unter www.metllen.ch

Die nächste Veranstaltung im Rahmen des Kleintheater metllen ist: «Wo wohnt die Zärtlichkeit?», am Freitag, 15. Januar 2010, Beginn um 20.15 Uhr.

stadtbibliothek
opfikon ■ ● ◆

Tag der offenen Tür

Die Verantwortlichen der Opfiker Stadtbibliothek nutzten auch dieses Jahr wieder die gute Gelegenheit, den vielen Besuchern des Opfiker Chlausmärgs auch die Ortsbibliothek nahe zu bringen. Im Rahmen eines «Tag der offenen Tür» war am vergangenen Sonntag, 29. November 2009, jeder eingeladen, sich über das vielfältige Medienangebot und die ansprechenden Räumlichkeiten zu informieren.



Das gegen Ende der Veranstaltung anwesende Bibliotheksteam: Jolanda Giger, Pascaline Philipp, Doris Schläpfer, Sabine Gianoulas sowie Marianne Fahrner, (von links).

Die Stadt Opfikon wächst und wächst. Vielen Neuzuzügern und auch schon länger hier Wohnenden ist die Stadtbibliothek völlig unbekannt. Deshalb scheut das Bibliotheksteam keine Mühen, wenn es darum geht, die Ortsbibliothek bekannter zu machen: «Lassen Sie sich von der weihnachtlichen Stimmung in der Bibliothek anstecken!», hiess erneut das Motto am vergangenen Sonntag. Neben der Möglichkeit, die ganze Einrichtung näher kennenzulernen, war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Ausserdem war ein spezieller Bereich mit Weihnachtsmedien sowie ein Bibliotheks-Flohmarkt eingerichtet worden. Tageshit war zudem die Vergünstigung des Bibliotheks-Abonnements bei einer Neueinschreibung. Desgleichen warteten die Bibliotheksangehörigen mit einer weiteren Besonderheit auf, einem Geschenktipp. Gemeint ist ein Bibliotheks-Abon-

nement in einer originellen Geschenkverpackung.

Eine echte Neuheit war an diesem Tag der durchgeführte Wettbewerb. Im Mittelpunkt der diesjährigen besonders schönen Weihnachtsdekoration stehen Engel, die in der ganzen Bibliothek verteilt sind. Die Frage war also naheliegend: «Wie viele Engel sind in der Bibliothek ausgestellt?» Die Auslosung wird noch diese Woche vorgenommen. Die Gewinner werden in der Stadtbibliothek, im Stadt-Anzeiger sowie auf der Bibliotheks-Homepage publiziert!

Seit rund fünf Jahren befindet sich die Stadtbibliothek Opfikon direkt an der Kreuzung Wallisellerstrasse/Dorfstrasse. Und der Grund, den «Tag der offenen Tür» mit dem Chlausmarkt zu verbinden, war nicht zuletzt die Absicht, die Besucher aus dem neuen

Glattpark bei ihrem Gang zum Markt auf die Bibliothek hinzuweisen. Dieser Entscheid lohnte sich, denn wie zu erfahren war, konnten unerwartet viele Neukunden gewonnen werden, auch war die Anzahl Besucher gegenüber früheren Jahren deutlich höher.

Folgende Neuerungen sind inzwischen in der Stadtbibliothek Opfikon eingeführt worden:

- Einrichtung einer Sitzzecke für Mütter mit Babys. Hier liegen auch entsprechende Ratgeber auf.
- Erweiterung des Zeitschriftenangebots.
- Erweiterung des Angebots an Hörbüchern für Kinder und Jugendliche.

Der ansehnliche Medienbestand der Opfiker Stadtbibliothek umfasst gegenwärtig insgesamt über 21000 Bücher, Hörbücher, Spiele und Games, CDs

und DVDs sowie abonnierte Zeitschriften und Magazine.

Gegenwärtig sind über 3000 Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer eingeschrieben. /sp

Weitere Informationen:
- Telefon: 044 810 57 97
- stadtbibliothek@opfikon.ch
- www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Für viele war der Bibliotheksbesuch eine willkommene und informative Abwechslung zum Geschehen auf dem Chlausmarkt.



Die Bibliothek bietet genügend Gelegenheit zum Verweilen und zu einem interessanten Informationsaustausch.



Neues aus dem Ortsmuseum im Dorf-Träff

Seit der Gründung des Ortsmuseums im Jahre 1985 sind zwar eine stattliche Reihe neuer Ausstellungsgegenstände durch Schenkungen dazugekommen, viel hat sich aber nicht verändert in diesen bald 25 Jahren. Zudem konnte vieles aus Platzmangel nicht ausgestellt werden.

Der Vorstand hat deshalb schon lange nach Möglichkeiten gesucht, um das Museum zu erweitern und auch die Schenkungen auszustellen. Ganz nebenbei sollte aber auch mit einem «brush up» unser Museum neue Attraktivität gewinnen und der Bevölkerung wieder

vermehrt ins Bewusstsein gebracht werden.

Hand aufs Herz – wann waren Sie zum letzten Mal an einem Museums-sonntag bei uns zu Gast? Nun wäre die Gelegenheit dazu! Der Vorstand hat

nämlich eine Lösung für die dringenden Probleme gefunden. Wir konnten die Atelierräume im obersten Stockwerk frei machen und haben so viel zusätzlichen Platz gewonnen. In zahllosen Stunden haben die Mitglieder des Vorstandes mit Eigenarbeit den ganzen Estrich ausgebaut und neu gestaltet. Diese Neugestaltung umfasste auch Teile des bisherigen Museums. So können jetzt im Estrich Stückerien, Weberei, Spinnen, und die Waschküche von damals besichtigt werden. Das «Bad am Samstagabend» wird Sie sicher amüsieren. Eine Fotogalerie zeigt viele alte Fotos mit Sujets aus der Gemeinde von früher und aus Vereinen. Altes Opfiker Handwerk wie die Kuferei, Schreinerei, Waldarbeit und vieles mehr sind im Estrich zu sehen. In der Knechtekammer wurde eine kleine Militärsammlung ausgestellt, so grüsst zum Beispiel General Guisan wieder von der Wand.

Am Sonntag, 6. Dezember, von 14 bis 17 Uhr, sind Sie herzlich eingeladen, auf dem Sonntagsspaziergang bei uns vorbei zu kommen. Ein kleiner Apéro und eine interessante Ausstellung, in der Sie in die Vergangenheit unserer Gemeinde eintauchen können, erwarten Sie. Sie werden auch weiterhin von uns hören. Im Frühling soll der Geschichtslehrpfad durch unsere Gemein-

de eröffnet werden, und dann werden wir uns hinter die Realisierung einer Dauerausstellung zum Thema Feuerwehr im ältesten Schulhäuschen von Opfikon machen. Sie sehen, wir sind sehr aktiv. Möchten Sie uns unterstützen? Eine Möglichkeit wäre ein Beitritt

in die Genossenschaft Dorf-Träff (www.dorf-traeff.ch). Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Genossenschaft Dorf-Träff,
der Präsident Jürg Leuenberger



«Bad am Samstagabend».



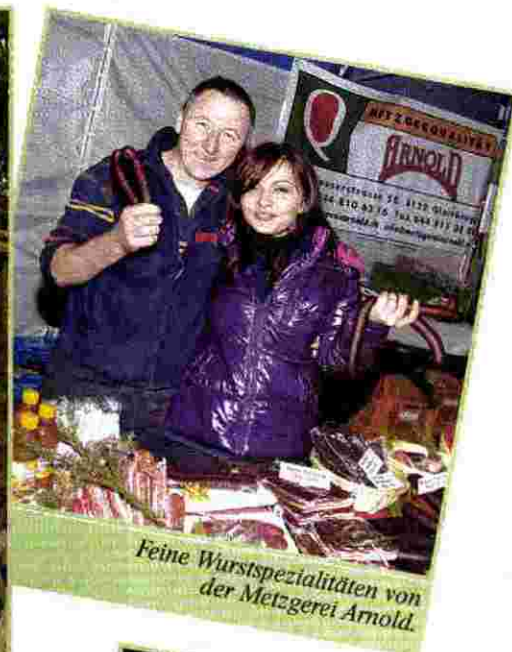
Alte Holzbearbeitungswerkzeuge.

Chlausmärt in Opfikon-Glattbrugg

Der Chlausmärt vom letzten Sonntag, 29. November, sorgte auch dieses Jahr wieder für gute Stimmung.



Hier wurden wunderschöne Kerzen und Gestecke angeboten.



Feine Wurstspezialitäten von der Metzgerei Arnold.



Rita Widmer (5. von links) und ihre Damen-Crew waren wieder ehrenamtlich im Einsatz.



Für die Kleinen gab es überall etwas zu sehen.



Gross und Klein hatten ihre Freude am Chlausmärt.



Schüler der Musikschule Opfikon gaben eine Kostprobe ihres Könnens.



Auch die Zwiwi-Band sorgte am Chlausmärt wieder für musikalische Stimmung.



Stadtrat Walter Epli liess Besucher von den Bündner-Spezialitäten kosten.



Die «Landfrauen-Opfikon» engagierten sich für einen guten Zweck.



Schweizerische Volkspartei Opfikon-Glattbrugg

Überwältigende Annahme der Minarett-Initiative – Klarer Erfolg bei den Regierungswahlen



Beatrix Jud, Opfikon, Gemeinderätin SVP.

Zuerst vielen Dank im Namen der SVP an die Stimmbürger unserer Stadt.

Ernst Stocker wurde klar in den Regierungsrat gewählt – die SVP Opfikon-Glattbrugg gratuliert herzlich!

Die Minarett-Initiative wurde überwältigend angenommen. In Opfikon-Glattbrugg mit einem Ja-Stimmen-Anteil von knapp 60%!

Die Stimmbürger sind für einmal nicht den blauäugigen Versprechen des Bundesrates und der Gegner gefolgt. Dazu haben mit Sicherheit auch die in den letzten Wochen erfolgten Meldungen über die Personalfreizügigkeit beigetragen. Wie wurde uns da vom Bundesrat wie von den Befürwortern das Blaue vom Himmel versprochen! Von all dem ist nichts eingetroffen und inzwischen ist es kein offenes Geheimnis mehr, dass die Befürworter «Fehler» zugeben. Die Ventilklausel greift nicht, ja wurde gar nicht eingesetzt und entgegen den Voraussagen gehen arbeitslose Ausländer auch nicht zurück in ihre Heimat sondern nehmen unsere Sozialhilfe in Anspruch, da sie in ihren Heimatländern nicht annähernd so gut vom Staat unterstützt werden. Schon grotesk mutet es an, dass Bundesrätin Micheline Calmy-Rey die Unternehmer in der Schweiz aufruft, Schweizer

Arbeitnehmer und nicht ausländische Arbeitnehmer zu berücksichtigen.

Die Abstimmung hat mit aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass nicht nur die SVP-Wähler die Initiative angenommen haben, nein aus allen politischen Lagern wurde ein Ja eingelegt. Das Schweizer Volk hat ein Zeichen gesetzt, wir wollen unsere Kultur, unsere Gesetze und die Demokratie beibehalten. Die Rechtsstaatlichkeit ist für alle in unserem Land lebenden Personen konsequent durchzusetzen. Wer sich nicht an die Regeln hält, hat sein Aufenthaltsrecht verwirkt. Wir wollen vor allem eines nicht: den politischen Islam, wie er in vielen Ländern Europas Formen angenommen hat, welche mit unserer Demokratie nicht in Einklang zu bringen sind. Es zeigt sich weiter, dass sich das Schweizer Stimmvolk klar gegen die Entstehung von Parallelgesellschaften durch eine zunehmende Ausdehnung des Islams in der Schweiz stellt. Das klare Resultat bringt zum Ausdruck, wie gross das Unbehagen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gegen eine schleichende Islamisierung des Landes ist.

Dank der SVP können nun endlich Themen auf den Tisch gelegt werden, welche die anderen grossen Parteien zu lange unter den Tisch kehren wollten. Die SVP legt einmal mehr Tabuthemen auf den Tisch, wenn andere wegschauen.

Ebenso ein klarer Erfolg beim Nein «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten». Damit sichern wir den Arbeitsplatz Schweiz und somit das Weiterbestehen von rund 550 Betrieben.

Mit dem klaren Ja zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr hat das Volk auch mit der dritten Eidgenössischen Vorlage ein Zeichen gesetzt.

Die SVP bleibt für Sie weiter am Ball.

Beatrix Jud, SVP-Gemeinderätin

Ein längst fälliger Vorstoss im Kantonsrat

Sonderbauvorschriften für die Flughafenregion

Die Kantonsräte Bruno Grossmann (SVP, Wallisellen) und Martin Mossdorf (FDP, Bülach) verlangen vom Regierungsrat mit einer Motion den Erlass von Sonderbauvorschriften für die Flughafenregion.

Die Debatte der zahlreichen Gemeinde-, Bürger- und anderen Organisationen über die Lärmbekämpfung in der Flughafenregion befasst sich vorwiegend mit zwei Feldern: das Betriebssystem des Flughafens einerseits, und Einschränkungen der Zahl der An- und Abflüge auf dem Flughafen Zürich. Die Motion der beiden Zürcher Unterländer Kantonsräte lautet wie folgt:

«Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Planungs- und Baugesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die bauliche Entwicklung in den Gemeinden der Flughafenregion in Zukunft gewährleistet und verbessert wird. Dazu sind Sonderbauvorschriften zu erlassen, welche mehr Flexibilität in der Siedlungs- und Nutzungsstruktur und Entwicklung in den Flughafengemeinden ermöglichen. Für unerschlossene und teilerschlossene unüberbaute Bauzonengebiete sowie für neue Bauzonengebiete, sind im Rahmen der Revision des kantonalen Richtplans in Koordination mit dem SIL und den An- und Abflugverfahren wieder rechtmässige Verhältnisse zu schaffen.»

Wie die Motionäre schreiben, ist die Weiterentwicklung der Flughafenregion

trotz der ausgezeichneten Verkehrsinfrastruktur als Wohn- und Arbeitsplatz gefährdet. Mit der heutigen Gesetzgebung sind weite Gebiete in den Flughafengemeinden nicht mehr überbaubar. Die Sonderinfrastruktur Flughafen verlange nach individuellen Sonderbauvorschriften, welche eine massvolle Entwicklung gewährleistet, ist in der Begründung des Vorstosses zu lesen.

Anzumerken ist, dass die Motion den richtigen Weg weist. Die Regierung selbst hat seinerzeit in Gemeindeggesprächen im Zusammenhang mit dem Vorschlag «Relief» kreativen Lösungen im kantonalen Baurecht als eine Möglichkeit im Umgang mit dem Fluglärm zumindest angetippt. Seither herrscht allerdings Funkstille. Vom Kantonsrat kann man nur hoffen, dass er den gescheiterten Vorstoss überweist, der in der reichlich zerfahrene Situation im Fluglärmossier Ruhe bringen könnte.

Die Regierung ihrerseits wird gut daran tun, den Vorstoss anzunehmen. Bedauerlich ist nur, dass Jahre vergehen werden, bis dereinst solche Sonderbauvorschriften in Kraft gesetzt werden können. /as

Delegiertenversammlung des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich

Flughafen-Direktor hält an Pistenerweiterungen fest

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Flughafen-Schutzverbandes in Bachenbülach sagte Präsident Peter Staub, dass die dannzumalige Volksabstimmung zur Behördeninitiative «Keine Ausbauten der Pisten» – initiiert vom Verband – matchentscheidend sein werde. An der gut besuchten Versammlung sprach Flughafendirektor Thomas Kern zu aktuellen Themen.

Die in Bachenbülach zusammengetretenen Delegierten des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich (SBFZ) haben das Budget 2010 mit zwei Gegenstimmen genehmigt. Es sieht einen Rückschlag von knapp 216 000 Franken vor, zurückzuführen auf den Ausgabenposten von 200 000 Franken für die kommende Abstimmungskampagne der Behördeninitiative «Keine Ausbauten der Pisten» – lanciert vom SBFZ. Präsident Peter Staub konnte nicht sagen, wann das Begehren, das im Kantonsrat seinerzeit mit grossem Mehr Annahme gefunden hat, dem Souverän unterbreitet wird. Man müsse gewappnet sein, sagte der Präsident und wies darauf hin, dass die dannzumalige Volksabstimmung für den Verband «matchentscheidend» sein werde. Die Kampagne werde zusammen mit anderen Institutionen geführt.

Fehlender Goodwill der Zürcher Regierung

In seinem Halbjahresbericht kam Staub auf den SIL-Prozess zu sprechen, der mehr einer Trockenübung gleiche. Der Zürcher Regierungsrat halte nach wie vor an Pistenveränderungen fest. Das BAZL will wie die Zürcher Regierung nichts von einer Verschiebung des SIL-Prozesses wissen. Zum Zürcher Flughafenindex (ZFI) bemerkte der Präsident, dass die entsprechenden Massnahmen auf dem Buckel der Gemeinden und deren Bewohner ausgetragen würden. Die Kantonsregierung mache einen hilflosen Eindruck. Die schon frühzeitig eingebrachten Bemerkungen und Proteste zum ZFI hätten bereits eine Bestätigung erfahren. Angesichts dieser Situation wäre es ein starkes Zeichen der Regierung gewesen, auf Veränderungen am Pistensystem zu verzichten. Das hätte laut Staub Vertrauen und Goodwill geschaffen. «Vertrauen» stehe jetzt zwar auf allen (SVP-Wahl-) Plakaten, witzelte der Vorsitzende.

Flughafen braucht Handlungsfreiheit

In seinem Referat «Der Flughafen im Spannungsfeld der Interessen» anerkannte Flughafendirektor Thomas Kern

das konstruktive Verhalten des Verbandes zum Tor in die weite Welt. Die jetzige Position des Flughafens könne nur mit dem Drehkreuz-Betrieb gehalten werden. Die Transfer-Passagiere seien sehr wichtig. Klotten generiere immerhin jährlich fünf Milliarden Franken an Wertschöpfung. Bezüglich der Spannungsfelder müsse man sich im Klaren sein, dass die Politik die Auftragserfüllung des Flughafens verändern könne. Die Sicherheit stehe jedoch an erster Stelle.

Bezüglich des Lärm- und Umweltschutzes weise der Flughafen eine hervorragende Energieeffizienz auf. Effektiv produzierte Klotten heute weniger Lärm als vor 20 Jahren, doch seien heute mehr Leute von diesem Ungemach betroffen. Im laufenden Jahr würden rund 265 000 Flugbewegungen erwartet. 2008 waren es 260 000 und im Jahr 2000 aber deren 315 000. Im Rahmen des SIL-Prozesses gab Kern der Hoffnung Ausdruck, dass es zu einer Einigung mit Deutschland kommen werde. Ziel sei es laut Kern, möglichst wenig Menschen mit Lärm zu berieseln. Um den Auftrag zu erfüllen, brauche der Flughafen eine gewisse Handlungsfreiheit. Deshalb müsse zum Beispiel die Parallelpiste im Auge behalten werden, doch sei sie für die jetzige Generation wohl vom Tisch, bemerkte der Direktor.

Weg mit der Privatfliegerei

In der Diskussion fragte sich ein Delegierter, was eigentlich die kleinen «Hüpfen» – gemeint sind kleine Privatflugzeuge – noch in Klotten zu suchen hätten. Kern liess verlauten, dass auch die «Kleinen» über eine Konzession verfügten. Einen Quasi-Rauswurf könne man möglicherweise mit der Anpassung der Gebühren erreichen. Gemeindepräsident Franz Bieger aus Bachenbülach wies darauf hin, dass in Klotten schon heute ein Parallelpistensystem bestehe. Die künftige Lösung könne nicht ein Ausbau der Pisten sein. Mit einer Effizienzsteigerung des bestehenden Pistensystems seien noch viele Wachstumsmöglichkeiten ohne Pisten-ausbau möglich. /hh



Fussgängerdomäne Trottoir

Das ist kein Witz sondern eine Tatsache, passiert am 30. Oktober, ca. um 17.55 Uhr an der Wallisellenstrasse.

Ich laufe auf dem linken Trottoir gegen Glattbrugg. Stehende Kolonne bis auf die Glatthofkreuzung zu. Auf der Höhe der kath. Kirche will ein in Richtung Wallisellen fahrendes Auto zwischen der stehenden Kolonne durch, auf den Glatthüsliplatz. Hinter diesem stehenden Auto ein ausscherendes auf «mein Trottoir» fahrendes Auto fährt auf mich zu! Ich rufe halt, bis es ca. zwei Meter vor mir auf dem Trottoir stehen bleibt. Ich stehe immer noch still und deute auf das Trottoir vor meinen Füssen hin. Jetzt geht die Türe des Autos halb auf und eine Frau ruft mir zu: «Du huere Arschloch verschwind!» «Bitte bewahren Sie den Anstand» rufe ich zurück. Ich stehe immer noch still, die Autotüre wird nun zugeknallt. Die Frau fährt mit unverfrorener Selbstverständlichkeit auf dem Trottoir auf mich zu bis an meine Beine! Nun kommt sie auf mich zu, steigt aus und droht mir mit der Polizei. Ich sage ihr nochmals, sie soll den Anstand bewahren und die Polizei könne sie ruhig rufen, damit diese dann sehen könne, wo ihr Auto stehe. Daraufhin geht sie zurück zum Auto, steigt ein und fährt retour auf die Wallisellenstrasse. Ich schaue noch schnell nach unten und merke mir das Kennzeichen (ZH 188 228).

Ich heisse Bruno Maag, bin Coiffeur in Opfikon, fahre nicht Auto, bin also Fussgänger auf dem Trottoir, das wohl in diesem Falle als Autostrasse missbraucht wurde.

Bruno Maag, Opfikon



16. Asian Food and Culture Festival

Hunderttausendster Besucher

Am Donnerstag, 26. November, kurz nach 19 Uhr betrat der hunderttausendste Besucher das Asian Food and Culture Festival im Renaissance Zürich Hotel. Mauro Cerutti, der Verkaufs- und Marketingleiter, überreichte dem Gewinner persönlich einen Gutschein fürs Asia Spa in Zürich.

Schon um ca. 18.45 Uhr stand Mauro Cerutti, Verkaufs- und Marketingleiter des Renaissance Zürich Hotels, voller Vorfreude in der Lobby. Gemäss Reservationen fürs Asian Food and Culture Festival würde an diesem Abend tatsächlich der hunderttausendste Gast den Event betreten. Um 19.10 Uhr war es dann soweit: Beat Seeholzer aus Wolterau ist der glückliche Gewinner. Er

wurde von Mauro Cerutti persönlich begrüsst und beglückwünscht. Neben einem Blumenstraus, in diesem Fall für seine Gattin, erhielt er einen Gutschein für zwei Personen für die Behandlung «Bali Feeling» im Asia Spa in Zürich. Entsprechend gross war denn auch die Freude von Beat Seeholzer über diese unerwartete, schöne Überraschung.



Von links: Nina Raasch (Housekeeping Manager Renaissance Zürich Hotel), Fabian Diethelm, Annina Eggenschwiler, Edith Seeholzer, Beat Seeholzer (Gewinner), Mauro Cerutti (Verkaufs- und Marketingleiter Renaissance Zürich Hotel).



Hilton spendet für Swiss Special Olympics

Am Sonntag, 29. November 2009 war das Hilton Zürich Airport mit einem Stand am Opfiker Weihnachtsmarkt vertreten.

Verkauft wurden Hot Dogs, Adventspunch, Wärmeflaschen und hausgemachtes Weihnachtsgebäck. Der Erlös von Fr. 317.– wurde zu 100% an die soziale Institution Swiss Special Olympics gespendet. Special Olympics ist ein internationales Sportprogramm für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung, das weltweit Trainings und Anlässe ermöglicht. Special Olympics wurde im Jahre 1968 gegründet und 1992 vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt.



Das Hilton Management Team beim Backen.



40 Jahre Wigra Treuhand AG

Noch immer ist er zu spüren in den Räumen der Wigra Treuhand AG, der Geist des ehrwürdigen und gewieften Unternehmers Willy Grab. Heute noch trägt die Firma seinen Namen in Kurzform. So versteht sich das Treuhandunternehmen auch nach wie vor als Dienstleister für Klein- und Mittelgrosse Unternehmen und für Privatpersonen. Dem Team von Spezialisten rund um das Treuhandwesen ist es wichtig, ganz im Sinne des Gründers, für unterschiedlichste Kunden und jedes ihrer Anliegen ein offenes Ohr zu haben. Für Geschäftsführer Marcel Lenggenhager darf Treuhand auch keine Vergangenheitsbewältigung sein, sondern muss zukunftsgerichtet verstanden werden, um erfolgreich zu sein. Dies und höchste Diskretion ist ihm und seinem Team ebenfalls ein wichtiges Credo.

Vor sieben Jahren, im Juni 2002, verchied Willy Grab, nach dem er 33 Jahre sein Treuhandunternehmen aufgebaut und mit grosser Leidenschaft bis zum Schluss geführt hatte. Seine Kinder Sandra und Marco wollten die Geschicke der Firma nicht übernehmen, obschon beide im Unternehmen tätig waren. Somit packte Marcel Lenggenhager seine Chance, die Wigra Treuhand AG zu übernehmen und im Sinne des Gründers weiter zu führen. Neben der Wigra Treuhand AG gehören die Firmen KMU Treuhand &



Marcel Lenggenhager (rechts) freut sich über das Jubiläumsgeschenk des Gewerbevereins, welches ihm Präsident Sandro Begni mit der Gratulation überreichte.

Unternehmensberatung AG, die SSIV Revisions AG und die Innotax AG zum «Imperium» an der Europastrasse 9. Die Wigra betreut hauptsächlich lokale Kunden wie Firmen und Private aus Glattbrugg und der Umgebung. Kunden aus der weiteren Umgebung werden durch die KMU Treuhand & Un-

ternehmensberatung AG verwaltet. Oder wie Lenggenhager es erklärt: «Die Wigra Kunden kommen meistens zu uns ins Büro zur Beratung, und bei der KMU Treuhand & Unternehmensberatung AG sind wir es, die zum Kunden gehen.» Die beiden weiteren Firmen sind ihrem Namen entsprechend spezialisiert auf Revisionen beziehungsweise auf Steuerfragen.

Seit ihrem Bestehen ist Wigra auch im Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg vertreten. Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied herzlich zum 40. Jubiläum und wünschen dem Unternehmen weiterhin viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

GVOG-Chlausfeier

Am Donnerstag, 3. Dezember 2009 lädt der Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg seine Mitglieder ein, zu einem vorweihnachtlichen Treffen mit Nüssli, Mandarinli und einem Umtrunk mit Freunden und natürlich mit dem Samichlaus. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend zum Jahresausklang.

Wir treffen uns um 18 Uhr im Dorf-Träff an der Dorfstrasse 32 in Opfikon.

Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg, www.gvog.ch

Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg
Thomas Kübri, www.gvog.ch

Kirchenkonzert der Jodlergruppe Swissair, Kloten

Chumm, mir wönd es Liecht azünde

Längst ist das Kirchenkonzert der Jodlergruppe Swissair zu Beginn der Adventszeit zu einer lieb gewordenen Tradition herangewachsen. Am vergangenen Sonntag boten sie in der kath. Kirche vor vollbesetzten Rängen einmal mehr ein Konzert der Superlative.

Die Dirigentin der Jodlergruppe, Vreni Rubi, ist bestrebt, nicht auf alten Mustern sitzen zu bleiben, geht neue Wege und überrascht das Publikum immer wieder mit hervorragenden Konzerten. Diesmal traten die Organistin Christel Merli, die Irish Folk Band «Cottage» unter der Leitung von Pia Rubi sowie das Jodelduett Dunja und Olivia Enzler als Gäste der Jodlergruppe auf.

Das Konzert stand unter dem Motto «Licht», ein Thema, welches nicht nur bestens zur Adventszeit passt, sondern auch optimal von allen Mitwirkenden umgesetzt wurde. Es wurde ein Bogen geschlagen von der rassigen, hellen irischen Folks Music über die festlichen Töne der Orgel bis zum besinnlichen Lied der Jodler. Oder wie Christel Merli es treffend formulierte: «Jedes Lied ist

wie ein offenes Türchen des Adventskalenders, welches ein kleines Fenster der Vorfreude auf Weihnachten öffnet».

Christel Merli hat einmal mehr ein Konzert in der katholischen Kirche mit ihrem virtuosen Orgelspiel bereichert und ihre grosse Vielseitigkeit bewiesen. Die Irish Folk Band «Cottage» präsentierte eine breit gefächerte Palette von irischen Tänzen und Melodien mit und ohne Gesangseinlage aber immer äusserst gefühlvoll interpretiert.

Die Jodlergruppe präsentierte bekannte und vor allem weniger bekannte Jodellieder aus dem reichhaltigen Fundus der Schweizer Jodel-Literatur. So erklangen Melodien aus den Jodlermessen «Am Seealpsee» von Dölf Meutler und aus der wohl bekanntesten Jodlermesse von Jost Marty. Besonders eindrücklich wirkten die Lieder «Dure Näbel chunnt es Liecht» und «Hüt isch es Wunder gscheh», aus der Weihnachtskantate von Willi Valotti und Beat Jäggi.

Absolute Rosinen im Konzertprogramm waren die Vorträge vom Jodelduett Dunja und Olivia. Die beiden

Schwestern machen nicht nur Freude mit ihren reinen Stimmen, sie singen in absoluter Harmonie und strahlen eine Wärme aus mit dem Vortrag ihrer Lieder, welche so richtig unter die Haut geht. Die von ihnen gewählten Lieder drehen sich selbstverständlich ums Thema Licht, vor allem um jenes Licht, welches wir in uns selbst tragen.

Zwischen den Musikvorträgen lasen Bea Rüttsche und Olivia Labhart Texte zum Thema Licht in seiner grenzenlosen Vielfalt und Bedeutung, von Hoffnung über Freude bis zu Trost und Zuversicht.

«Mit Dym Säge» aus der Jodlermesse von Jost Marty bildete den Schlusspunkt eines Konzertes auf sehr hohem Niveau, gemeinsam vorgetragen von allen Mitwirkenden. Ein Konzert, welches direkt in die Herzen der Zuhörer ging und wohl noch lange nachhallen wird.

Die Jodlergruppe verabschiedete ihre Konzertbesucher mit einem Licht, welches sie jedem Konzertbesucher mit auf den Heimweg überreichte. /iz



Besinnliches Ambiente beim Kirchenkonzert der Jodlergruppe Swissair.



www.psv.ch

Einladung zum Chlausschiessen

Am Samstag, 5. Dezember, wird im Stand Rohr das Chlausschiessen durchgeführt. Es sind alle Schützen des PSVO eingeladen, auch diejenigen, die keine Lizenz gelöst haben. Zum Jahresabschluss wird der Chlausstich und der Cup-Stich auf 25 Meter geschossen. Es sind KK-Sportpistolen, sowie Gosskaliber-Ordonnanzpistolen zugelassen. Mit den Ordonnanzpistolen darf zweihändig geschossen werden! Die Schützenstube ist während der ganzen Schiesszeit geöffnet.

Der Vorstand erwartet eine grosse Teilnahme!

Schiesszeiten: Chlausstich von 13 bis 14.15 Uhr, 10 Schüsse Präzision; Cup-Stich von 14.30 bis 16 Uhr, Serien à 5 Schuss in 40 Sekunden.

Wie jedes Jahr treffen wir uns am Abend zum Fondue-Essen. Um im Restaurant den nötigen Platz reservieren zu können, bitten wir Euch um eine Anmeldung. Die Aktuarin Michèle Huser nimmt diese gerne unter Natel Nr. 079 543 59 40 an.

Resultate vom Endschiessen

Auszug aus der Rangliste

Gabenstich Mitglieder

1. Rang: Huser Christian, 180 Punkte (Jg. 61); 2. Rg.: Huser Michèle, 180 Punkte (Jg. 85); 3. Rg.: Schneebeli Bruno, 179 Punkte; 4. Rg.: Widmer Fritz, 177 Punkte (3x10); 5. Rg.: Wintsch Max, 177 Punkte (2x10); 6. Rg.: Hufenus Markus,

173 Punkte; 7. Rg.: Bosshard Peter, 166 Punkte; 8. Rg.: Buschor Hans, 160 Punkte; 9. Rg.: Mezger Martin, 155 Punkte; 10. Rg.: Uenal Luca, 116 Punkte (2x10); 11. Rg.: Uenal Rahmi, 116 Punkte (0x10)

Gabenstich Gäste

1. Rang: Sonderegger Idy, 54 Punkte; 2. Rg.: Huser Brigitte, 53 Punkte

Mouchenstich

1. Rang: Schneebeli Bruno, 98 Punkte im 1. Schuss; 2. Rg.: Uenal Rahmi, 97 Punkte im 8. Schuss; 3. Rg.: Huser Michèle, 96 Punkte im 2. Schuss; 4. Rg.: Bosshard Peter, 95 Punkte im 4. Schuss; Total 10 Teilnehmer

Kunststich

1. Rang: Schneebeli Bruno, 485 Punkte; 2. Rg.: Huser Christian, 476 Punkte; 3. Rg.: Wintsch Max, 467 Punkte; 4. Rg.: Huser Michèle, 465 Punkte; Total 8 Teilnehmer

Gliedstich

1. Rang: Schneebeli Bruno, 43 Punkte; 2. Rg.: Huser Michèle, 27 Punkte; 3. Rg.: Huser Christian, 26 Punkte; 4. Rg.: Hufenus Markus und Mezger Martin, 22 Punkte; Total 12 Teilnehmer

Den Siegern herzliche Gratulation, den Schützen vielen Dank für die Teilnahme! Dem Kassier gebührt ein grosser Dank für den schönen Gabentisch.

Voranzeige

Jeden Donnerstag: ab 18 Uhr Luftpistolentraining im Schulhaus Feld in Kloten.

Zum Luftpistolenschiessen sind auch Beginners zu jeder Zeit herzlich willkommen. /FW



ARMBRUSTSCHÜTZENVEREIN

Absenden 2009

Die Wanderpreise und Gobelets sind abgegeben, die Preise bezogen und so ist die Saison 2009 abgeschlossen worden, aber alles der Reihe nach. Am 21. November, um 18.30 Uhr, fand sich eine fast vollzählige Schützenfamilie im Frohsinn zum Absenden ein. Nach einem guten und schmackhaften Nachtessen konnte der offizielle Teil in Angriff genommen werden. Der Präsident Reto Gadiant begrüßte alle zuerst aufs herzlichste, und wünschte allen einen gemütlichen Abend. Die Schützenmeister Haller Toni und Bosshard Heinz konnten zum Absenden übergehen. Auszug aus der Rangliste:

Jahresmeisterschaft: 1. und Vereinsmeister Maurer Hansruedi 4044 P., 2. Donatsch Daniel 3982 P., 3. Muhmenthaler Kurt 2913 P., 4. Billeter Valerie 3912 P., 5. Haller Toni 3853 P., 6. Huser Françoise 3733 P., 7. Döbeli Hansruedi 3612 P., 8. Gadiant Reto 3575 P.

Cup: 1. Haller Jacqueline, 2. Donatsch Daniel, 3. Haller Toni, 4. Bünther Theo

Duell: 1. Muhmenthaler Kurt, 2. Zimmermann Fredi, 3. Haller Toni, 4. Haller Jacqueline

Sau-Stich: 163 P. Haller Jenny, 162 P. Donatsch Daniel, 157 P. Haller Toni, 155 P. Weber Franz, 154 P. Maurer Hansruedi, 153 P. Muhmenthaler Kurt, 151 P. Döbeli Hansruedi, 148 P. Bosshard Heinz, 147 P. Billeter Valerie, Bünther Theo, 145 P. Haller Jacqueline, 144 P. Steiner Nicolas, 140 P. Huser Fran-

çoise, 135 P. Zimmermann Fredi, 132 P. Hofstetter Claudia, 130 P. Gadiant Reto

Jux-Stich: 1. Zimmermann Fredi, 2. Hofstetter Claudia, 3. Muhmenthaler Kurt, 4. Haller Jenny, 5. Döbeli Hansruedi, 6. Huser Françoise, 7. Bosshard Heinz, 8. Gadiant Reto, 9. Donatsch Daniel, 10. Weber Franz, 11. Bünther Theo, 12. Haller Toni, 13. Maurer Hansruedi, 14. Steiner Nicolas, 15. Haller Jacqueline, 16. Billeter Valerie

Partner-Stich: 1. Seiler Fabian, 2. Berger Cris, 3. Schaufelberger Marco, 4. Bruderer Fanny, 5. Sägesser Döbeli Claudia, 6. Gadiant Monika, 7. Muhmenthaler Katharina, 8. Billeter Andi, 9. Bosshard Iris

Allen Wanderpreis- und Preisgewinnern recht herzliche Gratulation. Der Vorstand möchte es nicht unterlassen und allen Mitgliedern, die sich in irgend einer Form für den Armburstschützenverein eingesetzt haben recht herzlichen Dank auszusprechen. Recht schöne Festtage, und eine schöne Winterzeit. /zi

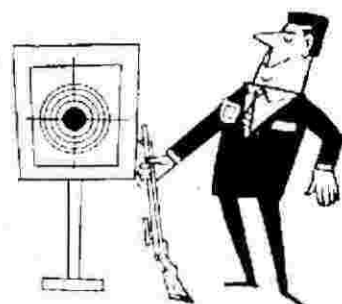


Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Das Jahr neigt sich dem Ende zu, hei wie schnell die Zeit vergeht im Nu. Doch noch ist nicht ganz Schluss, drum du vergessen kannst deinen Verdruss. Komm vorbei, du bist herzlich eingeladen, und darfst es gerne anderen weiter sagen. Der Treffpunkt befindet sich am Samstag um 13.45 Uhr bei der EMK Glattbrugg. Die Übung endet etwa um 16.45 Uhr ebenfalls am Treffpunkt.

Wir freuen uns auf dich.

Blick auf – Hilf auf.

das Leiterteam der Jungschär Kloten





Herren II - 4. Liga - Kleinfeld - 3. Runde, Im Tiergarten, Zurzach

Der Bann ist gebrochen

Ganz nach dem Motto «Der frühe Vogel fängt den Wurm» traf sich das Herren Kleinfeld Team rund um Captain Rolf Wehrli bereits um 7.45 Uhr. In der Anzahl leicht dezimiert steuerten wir die Reise nach Zurzach an, um den ersten Sieg dieser Saison zu realisieren. Auf dem Matchblatt standen der Tabellenvierte Kleindöttingen und Red Taurus Wislikofen, die rote Laterne der Liga.

UHC OG: Stefan Plüss, Nader Rizk (beide TW); Claudio Holenstein, Martin Höllrigl, Thomas Plüss; Christopher Klomp, Rolf Wehrli (C), Roger Wipf; Kevin Böhnel, Ueli Altorfer. **Abwesend:** Jonas Landolt (TW); Sebastian Ladner, Daniel Boll, Renato Peyser

UHC Opfikon-Glattbrugg - UHC Kleindöttingen 20:9 (8:3, 12:6)

Kaum angekommen, gings dann auch schon los. Das kurze aber intensive Einspielen liess in der kalten Zurzacher Halle andeuten, dass wir bereit sind für die ersten siegreichen Spiele dieser Saison. Dann gab es noch eine kurze Ansage und die spieleinleitende «Goaliebeschwörung».

Als dann das Spiel angefangen hatte, überraschte uns die aufdringliche Art des Gegners aus Kleindöttingen. Nach nicht einmal zwei Minuten waren die Opfiker bereits 0:1 im Rückstand - Guten Morgen! Es dauerte dann weitere drei Minuten, bis ein Doppelschlag unsererseits folgte, Rolf Wehrli und Thomas Plüss die Torschützen.

Das Spiel verlief weitgehend schleppend und nachdem der Gegner in der neunten Minute ausgleichen konnte, setzte es einen weiteren Doppelschlag innert Sekunden ab und der Vorsprung wurde auf zwei Tore ausgebaut, der Anschluss wiederum folgte aber zugleich.

Dann ging der Knopf aber endgültig auf und innert fünf Minuten resultierten vier Tore für die Opfiker. Pausenresultat 8:3.

Die zweite Hälfte begann so, wie die erste aufgehört hatte, mit einem Torfeuerwerk. Martin Höllrigl eröffnete das Score kurz nach dem Bullygewinn. Bis zur 30. Minute ging es Schlag auf Schlag, wie dem Zwischenresultat von 15:5 zu entnehmen war. Das Spieldiktat lag ohne jede Zweifel auf der Seite der Op-

fiker. Dem Gegner kaum eine Chance bietend, wirbelten und wüteten die heute in blau spielenden Vorstädter. Wie Malstäbe umkurvten sie die Gegner. Den Torhunger noch immer nicht gestillt, setzten sie ihre Jagd fort und nach 36 Minuten und dem Tor von Martin Höllrigl, nach exzellenter Vorlage von Defensivleader Claudio Holenstein, stand es bereits 18:6. Beide erzielten ihre persönlichen Skorerpunkte Nummer 8 in diesem Spiel.

Als dann die letzten zwei Minuten anbrachen, war das Endresultat aber noch lange nicht definitiv. Neben zwei Toren von Kevin Böhnel erzielten die Kleindöttinger noch drei weitere Tore zum endgültigen Schlussresultat von 20:9.

UHC Opfikon-Glattbrugg - Red Taurus Wislikofen 13:4 (5:2, 8:2)

Nach zwei Spielen Pause ging es nun wieder aufs Spielfeld. Der zweite Gegner, Red Taurus Wislikofen, war als Tabellenletzter wohl ein weiterer Punktlieferant und uns auf dem Weg zum zweiten Sieg des Tages kein Hindernis.

Nun, der Spielbeginn war leider, wider Erwarten, geprägt von einem Doppelschlag der Wislikofner - 0:2 der Spielstand nach nur gerade Mal 80 gespielten Sekunden. Die Opfiker wählten sich im falschen Film, doch sie liessen die Köpfe nicht hängen. Martin Höllrigl setzte nach dem anschliessenden Bully sofort die Schranken für die Aufholjagd, welche er auch gleich selber fortführte mit drei weiteren Toren bis zur 20. Minute. Das Spiel war zwar grundsätzlich fair und auf spannendem Niveau, doch geprägt von vielen Stockschlägen, und die Schiedsrichterin verpasste es leider, durchzugreifen. Die konstantere Leistung brachten da hingegen die Opfiker, namentlich Rolf Wehrli, welcher nur Sekunden vor dem Pausenpfiff den gegnerischen Torhüter zwischen den Beinen hindurch er-

wischte und so zu seinem persönlich fünften Tor am heutigen Tag kam. Pausenresultat 5:2.

Nach der Pause fasste sich Claudio Holenstein ein Herz und rannte, als gäbe es nichts einfacheres, durch alle drei gegnerischen Feldspieler hindurch und setzte das kleine, weisse, runde Ding unter die Latte in die Maschen.

Dann plätscherte das Spiel vor sich hin. Ja, es plätscherte gewaltig. Da war der so souverän haltende Torhüter Stefan Plüss nicht zu beneiden, als man die Gegner in der 24. und 25. Minute jeweils völlig freistehend zum Schuss kommen liess und die Zuschauer nochmals zum Bangen verknurrte. Doch Stummtank Roger Wipf änderte diesen Zustand in der 30. Minute mit dem Treffer zum zwischenzeitlichen 7:4. Es folgten im Zweiminutentakt weitere Tore für den UHCOG, bis schliesslich wieder Roger Wipf den Ball in der Schlussminute am Torhüter zum 13:4 Schlussstand vorbeispitzelte und den zweiten Sieg des Tages bzw. der Saison besiegelte.

33 geschossene Tore in zwei Spielen und nur gerade 13 erhaltene ist die exzellente Bilanz dieses Tages. Eine ausgezeichnete Torhüterleistung von Stefan Plüss, die Effizienz vor dem gegnerischen Tor und die gesamte Teamleistung an sich machten diesen Spieldag so grandios und lassen für die weiteren Runden hoffen.

Der UHC Opfikon-Glattbrugg hat sich nun auf den fünften Rang hinaufgearbeitet, und so soll es weitergehen.

Christopher Klomp und Martin Höllrigl

Weitere Resultate vom Wochenende

Damen:
UHCOG - W.W. Stadel-Niederhasli 3:8
UHCOG - Jump Dübendorf 4:5



EHC Glattbrugg - HC Zürich Jaguars 6:5 n.P. (1:1; 0:3; 4:1)

Sieg nach Penaltyschiessen

Ort: Kloten, Aussenfeld, 20 Uhr, noch einige Plätze frei

EHC Glattbrugg: Spiller, Pfister, Koller, Amstad, Stappung, Müller, Epli, Staubli, Kaiser, Bachmann, Steinlin, Schneebeli, Frei B, Nufer

Tore: 0:56 Kaiser 1:0, 6:34 Holenstein (Lustenberger) 1:1, 28:22 Dastefier 1:2, 37:48 Casselini (Ruchen) 1:3, 37:58 Lustenberger (Dastefier, Fäh) 1:4, 44:24 Kaiser 2:4, 48:26 Kaiser (Frei) 3:4, 51:03 Lustenberger (3:5), 52:34 Amstad (Nufer, Staubli) 4:5, 57:18 Epli (Kaiser, Müller) 5:5, 60:00 Frei B (Penalty)

Strafen: Glattbrugg 13x2 Minuten, 1x10 Minuten; Jaguars 8x2 Minuten

Nachdem die Jaguars gegen den EHC Kleindöttingen gewonnen hatten, wussten die Elche aus Glattbrugg, dass auf sie ein hartes Stück Arbeit wartete. Mit Blick auf die Tabelle war auch klar, dass es sich wie letzte Woche um ein weiteres «Sechs-Punkte-Spiel» handelte. Gut vorbereitet und mit dem Willen zum Sieg ging der EHC Glattbrugg die Aufgabe mit drei Sturm- und zwei Verteidigungslinien an.

Die Glattbrügger hatten einen Start nach Mass. Es war noch keine Minute vergangen, bis Kaiser den Puck über die Torlinie des Gegners schoss. In der Folge waren es aber die Gäste, die dem Ausgleich näher waren als die Elche dem zweiten Tor. Nach einer unnötigen Strafe im Angriffsritzel war es denn auch so weit. Die Wildkatzen zogen ein solides Powerplay auf und trafen mit einem satten Schuss unter die Latte zum verdienten Ausgleich. In der Folge reiheten sich Chancen an Chancen und zwar hüben wie drüben. Kurz vor Ende des ersten Drittels wurde Roland «Pfoschi» Pfister einmal mehr von der Torumrandung gestoppt. Allerdings war es für einmal kein Schuss sondern ein böser Check in seinen Rücken, der ihn zur Aufgabe zwang. Die aus diesem Foul entstandene Überzahl vermochten die Glattbrügger trotz eines soliden Powerplays nicht auszunützen, und so ging es Remis in die Kabine.

Mit «Pfoschi» Pfister nunmehr an der Bande, nahmen die Elche das zweite Drittel konzentriert in Angriff. Ihr Elan wurde jedoch jäh gestoppt. Der Schiedsrichter schickte einen Glattbrügger um den andern auf die Strafbank, wobei die Entscheide jeweils kaum nachvollziehbar waren. So hatten die Elche im zweiten Abschnitt denn auch keine einzige Torchance. Zum Glück hatte der EHC Glattbrugg mit Spiller einen sicheren Rückhalt. Dank zahlreichen Paraden verhinderte er ein Debakel und hielt die Elche mehr oder weniger im Spiel. Trotzdem liessen sich die Gäste natürlich nicht bitten, nutzten ihre besten Chancen kaltblütig aus, und so ging es mit einem drei Tore Rückstand in die zweite Pause.

Die Elche versuchten ihren Frust wegen dem Schiedsrichter zu vergessen

Für den EHC Glattbrugg: «Dirty Harry» Müller

Begegnungs- und Tanznachmittag...

...für die fröhlichen Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

Am Mittwoch, 9. Dezember, 14 bis 17.30 Uhr, im Stadtsaal Schluweg Kloten, mit dem Duo Gregor & Paul. Damen- und Herrenwahl. Eintritt Fr. 10.- mit Verlosung.

Kulturkommission Kloten

Reklame

Zürcher Fluglärm-Index ZFI schon 2008 überschritten!

§3.5 Flughafengesetz verlangt: Regierungsrat muss ZFI Überschreitung verhindern.

Sofort handeln, nicht erst nach Jahren!

www.greenapproach.ch



Basket Herren - Gruppe 2 - 1. Liga Regional

Definitive Qualifikation für Finalrunde

BC Küsnacht-Erlenbach - Opfikon Basket 72:102 (40:52)

Datum/Ort: Dienstag, 24. November, 20 Uhr, Halle Hestlibach, Küsnacht, ca. 10 Zuschauer

Team Opfikon: Suter Felix (2 Punkte), Carecci Luca (8), Ruegger Robin (8), Schlif Tobias (17), Jakovljevic Andrija (7), Lehmann Marco (2), Paskalev Boris (9), Willener Matthias (6), Kälin Markus (4), Maggi Renato (9), Voregger Jan (6), Röcken Raphael (19)

Das Opfiker Team reiste nach Küsnacht mit Boris Paskalev, der seit Beginn der Saison wegen einer Knieoperation ausfiel, und so konnte das Unterländer Team wieder aus dem vollen schöpfen. Von Beginn an nahmen sie das Zepher in die Hand und liessen keinen Zweifel aufkommen, dass sie dieses Spiel unbedingt gewinnen wollten. Dies würde auch die definitive Qualifikation für die Finalrunde im Januar bedeuten. Das Team aus Opfikon war klar überlegen, aber durch Nachlässigkeiten in der Defense konnten die Küsnachter den Rückstand in Grenzen halten. Zur Pause lagen die Unterländer 12 Punkte in Front, zu wenig für den Spielverlauf.

Die zweite Halbzeit startete wie die erste mit einem Schnellstart von Opfikon. So wurde der Vorsprung nochmals

ausgebaut und auch während den restlichen 15 Minuten änderte sich da nichts mehr. Die Opfiker spielten mit allen 12 Spielern und zeigten die beste Leistung der Saison. Da hatte der Gegner nichts entgegen zu setzen.

Opfikon Basket - BC KZO Wetzikon 86:52 (44:27)

Datum/Ort: Samstag, 28. November, 19 Uhr, Halle Lättenwiese, Glattbrugg, ca. 40 Zuschauer

Team Opfikon: Suter Felix (16 Punkte), Carecci Luca (4), Schlif Tobias (22), Paskalev Boris (9), Jakovljevic Andrija (2), Willener Matthias (3), Kälin Markus (3), Maggi Renato (11), Röcken Raphael (13)

Mit der Qualifikation bereits in der Tasche konnte Opfikon gegen Wetzikon unbeschwert aufspielen. Doch mit dem knappen Sieg in doppelter Verlängerung im Hinspiel war man bei den Unterländern natürlich nicht zufrieden, und in der Heimhalle wollte man den Sack früher zu machen. Mit dieser Einstellung startete das Team aus Opfikon und legte im ersten Viertel einen 30:8 Spurt hin. Wetzikon ist allerdings bekannt, dass sie auch grosse Rückstände in kurzer Zeit wieder aufholen können, und so blieben die Opfiker weiterhin konzentriert, und vor allem Felix Suter mit 16 Punkten hielt den Abstand kons-

tant. Auch die unfaire Spielweise und unsportlichen Attacken brachten die Zürcher Unterländer nicht aus dem Konzept, und man reagierte darauf mit erfolgreichen Angriffen und noch mehr Punkten. Obwohl das Team wegen gebrochenen Fingern und Handgelenken nur mit neun Spielern antrat, hielten sie das Tempo hoch. Als die Schlüsselspieler Paskalev und Röcken mit Foulproblemen Opfikon zu einem Wechsel der Verteidigungsstrategie bewegten, fiel die endgültige Entscheidung und der vermeintliche starke Gegner ging am Ende mit 32 Punkten, 86:52, regelrecht unter. So stehen die Opfiker weiterhin ungeschlagen an der Spitze ihrer Gruppe. Noch ein Spiel ist ausstehend und dann startet im Januar die Finalrunde um den Meistertitel in der 1. Liga Regional.

Kommentar Felix Suter zu seinem besten Punkteresultat seiner 1. Liga Karriere: «heute ging einfach alles rein. Ich wusste schon beim Ansatz, dass dies wieder ein guter Wurf war. Ist schon noch ein gutes Gefühl!»

Vorschau

Das letzte Vorrunden-Spiel findet am 3. Dezember statt. Wir treffen auswärts auf den BC Zürich Akademica.

Renato Maggi

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch 3. - 9.12.09

CH-Premiere: **DIGITAL**
Do/Fr/Mo/Di 18:15,
Sa/So/Mi 14:00, Sa a 18:30

PLANET 51
(K/10, ab 6 Jahren Deutsch
Witzig, frech + liebenswert!

Täglich 20:15 (Sa 20:30!)
Samstag/Sonntag/
Mittwoch auch 16:00
Twilight Saga:
NEW MOON -
Bis(s) zur
Mittagsstunde
J/14, ab 12 J. Deutsch
DIGITAL

Dübendorf
Warm-Öl-Massage
bei dipl. Masseurin, 079 460 17 65

Wir kaufen Autos
Jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

RICHI UMZÜGE+REINIGUNGEN
Räumungen, Entsorgungen + Lager, günstig
044 - 311 63 11 www.richiexpress.ch

038 102039
Dr. Stomat
Roman C.
Zahnarzt
Square Kloten
Marktgasse 7
8302 Kloten
Tel. 044 540 64 97
Fax 044 540 64 98

Mehrsprachiges
Praxisteam

Parkmöglichkeiten
in Tiefgarage
Sprechstunden
nach Vereinbarung

Inserieren = Informieren!

Neu-Eröffnung
Sonntag, 6. Dezember
14 - 17 Uhr
unser Dachstock ist «Spitze»
Textilien-Hausrat
Dokumentationen

Was aus Platzgründen
nur gelagert wurde,
zeigt sich im
neu gestalteten
Museumsraum.

Dorf-Träff
Ortsmuseum in Opfikon

GALERIE DORF-TRÄFF

VERKAUFS-
AUSSTELLUNG
4. - 13. Dezember

Originalplakate
Reproduktionen
Sammlung Manfred Witte

VERNISSAGE
Freitag, 4. Dez., 19 - 22 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag/Samstag, 17 - 20 Uhr
Sonntag, 14 - 17 Uhr

IMMOBILIEN

KAUF

IM GÄSSLI OBERHASLI

Baulandbesichtigung am Samstag,
5. Dezember 2009, 13 - 15 Uhr
Mehr Wohnen fürs Geld - Im Gässli Oberhasli. Cheminée-Ofen, Küche mit Steamer und Granitabdeckung, private Waschküche, sonnige Süd-West-Lage direkt am Bach.
3 1/2 / 4 1/2 - ZI ab CHF 455'000 / CHF 530'000
Whgs.-Typen, Garten-/Gartenmalmsonette-/Etagen- und Dachwohnungen. Ganz ohne Kompromisse wohnen! Sie in der 5 1/2 - ZI, Dachmalmsonette. Bezug: Winter 2010/11.

Bettlistrasse 35
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 90 00
www.belle-immo.ch

Freie Besichtigung
Samstag 05.12.2009
11.00 - 13.00 Uhr

Neubau mit freier Sicht
in die Natur!

An der **Frohbühlstrasse 18-22** in **Glattbrugg** zeigen wir Ihnen gerne, was es bedeutet, an der Stadtgrenze zu wohnen und eine fantastische Weitsicht zu geniessen. Die Überbauung liegt direkt neben der Freihaltezone, lediglich 5 Gehminuten vom Bahnhof und der Glattalbahn entfernt.
5 1/2-Zimmer-Attika-Wohnungen ab Fr. 898'000.- mit einer Nutzfläche ab ca. 168 m² mit Minergie-Haustechnik warten auf Ihre Eigentümer.

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG
Tel.: 044 755 71 71, www.limmatag.ch
Mail: akienast@limmatag.ch

Embrach

An ruhiger und zentraler Lage beim Wildbach verkaufen wir ein gut erhaltenes

5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus
mit ca. 307 m² Land am Bachufer, grossem Gartensitzplatz und Sonnendach sowie 2 Bädern für Fr. 630'000.-
inkl. 2 Aussenparkplätze und schöner Garten.
Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung.
Dokumentation und Besichtigung.

EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch

TEL. 044 803 03 04
BASSERSDORF
mailto:mal@egger-immobilien.ch

MIETE

ShoppingSquare
ab Fr. 1'490.- monatlich
www.square.kloten.ch

Kloten, Buchhaldenquartier: Zu vermieten nach Vereinbarung an bevorzugter Wohnlage

4 1/2-Zimmer-Wohnung
1. OG, MZ Fr. 2028.- inkl. NK.
Wohn-/Esszimmer mit Cheminée (31 m²), Schlafzimmer (15,4/10/12 m²), Bad/WC, separate Dusche/WC, Balkon (10 m²).

Wipfli Immobilien, Bachenbühlach
Tel. 044 872 14 24* (8-12 Uhr)
Weitere Info unter:
www.wipfli-immobilien.ch

segeno

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in unserem segeno-Haus an der Bruggackerstrasse 6 in 8152 Glattbrugg:

Garagen-Einstellplatz
CHF 130/Monat.
Weitere Infos erteilt Ihnen gerne:
Kurt Müller, 079 205 62 90

Eine Wohnung
zu vermieten
www.publicitas.ch

BEER
Transporte, Umzüge, Einlagerungen
Imtiner M. Hiltbrand
Telefon: 044 810 55 82 / 044 810 15 89
Mobil: 079 404 53 78 / 079 885 73 72
FAX: 044 810 15 92

Wallisellerstr. 127 8152 Glattbrugg
E-Mail: info@hiltbrand-bau-ac.ch

Hörgeräte-Grossmann
Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis

• kostenloser Hörtest
• kompetente Beratung
• Hörgeräte neuester Technik
• Batterien, Gehörschutz

Schaffhauserstrasse 83
8152 Glattbrugg PHONAK life is on
044 811 24 22

Vertragspartner der IV/AHV/EL/MV/SUVA

Rotkreuz-Notruf

Sorgen Sie jetzt vor - für ein langes, gutes Leben. Mit dem sicheren Gefühl, im Notfall versorgt zu sein. Auch für Ihre Angehörigen. www.srk-zuerich.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

25 Jahre Rotkreuz-Notruf - 25 Jahre für Ihre Sicherheit.

WER
hat einen
defekten
LCD-, Plasma-TV usw.?

Wir reparieren jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty
044 272 14 14
Grundig TV
www.frsag.ch
FP-043.386142

Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

SMS-Beratung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon
3426 Aeffligen
PC 34 - 4900-5

80%

Solis
OF SWITZERLAND

Weihnachts-Lagerverkauf

50% bis 80% Rabatt auf diverse Vorführgeräte und Liquidationsartikel.

Wann: 04.12.2009, 16.00 - 20.00 Uhr
Gratis Weihnachtsguetsli und Glühwein und
05.12.2009, 10.00 - 14.00 Uhr
Gratis Grillwürste und Punsch

Wo: **SOLIS Lagerhaus**
Riedackerstrasse 13
8153 Rümlang
Tel. 044 874 64 64

50%

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FUST
auch **Fust-Center**
im **Eschenmoser**

Die Full-HD-Welt bei Fust

• Elektro-Haushalt • TV & Home Cinema/HiFi • Computer mit Service • Telefonie

Der günstigste Full-HD
nur **399.-**
Tiefpreisgarantie!
57 cm / 23"
Full-HD

Full-HD zum Sensationspreis
nur **799.-**
vorher 999.-
Sie sparen 200.-
82 cm / 32"
Full-HD

Full-HD zum Hitpreis
Eintauschpreis
nur **999.-**
statt 1299.-
Sie sparen bis 300.-
106 cm / 42"
Full-HD

Das 600 Hz Wunder
nur **1199.-**
Tiefpreisgarantie!
127 cm / 50"
600Hz

acer AT-2355 Art. Nr. 980846
• Kontrast 20'000:1 • DVB-T Tuner

samsung LE-32 B 554 Art. Nr. 980791
• DVB-T / DVB-C Tuner • USB (MP3, JPEG, MPEG)

TOSHIBA 42 AZ 800 Art. Nr. 980830
• Reaktionszeit: 2 ms • DVB-C/DVB-T Tuner

LG 50 PQ 2000 Art. Nr. 980827
• Dyn. Kontrast: 2'000'000:1 • USB (MP3, JPEG)

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111 (Ortsstarb) www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:
• Riesenauswahl aller Marken
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*

Bestellen Sie unter
www.fust.ch
*Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen: Gratis-karte im Fust.

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktgasse 1, 044 864 10 90 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 65 • Dietsdorf, CO Einkaufszentrum Bahnhof, Niederhaslistr. 5, 044 854 70 11 • Dietikon, Riedstr. 6, 044 745 90 20 • Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 92 • Glattzentrum, Obere Verkaufsbend, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust Supercenter, im Räg-Markt (Ex. Ward), 044 043 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzibühl, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 256 66 73 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, 044 225 77 30 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABN) beim "Sternen Oerlikon", 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortsstarb) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 161 Filialen: 0848 559 111 (Ortsstarb) oder www.fust.ch

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

**Interview mit Stadtammann
Bruno Schnyder**
Geringverdiener
Seite 9

Neu-Eröffnung des Ortsmuseums
Dachstock hinzugekommen
Seite 13

**Interview mit dem Sponsor der
A-Junioren Ralph Thelen**
Seite 15

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG - WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24 h Pkktendienst
- Schattentagelbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

26. Sitzung des Gemeinderates Opfikon vom 7. Dezember 2009

Die SVP fordert tiefere Steuern

Zur letzten Sitzung in diesem Jahr konnte Ratspräsident Anton Steiner zum ersten Mal Hans Peter Schröder (GV) begrüßen, der für den Rest der Legislatur Mark Hottinger ersetzt. Auch eine Schulklasse in den Zuhörerreihen, die den Parlamentsbetrieb kennen lernen wollte, hiess der Ratspräsident willkommen. Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die Traktandenliste zügig abgearbeitet.

**Florian Grunholzer (GV) wird zum
Stimmzähler gewählt**

Als Ersatz für den zurückgetretenen Mark Hottinger (GV) schlug Beat Altorfer im Namen der Infraktionellen Konferenz Florian Grunholzer vor. Der Vorschlag wurde nicht vermehrt, und so konnte der Ratspräsident Florian Grunholzer zur Wahl gratulieren.

**Entwicklung der Steuern und
Beschäftigung**

Beatrix Jud (SVP) hat am 2. November 2009 eine Interpellation zur Entwicklung der Steuern und Beschäftigung eingereicht. Im Rat begründete sie ihre Interpellation mit der Wirtschaftslage und der steigenden Arbeitslosigkeit sowie den Ausführungen im Budget 2010. Deshalb möchte sie vom Stadtrat alles über die Entwicklung der Steuereinnahmen und der Beschäftigung erfahren.

**Die Radwege am Lindbergh-Platz
bedürfen keiner Korrektur**

Mit einem Postulat beanstandete Hans Speck (SD) die fahrradwidrigen Zustände rund um den Lindberghplatz. Das Bauamt beantragte nach einer Untersuchung der Sachlage dem Stadtrat, das Postulat abzuweisen. Die Radwegüberfahrten am Lindbergh-Platz seien nach den gesetzlichen Vorgaben gebaut worden, was unter anderem auch von Fachvertretern von «Pro Velo Kanton Zürich» anlässlich einer Begehung bestätigt worden sei, erklärte Bauvorstand Walter Epli. Im Übrigen beklagte er den Vandalenakt des Leserbriefschreibers im Stadt-Anzeiger, der sich damit brüstete, die störenden Randsteine eigenhändig abgespitzt zu haben. Hans Speck war mit der Beantwortung nicht zufrieden, stimmte aber der Abschreibung seines Postulats zu.

**Teilrevision Nutzungsplanung
Glattpark**

Wie der Sprecher der PLAKO, Heinrich Eberhard, ausführte, ist die erste Baustufe in Glattpark weitgehend abgeschlossen, und damit sind die Vor-

aussetzungen für die Erschliessung und die Baufreigabe der zweiten Etappe erfüllt. Die bisherigen Erfahrungen aus der Überbauung (Wohnbauboom) haben zu neuen Erkenntnissen geführt, die in die Bau- und Zonenordnung und die Sonderbauvorschriften einfließen sollen. Eine neue Ausgangslage hat sich beispielsweise im Bereich der Parkplätze ergeben, da auf die zwei ursprünglich geplanten Parkhäuser verzichtet wird. Die umfangreichste Revision betrifft aber die Sonderbauvorschriften. Unter anderem ist in der Mischzone ein grösserer Wohnanteil möglich, während er in der Dienstleistungszone ganz ausgeschlossen wird, und auf einzelnen Grundstücken sollen auch besondere Gebäude gebaut werden dürfen, beispielsweise ein Hochhaus bei der Haltestelle Glattpark. Heinrich Eberhard empfahl dem Rat im Namen der PLAKO, der Teilrevision des Nutzungsplanes zuzustimmen, und das tat auch Walter Epli, nachdem er die wichtigsten Punkte der Teilrevision nochmals hervorgehoben hatte. Der Regierungsrat werde die Nutzungsplanung voraussichtlich im nächsten April oder Mai genehmigen, informierte er den Rat, und dieser stimmte der Teilrevision stillschweigend zu.

Kläranlagenverband Opfikon/Kloten

Das Traktandum über die Umwandlung des Zweckverbandes «Kläranlage Opfikon/Kloten» in eine interkommunale Anstalt kam einem bekannt vor. Das Geschäft wurde schon an der 24. Sitzung des Gemeinderates behandelt und damals zurückgewiesen. Am Antrag der GPK hat sich inzwischen nichts geändert, doch mittlerweile drängt die Zeit. Bis zum 1. Januar müssen im Kanton Zürich alle Zweckverbände demokratisch organisiert oder alternativ in eine interkommunale Anstalt umgewandelt werden. Die ARA-Kommission, der Flughafen und die Gemeinde Kloten haben der Umwandlung des Kläranlagenverbandes in eine interkommunale Anstalt bereits zugestimmt. Das Gemeindeamt des Kantons Zürich hat den Gründungsvertrag geprüft und seine Anregungen für Anpassungen und Ergänzungen sind in den Vertrag inte-

griert worden. In der GPK des Gemeinderates Opfikon wurde man sich hingegen nicht einig. Die SVP vertrete die Ansicht, dass es angesichts der Tatsache, dass die Anstaltsgemeinden bei einem allfälligen Konkurs das Risiko tragen müssten, in wichtigen Angelegenheiten ein Mitspracherecht geben müsse, erklärte Tan Birlesik als Sprecher der SVP-Minderheit. Die SVP-Fraktion werde deshalb mit Nein stimmen. Heinrich Eberhard (SVP) verlangte, dass solche Gründungsverträge den Fraktionen künftig frühzeitig zur Begutachtung vorgelegt werden, damit die Vorschläge der Parteien auch eine Chance haben, in den Vertrag aufgenommen zu werden. Die Umwandlung des Kläranlagenverbandes Opfikon/Kloten in eine interkommunale Anstalt konnte die SVP nicht verhindern. Der Rat stimmte mit 19 zu 13 Stimmen zu.

**Das Forstrevier Hardwald bleibt ein
Zweckverband**

Art. 93 der neuen Kantonsverfassung, welcher die demokratische Organisation der Zweckverbände vorschreibt, war auch der Grund für die Teilrevision der Statuten des Zweckverbandes Forstrevier Hardwald Umgebung. Ein wesentlicher Aspekt beinhaltet die angemessene Vertretung der Holzkorporationen und Privatwaldbesitzer, erklärte der Sprecher der GPK, Patrick Rouiller. Nach Meinung der GPK hätten viele sachlich-fachliche Gründe für die Umwandlung des bestehenden Zweckverbandes in eine interkommunale Anstalt (IKA) gesprochen, meinte Rouiller. Doch der Wald habe für die Bevölkerung einen grossen emotionalen Wert, und mit der Statutenrevision könnten alle Interessengruppen dank des Initiativ- und Referendumsrecht ihr Mitspracherecht durchsetzen. Diese Demokratisierung werde die Entscheidung möglicherweise verzögern, sei aber aus Sicht der GPK höher zu gewichten als die effizientere Führungsstruktur einer IKA. Ohne Gegenantrag wurde die Teilrevision der Verbandsstatuten stillschweigend genehmigt.

**Grundstücktausch zwischen der Stadt
Opfikon und der Stadt Zürich**

Irgendwann könnte in Glattpark der Bau einer Schulanlage nötig werden. Als Standort wurde schon 2004 von der Gesamtplanungs- und Koordinationsgruppe Öffentliche Bauten die Wohnbauparzelle Kat.-Nr. 8176 festgelegt, die sich in der 2. Erschliessungsetappe befindet. Im Rahmen der Zentrumsplanung Glattpark zeigte sich aber, dass der Standort des Schulhauses am Lillenthal-Boulevard verschiedene Vorteile hätte. Da die Stadt Opfikon hier kein

Land besitzt, wurde zunächst der Landabtausch mit zwei Grundeigentümern geprüft, der sich aber als zu kompliziert und zu aufwändig herausstellte. Deshalb beauftragte der Stadtrat die Finanzabteilung, auch mit der Stadt Zürich Vorabklärungen über ein Tauschgeschäft zu treffen. Und diese Gespräche verliefen konstruktiver. Die Stadt Zürich stand dem Landtausch positiv gegenüber, allerdings unter der Voraussetzung, dass der Tausch wertgleich abgewickelt werden kann, damit keine Grundstückgewinnsteuern anfallen. Das Grundstück Kat.-Nr. 8202 der Stadt Zürich liegt direkt am Lillenthal-Boulevard und bietet sich für eine Schulanlage an. Allerdings ist eine gewisse Eile geboten, denn die Stadt Zürich möchte das eine Tauschgrundstück, nämlich die Wohnbauparzelle Kat.-Nr. 8176 gemeinsam mit dem angrenzenden Grundstück der Zürcher Kantonalbank rasch veräussern. Nun unterliegt der Tausch von Grundstücken im Wert von über 10 Mio. Franken gemäss Gemeindeordnung der Abstimmung durch die Stimmberechtigten. Doch weil das Tauschgeschäft wertfrei erfolgt und weder in der Bilanz noch bei den Flüssigen Mitteln eine wertmässige Veränderung bewirkt, schloss sich die RPK dem Antrag des Stadtrats an, den Grundstücktausch als dringlich zu erklären, wodurch gemäss Art. 11 der Gemeindeordnung auf eine Umenabstimmung verzichtet werden kann. Und unter Berücksichtigung aller Faktoren ist die Schätzungskommission der Stadt Zürich zum Schluss gekommen, dass die beiden Parzellen 8205 und 8176 der Stadt Opfikon gleich viel wert sind wie die Parzelle 8202 der Stadt Zürich, nämlich je 15.5 Mio. Franken.

Der Sprecher der RPK, Josef Gander, lobte den Landabtausch ausdrücklich als ein hervorragendes Beispiel der Zusammenarbeit zweier Gemeinden im Interesse und zum Nutzen von beiden. Finanzvorstand Walter Brühlmann wies darauf hin, dass der Gemeinderat der Stadt Zürich dem Tauschgeschäft auch noch zustimmen müsse. Die Zeichen für einen positiven Entscheid ständen aber gut. Heinrich Eberhard (SVP) regte an, das getauschte Grundstück im Wert von 15 Mio. Franken nicht einfach brachliegen zu lassen, bis irgendwann eine Schulanlage nötig werde, sondern es von einem Investor mit der Auflage überbauen zu lassen, dass die Bauten bei Bedarf in eine Schulanlage umgenutzt werden könnten. Ohne Gegenantrag stimmte der Rat dem Grundstücktausch auf jeden Fall stillschweigend zu.

Fortsetzung auf Seite 6

**Wir gehen für
Sie durchs
Feuer!**

**hitzel
haustechnik**

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

FT-News

**Weihnachtsaktion
nur noch bis 31.12.09 gültig!**

- Stockholmpaket auf V70 und XC70 für Fr. 50.00 im Wert von bis zu Fr. 9000.-
- Stockholmpaket auf C30, S40, V50 für Fr. 3980.- im Wert von bis zu Fr. 8000.-
- Leasingaktion auf ausgewählte Modelle bei Vertrags-Abschluss bis 31.12.09, 5,9%

F.T. Garage AG

Flughofstrasse 37
Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50
Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

**DAMIT NICHTS
INS AUGE GEHT!**

**Optik
B & M**

Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

**VARILUX
SPEZIALIST**

Für die Festtage empfehlen wir unsere feinen **BUTTER-ZÖPFE**. Wir sind Ihnen dankbar für Ihre frühzeitige Bestellung der **TORTEN**. Feinste, hausgemachte **PRALINÉES** **CHRISTSTOLLEN**. Original, Dresdener-Art und viele andere leckere Sachen aus der Coniserie

Kunzli
Glattbrugg
Telefon: 044 810 63 54

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design

funk
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 73 40
www.funk-ag.ch

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

Adventsfeier der SeniorInnen im ref. Kirchgemeindehaus

Geschichten, Gedichte und Melodien, mit Pfiff

Mit Jean-Luc Oberleitner und seinem Akkordeon traf Denise Wyder vom Organisationsteam eine gute Wahl. Der Musiker unterhielt die anwesenden Seniorinnen und Senioren mit unvergesslichen Evergreens, die jeder mitsummen konnte und wollte.



Christina Eppler las ein passendes Adventsgedicht.



Die Gastgeberin, Denise Wyder, begrüßte jeden einzelnen Gast persönlich.

Denise Wyder und Christina Eppler begrüßten jeden einzelnen Gast persönlich, man kennt sich. Denn dieser Anlass wurde heuer nicht zum ersten Mal durchgeführt. Schon seit vielen Jahren organisiert Denise Wyder, Verantwortliche für die Altersarbeit der reformierten Kirche, diesen Anlass. Und es zeigte sich am gut besetzten Saal, diese Adventsfeier stösst auf grosses Interesse bei den älteren Semestern der Kirchgemeinde.

Evergreens im Publikum und im Repertoire des Sängers

Als Einstimmung und Begrüssung las Pfarrerin Christine Eppler ein besinnliches Gedicht über unsere hektische Adventszeit. Sie übergab danach dem «Stargast» des Nachmittags, Jean-Luc Oberleitner, die Regie. Wie schon aus dem Namen ersichtlich ist, stammt dieser «Appenzeller» ursprünglich aus unserem Nachbarland Österreich. Mit Appenzellerhut und Trachtengilet kam er aber dem waschechten Appenzeller ziemlich nah.

«Ich habe zwar einen Rahmen für mein Programm, stelle es aber eigentlich spontan zusammen, je nachdem, wie das Publikum reagiert.» Und es reagierte sehr positiv aus Jean-Luc Oberleitners Geschichten und Lieder. Niemand wurde zum Mitsingen gezwungen, auch dies erfolgte spontan. Die Auswahl der Lieder lud eben auch dazu ein. Vom als Musette gespielten Chanson, «la vie en rose», über «White Christmas», vom Tessiner Volkslied bis zum «Finkenhahn» mit gekonntem Zwischern des Sängers oder dem wienischen Fiakerlied reichte die Palette der unvergesslichen Evergreens.

Vogelisi auf Chinesisch

Ein besonderer Leckerbissen war das in den verschiedensten Sprachen vortragenen «Vogelisi», Türkisch, spanisch, oder gar chinesisch tönte es höchst sonderbar und vergnüglich. Besinnliche, vielleicht auch wehmütige

Erinnerungen an vergangene Tage weckte die «Gilberte de Courgenay», ebenfalls mitgesungen und mitgesummt vom dankbaren Publikum.

Danach ging's zur Appenzelmusik über mit Talerschwingen, Akkordeonspielen und Jodeln, alles zugleich, bevor als Zuhörerwunsch die vierte Landessprache zum Zug kam, mit dem «Dorma Bain». Als krönenden Abschluss hatte sich der versierte Musiker das Montanaralied aufgehoben, welches er mit 18 verschiedenen tönenden Glocken fehlerfrei darbot. Grosser Applaus war ihm sicher.

Jean-Luc Oberleitner begann im Alter von acht Jahren mit dem Akkordeonspiel. Als gelernter Bäcker-Konditor hängte er die Bäckerschürze aber mit 23 Jahren an den Nagel und begann eine Karriere als Profimusiker. In verschiedenen Musikformationen und als Alleinunterhalter absolvierte er unzählige Auftritte im In- und Ausland. Wer demnächst nach Hong Kong reist, kann ihn im Februar dort im Happy Valley Jockey Club erleben.

Einladung zum Zvieri

Nach diesem gelungenen Konzert wurden den Gästen appetitlich aussehende Platten mit Käse und Wurst, dazu Brot und Zopf offeriert. Auch ein feines Gläschen Wein durfte natürlich nicht fehlen.

Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl im reformierten Kirchgemeindehaus. Die Gastgeber, das Kirchenteam und Denise Wyder erwiesen sich als perfekte Gastgeber. Auch Jean-Luc Oberleitner, der übrigens auch ein sehr guter Maler der Naiven Appenzeller Malerei ist, trug mit wunderschönen Weihnachtsliedern zum weiteren Gelingen des Anlasses bei. Es war ein schöner Nachmittag, welcher sicher im nächsten Jahr zur gleichen Zeit seine Fortsetzung finden wird. Vielleicht wieder mit einer «Eigenproduktion» von Denise Wyder. /rm



Der österreichische Appenzeller, Jean-Luc Oberleitner.



INTERNATIONALER TAG DER MENSCHENRECHTE



Kerzenverkauf vom 5. Dezember in Glattbrugg.

Die ökumenisch zusammengesetzte Verkäuferinnen- und Verkäufertruppe stand, wie jedes Jahr, am Samstag vor dem Menschenrechtstag am 10. Dezember, zwischen 8 und 13 Uhr, vor der Glattal-Apotheke und verkaufte die «Kerzen der Freiheit» von Amnesty International.

Gilt der Kampf für die Menschenrechte etwa nur für die Länder Lateinamerikas, Afrikas oder Asiens?

Im Artikel 1 der allgemeinen Menschenrechte steht, dass alle Menschen frei sind und gleich an Würde und Rechten geboren seien. Weiter heisst es: Sie (die Menschen) sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Tappen wir in Europa, der Schweiz und in Opfikon nicht täglich in Fälle, bei denen wir schon mit diesem ersten Artikel Mühe bekunden. Die Men-

schenrechte sind ohne unser tägliches Mühen nicht erreichbar.

Die Leserinnen und Leser des Stadt-Anzeigers können Kerzen im cleraladen sowie im forum der römisch-katholischen Kirche St. Anna oder im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus kaufen und dies bis Weihnachten.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, am Abend des 10. Dezembers, die Kerzen als Zeichen der Unterstützung auf dem Fensterbrett oder auf dem Balkon brennen zu lassen. Um 18 Uhr findet eine ökumenische Gedenkfeier in der reformierten Kirche statt, mit anschliessendem Suppenimbiss.

Weitere Informationen erhalten Leserinnen und Leser im Internet unter www.acat.ch oder www.amnesty.ch

Reto Donatz, evangelisch-reformierter Kirchenpfleger Opfikon



Weihnachtskonzert 2009 der Zwirni-Band und Jugendgruppe

Am Dienstag, 15. Dezember, 19 Uhr, ist es wieder soweit. Die Musikerinnen und Musiker der Zwirni-Band und der Jugendgruppe laden ein zum traditionellen Weihnachtskonzert in die reformierte Kirche Glattbrugg.

Die Musikband wurde vor 20 Jahren von der Bandleaderin Charlotte Wiget gegründet für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Sie hat es mit ihrer engagierten, mitreissenden Art verstanden, eine zwanzigköpfige Musikband zu formen, die sehr diszipliniert und mit grosser Freude am wöchentlich

stattfindenden Musikunterricht im Freizeitclub zwirniträff Glattbrugg teilnimmt. Immer wieder finden öffentliche Auftritte statt, an denen die Mitglieder unkompliziert und fröhlich mit ihrer Musik begeistern. Seit einigen Wochen wird für das Weihnachtskonzert geübt, wo man sich dank stimmungsvollen Klängen und Liedern auf die bevorstehenden Festtage einstimmen kann. Die Band freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Vor dem Konzert lädt sie von 18 bis 19 Uhr zum Apéro im Kirchgemeindehaus ein.



Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 10. Dezember
10.00 Gottesdienst im «Gibeleich»
18.00 Internationaler Tag der Menschenrechte. Andacht in der Kirche, anschliessend kleiner Imbiss mit Suppe

Freitag, 11. Dezember
19.00 Adventssingen in der Kirche
Pfr. Urs Naef und Team
Mitwirkung: Diana Brajdic, Klavier und «gospelbridge», anschliessend Zopf und Punsch

Samstag, 12. Dezember
08.30 Opfi-Jogg beim Hof der Familie Maurer, Dietlikonerstrasse

Sonntag, 13. Dezember, 3. Advent
10.00 Gottesdienst Pfr. Urs Naef
Thema: Energie
Kollekte: Stiftung Theodora
anschliessend Apéro

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet in der Kirche
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag/Sonntag, 12./13. Dezember

Samstag
18.00 Eucharistiefeier mit Kerzenlicht, Orgel und Klarinette

Sonntag – 3. Advent
10.00 Eucharistiefeier mit Orgel und Klarinette
11.00 Lektoren-Apéro im forum
11.30 Santa Messa con Predica
14.30 SeniorInnen-Adventsfeier im forum

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Mittwoch 06.15 Rorate Gottesdienst anschliessend gemeinsamer Zmorge im forum

Freitag 18.00 Rosenkranz (ital.)
19.30 Bussfeier Missione Cattolica Italiana

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 13. Dezember
09.45 Gottesdienst Kinder- und Teensprogramm, Hort
www.emk-glattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–

Wir empfehlen uns für
Elektro-Installationen
 Stark- und Schwachstromanlagen
 Telefon- und EDV-Anlagen
24-Stunden-Service

Elektro Wehrli AG 8152 Opfikon
 Zibertstrasse 61 • Telefon 044 810 13 39

GLATTAL ELEKTRO TELEMATIK

Glattal Installationen AG
 Elektro + Telekommunikation
 Europastrasse 29
 8152 Glattbrugg

Peter Bühler
 Geschäftsleiter

Telefon 044 828 80 00
 Telefax 044 828 80 01

Internet www.glattal-ag.ch
 E-Mail glattal@bako.ch



Wir gratulieren herzlich...




Geniessen Sie mediterrane Küche im Herzen von Opfikon-Glattbrugg

Levante
 Restaurant . Bar . Lounge
 Schaffhauserstr. 104 . 8152 Glattbrugg

Mamma Mia

LE SETTIMANE TICINESE

Bis Ende Dezember offerieren wir Ihnen eine grosse Auswahl herrlicher Tessiner Gerichte, die wir nach Original-Rezepten für Sie täglich frisch zubereiten:

- Zuppa di patate
- Gnocchi al Stracchin
- Risotto con luganighe
- Risotto ai funghi porcini
- Ragù di coniglio
- Uccelli scappati
- Brasato di manzo al Merlot
- Ossobuco cremolata
- Mousse di castagne

... und natürlich gehört dazu auch ein feiner Merlot del Ticino «Tre torri»

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im «Grotto» Mamma Mia!

Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes

Giebeleichstr. 9 • 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 810 44 00
 Vinoteca: Telefon 044 810 44 18




Herbert Aebi
 Wydackerstrasse 3, Opfikon
 Montag, 14. Dezember




Gratulation zum 75. Geburtstag

Herzliche Gratulation zum Dreivierteljahrhundertdasein. Der Männerchor wünscht seinem Aktivmitglied ein besinnliches und fröhliches Geburtstagsfest und wünscht ihm noch viele glückliche Jahre! /mü



Emil Rosenberger
 Industriestrasse 17, Glattbrugg
 Mittwoch, 16. Dezember

90 Jahre




Silvester-Gala

Do, 31. Dezember ab 19 Uhr
 CHF 199.- p.P. inkl. Gala-Buffet, Welcome-Cüpli, Bier, Wein, alkoholfreier Getränke, Mitternachtsimbiss, kostenfreiem Parkieren sowie Kinderrabatt (7-12 J.) und -betreuung

Reservierungen: 044 874 5721
 www.asianplace.ch

Renaissance Zürich Hotel
 Thurgauerstrasse 101
 8152 Zürich-Glattpark



Vielen Dank für Ihr Vertrauen im Jahr 2009! Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen zum Jahreswechsel alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Gerne versüssen wir unseren Kunden das Weihnachtsfest mit einem schmackhaften Geschenk. Bitte, kommen Sie mit diesem Inserat bis spätestens 31.1.10 bei uns vorbei und Sie erhalten das Präsentli (es hät, so langs hät).

Energie Opfikon AG Schaffhauserstrasse 121 www.energieopfikon.ch
 Postfach, 8152 Opfikon info@energieopfikon.ch

FUST Top-Beratung und Tiefpreisgarantie! **Wir schenken Ihnen 1 Jahr lang Gratis-Kaffee!** **Sonntagsverkauf!**

auch **Fust-Center im Eschenmoser** Beim Kauf eines Kaffeefullautomaten ab Fr. 599.-! **Infos unter 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch**

Jeden Monat 500 g Kaffeebohnen, Wert Fr. 106.80.

PORTIONEN- UND KAPSELSYSTEME

Für Energiesparer! **ENERGY SAVE CONCEPT** Sie erhalten Fr. 80.- Details in Ihrer Fust Filiale!

nur **199.-** vorher 269.- Sie sparen **26%**

DELIZIO Compact Automatic Black/White
 • Mit Abstellautomatik
 Art. Nr. 469990/469991

nur **269.-** vorher 299.- Sie sparen **30.-**

Citiz TX 170 red
 • Kapseln einlegen, Taste drücken und Kaffee geniessen Art. Nr. 560282

nur **399.-** **Tiefpreisgarantie!**

PRIMOTECQ Villa Black
 • Kaffee auf Knopfdruck
 • Für 1 oder 2 Tassen Art. Nr. 196059

KAFFEEVOLLAUTOMATEN

Klein und kompakt. nur **499.-** vorher 599.- Sie sparen **100.-**

Saeco Xsmall Plus
 • 2-Tassen-Vollautomat Art. Nr. 196001

Italienischer Kaffeegenuss! nur **699.-** vorher 899.- Sie sparen **22%**

De'Longhi ESAM 4000 B
 • 2-Tassenfunktion
 • Vorbrüh-Aroma-System Art. Nr. 370360

Cappuccino auf Knopfdruck. nur **1099.-** vorher 1399.- Sie sparen **21%**

BOSCH Benvenuto B 70
 • Aroma Whirl-System Art. Nr. 139016

***Gratis-Kaffee!**

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! Telefon 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:
 • 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
 • 30-Tage-Umtauschrecht*
 • Riesenauswahl aller Marken
 • Occasionen / Vorführmodelle
 • Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter www.fust.ch
 *Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fust.

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktgasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 80 • Dietlikon, Riedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietlikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Meilen, Shopping Center Rosengarten, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im 'Rägi-Märt' (Ex Wärm), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hortingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 99 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihlfeld, 044 205 94 94 • Zürich-Opfikon, (Ex-Jelmoli) beim Sternen Opfikon, 044 315 90 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz: 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 181 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Info GEMEINDERAT

Beschlüsse des Gemeinderates Opfikon vom 7. Dezember 2009

1. Als Ersatz für den zurückgetretenen Gemeinderat Mark Hottinger (GV) wird für den Rest des Amtsjahres Florian Grunholzer (GV) als Stimmzähler gewählt.
2. Das Postulat von Hans Speck (SD) wurde vom Stadtrat beantwortet und wird somit abgeschrieben.
3. Die Teilrevision Nutzungsplanung Glattpark (Stadtteil) bestehend aus dem Planungsbericht, der Bau- und Zonenordnung sowie den Sonderbauvorschriften vom 6. Oktober 2009 wird festgesetzt.
4. Der Umwandlung des Zweckverbandes Kläranlageverband Kloten/Opfikon in eine interkommunale Anstalt (IKA) und damit dem entsprechenden Gründungsvertrag wird zugestimmt.
5. Die Teilrevision der Verbandsstatuten des Zweckverbandes Forstrevier Hardwald Umgebung vom 11. Juni 2009 wird genehmigt.
6. Dem wertgleichen Landtausch der städtischen Grundstücke Kat.-Nr. 8176, 9074 m² (Wohnzone) und Kat.-Nr. 8205, 6136 m² (Wohn-/Mischzone) inkl. des damit verbundenen Miteigentums von 8/1000 an Kat.-Nr. 8233 (Parkhausparzelle Süd), gegen Kat.-Nr. 8202, 8894 m² (Mischzone), sowie des dazugehörenden Miteigentums von 38/1000 an Kat.-Nr. 8153 (Parkhausparzelle Nord), im Eigentum der Stadt Zürich, alle Grundstücke im Gebiet der 2. Erschliessungsetappe des Quartierplans Oberhauserriet, wird zugestimmt.
7. Der Voranschlag der Stadt Opfikon für das Jahr 2010 wird genehmigt. Es wird eine Gemeindesteuer von 104 Prozent der einfachen Staatsteuer erhoben.

Gegen die vorstehenden Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die gefassten Beschlüsse gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit) **innert 30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Bülach erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Die Rekurs- oder Beschwerdefrist muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Gegen die Beschlüsse Nr. 3, Nr. 5 und Nr. 6 kann **innert 30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, das fakultative Referendum gemäss Art. 9 der Gemeindeordnung ergriffen werden.

Der Beschluss Nr. 4 untersteht gemäss §15a bzw. §15b, Abs. 2, des kantonalen Gemeindegesetzes, der Urnenabstimmung.

Opfikon, 10. Dezember 2009
 NAMENS DES GEMEINDERATES
 Der Ratspräsident: Der Sekretär:
 Anton Steiner André Willi

Absage einer Gemeinderatssitzung

Datum: Montag, 14. Dezember 2009
Zeit: 19 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen

Die Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 2009 wird – mangels beschlussbereiter Geschäfte – abgesagt.

Die nächste Sitzung findet am Montag, 1. März 2010 statt.

Opfikon, 10. Dezember 2009
 DER RATSPRÄSIDENT
 Anton Steiner



Info SENIOREN



Altersberatung
 Talackerstrasse 70
 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 829 85 50
 E-Mail verena.schaar@opfikon.ch

Der nächste CompuTreff

findet am **Donnerstag, 10. Dezember 2009**, 14 bis ca. 16 Uhr im Alterszentrum Gibeleich, Versammlungsraum, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg, statt.

Thema:

• **Google WebMail**

Referenten: This Höchli und Sonja Güggi

Kosten: CHF 8 inkl. Getränk

Als Ergänzung dazu steht Ihnen unsere Computera für weitere Fragen, Infos, Tipps und Tricks zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie! Das Computera-Team

Info STADTAMMANNAMT

Allgemeines Verbot

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Bülach hat am

27. Juli 2009 nach Einsicht in das Gesuch der

L + B AG Liegenschaftsberatung, Steinentorstrasse 13, 4010 Basel, vertr. d.: Verit Verwaltungs- und Immobilien-Gesellschaft, Klausstrasse 48, 8034 Zürich

in Anwendung von § 225 ZPO, verfügt:

Unberechtigten ist das Führen und Abstellen von Fahrzeugen aller Art auf der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg (GB 2251, Kat.-Nr. 7931), unter Androhung von Polizeibusse bis zu CHF 200 verboten.

Berechtigt sind nur die Mieter und die Kunden der Liegenschaft Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg sowie die Kunden der Zürcher Kantonalbank, Schaffhauserstrasse 104, 8152 Glattbrugg, auf den ihnen zugewiesenen Parkplätzen.

Wer sich durch dieses Verbot in einem Rechte verletzt glaubt, kann bei der zuständigen richterlichen Behörde eine Feststellungsklage einreichen mit dem Begehren, es sei festzustellen, dass er ein dem Verbot entgegenstehendes besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Die Missachtung des Verbots wird strafrechtlich verfolgt. Der Verzeigte kann zu seiner Verteidigung dartun, dass er ein besseres Recht habe oder das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

8152 Opfikon, 10. Dezember 2009

STADTAMMANNAMT OPFIKON
 B. Schnyder, Stadttammann



claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Bis 13. Dezember, Galerie Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, Manfred Witte, Originalplakate, Reproduktionen. Öffnungszeiten: Fr/Sa 17–20 Uhr, So 14–17 Uhr

Montag

Gibeleich – Aktiv
 ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den Schulferien), Schreibdienst, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Gibeleichstrasse 82, Unkostenbeteiligung CHF 5 pro Dienstleistung

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

Gibeleich – Aktiv
 17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82
 vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung), Abendsprechstunde nach Vereinbarung

Donnerstag, 10. Dezember, 9 Uhr
 Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
 Karl Mäder, 044 810 77 83

Montag, 14. Dezember, 9 Uhr
 Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
 Fredy Tschamper, 044 810 58 09
 Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 15. Dezember, 9–10 Uhr
 Reformierter Kirchgemeindesaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
 Therese Kümin, 044 830 71 23

Dienstag, 15. Dezember, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
 Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
 Bethli Imhof, 044 862 54 44
 079 253 57 39

Mittwoch, 16. Dezember, 9–10 Uhr
 Reformierter Kirchgemeindesaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
 Therese Kümin, 044 830 71 23

Computeria
 (www.computeria-opfikon.ch)

Teilen Sie Ihre Compi-Sorgen mit uns! Vielleicht können wir Ihnen helfen.

Öffnungszeiten jeweils:
 Montag, 14 – 16 Uhr
 Mittwoch, 18 – 20 Uhr
 Freitag, 14 – 16 Uhr

Ob Einsteigerin oder Könnern, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr
 Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
 – Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
 Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
 MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

Das Werken im Clubhaus des Oldie Vereins an der Europastrasse 22 des Gemeinnützigen Frauenvereins macht ab sofort Pause. Wir treffen uns wieder am 28. Januar 2010

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich

Publikation der provisorischen Wahlvorschläge und Ansetzung der 2. Frist

Erneuerungswahl der Mitglieder der Gemeindebehörden (Schulpflege, Fürsorgebehörde, Vormundschaftsbehörde, reformierten Kirchenpflege) für die Amtsdauer 2010 – 2014 vom 7. März 2010 [provisorischer Wahlvorschlag]

Schulpflege

Gestützt auf die Wahlausschreibung vom 22. Oktober 2009 sind für die Erneuerungswahl der Mitglieder der Schulpflege (9 Sitze) innert der festgesetzten Frist folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher	Partei	Zusatzbezeichnung
1. Baltensperger Rolf	1963	Kaufmann	Rietgrabenstrasse 2		Nein	CVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
2. Bischoff Brigitte	1960	Musiklehrerin	Im Brännli 8		Nein	SP	Sozialdemokratische Partei, SP
3. Frey Isabella	1972	Konditorin Confiseurin	Glattwiesenstrasse 4		Ja	EVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
4. Heitzmann Petra	1966	Kaufm. Angestellte	Zibertstrasse 22		Nein	FDP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
5. Messerschmidt Silvia	1973	–	Rietgrabenstrasse 58a		Nein	SVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
6. Peter Roger	1967	Geschäftsführer	Oberhauserstrasse 130		Ja	FDP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
7. Schröder Catherine	1958	–	Giebeleichstrasse 48	Cathy	Ja	GV	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
8. Schweizer Anthi	1962	–	Glattthofstrasse 14		Ja	SVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
9. Walder Daniel	1958	Hauswart	Soldbachstrasse 3		Ja	GV	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
10. Zähler Andrea	1959	Kaufm. Angestellte	Grossackerstrasse 43		Ja	SP	Sozialdemokratische Partei, SP
11. Zolliker Hans	1960	Lehrer	Glattwiesenstrasse 4		Ja	EVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD

Präsidentin/Präsident:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher	Partei	Zusatzbezeichnung
1. Zolliker Hans	1960	Lehrer	Glattwiesenstrasse 4		Ja	EVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD

Fürsorgebehörde

Gestützt auf die Wahlausschreibung vom 22. Oktober 2009 sind für die Erneuerungswahl der Mitglieder der Fürsorgebehörde (4 Sitze) innert der festgesetzten Frist folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher	Partei	Zusatzbezeichnung
1. Benz Edith	1944	dípl. Heilpädagogin	Schaffhauserstrasse 58		Ja	GV	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
2. Hufenus Markus	1958	Informatiker	Wallisellerstrasse 156		Ja	FDP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
3. Torre Gabriela	1972	Kaufm. Angestellte	Rietgrabenstrasse 2	Gaby	Nein	SVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
4. Viola Verena	1950	Familien-Managerin	Glattthofstrasse 12	Vreni	Nein	SVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
5. Zähler Thomas	1957	Schlosser	Grossackerstrasse 43		Ja	SP	Sozialdemokratische Partei, SP

Vormundschaftsbehörde

Gestützt auf die Wahlausschreibung vom 22. Oktober 2009 sind für die Erneuerungswahl der Mitglieder der Vormundschaftsbehörde (4 Sitze) innert der festgesetzten Frist folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher	Partei	Zusatzbezeichnung
1. Auderset Robert	1941	Kauf. Tech. Angestellter	Püntenstrasse 8a		Ja	CVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
2. Bleuler Hans-Peter	1969	Gärtner	Wallisellerstrasse 28	Hanspeter	Ja	SVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
3. Fiechter Dorothea	1964	Dípl. Pflegefachfrau	Grossackerstrasse 30		Ja	EVP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD
4. Gretler Sven	1980	Jurist	Wydackerstrasse 12		Nein	SP	Sozialdemokratische Partei, SP
5. Lieberherr Nicole	1972	Treuhänderin	Wallisellerstrasse 53		Nein	FDP	Wahlvorschlag SVP/FDP/GV/CVP/EVP/JBLSVP/SD

Reformierte Kirchenpflege

Gestützt auf die Wahlausschreibung vom 22. Oktober 2009 sind für die Erneuerungswahl der Mitglieder der reformierten Kirchenpflege (7 Sitze) innert der festgesetzten Frist folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher
1. Begni Sandro	1966	Architekt	Obere Bubenholzstrasse 19		Ja
2. Brunner Werner	1972	Zimmermann	Untere Bubenholzstrasse 98		Nein
3. Donatz Reto	1958	Kfm. Angestellter	Wallisellerstrasse 167		Ja

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher
4. Fehr Stefan	1967	EDV-El.	Mettliengasse 12		Ja
5. Hottinger Susanne	1954	Kfm. Angestellte	Grätzli- strasse 4 B		Ja
6. Melliger Rosmarie	1940	Kfm. Angestellte	Pfändwiesen- strasse 1	Rosmarie	Ja
7. Steinemann Brigitta	1962	Kfm. Angestellte	Dorf- strasse 25 B		Nein

Präsidentin/Präsident:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Beruf	Adresse	Rufname	bisher
1. Melliger Rosmarie	1940	Kfm. Angestellte	Pfändwiesen- strasse 1	Rosmarie	Ja

In Anwendung von Art. 6ff der Gemeindeordnung und § 53 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) wird eine neue Frist von **7 Tagen**, bis spätestens am 17. Dezember 2009 [Ablauf Frist von 7 Tagen], angesetzt, innert welcher die Wahlvorschläge zurückgezogen oder geändert werden oder auch neue Wahlvorschläge beim Stadtrat eingereicht werden können.

Wählbar ist jede **stimmberechtigte Person**, die ihren politischen Wohnsitz in der Gemeinde hat [zu beachten ist § 23 GPR (Wohnsitzpflicht)]. Die Kandidatin oder der Kandidat muss mit **Namen und Vornamen, Geschlecht, Geburtsdatum, Beruf, Adresse und Heimatort** auf dem Wahlvorschlag bezeichnet werden. Zusätzlich können der **Rufname**, die Zugehörigkeit zu einer **politischen Partei** und der Hinweis, ob die Kandidatin oder der Kandidat der Behörde schon **bisher** angehört hat, angegeben werden.

Jeder neue Wahlvorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten der Gemeinde unter Angabe von **Name, Vorname, Geburtsdatum und Adresse** eigenhändig unterzeichnet sein. Diese können ihre Unterschrift nicht zurückziehen. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der Wahlvorschlag kann mit einer **Kurzbezeichnung** versehen werden.

Sofern bis 17. Dezember 2009 keine weiteren Wahlvorschläge eingereicht bzw. geändert oder zurückgezogen werden, und die Zahl der vorgeschlagenen maximal der Zahl der zu Wählenden entspricht, erfolgt die Wahl mit gedruckten Wahlzetteln. Andernfalls wird ein leerer Wahlzettel für die jeweilige Behörde den Stimmberechtigten unterbreitet.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung erhalten.

Opfikon, 10. Dezember 2009

STADTRAT OPFIKON

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 12.12., 08.00 bis Sonntag, 13.12., 08.00 Uhr,
Dr. med. S. Gashi, Wallisellerstrasse 11,
8152 Glattbrugg, **Telefon 044 810 22 12**

Sonntag, 13.12., 08.00 bis Montag, 14.12., 08.00 Uhr,
Dr. med. H. Henzi, Kirchgasse 33,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 11 77**

Ärztetel: Telefon 044 421 21 21

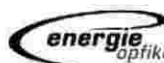
Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Öffnungszeiten Weihnachten / Neujahr

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung, des Betriebsamtes und der Energie Opfikon AG bleiben vom

Donnerstag, 24. Dezember 2009, 12 Uhr bis Montag, 4. Januar 2010, 8 Uhr geschlossen.

Bestattungsamt

Es ist ein Tonband in Betrieb, welches regelmässig abgehört wird. Bitte hinterlassen Sie Namen, Telefonnummer und den Grund Ihres Anrufes. Wir werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Telefon 079 758 16 23

Bei technischen Störungen

Bei Problemen mit der Strom-, Wasser- und Gasversorgung stehen Ihnen wie gewohnt folgende Pikettorganisationen zur Verfügung.

Strom, Wasser Energie Opfikon AG Telefon 044 829 83 83
Gas Erdgas Zürich AG Telefon 0800 024 024

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Stadtrat und Stadtverwaltung Opfikon

Info GESUNDHEIT UND UMWELT

Papiersammlung durch Vereine

Nächste Papiersammlung am **Samstag, 12. Dezember**

Papier **mit Schnur gebündelt** bis 9 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

Papiertragtaschen gehören zum Karton.

Sammelnder Verein: Unihockey-Club, Natel 076 424 30 15.

UMWELTBEAUFTRAGTER

Kartonsammlung

Immer am Montag nach der Papiersammlung durch Abfuhrunternehmer

Nächste Kartonsammlung am **Montag, 14. Dezember**

Karton **mit Schnur gebündelt** bis 7 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

UMWELTBEAUFTRAGTER

Info MUSIKSCHULE

Sind Sie noch auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk?

Schenken Sie doch Musikunterricht
Anmeldung Musikunterricht...

...für das Wintersemester



Die Musikschule Opfikon-Glattbrugg bietet qualitativ hochstehenden Musikunterricht auf allen gängigen Instrumenten an.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich für das Wintersemester mit Beginn 1. Februar 2010 ab sofort anmelden.

Adresse für Gutscheine, Anmeldeformulare und Infounterlagen:
Musikschule Opfikon, Schulverwaltung
Oberhauserstrasse 3, 8152 Glattbrugg
Telefon: 044 829 84 92, Fax: 044 829 84 99
E-Mail: musikschule@schule-opfikon.ch

Die SVP fordert tiefere Steuern

Eintretensdebatte zum Voranschlag 2010

Der Stadtrat hat am 6. Oktober einen Voranschlag für 2010 verabschiedet, der bei einem gleich bleibenden Steuerfuss von 104 Prozent einen Ertragsüberschuss von 3.1 Mio. Franken ausweist. Gegenüber dem Vorjahr würde das eine Resultatverbesserung von 2.7 Mio. Franken bedeuten. Ziehe man aber die aktualisierte Hochrechnung 2009 zum Vergleich heran, ergebe sich eine negative Abweichung von 3 Mio. Franken, erklärte RPK-Präsident in der Eintretensdebatte. Und der Vergleich mit dem Vorjahr falle auch insofern negativ aus, als 2009 freiwillige Abschreibungen in der Höhe von 7 Mio. Franken getätigt worden seien.

Beim Nettoaufwand fallen gemäss den Ausführungen von Paul Remund die Schule mit 22.3 Mio. Franken und das Sozialamt mit 14.1 Mio. Franken einmal mehr am stärksten ins Gewicht. Und dem steigenden Aufwand stehen sinkende Steuereinnahmen gegenüber. Sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen wird mit einem Minderertrag gerechnet, insgesamt mit 1.8 Mio. Franken weniger als im Voranschlag 2009. Bei den Gemeindesteuern werden noch 40.5 Mio. Franken ordentliche Steuern für das Rechnungsjahr ausgewiesen. Und aus früheren Jahren fliessen nach der definitiven Einschätzung die Nachsteuern vor allem vonseiten der juristischen Personen voraussichtlich ebenfalls weniger reichlich als im Vorjahr. Man rechnet mit 0.5 Mio. Franken weniger. Und auch der Ertrag bei den Quellensteuern dürfe wegen des vermuteten Stellenabbaus abnehmen. Die Aktiven Steuerabscheidungen nehmen ebenfalls weiterhin markant ab, was aber mittlerweile niemanden mehr überraschen dürfte. Die Milliardenverluste der Finanzinstitute werden diesen Posten noch mehrere Jahre negativ beeinflussen.

Die RPK konnte keine grossen Einsparungen ausfindig machen

Auch wenn der Voranschlag 2009 auf den ersten Blick gar nicht so schlecht aussehe, versprächen die kommenden Jahre nicht viel Gutes, meinte Paul Remund. Gemäss Finanzplan werde für die drei folgenden Jahre mit einem Steuerfuss von 110 Prozent gerechnet. Dass der Stadtrat für 2010 den Steuerfuss noch auf 104 Prozent belasse, sei vor allem den Neuwahlen im nächsten Frühjahr geschuldet. Mit Blick auf die Wahlen wolle eben niemand die Stimmberechtigten vergraulen. Grosse Einsparungen konnte auch die RPK nicht ausfindig machen. In der Laufenden Rechnung beantrage die RPK Einsparungen, die knapp 1.67 Prozent ausmachten, erklärte Paul Remund. Und bei den Investitionen ins Verwaltungsvermögen könnten möglicherweise die 0.8 Mio. Franken für den Kreisel an der Glatthofkreuzung entfallen, da er voraussichtlich im Kantonsrat dem Rotstift zum Opfer falle, wie die RPK von Kantonsrat Jörg Mäder erfahren habe.

Die RPK sei der Meinung, dass die finanziellen Mittel weiterhin sehr häuslicher eingesetzt werden müssten, erklärte Paul Remund. Der Stadtrat habe diesen Grundsatz beim Voranschlag 2009 schon weitgehend selber in die

Tat umgesetzt, und deshalb seien die Kürzungsanträge der RPK geringer als in anderen Jahren. Nachdem er allen, die an der Erstellung und Vorberatung des Voranschlags mitgearbeitet haben, gedankt hatte, beantragte Paul Remund dem Rat im Namen der RPK, auf den Vorschlag 2009 einzutreten. Auch Finanzvorstand Werner Brühlmann dankte, nämlich der RPK. Dieser gegenseitige Dank gehört zum Protokoll und ist nicht immer eine Herzensangelegenheit. Aufgrund der derzeitigen Finanzlage habe man auf eine Steuererhöhung verzichten können, meinte Brühlmann, aber das könne nicht darüber hinwegtrösten, dass die Nettoschuld weiter wachse. Die durch den Deponiezweckverband Zürcher Unterland generierten Einnahmen beeinflussten das Budget nicht, erklärte Brühlmann und sprach sich ebenfalls für Eintreten aus. Das tat auch Leo Wehrli (SVP), nachdem er vorher festgestellt hatte, dass das Budget immer noch viele Reserven enthalte und auch das Investitionsvolumen überdurchschnittlich hoch sei. Neue Ideen seien gefordert, erklärte Wehrli, und vielleicht auch ein neuer Finanzberater. Die Einnahmen der DEZU seien weiterhin nicht im Budget enthalten, monierte er. Im Übrigen könne der Steuerfuss ohne weiteres auf 96 Prozent gesenkt werden. Diese Ansicht teilte Jörg Mäder (NIO) nicht. Die Einnahmen seien weiterhin sehr schlecht planbar, erklärte er, und ausserdem müsse seiner Ansicht nach auch der hohe Aufwand für die Schule nicht immer besonders herausgestrichen werden. Es handle sich schliesslich um eine Investition in die Zukunft. Auch Mäder plädierte für Eintreten.

Das Städtische Personal muss erneut ein Opfer bringen

Die eigentliche Budgetdebatte ging zügig über die Bühne. Es gab nur zwei von der RPK beantragte Kürzungen, gegen die sich der Stadtrat zur Wehr setzte. Stadtpräsident Walter Fehr verteidigte die beantragten Lohnerhöhungen in der Höhe von insgesamt 1 Prozent für das städtische Personal. Es werde immer schwieriger, gute Leute zu behalten, wenn man bei den Löhnen mit dem Markt nicht mithalten könne. Und auch bei Neueinstellungen sei man natürlich nicht konkurrenzfähig. Amr Abdelaziz (SP) unterstützte den Stadtpräsidenten. Es gehe nicht an, dass das städtische Personal die Fehler der Finanzbranche ausbaden müsse, und ausserdem mache die durch die Kürzung erzielte Einsparung den Braten auch nicht fett. Die Mehrheit des Rates sah das anders, und stimmte dem Kürzungsantrag der RPK mit 26 zu 7 Stimmen zu.

Der Beitrag an den Verkehrsverbund sinkt dauerhaft um 0.4 Mio. Franken

Noch weniger Unterstützung fand das elektronische LCD-Infoboard für den Eingangsbereich des Stadthauses im Betrag von 15 000 Franken. Die RPK finde es einfach zu teuer, erklärte Paul Remund. Heutzutage könne man schon für 1000 Franken einen grossen Flachbildschirm kaufen. So ein Infoboard gehöre heute in jedes Gebäude mit Publikumsverkehr, entgegnete Werner Brühlmann, und die RPK habe einfach nicht verstanden, dass hinter dem System mehr als nur ein grosser Flachbildschirm stecke. 31 von 33 Ratsmit-

gliedern verstanden das ebenfalls nicht und schlossen sich dem Antrag der RPK an, den gesamten Betrag zu streichen. Die Zwischenabstimmungen zum Voranschlag waren hingegen alle einstimmig. Paul Remund konnte zudem eine Kostenreduktion ankündigen, über die nicht abgestimmt werden musste. Genaue Berechnungen bei den VBG hätten ergeben, dass sich der Beitrag an dem Verkehrsverbund ZVV aufgrund der Glattalbahn nicht so stark erhöhe, wie ursprünglich befürchtet, lautete seine erfreuliche Botschaft. Der Beitrag an den Verkehrsverbund reduziere sich darum dauerhaft um knapp 0.4 Mio. Franken pro Jahr.

Der Steuerfuss bleibt bei 104 Prozent

Einstimmigkeit war bei der Abstimmung über den Steuerfuss 2010 nicht möglich, da die SVP Fraktion eine Senkung auf 96 Prozent beantragte. Der Antrag der SVP sei bedauerlich, befand Jörg Mäder, da die Wirtschaftskrise möglicherweise noch nicht ausgestanden sei. Da die RPK ihre Anträge zum Voranschlag und zum Steuerfuss einstimmig beschlossen habe, werde er mit Interesse verfolgen, wie die RPK-Vertreterinnen der SVP zum Steuerfuss abstimmen würden. Das interessierte nicht nur Jörg Mäder. Und die beiden Vertreterinnen stimmten mit der RPK und gegen ihre Partei. Das ist ein positives Zeichen für die künftige Arbeit in den Kommissionen. Allerdings hätte der Steuererhöhungsantrag der SVP so oder so keine Chance gehabt. Er wurde mit 22 zu 11 Stimmen verworfen. Und in der Schlussabstimmung kam es konsequenterweise zum gleichen Resultat. Auch dem Voranschlag 2010 unter Berücksichtigung der beschlossenen Änderungen und dem Steuerfuss von 104 Prozent stimmte der Rat mit 22 zu 11 Stimmen zu.

Die SP glaubt an ein weltoffenes und vielfältiges Opfikon

Am Schluss der Sitzung gab Thomas Zähler (SP) noch eine persönliche Erklärung ab. Es war auf jeden Fall eine Erklärung der SPOGG. Aus der Feder von Thomas Zähler konnte sie insofern nicht stammen, als er sie selber zum ersten Mal zu lesen schien. Die vier SP-Gemeinderäte hatten den ganzen Abend über ein symbolisiertes Minarett vor sich stehen. 60 Prozent der Stimmberechtigten hätten sich in der Stadt Opfikon für das Minarettverbot ausgesprochen, beklagte Thomas Zähler. Jemanden, der in der Stadt Zürich mit der Mehrheit gegen das Minarettverbot stimmte, erstaunte das nicht wirklich. Im Gegensatz zu Opfikon ist die Stadt Zürich tatsächlich weltoffen. Einzig hinsichtlich Ökumene ist man in Opfikon-Glattbrugg ziemlich fortschrittlich, was eigentlich gegen ein Minarettverbot gesprochen hätte. Doch die Würfel sind nun mal gefallen, und so ganz ohne Grund haben ja wahrscheinlich nicht über 57 Prozent der Stimmberechtigten dem Minarettverbot zugestimmt. Und es geht eben nicht nur um diffuse Ängste, sondern um erhebliche kulturelle Unterschiede. In dieser Hinsicht können die vielen SP-Mitglieder mit Mitgratulationshintergrund viel zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Die Integration ist auf jeden Fall in erster Linie eine Hol- und keine Bringeschuld. /ch





Schweizerische Volkspartei Opfikon-Glattbrugg

Kritik am demokratischen Recht der Schweizer Stimmbürger – oder Nichtakzeptanz des demokratischen Rechtes



Beatrix Jud, Opfikon, Gemeinderätin SVP.

Es sind einige Tage verstrichen, seit die Minarett-Initiative durch das Stimmvolk mit knapp 60% eindeutig angenommen wurde. Das klare Resultat spricht Bände!

Nun unterstellen die Gegner der Initiative den Befürwortern, sie hätten eine Hetzkampagne voll Hass geführt und das Stimmvolk in Angst und Schrecken versetzt. Mit dieser Aussage unterstellen die Befürwortern dem Volk indirekt «Unmündigkeit». Das Stimmvolk war durchaus in der Lage «den Spreu vom Weizen» zu trennen und die Aufklärungen richtig zu deuten.

Aus der neusten Berichterstattung der Sonntagszeitung geht hervor, dass die elitäre Gruppierung «Club Helvétique» eine neue Volksabstimmung will; das Minarettverbot soll wieder fallen. Es ist unglaublich, dass die Verlierer nun einen derartig deutlichen Volksentscheid aushebeln wollen. Eine unverständliche Zwängerei.

Was die Verlierer und Medien weiterhin verbreiten, entbehrt jeder Grundlage. Es werden emotionale und unsachliche Informationen verbreitet.

Wir sind nicht wie die Gegner behaupten das erste Land, welches den Bau von Minaretten untersagt. In zwei Bundesländern von Österreich – in Kärnten und Vorarlberg – ist der Bau von Minaretten schon seit einiger Zeit verboten.

Die Kritik der UNO kann nicht ernst genommen werden, wenn man weiss, dass die UNO von Libyen präsidiert wird. Dem Land, das sämtliche Menschenrechte mit den Füßen tritt. Seit Monaten zwei Schweizer nicht in die Schweiz zurück reisen lässt, sie sogar einige Zeit in Geiselhaft mit unbekanntem Aufenthaltsort nahm. Schlussendlich noch mit einem willkürlich gefällten Gerichtsentscheid die beiden Schweizer zu 16 Monaten Haft verurteilt.

Der Iran, welcher zwar zugibt, im eigenen Land keine andere Glaubensgruppierungen resp. christlichen Kirchen zu dulden, unsere Regierung auffordert, alles zu unternehmen, dass diese Abstimmung nicht durchgesetzt wird!

Die Kritik der Türkei, ein Land, welches sich schon seit langem um den Beitritt in die EU bemüht. Bisher zu

Recht erfolglos. Das Land, welches die Menschenrechte ebenfalls mit den Füßen tritt – ich erinnere an die Kurdenprobleme. Die türkische Kolumnistin Nazli Ilcak schreibt indes: «Wenn wir ein Referendum gegen Kirchenglocken abhalten würden, dann würden wohl 90% für ein Verbot stimmen – und das Land der Schande wären wir». Der liberale Autor Mehmet Barlas erinnert die Türken an ihr eigenes Erbe: «Haben wir vergessen, dass man bei uns Andersgläubige abgeschlachtet hat?» Oder etwa Erdogan, der türkische Ministerpräsident, hat 2004 erklärt: «Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten».

Die Libysche, Türkische und andere vom Islam beherrschten Regierungen sollen zuerst vor ihrer eigenen Haustüre nach Recht und Ordnung schauen, bevor Sie ein demokratisch regiertes Land verurteilen.

Der Bischof von Arabien führt das grösste Bistum der Welt mit über zwei Mio. Christen. Zwar durfte in Abu Dhabi eine Kirche gebaut werden – aber ohne Kirchturm! Die Kirche wurde von hohen Mauern umgeben und daneben die drittgrösste Moschee «Sheikh Zayed Bin Sultan Al Nahyan Mosque» im 2007 eröffnet. Eine Aussage vom Bischof von Arabien sei hier zitiert: «Die gebildeten Muslime sind sich bewusst,

dass Christen in den muslimischen Ländern keine Kirchtürme bauen dürfen und deshalb kein Grund zum Aufbegehren besteht».

Im weiteren zitiere ich Hisham Maizar, Präsident der Schweizer Föderation islamischer Dachverbände: «...das offizielle islamische Ausland ist umfassend vorinformiert worden, sowohl von der Regierung als auch vom Schweizer Rat der Religionen. Aus dem Ausland erwarte ich lediglich Nachfragen, wie die Initiative umgesetzt werden soll, aber keine heftigen Reaktionen.»

Interessant ist die Umfrage von Spiegel-Online in Deutschland. Eine knappe Mehrheit hätte sich gegen das Minarett-Verbot ausgesprochen. Einig sind sich die Deutschen allerdings in der Frage, ob man in Zukunft weitere grosse Auseinandersetzungen mit radikalen Kräften der islamischen Welt fürchte. Knapp 80% antworteten mit Ja.

Nach den emotional geführten Diskussionen sollten wir wieder auf den Boden der Realität zurück kommen. Das Schweizer Stimmvolk hat den Bau der Minarette verboten – aber sie hat den Muslimen und anderen Glaubensgemeinschaften nicht verboten, ihren Glauben bei uns weiterhin auszuleben. Die Muslime dürfen nach wie vor in ihren Moscheen ohne Minarett beten. Vergessen wir nicht, dass das Beten der Christen in der Kirche von Abu Dhabi lediglich geduldet wird.

Beatrix Jud, SVP-Gemeinderätin

FDP Die Liberalen

Kantonale Volksinitiative für freie Ladenöffnungszeiten

«Der Kunde ist König»

Vorschriften, was, wann, wo verkauft werden darf, sind überholt und unfair. Die Konsumentinnen und Konsumenten wollen selber bestimmen, wann sie einkaufen. Denn ihre Lebensgewohnheiten haben sich geändert. Die Ladenbesitzer können ihnen diesen Wunsch jedoch nicht erfüllen, weil es der Staat gesetzlich verbietet. Die FDP hat genug davon. Läden sollen frei sein, ihre Türen dann zu öffnen, wenn die Kunden es möchten.

Die Erfahrungen in den Nachbarkantonen und im nahen Ausland zeigen, dass freie Ladenöffnungszeiten für alle Beteiligten bestens funktionieren.

Engagieren Sie sich für Wirtschaftsfreiheit und Bürokratieabbau. Unterschreiben Sie die Initiative der FDP für freie Ladenöffnungszeiten und helfen Sie uns die Bürokratie und drei Gesetze abzubauen.

Die Unterschriftenbogen können auf unserer Homepage auf www.fdpopfikon.ch/kunde_ist_koenig.pdf runtergeladen werden. Gerne schicken wir Ihnen auch Bögen zu.

FDP – Leistung muss sich lohnen.

Quelle FDP Kanton Zürich
FDP Opfikon-Glattbrugg
Björn Blaser, Pressechef



Minarett-Abstimmung

Nach dem völlig überraschenden, überaus deutlichen und mutigen Volksentscheid, trotz Indoktrinierung und Einschüchterung, Nein zu weiteren Minarettbauten, hat sich das Konglomerat der «Unfehlbaren» (Mainstream-Medien und Classe politique) zu der bislang wohl dreitesten Agitations-Kampagne zur nicht Akzeptierung und Nichtumsetzung des demokratisch erklärten Volkswillens zusammen gefunden. So werden die Muslime mit gezielten, die gewollten Antworten insinuirenden Fragen, dazu gedrängt, den demokratischen Volkseitsentscheid nicht anzuerkennen und auch gleich dazu angeleitet, wie dabei vorzugehen sei. Mit Gerichts-anrufung und der für Beliebigkeit und Missbrauch geschaffenen Menschenrechts-Konvention soll das unfolgsame Volk zur «Räson» und Resignation gebracht werden. Im gleichen Aufwisch wird die Demokratie so endgültig zur Makulatur.

Haci Pekerman

Hans Speck

SP Sozialdemokratische Partei Opfikon/Glattbrugg/Glattpark

Manifest für ein weltoffenes und vielfältiges Opfikon

Opfikon ist in vielerlei Hinsicht eine vielfältige und weltoffene Stadt:

- Opfikon ist das Bindeglied zwischen der grössten Metropole der Schweiz und ihrem Interkontinentalflughafen. Tausende von Gästen übernachten jedes Jahr in einem unserer Hotels.
- In Opfikon haben namhafte Schweizer und ausländische Unternehmen ihren Sitz. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus unzähligen Ländern arbeiten hier.
- In Opfikon leben Menschen aus allen Ecken der Schweiz und der Welt zusammen.

Am vorletzten Sonntag stimmten in unserer Stadt 60 % für das Minarettverbot. Auch wenn viele von ihnen wohl «nur» ein Unbehagen ausdrücken wollten, macht uns dieses Votum grosse Sorgen.

Das Minarettverbot löst kein einziges Problem, schon gar nicht bei uns. Es kann aber Aggressionen auslösen und bestehende Ressentiments verstärken. Es passt nicht zu einem weltoffenen und einem von Vielfalt geprägten Opfikon. Abwertung und Ausgrenzung von Minderheiten sind letztlich Angriffe auf die Lebensqualität von uns allen; wir dürfen sie nicht stillschweigend hinnehmen.

Die SPOGG setzt sich deshalb für ein weltoffenes und vielfältiges Opfikon ein:

- Die SPOGG möchte eine von Offenheit und Toleranz geprägte Kultur; wir setzen alles daran, dies immer wieder aufs Neue zu erkämpfen.
- Die SPOGG will Integration statt Ausgrenzung: Wir wollen in Opfikon die Integration als Chance begreifen. Zentral

dafür sind Schule, Kinderbetreuung, Kultur und Vereinsleben. Wer Opfikon lebenswert erhalten will, muss in diese Bereiche mit persönlichem Engagement und finanziellen Mitteln investieren.

- Tatsächliche Probleme müssen gelöst und Ängste ernst genommen werden. Dies ist Aufgabe und zentraler Bestandteil erfolgreicher Integrationspolitik. Die generalisierende Projektion von Ängsten auf Minderheiten und deren Stigmatisierung hingegen gefährdet die Integration und kann zu Totalitarismus führen.

Es ist an der Zeit, ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen der Offenheit, der Solidarität, des Minderheitenschutzes, der Gleichberechtigung, des Respekts gegenüber Andersdenkenden.



Parteimitglieder der SP Opfikon/Glattbrugg/Glattpark.



Samichlaus bei der CVP

Kinder und Erwachsene dürfen wünschen

Am vergangenen Samstag stand die Politik einmal nicht im Vordergrund. Die CVP Familie traf sich im forum zum traditionellen «Chlauchöck». Parteipräsident Walter Grauf eröffnete nach dem ausgiebigen Apéro den gemütlichen Abend. Heisser Beinschinken im Brotteig von der einheimi-

schen Metzgerei Arnold und ein Dessertbuffet (Geheimtipp war das Tiramisù aus dem Hause Martinez) sorgten für das leibliche Wohl.

Sympathisch trugen die Kinder ihre Wünsche in Versform dem Samichlaus und Schmutzli vor. Wir nehmen es zu Herzen, was wir alles gehört haben: Freundschaften pflegen, Zeit zum Spielen mit Papi und Mami, Friede in der Klasse und auf dem Pausenplatz und weiteres mehr. Die Wünsche der Erwachsenen waren nicht weniger tiefgründig, auf alle Fälle war der Samichlaus sichtlich gerührt. Sein Chauffeur Georgius mahnte zur Weiterfahrt, hatten doch der Samichlaus und Schmutzli noch ein reichbefrachtetes Besuchsprogramm vor sich. Mit den besten Wünschen auf eine frohe Adventszeit und schöne Weihnachten wurden Gross und Klein verabschiedet. Herzlichen Dank dem OK für den schönen Abend.



Der Samichlaus «weist der CVP den Weg».

Alex Rüegg

Harte Kritik der Planungsgruppe Zürcher Unterland an der Raumplanung

Kein Fluglärm im kantonalen Richtplanentwurf

Die Planungsgruppe Zürcher Unterland (PZU) ist erstaunt, dass sich der Entwurf des kantonalen Richtplans über den Fluglärm ausschweigt. Die PZU will allen Verbandsgemeinden einen gewissen Entwicklungsspielraum sichern.



Blick auf Freienstein und Rorbas. Die beiden Nachbargemeinden sollen mit den Embracher Talgemeinden zu einer sogenannten Subregion entwickelt werden.



Embrach wuchs anfänglich um die Kirche als Haufendorf. Die Planungsgruppe Unterland will die Gemeinden des Embrachertales zu einer sogenannten Subregion entwickeln.

In der Stellungnahme zum kantonalen Richtplanentwurf zuhnden des Kantons und der Mitgliedergemeinden der Planungsgruppe schreibt deren Vorstand, er sei erstaunt, dass im Rahmen der Zielsetzungen keine konkreten Aussagen zum Fluglärm getätigt werden. Verwiesen wird auf die Forderung im Raumplanungsgesetz, wonach Wohngebiete vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen wie Luftverschmutzung, Lärm und Erschütterungen möglichst zu verschonen sind. Dieser Planungsgrundsatz sei gerade für die Region Zürcher Unterland von zentraler Tragweite.

Die PZU ist der Überzeugung, dass die Siedlungsstruktur erst dann zukunftsfähig ist, wenn das Fluglärmproblem befriedigend gelöst ist.

Nach Ansicht der PZU kann das Raumordnungskonzept nur dann im Sinne der Richtplanziele befriedigend umgesetzt werden, wenn eine gewisse Ausdehnung des Siedlungsgebietes in nicht vom Fluglärm belastete Gebiete ermöglicht wird. Um- und Rückzonungen infolge Fluglärmbelastung sind, soweit möglich, innerhalb der Gemeinde zu kompensieren. Falls dies nicht mög-

lich ist, soll die Kompensation zumindest in der Region erfolgen.

Bauland und Reserven gestrichen

Bei der Revision des Richtplanes hat der Kanton bei der Bearbeitung der kommunalen Zonenpläne zum Rotstift gegriffen. Auf Baulandentwicklungsgebiet wird künftig verzichtet. Der Grossteil dieser Zonen wurde dem Landwirtschaftsgebiet zugeschlagen. Von Streichungen betroffen sind im Gebiet der PZU etwa 120 Hektaren Fläche, die längerfristig nicht mehr als Bauzonen zur

Verfügung stehen. Mit einer Mischung aus Erstaunen und Ärger stellt die PZU fest, dass von ihren Vorschlägen zu kompensatorischen Einzonungen an weniger fluglärmexponierten Lagen kein einziger aufgegriffen worden ist. Dafür wären 77 Hektaren zur Verfügung gestanden. Resigniert stellt die PZU fest: Alternativen in Form möglicher Bauzonen in wenig fluglärmbelasteten Gebieten bietet der Kanton nicht. (Dabei erinnert sich der Berichterstatter an die von Vertretern der kantonalen Raumplanung im Rahmen von Ortsgesprächen aufgezählten Möglichkeiten zur Sicherung einer gewissen baulichen Entwicklung der vom Fluglärm betroffenen Gemeinden. Wie es sich zeigt, dienten die Gespräche nur der Beschwichtigung.)

Festsetzung verschieben

Aus diesen und weiteren Gründen stellt die Planungsgruppe Zürcher Unterland fest, die Festsetzung des Siedlungsgebietes in der Richtplankarte könne erst dann umfassend diskutiert werden, wenn auch das Objektblatt Zürich des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt vorliege und allfällige Massnahmen zum Zürcher Fluglärm-Index bekannt sind.

Die PZU beantragt deshalb, die Festsetzung des Siedlungsgebietes erst nach Vorliegen des SII-Objektblattes und zusammen mit dem entsprechenden Richtplankapitel vorzunehmen. Selbstverständlich sind die Gemeinden und Regionen dann zumal nochmals zur Anhörung einzuladen. (as)

So günstig.

SPAR



Glatttpark

Boulevard Lilienthal 15

 <p>1/2 Preis 2.95</p> <p>Rindshuft frisch Südamerika 100g statt 5.95</p>	<p>GRATIS - 1 Schneidebrett - 1 Messer</p>  <p>1/2 Preis 15.90</p> <p>Salami Duo 2x 350g statt 32.-</p>	 <p>1/2 Preis 1.80</p> <p>Schweinsnierstück frisch Schweizer Fleisch 100g statt 3.60</p>	 <p>-31% 2.70</p> <p>Bananen «Chiquita» kg statt 3.95</p>	
 <p>1/2 Preis 12.-</p> <p>Raclette Scheiben assortiert Nature/Pfeffer/Knoblauch 1kg statt 24.-</p>	 <p>1/2 Preis 9.95</p> <p>Carte d'Or Nougat Torte 1,57 Liter statt 19.90</p>	 <p>-45% 5.95</p> <p>Dôle Gloire du Rhône 2008* Walliser Rotwein 7,5 dl statt 10.90</p>	 <p>-33% 7.90</p> <p>Freixenet Semi-Seco Carta Nevada/ Cordon Negro Seco / Cordon Rosado Seco Spanischer Schaumwein, 7,5 dl</p>	 <p>-25% 9.60</p> <p>Coca-Cola alle Sorten 6x 1,5 Liter statt 12.90</p>

Gültig von 8.12. bis 12.12.2009 oder solange Vorrat. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in CHF angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.



*Jahrgangsänderungen vorbehalten.

Interview mit Stadtmann Bruno Schnyder

Geringverdiener kommen nie mehr aus den Schulden heraus

Die Zahl der Beteiligungen und Pfändungen ist in diesem Jahr dramatisch angestiegen. Die meisten Beteiligungen hatte die Stadt Opfikon bisher 2006 zu verzeichnen. Damals waren es 6796. In diesem Jahr rechnet Stadtmann Bruno Schnyder mit rund 7500 Beteiligungen, die gegen 3300 Pfändungen nach sich ziehen dürften. Ein Drittel der Fälle betrifft Bewohner von Glattpark. Das sind mehr Beteiligungen als Einwohner. Wie aus dem folgenden Gespräch mit Bruno Schnyder hervorgeht, sind aber in den meisten Fällen immer wieder die gleichen Schuldner von Beteiligungen betroffen. Viele verdienen einfach zu wenig, um aus den Schulden herauszukommen.



Stadtmann Bruno Schnyder.

Herr Schnyder, ist der starke Anstieg der Beteiligungen und Pfändungen eine Folge der Wirtschaftskrise?

Ja, mit Sicherheit. Wir haben jedoch schon ab und zu eine Wirtschaftskrise durchlaufen, aber so einen dramatischen Anstieg der Beteiligungen wie in diesem Jahr haben wir noch nie erlebt. Es sind fast 1000 mehr als im Vorjahr, und damit sind, wenn auch zeitlich verzögert, entsprechend mehr Pfändungen verbunden.

Gepfändet wird doch hauptsächlich der Lohn oder nicht?

Der Lohn, das Arbeitslosengeld oder das Krankentaggeld, je nachdem worin das Einkommen besteht. Die Einkommenspfändungen machen mehr als einen Drittel aller Pfändungen aus. In über der Hälfte aller Fälle bleibt die Pfändung jedoch erfolglos, weil es gar nichts zu holen gibt, sondern nur Verlustscheine ausgestellt werden können. Andererseits sind dieses Jahr insgesamt 4340 Fortsetzungsbegehren eingegangen, und in rund 1300 Fällen ist es nicht zur Pfändung gekommen, weil die Schulden kurz vorher doch noch bezahlt worden sind oder zumindest eine Abzahlung in Raten vereinbart werden konnte. Besonders die Forderungen vom Strassenverkehrsamt oder vom Stadtrichteramt werden oft noch schnell bezahlt, bevor wir wirklich pfänden müssen.

Von der Anzahl Beteiligungen und Pfändungen her könnte man meinen, die halbe Stadt Opfikon habe mit Schulden zu kämpfen.

Mit rund 7500 Beteiligungen pro Jahr könnte das in etwa hinkommen, aber es ist natürlich nicht so. Der effektive Schuldnerstand dürfte sich um 2000 Personen bewegen. Darunter gibt es Leute, die bis zu 50 Beteiligungen pro Jahr haben, und andere, die es nur einmal trifft. Und natürlich sind nicht nur Privatpersonen, sondern auch Gesellschaften betroffen.

Wie ist denn das Verhältnis zwischen den gewerblichen Betrieben und den Privathaushalten?

Der Anteil der Privathaushalte ist schon bedeutend höher. Ich schätze, dass die Gesellschaften rund 10 Prozent ausmachen, wobei es meistens um

die AHV oder die Mehrwertsteuer geht, die nicht bezahlt wurden. Bei den Privathaushalten handelt es sich in einem Fünftel aller Fälle um nicht bezahlte Krankenkassenprämien. Und Steuerbeteiligungen sind auch relativ häufig. Dieses Jahr hatten wir bisher 841 Fälle, wobei nicht alle die Stadt Opfikon betreffen. Es gibt auch Leute, die schon mit Steuerschulden hierher ziehen.

Es geht also nicht um Luxusgüter, welche sich die Leute anschaffen, obwohl sie sie sich nicht leisten können.

Das kann man so nicht sagen. Die Forderungen betreffen auch öfters Privatkredite, die nicht abbezahlt werden, aber wofür die verwendet wurden, erfahren wir meistens nicht.

Stossen Sie beim Pfänden nie auf eine Luxuslimousine?

Autos, bei denen sich eine Pfändung lohnen würde, sind alle geleast. Ausser dem Einkommen können wir eigentlich wenig Wertvolles pfänden. In seltenen Fällen gibt es ein Bankkonto oder Stockwerkeigentum, das wir verwerten können.

Um was für Fälle handelt es sich in Glattpark? Sind auch Stockwerkeigentümer darunter?

Nein, es handelt sich ausschliesslich um Mieter, und der Bevölkerungszuwachs in Glattpark hat natürlich massgeblich zur Zunahme der Beteiligungen und Pfändungen beigetragen. Das kann sich aber auch wieder ändern. Wenn ein Schuldner, der jede Woche drei Beteiligungen hat, wieder aussieht, kann das die Statistik bereits beeinflussen.

Es gibt also Leute, für die eine Beteiligung alltäglich ist.

Ich schätze, dass gegen achtzig Prozent der Leute mit einer Lohnpfändung nie mehr aus den Schulden herauskommen. Ich kenne etliche Fälle, wo der Lohn schon seit Jahren gepfändet wird, weil sich die Leute in einem Teufelskreis bewegen. Weil das Geld nirgends hinreicht, bezahlen sie die Krankenkassenprämien und die Steuern nicht, und so kommt es ständig zu neuen Beteiligungen und Lohnpfändungen.

Das klingt so, als würden die Leute eine Schuldenberatung brauchen.

Wir bieten schon Beratung, aber es ist einfach so, dass etliche Menschen so wenig verdienen, dass der gepfändete Lohn gerade mal zum Zahlen der Zinsen und der Kosten reicht. Und auch mit einer erfolglosen Pfändung ist ja ein Fall nicht abgeschlossen. Die Gläubiger leiten mit ihren Verlustscheinen sofort eine neue Beteiligung ein. Schulden verjähren erst nach zwanzig Jahren, und zwar nur, wenn sich in dieser Zeit niemand bemüht hat, sie einzutreiben.

Haben nur arme Leute Schulden?

Nein. Manchmal könnte man eher sagen, je höher der Lohn, umso grösser die Schulden. Aber Besserverdienende haben zumindest eine Chance, wieder aus der Schuldenfalle herauszukommen.

Offensichtlich können die Leute nicht rechnen. Die Zinsen für einen Privatkredit oder für einen Kauf auf Raten sind einfach horrend.

So weit denken eben viele nicht. Ausserdem kann man heutzutage auch noch aus anderen Gründen in die Schuldenfalle geraten, beispielsweise wegen Alimentenschulden. Leute mit tiefem Einkommen haben auch damit ein riesiges Problem. Und wenn einer nicht bezahlt, summieren sich die Schulden nach ein paar Jahren so, dass er sie gar nie mehr abzahlen kann. Auch diese Leute gehören zu unserer Stammkundschaft. Wir kennen alle persönlich und wissen um ihre spezifischen Sorgen und Nöte. Es gibt allerdings auch immer wieder Schuldner, die wegziehen, und darüber sind wir nicht traurig. Andererseits ziehen auch regelmässige neue Schuldner zu, aber dagegen lässt sich nichts machen. Wer in der Stadt Opfikon eine Wohnung findet, kann sich hier niederlassen. Und wie sich an der Zahl der Beteiligungen ablesen lässt, gehören wir zu den Wohnorten im Raum Zürich, die finanzschwache Leute anziehen. Neben Glattbrugg gehören auch Schlieren, Dietikon sowie die Zürcher Stadtkreise 9, 11 und 12 dazu. Auch wir haben in unserer Stadt bessere und schlechtere Quartiere. Im Stadtteil Opfikon gibt es nur wenige Beteiligungen, in gewissen Quartieren von Glattbrugg dafür umso mehr. Und wenn dort ein Schuldner auszieht, zieht meistens ein anderer Problemfall ein. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich in Glattpark ab.

Vielleicht war die Baubewilligung für diese grosse Wohnsiedlung nicht der glücklichste Entscheid.

Das Hauptproblem ist vor allem, dass in vielen Wohnungen zwei Personen wohnen, die nicht verheiratet sind. Und wenn so eine Partnerschaft zerbricht, zieht eine Person aus, und die andere kann sich den Mietzins alleine nicht mehr leisten. Die Wohnungen in Glattpark sind ja nicht billig. Und bis dann eine günstigere Lösung gefunden ist, hat die Schuldenfalle oft schon zugeknappert.

Ist dieser rasche Absturz in die Schulden ein Zeichen dafür, dass die Leute tendenziell über ihre Verhältnisse leben?

Ja, aber das war schon immer so. Leute, die über ihre Verhältnisse leben, gibt es seit jeher. Heute kommt hinzu, dass das Einkommen vieler Leute kaum mehr zum Leben reicht, obwohl noch kein Anspruch auf Sozialhilfe besteht. Das Budget ist so knapp, dass es schon die Heizkostenabrechnung über den Haufen werfen kann. Und weil einfach kein Geld da ist, werden dann eben die Krankenkassenprämien oder die Steuern nicht bezahlt, und schon beginnt mit den ersten Beteiligungen der Teufelskreis. So wie es im Moment aussieht, werden diese Fälle leider noch zunehmen.

Sind nur Ausländer oder auch Schweizer betroffen?

Wir müssen sowohl Ausländer als auch Schweizer betreiben und pfänden, wobei schon mehr Ausländer betroffen sind.

Schlägt Ihnen Ihre Arbeit gelegentlich aufs Gemüt?

Beteiligungen und Pfändungen sind unser tägliches Brot, und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen mir diesen Teil der Arbeit auch weitestgehend ab. Was mir bei meinen Aufgaben als Stadtmann wirklich Mühe bereitet, sind die Ausweisungen. Eine Familie auf die Strasse zu stellen, im Wissen, dass sie ganz einfach nichts mehr besitzt, bereitet mir schon schlaflose Nächte.

Gibt es keine Notunterkünfte für solche Härtefälle?

Nein, Notunterkünfte haben wir eben keine. Ab und zu gelingt es mir, die Hausverwaltung zu überreden, den Mietern noch eine letzte Chance zu geben, aber oft gibt es auch keine Lösung. Und in solchen Fällen müssen wir auch die Möbel entsorgen, und dann haben die Leute überhaupt nichts mehr. Solche traurigen Geschichten sind schon sehr belastend. Im Vergleich dazu sind Beteiligungen und Pfändungen reine Routine.

Wie gross ist eigentlich Ihr Team?

Das heutige Stellendach des Beteiligungs- und Stadtmannamtes beträgt 600 Prozent. Ab Januar 2010 ist eine Erhöhung auf 700 Prozent bewilligt worden. Doch ich hoffe, dass ich sie nicht voll ausschöpfen muss. Eine Mitarbeiterin möchte ab dem nächsten Frühjahr ihre Arbeitszeit wegen einer Weiterbildung reduzieren. Und so wird sich der Personalzuwachs letztlich um 50 Prozent herum bewegen. Ich möchte auf jeden Fall niemanden entlassen müssen, falls sich die Zeiten wieder bessern sollten.

Sind Sie schon lange in Ihrem Beruf tätig?

Seit zwanzig Jahren. Angefangen habe ich in der Stadt Zürich, 1998 bin ich nach Opfikon gekommen und in fünf Jahren werde ich pensioniert. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung kann ich sagen, dass man als Stadtmann gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter braucht, um die Aufgaben bewältigen zu können. Ich habe ausgezeichnete Leute, die alle schon ihre Ausbildung

Spot-Repair...
... die neue, schnelle und günstige Methode, ihr Auto zu reparieren, ohne das ganze Teil zu lackieren.

Bachmann
Autospritzwerk + Carrosserie
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch
VSCI Carrosserie

Elektro-installationen aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner

ARNOLD
METZGEREI
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16
JETZT AKTUELL BEI UNS:
Frische Gänse und Truten auf Vorbestellung

auf dem Beteiligungsamt gemacht haben, und diese Fachkompetenz ist enorm wichtig.

Man darf aber auch den Humor nie verlieren. Teilweise haben wir ja über Jahre immer wieder mit den gleichen Schuldnern zu tun, und zu denen pflegen wir so ein gutes Verhältnis, dass sich keiner verletzt fühlt, wenn wir mal einen Spruch machen. Und etliche holen sich bei uns Rat, wenn sie sich an eine andere Behörden wenden müssen. Das zeugt doch von einem gewissen Vertrauen, was ich angesichts unserer Aufgaben, die ja durchaus Aggressionen wecken könnten, sehr schön finde. Als Stadtmann habe ich es auch nicht ausschliesslich mit Schuldnern zu tun. Zu meinen Aufgaben gehören auch Beglaubigungen, Befundaufnahmen sowie die Verwertung von Grundstücken, und diese Geschäfte sind sehr interessant. Dieses Jahr habe ich zwar noch kein Grundstück verwerten müssen, aber das wird sich ändern, sobald die Zinsen wieder steigen. Natürlich sind diese Verwertungen auch eine Folge von Schulden, nur habe ich in diesen Fällen weniger Mitleid, weil die Schulden nicht auf schlechte Lebensumstände, sondern auf Fehlkalkulationen zurückzuführen sind.

Interview: Christa Huber

Uf gablet

Marianne Grant



Wieder einmal im Bus – nach Altstetten – multi-kulti Fahrgäste, Bus bumsvoll. Neben mir ein Sikh mit Kopfbedeckung, schön blau; als eine alte Dame, typische Schweizerin, den Bus wackelnd betrat. Sofort stand der Sikh mit kleiner Verneigung auf und bot ihr seinen Platz an.

Sie bedankte sich herzlichst, erstaunt ob solch ungewohntem, galanten Benehmen: «Das isch denn nett» und nickte mir zu im Stil von: «händ Sie das gseh?»



«Jo, gälled Sie, dä Letscht vo dä Gentlemen!» meinerseits. Unsere Unterhaltung war nun voll im Gang. «Was hät er ächt Böses am Chopf?» fragte sie mich besorgt.

Hoffend, dass der Herr Sikh kein Schweizerdeutsch verstehe, fuhr ich fort: «Nei, nei, wüessed Sie, das isch sini Religion, er isch Inder.»

«Oh je, dä Arm» – sie stand dann auf um umzusteigen, drückte liebevoll seinen Arm: «Jo nu, s'isch jo nöd so schlimm, gälled Sie!»

KAUF

SYMPATHISCH · SONNIG

6½-Zi. Einfamilienhaus Kloten
VP 970'000.-

Einseitig angebaut. Baujahr 2003. Moderner Innenausbau. Praktischer Grundriss. Schöner Garten. Einstellplätze vorhanden.

Ihre Ansprechperson
Michela Nania 044 800 85 82
oder m.nania@kit.ch

KELLER

IMMOBILIEN

044 800 85 85 www.kit.ch

MIETE

Wallisellen



Gewerbezentrum

Hertistrasse 25/27

Preiswert in Flughafennähe!

Ihre Vorteile auf einen Blick:
• 3 Min. zur Glattalbahn-Haltestelle «Herti» ab 12.12.2010

- 13 Min. zum Flughafen und 4 Min. zum Bahnhof Wallisellen oder Glattpark mit der Glattalbahn
- Perfekte Gebäude-Infrastruktur mit Doppelböden, Lüftung/Klima, Dusche/Umkleide und Anlieferung
- Nie mehr Parkplatz-Probleme.

Klein- und Grossmietflächen:
95 / 184 / 212 / 339 / 551 / 706 / 2086 m².

Warenlift, -anlieferung, Anpassrampe Hebebühne und Personenlift.
Miete ab Fr. 124.-/m² Jahr.

Fotoimpressionen, Pläne und mehr auf der Homepage. Gewinnen Sie Zeit und Geld. Rufen Sie an - Bruno Zurfluh erteilt gerne weitere Auskünfte.

6340 Baar, Neuhoferstrasse 10
Tel. 041 767 02 02
www.alfred.mueller.ch

Alfred Müller AG

ShoppingSquare
bis 230m² Ladenfläche
www.square-kloten.ch

PRESTIGE
Zu vermieten
Autoeinstell- u. Parkplätze
in Embrach (Eichenweg/Im Feld/ Tanenstr.), Kloten (Dorfstr./Lindenstr./ Schulstr./ Dietlikerstr.), Niederhasli (Nöschikonstr.), Oberembrach (Haldestr.), Oberglatt (Alpenstr./Bahnrain/Erlenstr./Gartenstr./Reckenwinkel), Regensdorf (Watterstr.), Steinmaur (Im Winkel). Tel. 044 316 15 15*
www.prestige.ch

PRESTIGE
Oberglatt, Chlirietstrasse 1
Nähe Bahnhof (S5) vermieten wir
Werkstatt ca. 96.5 m²
und Lagerraum ca. 35.6 m², Dusche /WC, MZ inkl. NK, Fr. 1'800.00. PP zu Fr. 50.00 vorh. Tel. 079 425 52 36.
www.prestige.ch

RICHI UMZÜGE + REINIGUNGEN
Räumungen, Entsorgungen + Lager, günstig
044 - 311 63 11 www.richiexpress.ch

NEU: airflow
Das Bett, das atmet.
Das airflow Prinzip leitet die Feuchtigkeit schnell durch die vertikalen Luftkanäle ab.
ZOLLINGER + CO AG
Hardhofstrasse 15, 8424 Embrach
Telefon: 044 869 10 75
www.raferfeld.com

Kloten Open-House
Härdenstrasse 40, 8302 Kloten
Moderne, grosszügige und helle 4 ½-Zimmer-Dachwohnung mit Balkon und 2 TG-PP. Baujahr 1995. Wohnfläche 104 m², 2 Nasszellen, moderner Ausbau. Infrastrukturen in der Nähe. VB: Fr. 485'000.- zzgl. 2 Garagen.
Open-House: 19.12.09 von 10-12 Uhr
Gabriele Rizzo
RE/MAX Winterthur, Katharina Sulzer-Platz 4
Telefon +41 (0)78 865 17 27
www.remax-rizzo.ch
www.remax.ch

PRESTIGE
Dübendorf an der Neugutstr. 47
vermieten wir an sonniger Lage
4.0-Zimmerwohnung, 1. OG
Kinderfreundliche Umgebung, abgeschl. Küche, Bad/WC, alle Zimmer Laminat, Balkon, Keller u. Estrich, kein Lift, MZ inkl. NK Fr. 1'599.00, Tel. 079 425 52 36*
www.prestige.ch

Neubau in Opfikon
Maisonette mit Garten
In altem Dorfquartier, mit Blick ins Grüne, 10 Gehminuten zu Einkauf und Schule: Neue 115 m²-Maisonette im Parterre/1. Obergeschoss mit 4 ½ Zimmern. Sonnige, helle Räume. Grosszügiger Wohn-/ Essbereich mit offener Küche. Eigene Waschküche und Keller. Gartenanteil von 218 m². Bezug Frühjahr 2010. CHF 680'000.-
www.walde.ch/70810.04
WALDE & PARTNER
Manuela Tschudi
044 905 40 94

Zu vermieten gut erschlossene
Büroräume
Nähe Bahnhof Glattbrugg, Glattalbahn und Flughafen. Parkplätze vorhanden. **Telefon 044 810 73 40**

Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch

FUST auch **Fust-Center** im **Eschermoser** Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!
Jetzt bis **Fr. 300.- Förderbeitrag*** für EWZ-Stromkunden.
Sonntagsverkauf!
Infos unter 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

<p>Preishit-Trockner! nur 499.- Tiefpreisgarantie! PRIMOTECQ TA 507 E • 7 kg Fassungsvermögen • Feuchtigkeitsmessung • EU-Label C Art. Nr. 103046</p>	<p>Weihnachts-Hit! Wäschetrockner. Bauknecht TRK 9761 • 6 kg Fassungsvermögen • EU-Label C Art. Nr. 126051 nur 1099.- Tiefpreisgarantie!</p>	<p>Miele Immer besser! 42% sparsamer als ein A-Klasse Trockner! Miele T 89-39 WP • 7 kg Fassungsvermögen Art. Nr. 218730 nur 3499.- Tiefpreisgarantie!</p>
<p>Bestseller-Waschmaschine! nur 499.- Tiefpreisgarantie! PRIMOTECQ WA 508 E • Feinwäsche/Wolleprogramm • EU-Label AAD Art. Nr. 103000</p>	<p>Setpreis nur 1999.- Sie sparen 199.- Auch einzeln erhältlich. nur 1099.- Tiefpreisgarantie! Waschmaschine. Bauknecht WA 9561 • 6 kg Fassungsvermögen Art. Nr. 126226</p>	<p>Setpreis nur 5998.- Sie sparen 1000.- Auch einzeln erhältlich. nur 3499.- Tiefpreisgarantie! Mit LiquidWash sparen Sie bis 30% Waschmittel! 1x auffüllen und bis 4 Monate Waschen. Miele W 59-39 LiquidWash • 7 kg Fassungsvermögen Art. Nr. 218172</p>

*Fr. 300.- auf Wärmepumpentrockner, Fr. 200.- auf Kühl- und Tiefkühlschränke der Energie-Klasse A++.

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! Telefon 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FUST - UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen / Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie unter **www.fust.ch**
*Details **www.fust.ch**

Zahlen wann Sie wollen: **Gratis-Karte im Fust.**

Bülach im Ex-Jelmoli, Marktgasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietikon, Feldstr. 6, 044 745 90 10 • Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Meilen, Shopping Center Rosengärten, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rag-Mat" (Ex Warm), 044 843 93 03 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 50 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hombergstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 256 66 63 • Zürich, Radebergerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihlfeld, 044 205 94 84 • Zürich-Opfikon, (Ex-Jelmoli/ARM) beim "Sternen-Opfikon", 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Solart-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 161 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder **www.fust.ch**

STELLEN

Tägliche Innovation!
Ehrgeizige Ziele und Spass im Team sind für Sie kein Widerspruch? Dann sind Sie bei unserem Kunden im industriellen Umfeld (Beförderungstechnik) genau richtig.
Im **Grossraum Zürich** suchen wir Sie als innovativen
Neuanlagenmonteur (m/w)
Aufgaben:
• Sie montieren selbstständig komplette Anlagen in Neubauten. Als ausdauernde und proaktiv handelnde Persönlichkeit legen Sie grossen Wert auf eine sicherheitsbewusste und effiziente Arbeitsweise. Sie vertreten unseren Kunden durch Ihre freundliche Art. Während den ersten zwei Monaten werden wir Sie in einer praxsnahen Ausbildung auf Ihre Aufgabe vorbereiten.
Anforderung/Fähigkeiten:
• Techn. Grundausbildung im mechanischen/elektrischen Bereich
• Praktische Berufserfahrung im erlernten Bereich
• Alter zwischen 25 - 40 Jahren
• Eigeninitiative und selbständiges Handeln
Sind Sie bereit den nächsten Schritt in Ihrer Karriere zu starten?
Falls Sie eine echte Herausforderung suchen, scheuen Sie sich nicht und senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an Thomas Fink.

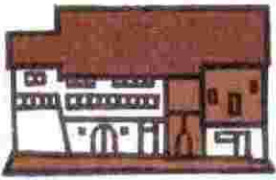
Tägliche Innovation!
Ehrgeizige Ziele und Spass im Team sind für Sie kein Widerspruch? Dann sind Sie bei unserem Kunden im industriellen Umfeld (Beförderungstechnik) genau richtig.
Im **Grossraum Zürich** suchen wir innovative
Servicetechniker (m/w)
Aufgaben:
• Service-, Montage- und Unterhaltsarbeiten an Anlagen
• Support bei komplexen Störungen
• Selbständige Planung der Einsätze
• Kundenbetreuung
Anforderung/Fähigkeiten:
• Techn. Grundausbildung im elektrischen/mechanischen Bereich
• Praktische Berufserfahrung im erlernten Bereich
• Alter zwischen 25 - 45 Jahren
• Eigeninitiative und selbständiges Handeln
• Bereitschaft für Pikett-Dienst im Turnus
Sind Sie bereit den nächsten Schritt in Ihrer Karriere zu starten?
Falls Sie eine echte Herausforderung suchen, scheuen Sie sich nicht und senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an Thomas Fink.

Tägliche Innovation!
Ehrgeizige Ziele und Spass im Team sind für Sie kein Widerspruch? Dann sind Sie bei unserem Kunden im industriellen Umfeld (Beförderungstechnik) genau richtig.
In der **Region Zürich** suchen wir Sie als innovativen
Reparaturtechniker (m/w)
Aufgaben:
Diese anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe beinhaltet Arbeiten an elektrischen Antriebseinheiten, Steuerungen, Türsystemen, Sicherheitseinrichtungen sowie mechanischen Arbeiten. Mit Ihrer zuverlässigen und effizienten Arbeitsweise stellen Sie eine rasche Wiederinbetriebnahme und Werterhaltung der Liftanlagen sicher.
Anforderung/Fähigkeiten:
• Techn. Grundausbildung im elektrischen/mechanischen Bereich
• Mehrere Jahre Berufserfahrung im Montage und Reparatur
• Alter zwischen 30 - 40 Jahren
• Eigeninitiative und selbständiges Handeln
• Analytisch begabt und lösungsorientiert
• Freude am Umgang mit Kunden
Interessante Anstellungsbedingungen mit Erfolgsbeteiligung, Firmenfahrzeug und gezielte Weiterbildung runden dieses nicht alltägliche Angebot ab.
Sind Sie bereit den nächsten Schritt in Ihrer Karriere zu starten?
Falls Sie eine echte Herausforderung suchen, scheuen Sie sich nicht und senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an Thomas Fink.

GOODWORK
TEMPORAR- UND DAUERSTELLEN
GOOD WORK AG · SCHAFFHAUSERSTR. 359
CH-8050 ZÜRICH · TEL. 043 300 61 61
WWW.GOODWORK.CH · THOMAS.FINK@GOODWORK.CH

GOODWORK
TEMPORAR- UND DAUERSTELLEN
GOOD WORK AG · SCHAFFHAUSERSTR. 359
CH-8050 ZÜRICH · TEL. 043 300 61 61
WWW.GOODWORK.CH · THOMAS.FINK@GOODWORK.CH

GOODWORK
TEMPORAR- UND DAUERSTELLEN
GOOD WORK AG · SCHAFFHAUSERSTR. 359
CH-8050 ZÜRICH · TEL. 043 300 61 61
WWW.GOODWORK.CH · THOMAS.FINK@GOODWORK.CH



Verkaufsausstellung in der Galerie Dorf-Träff

Originalplakate und Reproduktionen

Der Opfiker Galerie Dorf-Träff kann man wahrhaftig nicht nachsagen, sie sei einseitig nur auf Gemälde ausgerichtet. Nein, nach Modelleisenbahnen, Taschenmessern, Fotoapparaten, Skulpturen, Gebäudemodellen und Bauplänen, um einige zu nennen, sind derzeit Plakate ausgestellt: Originalplakate und Reproduktionen aus der Sammlung von Manfred Witte. Eine sehenswerte Ausstellung und für Liebhaber plakativer Kunst fast ein Besuchsmuss. Am vergangenen Freitag, 4. Dezember 2009, war Vernissage.

Nur ausgesprochenen Insidern werden die ausgestellten Plakate restlos bekannt sein. Andererseits sind einige der zu sehenden Sujets auch heute noch allgegenwärtig und damit vielen bekannt. Plakate haben in erster Linie die Funktion, Aufmerksamkeit zu erzeugen. Deshalb müssen Plakate in möglichst grosser Auflage hergestellt werden und vor allem aus Distanz gut lesbar sein. Plakate sollen eine Botschaft vermitteln, für Produkte werben oder zu Veranstaltungen einladen. Insofern unterliegen Plakate einer ganz eigenen, einfachen Bildsprache und ganz speziellen Grafik.

Anfangs genügte auf einem Werbeplakat Bild und Name eines Produkts sowie das Firmensignet, um einen Artikel bekannt zu machen. Später wurden die Werbeträger immer raffinierter und aussagekräftiger, die Bilder und Texte teilweise immer aggressiver. Die Plakatgestaltung mauserte sich zu einer hochstehenden Kunstform, die vor allem die Reduktion auf das Wesentliche in den Vordergrund stellte. In Europa war es insbesondere die Schweiz, die in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnahm und zusammen mit einer hochstehenden Drucktechnik immer wieder sensationelle Resultate hervorbrachte. So beispielsweise «Hardmeier» im Jahr 1905 mit dem Hahn für die Waschanstalt Zürich, «Burger» 1914 mit seinem Plakat Jungfraubahn und Aletschgletscher oder «Peikert» 1928 mit der Werbung für Persil.



«Herrenmode Globus», von M. Peikert, 1925.

Plakate sind normalerweise in der Domäne Alltagskultur angesiedelt, es sind Druckerzeugnisse, die hauptsächlich als Wegwerfartikel entstehen. An Plakatsäulen, Wänden und Ständern aufgeklebt oder in Schaufenstern ausgestellt, werden sie meistens nach kurzer Zeit überklebt, abgerissen oder ausgetauscht, also vernichtet. In Grafikateliers, Druckereien und sonstigen Firmenarchiven werden allerdings häufig



«Reisebüro Kuoni», von R. Schaupp, 1906 (Repro).

kleinere Stückzahlen gesammelt. Diese dann aber bei Firmensitzwechsel, Firmenübernahme oder Firmenaufgabe aus Platz- und Kostengründen zwar manchmal Kunstmuseen übergeben, meistens jedoch entsorgt.

Das führte dazu, dass inzwischen viele der noch verbliebenen Originalplakate, besonders solche namhafter Gestalter, horrenden Preise auf Auktionen erzielten. Ähnlich wie bei den Gemälden hat sich hier ein Markt entwickelt, der bis zur Kapitalanlage reicht.

Eine der grössten Plakatsammlungen in der Schweiz befindet sich im Museum für Gestaltung in Zürich. Hier werden auf Wunsch auch Reproduktionen angefertigt.



«Flugmeeting Zürich», von O. Baumberger, 1932 (Repro).

Laudatio

Die einführenden Worte zur Ausstellung sprach erneut Jürg Leuenberger, Präsident der Genossenschaft Dorf-Träff Opfikon. Hier eine kurze Zusammenfassung. Nach Begrüssung der Anwesenden und Vorstellung von Künstler und Kurator fuhr der Laudator fort:

«Man kann Pferde an die Tränke führen, aber trinken müssen sie selber! Meine Damen und Herren, ich finde es schade, wenn ich sehe, wie wenig Besucher zu dieser Vernissage gekommen sind. Trotzdem freue ich mich, im Dorf-Träff eine weitere hochkarätige Ausstellung eröffnen zu können. Unser Aussteller, Herr Manfred Witte, absolvierte seine Schul- und Berufsausbildung als Dekorationsgestalter in München. 1960 übersiedelte er nach Bellinzona und wurde dort Chefdekorateur. 1963 wechselte er zur Firma Globus und war dort bis 2003 in verschiedenen Filialen tätig. Zuerst in St. Gallen, dann in Chur, zuletzt in Zürich. Hier lernte er auch unseren Kurator Heinrich Schlatter kennen, mit dem er bis heute freundschaftlich verbunden ist. In Zürich hatte Manfred Witte beruflich immer wieder mit Plakaten und Plakatgestaltern zu tun. Hier wurde auch der Grundstein für seine Sammlung gelegt, und zwar immer in einem Kontext zum Dekorationsgestalten, zur Sache oder zum Bild. Die Plakatkunst ist relativ alt, und selbst namhafte Künstler gestalteten Werbeplakate. Viele Plakate verschwanden, andere waren so gut, dass sie blieben und sogar zu Markenzeichen wurden. Manche Plakate wurden auch regelrecht missbraucht, zu politischer Meinungsbeeinflussung, zur Unterstützung rassistischer Strömungen und dergleichen. Auch Manfred Witte erkannte den künstlerischen Wert von Plakaten. Er konnte ausgediente Plakate nicht einfach entsorgen. Zu gross war für ihn deren Wert. Womit der Grundstein zu dieser Sammlung gelegt war!»

Jürg Leuenberger schloss seine Ausführungen mit dem Wunsch nach viel Erfolg für den Aussteller, einem Dank

an die Anwesenden für ihr Kommen und mit einem Hinweis auf die bevorstehende Neueröffnung des Ortsmuseums.

Ergänzende Worte des Ausstellers

Manfred Witte dankte ebenfalls allen Anwesenden für ihr Kommen. Einen besonderen Dank richtete er an Heinrich Schlatter für dessen Beratung und Mithilfe beim Aufbau der Ausstellung.

«Wie un schwer zu erkennen ist, führte mein Weg zu den Plakaten über die Firma Globus!», fuhr Manfred Witte fort. «Nach Eintritt in die Dekorations- und Werbeabteilung von Globus habe ich mich erst relativ spät für Plakate und deren Gestalter interessiert. Deshalb haben viele der ausgestellten Plakate einen direkten Bezug zu Globus. Darunter befinden sich auch einige Trouvaillen bekannter Gestalter. Unter anderem Birkhäuser, Leupin, Peikert sowie dem Mailänder Fornasetti, die allesamt Plakate für Globus gestaltet haben. Zu sehen sind zudem Plakate jüngerer Gestalter, die durchaus beachtlich sind. Beispielsweise «Grosse Küche China» von E. Meier, «Fantasia» von Trix Wetter oder «Good morning» von Heiri Scherrer. Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Betrachten der Exponate und beim Rundgang durch eine der kleinsten Plakatsammlungen der Schweiz. Ich freue mich auf interessante Gespräche beim anschliessenden Apéro, zu dem Sie alle herzlich eingeladen sind!», beendete der Aussteller seine Worte. /sp



Rundum zufrieden: Heinrich Schlatter, Manfred Witte und Jürg Leuenberger (von links).

Reklame

Flughafen Zürich

ALLE
GESCHENKE
UNTER
EINEM DACH.

Airport
Shopping

Stressfrei einkaufen. Jeden Tag von früh bis spät.
www.flughafen-zuerich.ch

Die Ausstellung dauert noch bis zum 13. Dezember. Die Öffnungszeiten sind: Freitag und Samstag, von 17 bis 20 Uhr, Sonntag, von 14 bis 17 Uhr. Oder nach individueller Absprache, Telefon 044 923 17 55.

Samichlaus in der Kita Schnuller-Bande

In der Kinderkrippe Schnuller-Bande an der Lindenstrasse 1 begegnen sich Kinder verschiedener Herkunft. Hier lernen sie im heiteren Spiel, aber auch in kleinen Auseinandersetzungen, die Lebensräume Anderer kennen, zu respektieren, zu teilen und somit den eigenen Platz in der kleinen Gemeinschaft zu finden. Gerade deshalb soll auch hier die Samichlaus-Tradition aufrecht erhalten und gepflegt werden. Einige Kinder werden hier den Chlaus das erste Mal erleben, andere sind mit der Tradition schon bestens vertraut.

Am Montag, 7. Dezember, war also der grosse Tag. Die Kinder der Schnuller-Bande sind zwar erst zwischen eins

und vier Jahre alt, aber zum Chlaus wollte jedes der Kleinen sein Bestes geben. So wurden in den letzten Tagen eifrigst Samichlausliedli und kleine Versli gelernt. Selbst gebackene und von kleinen Händchen bunt dekorierte Plätzchen wurden fein säuberlich in Cellophan gepackt und auf selbst gebastelte Samichlausteller drapiert. Alles war bereit und es blieb nur noch zu hoffen, dass der Nikolaus den Weg zur Lindenstrasse 1 tatsächlich finden würde.

Um 16 Uhr gesellten sich noch einige Eltern und Kinder, welche die Krippe am Montag normalerweise nicht besuchten, zu der wartenden «Bande». Und so wurde gemeinsam mit dem Lei-



Die Schnullerbande hört gespannt dem Samichlaus zu.



Jeder durfte noch persönlich zum Samichlaus.

terteam Izabela & Hansi Priegler und Jolanda Ramsauer, das Gelehrte noch ein letztes Mal geübt.

Als nun Jolanda zur Ruhe bat um eine Weihnachtsgeschichte zu erzählen, rückten Eltern und Kinder enger zusammen und lauschten der Geschichte. Allerdings wanderten die Augenpaare der Kleinen immer wieder zur Türe in der Hoffnung – Da!, das war eine Samichlausglocke. Einige der Kinder erstarrten vor Schreck, andere sasssen plötzlich bolzengerade und schauten gebannt zur Türe. Izabela «die Mutige» öffnete und begrüßte den Chlaus freundlich. Da dieser recht müde

schien vom weiten Weg, wurde ihm auch gleich ein Stuhl inmitten der Kinder offeriert. Selbstverständlich unterliegt das, was der Chlaus an jenem Abend mit den Kindern besprochen hat, der «Schweigepflicht». Nur eines muss noch gesagt werden.

Alle Kinder der Schnuller-Bande verliessen am Abend das Haus an der Lindenstrasse 1 mit kleinen Geschenken und Selbstgebackenem, hauptsächlich aber mit der wunderbaren Erfahrung im Herzen, die ihren Zauber hoffentlich noch lange behalten darf.

Peter Priegler

FLUGHAFENZÜRICH

Flughafen wird Stützpunkt der SBB

Der Flughafen-Bahnhof hat nationale Bedeutung erlangt. Nun wird der Flughafen zusätzlich zum Stützpunkt der SBB für den Betrieb in der Ostschweiz. Die Schweizerischen Bundesbahnen werden mit 5200 Quadratmeter grösster Mieter im Operation Center 1 und im Prime Center 2. Weiter haben sich die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich und die Zollverwaltung eingemietet. Damit kehrt wieder Leben in die Räume ein, die durch den Auszug von Swiss und Skyguide frei geworden sind.

Die SBB wollen die verschiedenen Leitstellen der gesamten Ostschweiz am zentralen Standort Flughafen Zürich konzentrieren. Die Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ) erstellt auf rund 2900 Quadratmeter eine Einsatzleitzentrale für die Notrufe 118 und 144 über den ganzen Kanton Zürich, welche vom Personal von Schutz und Rettung Zürich betrieben werden wird. Die Eidgenössische Zollverwaltung und die Grenzschutz mieten ausserdem weitere 750 Quadratmeter. Damit stehen in naher Zukunft nur noch wenige grosse zusammenhängende Flächen am Flughafen Zürich zur Verfügung.

Dass es trotz wirtschaftlich anspruchsvollem Umfeld gelinge, grosse Flächen zu vermieten und damit den Leerstand zu reduzieren, sei eine Bestätigung für die Attraktivität des Standorts Flughafen, schreibt die Flughafen Zürich AG in einer Medienmitteilung, in der auf die hervorragende Erreichbarkeit und die breite Vernetzung verschiedener Verkehrsträger als einmalige Standortvorteile für Unternehmen hingewiesen wird. Die Flughafen Zürich AG sieht sich überdies in ihrer bisherigen Strategie bestätigt, den Flughafen Zürich auch im Nicht-Fluggeschäft zu entwickeln. /as

Geschworenengericht Zürich: Über sechs Jahre Freiheitsentzug für Türsteher

Versuchte schwere Körperverletzung statt Tötungsversuch

Ein Sicherheitsbeamter hat in Glattbrugg einem Kosovo-Albaner in den Oberschenkel geschossen und Fürsorgegelder für 150 000 Franken ertrogen. Dafür erhielt der Pistolenschütze eine Freiheitsstrafe von sechs Jahren und drei Monaten.

Das Geschworenengericht hat am Mittwoch den Mittelweg eingeschlagen. Es hat einen heute 34-jährigen Türsteher wegen versuchter schwerer Körperverletzung, gewerbmässigen Betrugs sowie weiteren Nebendelikten zu einer Freiheitsstrafe von sechs Jahren sowie drei Monaten verurteilt.

Die Staatsanwaltschaft hatte zuvor wegen versuchter vorsätzlicher Tötung eine erheblich höhere Strafe von elf Jahren gefordert. Die Verteidigung wegen Notwehr einen Freispruch vom

Hauptvorwurf, der auf den 12. Mai 2007 zurückging.

In den Oberschenkel geschossen

Damals suchte der Schweizer Angeklagte mit einem Motorrad den Nachtclub Préstige in Glattbrugg auf, mit der Absicht, seine bedrohte Freundin zu beschützen. Kaum in der Disco angekommen, bekam der Türsteher einen handfesten Streit mit zwei Kosovo-Albanern. Dabei zückte er plötzlich eine geladene Pistole und schoss einem der Gegner in den Oberschenkel. Was die

Geschworenen nun als versuchte schwere Körperverletzung einstufen. Da der Angeklagte vor dem Schuss seine Waffe tief in Richtung Boden gehalten habe, liege aber kein Tötungsversuch vor, erklärte der Gerichtsvorsitzende Pierre Martin.

Dem Angeklagten wurde zusätzlich der jahrelange Betrug von Sozialhilfegeldern von rund einer Viertel Million Franken in den Gemeinden Pfäffikon (ZH), Zürich und Schlieren angelastet. Das Gericht sah eine Deliktsumme

von rund 150 000 Franken als erwiesen an.

108 000 Franken beschlagnahmt

Die Polizei konnte beim Angeklagten anlässlich einer Hausdurchsuchung Bargeld für 108 000 Franken sicherstellen. Diese Gelder wurden nun vom Gericht beschlagnahmt.

Der Angeschuldigte hat bereits 936 Tage der Strafe verbüsst.

Attila Szenogrady



Stephan Wäspi
Privatkundenberater
Direktwahl Tel. 044 809 12 12

FINANZTIPP

Strategisch investieren

Pensionskassen und Grossanleger lassen ihre Vermögen von Anlagespezialisten verwalten. Diese Möglichkeit steht aber auch Personen mit kleineren Investitionsmöglichkeiten offen. Ein Türöffner dazu sind Anlagestrategiefonds.

Mancher Anleger würde gerne vom vollen Renditepotenzial der internationalen Finanzmärkte profitieren, tut sich aber schwer mit der Frage, wann und wo er welchen Betrag investieren soll. Diesen Entscheid können ihm Anlagestrategiefonds abnehmen. Darin zu investieren kommt einer umfassenden Vermögensverwaltung gleich. Was sonst nur Grossanlegern und institutionellen Investoren zugänglich ist, kann sich auf diesem Weg auch der Privatanleger erschliessen.

Je breiter diversifiziert, desto besser

Anlagefonds können dank ihrer Grösse kostengünstig in verschiedene Anlagen investieren. Diese Diversifikation ist für den Anlageerfolg eines Portefeuilles entscheidend, lässt sich doch durch die Streuung der Risiken über verschiedene Anlagekategorien das Risiko einer ungünstigen Entwicklung der angelegten Gelder reduzieren.

So genannte Anlagestrategiefonds investieren mit unterschiedlichen Gewichtungen in festverzinsliche Qualitätspapiere, ausgewählte Aktien und allenfalls auch in alternative Anlagen. Dabei kombinieren sie verschiedene Märkte, Anlageklassen und Währungen weltweit nach den grundlegenden Strategierichtlinien ihres Anbieters. Erfahrene Portfoliomanager verwalten diese Fonds

unter weitgehender Absicherung der Währungsrisiken, indem sie permanent Risiko und Ertrag überwachen und das Portfolio bei Bedarf umschichten.

Konservativ oder aggressiv?

Der jeweilige Aktienanteil eines Fonds bestimmt angesichts der für Aktienkurse typischen Schwankungen wesentlich das Verhältnis von möglichem Risiko und Ertrag. Konservative Anlagestrategien mit dem Ziel konstanter Erträge erlauben wenig Risiko und demzufolge nur kleine Aktienanteile. Aggressivere Strategien dagegen wollen möglichst ausgiebig von steigenden Märkten profitieren. Darum setzen sie auf vergleichsweise hohe Aktienanteile. Damit geht allerdings ein grösseres Risiko für Kursschwankungen ein-

her, für die der Anleger die entsprechende Risikotoleranz aufbringen muss.

Nach dem persönlichen Schnittmuster

Vor der Wahl der geeigneten Anlagestrategie empfiehlt sich ein Gespräch mit dem Bankberater, um zu klären, welche Ertragsvermutungen bestehen und welchen Betrag der Anleger investieren kann, ohne bei allfälligen Einbussen in einen finanziellen Engpass zu geraten. Über welche Zeitspanne gedenkt er anzulegen, und welches Wertschwankungsrisiko nimmt er in Kauf? Die Antworten ergeben das persönliche Profil des Anlegers. Der Wahl der dazu passenden Anlagestrategie steht dann nichts mehr im Weg.



UBS AG
Schaffhauserstrasse 59
8152 Glattbrugg



Neu-Eröffnung des Ortsmuseums

Dachstock hinzugekommen

Das Opfiker Ortsmuseum im Dorf-Träff erstrahlt in neuem Glanz. Hinzugekommen ist der Dachstock, der völlig neu eingerichtet worden ist. Daneben ist der bereits bestehende Museumsteil erweitert und einer Auffrischung unterzogen worden. Am vergangenen Sonntag, 6. Dezember 2009, war Neu-Eröffnung.

Das Opfiker Ortsmuseum besteht seit 1985. Eine nennenswerte Veränderung hat das Museum bis in jüngster Zeit nicht erfahren. Dennoch sind laufend neue Ausstellungsgegenstände durch Schenkungen hinzugekommen, die aus Platzmangel nicht ausgestellt werden konnten und andernorts zwischengelagert werden mussten. Ein unhaltbarer Zustand, vor allem im Hinblick auf die vielen angesammelten und ausstellungswürdigen Gegenstände sowie aus Verantwortung gegenüber den Exponatgebern. Deshalb suchten die Verantwortlichen des Ortsmuseums nach Wegen, diese Situation zu entschärfen.

Durch die Eingliederung der bisher anders genutzten Räume im obersten Stock des Dorf-Träff-Gebäudes konnte

deutlich mehr Platz für das Museum gewonnen werden. Mit erheblichem Zeitaufwand haben die Mitglieder des Vorstands in Eigenarbeit den ganzen Dachstock ausgebaut und neu gestaltet. Gleichzeitig sind auch Teile des bestehenden Museums ergänzt und einer Auffrischung unterzogen worden.

Das Opfiker Ortsmuseum befindet sich im Dorf-Träff-Gebäude an der Dorfstrasse 32, direkt am Brunnenplatz im Opfiker Unterdorf. Dieses Gebäude wurde vom grossen Brand im Oberdorf verschont und ist deshalb das älteste Gebäude in der Stadt Opfikon. Der jetzige Bauzustand geht grösstenteils auf das Jahr 1640 zurück, die Ursprünge reichen jedoch bis ins 14. Jahrhundert. Nach einem Brand in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wollte

man das Gebäude zuerst abbrechen, dann entschloss man sich aber zu einer Restaurierung. Seinen heutigen Bestimmungszweck und Ausbau erreichte das Gebäude allerdings erst mit der Gründung der Genossenschaft Dorf-Träff Opfikon im Jahre 1985.

Dorf-Träff Opfikon

Der Dorf-Träff ist unbestritten einer der wichtigsten Kulturträger von Opfikon-Glattbrugg. Ein solches kulturelles Zentrum zu betreiben, bedeutet eine ständige Herausforderung für eine Agglomerationsgemeinde wie Opfikon. Den Einwohnern einer Vorstadtgemeinde, die sich dauernd gegen das kulturelle Überangebot einer Grossstadt wie Zürich behaupten muss, eine kulturelle Alternative zu bieten, ist keine einfache Aufgabe. Der Aufbau eines kulturellen Netzwerks sowie die Pflege von Beziehungen innerhalb der Einwohnerschaft sind für eine Vorstadtgemeinde lebenswichtig, besonders in einer Zeit wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen. Dank des grossen Eifers und unermüdeten Einsatzes der Dorf-Träff-Verantwortlichen ist es in Opfikon gelungen, im Laufe der Jahre ein kulturelles Zentrum wie den Dorf-Träff aufzubauen. Der Opfiker Dorf-Träff gilt inzwischen bei vielen ähnlich strukturierten Gemeinden als Vorbild.

Der Dorf-Träff umfasst drei Bereiche: Beizli, Galerie und Ortsmuseum

Das Beizli war vormals der Zehntenkeller. Der rustikale und funktionell eingerichtete Raum verfügt über Toiletten und moderne Küche. Er ist ebenerdig zugänglich. Das Beizli hat sich inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Es kann stunden- oder tageweise von Vereinen, Firmen, Parteien, Familien oder Einzelperso-

nen gemietet werden. Auskünfte erteilt Alain Melliger, Dorfstrasse 32, 8152 Opfikon, Telefon 044 811 50 55.

Die Galerie steht grundsätzlich jedermann zum Ausstellen von Bildern, Objekten oder Sammlungen offen. Die Galerie erstreckt sich über zwei Etagen. Die Benützung unterliegt allerdings gewissen Voraussetzungen. Auskünfte erteilt Heinrich Schlatter, Giebeleichstrasse 15, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 47 37.

Das Ortsmuseum ist an jedem ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Rundgänge werden begleitet. Drinks werden offeriert. Hinter allen gezeigten Türen spielte sich einst das echte Opfiker Familienleben ab. So karg wie der Alltag der Menschen damals war, so ehrlich ist auch das hier ausgestellte Interieur, denn es stammt ausnahmslos aus Opfikon.

Betreiberin des Dorf-Träff ist die Genossenschaft Dorf-Träff Opfikon. Sie führt auch eigene Veranstaltungen durch, beispielsweise Maibaumklettern, Abstimmungsroschti, Jassmeisterschaften oder den Neujahrsapéro. Das Gebäude gehört der Stadt Opfikon.

Genossenschaft Dorf-Träff Opfikon

Der Dorf-Träff ist in einer Genossenschaft zusammengefasst. Hauptanteils-eigner ist die Stadt Opfikon. Sämtliche anfallenden Arbeiten werden weitgehendst von Vorstandsmitgliedern erledigt. Erster Präsident war Hans-Rudolf Abt.

Heute setzt sich das verantwortliche Vorstands-Gremium wie folgt zusammen:

- Jürg Leuenberger, Präsident und Kommunikationsverantwortlicher,
- Rosmarie Melliger, Aktuarin,
- Heinz Mäder, Finanzverwalter,
- Heinrich Schlatter, Beisitzer - Ressort Galerie, Ausstellungen und Veranstaltungen,
- Andres Aepli, Beisitzer - Ressort Museum, Museumskurator,
- Stefan Fehr, Beisitzer - Ressort EDV und Karteiverantwortlicher,
- Walter Fehr, Delegierter des Stadtrats,
- Rolf Karlen, Beisitzer - Neugeschaffenes Ressort Sichtung von Schriftstücken und Bildern.

Alain Melliger überwacht das Gebäude und amtiert als Hausverwalter.

Präsident Jürg Leuenberger ist bestrebt, das Ortsmuseum aufzuwerten. Er möchte die Vergangenheit von Opfikon wieder vermehrt den Einwohnern nahebringen. Insbesondere ist ihm daran gelegen, dass den Schulen bewusst wird, dass hier auch ein Ortsmuseum existiert. Das Kennen der eigenen Herkunft sei ebenso wichtig wie eine Abhandlung über Königskerzen, meinte der Präsident.

Der Eröffnungstag wurde jedenfalls zu einem vollen Erfolg, waren doch während der gesamten Öffnungszeit zahlreiche Besucher anwesend. Zeitweise war sogar fast kein Durchkommen mehr. Also ein erfreulicher Start in die neue Ära Ortsmuseum.

Falls Sie den Dorf-Träff noch nicht kennen, kommen Sie vorbei, wagen Sie den Schritt über die Schwelle, es lohnt sich! Besucher sind hier stets willkommen! /sp

Das Ortsmuseum ist an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet, und zwar von 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen und eventuelle Reservationen unter www.dorf-traeff.ch.



Blick in die neu hinzugekommene Schuhmacherwerkstatt. Die gesamte Einrichtung entstammt der Werkstatt von Peter Bordoni.

Jodelklub Bärgarve Opfikon Glattbrugg

Jodler-Chränzli einmal anders

Am vergangenen Samstag luden die Jodler des Jodelklub Bärgarve, Glattbrugg zu ihrem alljährlichen Jodlerabend im forum ein. Für einmal stand kein Theater auf dem Programm, was ein paar treue Zuhörer dazu bewogen haben mochte, der Einladung nicht zu folgen.



Nüeri-Musig.

Sie haben etwas verpasst, soviel ist sicher. Es stand ein Abend voller Überraschungen bevor, so wie es im Programmheft versprochen wurde.

Und Überraschungen gab es wahrhaft genug. Die Gastformation «Jodlergruppe Männliflueh» aus Schwenden im Diemtigtal/BE sang sich mit ihren gefühlvollen Liedern in die Herzen der Zuschauer und bekam begeistertsten Applaus. Dass aber auch im Berner Oberland nicht nur traditionell gejodelt wird, durften die Zuhörer spätestens bei den Zugaben erfahren, denn zur Melodie der «Schlumpfe» wurde kräftig gesungen und gejodelt. Ein Ohrenschaus für alle. Auch die Bärgarve-Jodler zeigten einen Querschnitt durch ihr jodlerisches Können, das sie sich unter der Leitung von Beat Joost angeeignet hatten.

Durch das Programm führte neben der Präsidentin Käthy Brunner auch Giorgio Renaldi, der mit manchem Witz und kleinen Zauberstücken den ersten Teil bereicherte. Das Publikum

wusste es sehr zu schätzen. Nach der Pause war die grosse Überraschung angesagt, von der ausser dem Vorstand des Jodelklubs niemand genaueres wusste. Und so waren alle sehr gespannt.

«Giorgio Renaldi», der viele Jahre als Profizauberer in Italien und Deutschland, u.a. auch im Europa-Park in Rust, unterwegs gewesen war, zeigte eine 20-minütige Show, die so manchen im Saal in Staunen versetzte. Wie schaffte er es nur, mehr als zehnmal einen Krug Wasser vollkommen zu entleeren, der gar nie wieder aufgefüllt werden konnte? und am Schluss waren die Behälter, die er mit Wasser gefüllt hatte, dann auch noch leer, und ein grosser Strauss Blumen kam zum Vorschein, als er das Fass kehrte. Ja, er mochte die Zuschauer wirklich zu verzaubern und das Publikum dankte es ihm mit wahren Beifallsstürmen.

Nach einer kurzen Einlage der «Nüeri-Musig» aus Nürensdorf war wieder Jodeln pur angesagt und die Männli-

flueh-Jodler wurden für ihre Lieder mit viel Applaus bedacht.

Mit dem Lied «Danke säge» von Sepp Herger, bedankte sich der Jodelklub Bärgarve bei all seinen Zuhörern, Spendern für die grosse Tombola. Inserenten und allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben. Zum Schluss sangen die beiden Jodlerformationen zusammen das «Daheim» von Franz Stadelmann und gemeinsam mit den Delegationen der anderen Jodelklubs das Lied «Wenn d'Schwäbeli in Süde zieh» von Adolf Stähli. Damit war das vielseitige Programm zu Ende und die Nüeri-Musig spielte zum Tanz auf. Bevor die Jodlergruppe Männli-flueh sich auf den Heimweg machte, liessen sie es sich nicht nehmen, noch drei Lieder zum Abschied zu singen. Vielen Dank, wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Gegen zwei Uhr wechselte die Nüeri-Musig in die Jodlerstube hinunter, wo noch bis nach drei Uhr getanzt wurde.



Jodelklub Bärgarve.

Ja, es war ein gelungener Jodlerabend, der allen die da waren gezeigt hat, dass es auch einmal etwas anderes sein darf als nur Tradition... Aber all

jenen, die auf das Theater gewartet haben, sei versichert: Nächstes Jahr steht wieder ein Theater auf dem Programm und wir hoffen, dass alle, die zuhause geblieben sind, dann wieder vollzählig erscheinen werden.

Käthy Brunner



Jodlergruppe Männliflueh.



Giorgio Renaldi.



Chlausweekend

Einheimische Spaziergänger staunten letzten Samstag in Steg im Tösstal nicht schlecht, als sie einen Autotross mit sechs Fahrzeugen den schmalen Waldweg zur Storchenegg-Hütte hinauffahren sahen. Es waren die schneetauglichen 4x4-Kutschen der diesjährigen Teilnehmer des PUO Chlausweekends, die sich in Fahrgemeinschaften den Weg durch den Wald bahnten. Ganze 25 junge Fondue- und Gesellschaftliebhaber hatten sich dieses Jahr für den Mitgliederevent angemeldet.

Es wurde bereits langsam dunkel, als die gut gelaunten Aktivmitglieder am Samstagabend von PUO-Präsident Tan Birlesik in der Waldhütte Storchenegg zum jährlichen Chlausweekend begrüsst wurden. Nachdem die Schlafgelegenheiten inspiziert und das ganze Gepäck in den Schlafräumen abgeworfen war, versammelten sich die PUO-ler im wohligen warmen Esszimmer, um bei Mineralwasser, Mandarinen und Kaffee mit Schuss einen gemütlichen Abend einzuläuten. Vor dem Weekend hatten einzelne Mitglieder zum Dresscode «Trainingsanzug» aufgerufen, welcher zu einem grossen Teil gemeinhin eingehalten wurde. Nur einer wehrte sich gegen die Kleiderordnung und schlüpfte kurzerhand in den zu Protestzwecken mitgeführten Smoking.

Von Anfang an wurde viel gelacht und geschwätzt, der Gabentisch füllte sich mit «Wichtel»-Geschenken und in der Küche versammelten sich eifrige Mitglieder zum gemeinsamen Knoblauchhacken und Käseschmelzen fürs spätere Fondueessen. Im Esszimmer sorgten Weihnachtslieder von Richard Cheese für die richtige Stimmung und die Anwesenden unterbrachen von Zeit zu Zeit ihre Gespräche, um lauthals zu Richard Cheeses Jingle Bells zu bellen.

Fondue und Wichtelgeschenke

Bald schon kamen die ersten Fonduepfannen aus der Küche und die PUO-ler nahmen ihre Plätze an den gedeckten Tischen ein. Mit einem Glas Rotwein oder Bündner Rösti stiessen die Mitglieder auf das fröhliche Beisammensein an, um anschliessend die Kochkünste des Küchenteams zu testen. Trotz Unterschieden an den verschiedenen Tischen in der Käse-Knoblauch-Kirsch-Mischung waren alle zufrieden und so dauerte es nicht lange, bis sämtliche 16 Packungen Fondue-Käse und über hundert Knoblauchzehen verputzt worden waren. Trotz vollen Bäu-



25 PUO-Mitglieder nahmen am Chlausweekend teil und verbreiteten eine tolle Stimmung.

chen waren die Tische schnell abgeräumt und die Fonduepfannen zum Einweichen in der Küche verstaut. Die PUO-ler verteilten sich im und ums Haus, um zu verdauen und zu entspannen.

Kurze Zeit später rief Präsident Tan alle Mitglieder fürs traditionelle Wichtel-Geschenkeverteilen zusammen. Er nannte jeweils einen Namen und die aufgerufene Person löste auf, für wen das von ihr mitgebrachte Geschenk gedacht ist. Zu beinahe jedem Geschenk wurde eine kurze Geschichte erzählt und alle Beschenkten freuten sich sehr über die sorgfältig ausgewählten Gaben. Von flauschigen Mützen über Kleidungsstücke bis zu einem kleinen Megafon war alles dabei, die PUO-ler übertrafen sich gegenseitig immer wieder mit der Kreativität ihrer Geschenke und die Runde hatte grossen Spass daran, die

Reaktionen der Auspackenden zu beobachten.

Danach liessen die Mitglieder den Abend individuell ausklingen. Einige befassten sich noch etwas genauer mit ihren Geschenken, andere legten sich schon früh schlafen und die meisten sasssen noch bis spät in die Nacht zusammen und genossen das gemütliche Beisammensein in der abgeschiedenen Hütte. Erst in den frühen Morgenstunden kehrte Ruhe ein und alle Mitglieder genossen noch ein paar Stunden Schlaf.

Traditioneller Abschluss

Pünktlich um Viertel vor zehn hallten am Sonntagmorgen Handywecköne durch die Hütte und hauchten den PUO-lern langsam wieder Leben ein. Um elf Uhr würde der Hüttenwart zur Kontrolle erscheinen, deshalb hiess es nun: aufräumen, putzen, fegen. Alle Mitglieder packten mit an, wischten den Boden, rollten ihre Schlafsäcke zusammen und polierten sowohl Waschraum wie auch Küche auf Hochglanz. So waren die Aufräumarbeiten bereits um halb elf abgeschlossen und die versammelte PUO-Mannschaft musste eine halbe Stunde warten, bis sie den Nachhauseweg antreten konnte. Als dann der Hauswart erschien und die Truppe nach kurzer Inspektion lächelnd verabschiedete, hüpfen alle

PUO-ler erleichtert in die Autos und fuhren los.

Ganz nach alter PUO-Tradition legte der Autotross im Burger King in Wetzikon noch einen Zwischenstopp ein. Die Bedienung staunte nicht schlecht, als 25 junge Neukunden plötzlich auftauchten. Sie stand alleine hinter dem Tresen und musste ebenfalls noch den Drive-in Schalter bedienen. Doch kurze Zeit später trafen zwei weitere Mitarbeiter zu ihrer Unterstützung ein und einige PUO-Mitglieder fragten sich, ob es bei Burger King für solche Situationen wohl einen Notfallknopf unter dem Tresen gibt, der automatische Verstärkung anfordert. Kurze Zeit später sasssen alle Chlausweekend-Teilnehmer an den Tischen und verspeisten genüsslich ihre Burger. Danach spendierten die Burger King Angestellten allen noch einen Kaffee, sodass die Opfiker gut gestärkt den Heimweg antreten konnten.

Das diesjährige Chlausweekend war ein voller Erfolg. So viele Teilnehmer wie noch nie zuvor nahmen teil und wurden nicht enttäuscht. Neben den Wichtelgeschenken haben alle viele schöne Erinnerungen mit nach Hause genommen. Nach diesem tollen Jahresabschluss freuen sich alle auf nächstes Jahr, wenn mit der Après-Ski-Party das Jahr 2010 eingeläutet wird.

Milena Brasi

1949 60 Jahre 2009



MÄNNERRIEGE OFFIKON

Schlussturnen 2009

Am Montag, 14. Dezember, findet bereits wieder das traditionelle MRO-Schlussturnen statt. Die übers Jahr in separaten Riegen turnenden Aktiven der Senioren, der Spielgruppe und der Männerriege treffen sich gemeinsam zu einem lockeren, spielerischen Wettkampf und stellen ihre Beweglichkeit, Fitness und Cleverness unter Beweis. Beginn ist gemeinsam für alle Riegen um 19.00 Uhr, im Turnenü, in der unteren Turnhalle Halden. Die Riegenleiter haben wieder ein tolles Abschlussprogramm zusammengestellt und erwarten rege Beteiligung. Danach, um ca. 20.30 Uhr, treffen wir uns im TVO-Vereinshaus zur Rangverkündigung, dem üblichen Imbiss und anschliessendem gemütlichen Höck zum fröhlichen Jahresausklang. Für die nicht am Wettkampf teilnehmenden ist das Vereinshaus ab 19.30 Uhr offen.

Bereits am Montag, 4. Januar 2010, startet dann wieder der gewohnte Turnbetrieb und am Freitag, 29. Januar, um 19 Uhr findet, im TVO-Vereinshaus, die 60. Generalversammlung statt. Bitte, reserviert euch alle diese Daten!

Der Vorstand und die Riegenleiter wünschen allen Mitgliedern und deren Angehörigen frohe Festtage, Gesundheit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Heinz Mäder



Airport Fitness: erfolgreiche Tage der offenen Tür

Ein Start ganz nach Flugplan gelang dem Airport Fitness Center am letzten Wochenende. Über 1200 Interessierte nutzten an den Tagen der offenen Tür die Gelegenheit, um die weltweit einzigartige Anlage im Soussol des Hotels Radisson Blu live zu erleben.

Nachdem das Fitness Center zwei Tage zuvor mit einem VIP-Galaabend standesgemäss eingeweiht worden war, stand es nun seinen zukünftigen Gästen offen: Mitarbeitenden, Anwohnern und Reisenden am Flughafen Zürich. Auf die Besucher warteten zahlreiche Attraktionen und ein Wettbewerb. Das traumhafte Hamam zog alle Blicke auf sich: ausgekleidet mit ferrariroten Bissazza-Plättchen und verziert mit Goldintarsien ist es ein echtes Highlight, und das nicht nur für Wellnessliebhaber.

Für bewundernde Blicke und einen Hauch Flughafenluft im luxuriösen Interieur sorgte das in Originalgrösse nachgebaute Airbus A320 Cockpit. Es prägt den Charakter der rund 2000m² grossen Anlage. Eine weitere Weltpremiere erwartete die Besucher in Form der für Männer und Frauen unterschiedlich gestalteten Umkleidekabinen: mit beheizten Sitzbänken, Spiegelwänden und Schmink- bzw. Rasiercornern sorgen sie für ein Gefühl wie in den eigenen vier Wänden. Einige Gäste nutzten die Gelegenheit und testeten die neuesten Fitnessgeräte von LifeFitness und PowerPlate gleich selbst oder legten sich im Schlafräum mit Aquarien zur



Das in Originalgrösse nachgebaute Airbus A320 Wellness-Cockpit.

Probe auf eines der bequemen Wasserbetten. Etwas dürfte den Besuchern nach diesem Wochenende klar sein: wer fit, gesund und zufrieden durch den Winter kommen will, findet im Airport Fitness alles, was es dazu braucht.

Preise und Öffnungszeiten:

Jahresmitgliedschaft: CHF 1090.- plus Startpaket (Fit-Test, Chip, Trainingsprogramm) CHF 190.-, inkl. eine Stunde gratis parkieren in den Parkhäusern des Flughafens. Centerverbund Jahresmitgliedschaft: CHF 1190.- (SPA Medical Wellness Center, Bad Zurzach / Nova Fitness Club, Zürich / Bleiche Wald Resort, Wald / Aqualon, Bad Sädingen) 365 Tage im Jahr offen, Montag bis Freitag 7.30 bis 22.30 Uhr, Wochenende und Feiertage 8 bis 20 Uhr. www.airport-fitness.ch



Über 240'000 Bissazza-Plättchen in Ferrarirot.

Yoga als Lebenshilfe

Im Allgemeinen verbinden wir das Wort Yoga relativ rasch mit irgendwas Exotischem, Fremdartigem, Unbekanntem und begegnen dieser echten Lebenshilfe entsprechend mit einer inneren Hemmschwelle.

Yoga kommt ursprünglich aus der östlichen Kultur und bedeutet nichts anderes als eine Art, mit seinem eigenen Körper bewusster umzugehen und somit bis ins hohe Alter körperlich und dadurch auch geistig fit bleiben zu können. Den Grundgedanken sowie die Atmungs- und Körper-Übungen können wir problemlos in unsere westliche Denkweise übernehmen. Das eröffnet für alle von uns eine gezielte Möglichkeit, selber merklich erkennbare und leicht erlernbare Schritte zugunsten unseres persönlichen Wohlbefindens zu erreichen.

Wie alles im Leben kann man auch Yoga bis zur Perfektion betreiben. Das tolle daran ist jedoch, dass mit einer fachlichen Einführung jede Frau und jeder Mann in kurzer Zeit sein ganz persönliches Bedürfnis erkennt und im Ausbau der Anwendung absolut frei ist. Um Yoga zu betreiben benötigen Sie eigentlich gar nichts - keine Geräte, keine speziellen Räumlichkeiten, keine Präparate - nur ein wenig Zeit.

Aus meiner über 34-jährigen Erfahrung weiss ich heute genau, dass ein Einstieg in jeder Altersphase möglich

ist und dass mit wenig Aufwand eine sehr wertvolle Steigerung der Lebensqualität erreicht werden kann.

Diese positive Erfahrung möchte ich an möglichst viele Mitmenschen weitergeben und Ihnen mit meinem Kursangebot von sieben Lektionen den Einstieg erleichtern.

Der nächste Kurs für Anfängerinnen und Anfänger beginnt am Montag, 7. Januar, 19 bis 20 Uhr, Dojo Budaschule, Glattdbrugg, Kurskosten inkl. Unterlagen Fr. 225.-.

Entsprechend der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung an meine Adresse notwendig: Rosetta Winterhofen, Brandholzstrasse 2, 8117 Fällanden, Telefon 043 443 19 90 (täglich ab 19 Uhr).

Ich möchte die angenehmen und positiven Erfahrungen aus dem Yoga nie mehr missen und ich wünsche mir, dass diese einfache Methode in Zukunft möglichst vielen Menschen - auch oder gerade in unserem Kulturkreis - einen Beitrag zur täglichen Lebenshilfe bieten wird.

Siehe auch Inserat auf der letzten Seite.



Basket DU17

Gelungenes zweites Spiel der Blizzards

Opfikon Basket Blizzards - STV Luzern Amazons 88:53 (48:33)

Am 31. Oktober fand das zweite Heimspiel der DU17 von Opfikon Basket statt. Nach einer hohen Niederlage im ersten Spiel gingen die Blizzards mit viel Einsatz und Motivation ins Spiel. Es gelang ein guter Start und so stand es zur Halbzeit verdient 48:33 für die Blizzards.

In der zweiten Halbzeit hatten sich die Gegnerinnen von Luzern besser auf die Spielweise von Opfikon eingestellt und starteten eine Aufholjagd. Nach dem dritten Viertel hatten sich die Spielerinnen von Opfikon wieder gefangen und konnten den Vorsprung wieder etwas ausbauen.

In den verbleibenden vier Minuten des Spiels, kamen die vier neuen Spielerinnen von Opfikon Basket unter der Leitung des Playmakers Carina Lehmann zu ihrem Einsatz. Sie liessen nur noch einen Korb zu, konnten aber auch noch zwei Punkte verbuchen. Sie wurden von den anderen Teammitgliedern auf der Bank lauthals angefeuert. Es war ein toller Schluss und die Blizzards konnten ihren ersten Sieg der Saison feiern.

Am Schluss stand es verdient 88:53. Boxe score: Biljana 16, Janine 28, Joana 2, Flora 15, Carina 7, Céline 2, Fabienne 6, Karin 3, Sabrina 9.

Luca Carecci



Spielberichte und News des FC Glattbrugg

Da-Junioren – Turnier in Meilen

Erstes Turnier – Erster Platz

Am 22. November hatten wir unser erstes Hallenturnier in Meilen. Am Sonntag Morgen um 7 Uhr versammelten wir uns auf dem Parkplatz Airport. Alle kamen pünktlich, aber ein wenig schliefen sie bei der Besammlung immer noch. Waren etwa unsere Spieler im Ausgang gewesen?

Um 8.40 Uhr spielten wir unser erstes Spiel gegen den FC Herrliberg. Das Spiel konnten wir gewinnen. Und das zweite Spiel gewannen wir auch noch. Jetzt ging es um den Gruppensieg gegen den FC Zollikon. Nach sieben Mi-

nuten waren wir 0:2 im Rückstand. Aber mit dem Willen, gewinnen zu wollen, konnten wir den 0:2 Rückstand in einen 3:2 Sieg verwandeln.

Das Halbfinale gewannen wir mit 3:1 gegen die Heimmannschaft von Meilen. Das Finale hatten wir damit erreicht.

Im Finale mussten wir wieder gegen den FC Zollikon spielen, gegen den wir ja im Gruppenspiel 3:2 gewonnen hatten. Den gleichen Fehler wie im Gruppenspiel machten wir nicht zwei Mal

und so führten wir nach drei Minuten 2:0.

Am Ende konnten wir das Finale 5:0 gewinnen. Ein Riesen-Kompliment an die Spieler und die Eltern, weil von jedem Spieler mindestens ein Elternteil uns unterstützte. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Weiter so liebe Eltern!

Am 5. Dezember steht schon das nächste Hallenturnier in Kloten an.

Dejan Vukic



Stolz präsentieren sich die Turniersieger: unsere Da-Junioren.

FC Regensdorf - Ea-Junioren 4:7 (2:4)

Die Vorbereitung auf die Rückrunde der Ea-Junioren hat schon begonnen

Um uns für die Rückrunde gut vorzubereiten, organisierten wir ein Freundschaftsspiel gegen die Promotionsmannschaft von Regensdorf. Wir werden in der Rückrunde auch in der Promotion spielen, so können wir schauen, wo wir in der Vorbereitung unsere Schwerpunkte setzen müssen.

Flamur und ich verlangten von unseren Jungs, dass sie den Gegner früh stören, von der Abwehr heraus ruhig aufbauen und unser Kurzpassspiel spielen sollten.

Die Jungs begannen ausgezeichnet. Fast zehn Minuten kam der Gegner nicht über die Mittellinie. Wir kombinierten zu schön, vergassen aber, vor dem Tor auch einmal zu schießen.

Nach weiteren zehn Minuten kam der Gegner besser ins Spiel und war vor allem auf Konter sehr gefährlich. Das 1:0 erzielten aber wir in der 18. Minute nach einem herrlichen Schuss von Aleksandar ins Lattenkreuz. Danach suchten wir das nächste Tor und Armir konnte einen Abpraller vom Torwart nur noch zum 2:0 einschleusen.

Regensdorf blieb aber mit ihren Konters stets gefährlich und erzielte auch prompt das 2:1. Wir liessen uns aber nicht beeindrucken und schossen das 3:1 durch Armir und das 4:1 nach einem herrlichen Schuss aus 16 Meter durch Hasan.

Kurz vor der Pause foulte unser Torwart Nino dann einen Stürmer im

Strafraum, so dass es Elfmeter gab, der von Regensdorf zum 4:2 Pausenstand verwandelt wurde.

Nach der Pause kam die Stunde unseres Captains Aleksandar. Er erzielte einen Hattrick zum 5:2, 6:2 und zum 7:3. Bravo Aleksandar, und das als Verteidiger. Der Gegner erzielte noch das 7:4.

Wir spielten mit der folgenden Aufstellung: Im Tor: erste Halbzeit Nino und in der zweiten Aleksandar T., in der Verteidigung standen Hasan, Aleksandar V. und Michele. Im Sturm waren Pascal, Almedin und Lirim. Ersatz: Georgios und Armir; abwesend wegen Krankheit oder Verletzung waren: Henri, Jason, Tristan

Fazit

Wir Trainer waren mit der Leistung unseres Teams sehr zufrieden. Es wurde schön kombiniert und sehr schöne Tore erzielt. Wir sahen, dass wir auch in der Promotion ein Wörtchen mitreden werden und uns von keinem Gegner fürchten müssen.

Ein schönes Kompliment erhielten wir auch vom gegnerischen Trainer, der uns auf die Stufe von GC setzt und meinte, dass es sonst in der Promotion keine so spielstarke Mannschaft gäbe.

Markus Biber



EHC Blau-Weiss Dübendorf - EHC Glattbrugg 5:3 (1:1; 2:0; 2:2)

Glanzlose Elche verlieren in Dübendorf

Ort: Chreis, Dübendorf, 20.45 Uhr, nicht ausverkauft

EHC Glattbrugg: Spiller, Jenny, Pfister, Kaiser, Nufer, Steinlin, Amstad, Staubli, Epli, Stappung, Soler, Schneebeli, Frei B, Hungerbühler, Bachmann, Müller

Tore: 10. Wasmer (Sprunger, Gut) 1:0, 19. Pfister (Kaiser, Jenny) 1:1, 20. Wassmer (Schützenhauser) 2:1, 25. Glättli (Vogt) 3:1, 28. Frei B. (Bachmann) 3:2, 42. Kaiser 3:3, 45. Gut (Penalty) 4:3, 46. Gut 5:3

Strafen: Blau-Weiss 6x2, Glattbrugg 7x2

Angeführt von Captain Beat Frei, liefen die Glattbruggler mit drei kompletten Linien zu diesem erneuten «Sechspunkte-Spiel» im Chreis Dübendorf ein. Es waren aber die Dübendorfer, die einen besseren Start erwischten. Mit guten Kombinationen und präzisen Passen sorgten sie für Verwirrung vor dem Tor der Glattbruggler. Trotzdem konnten die Elche dank Torhüter Spiller einen Rückstand verhindern. Nachdem Soler nach zu hartem Einsteigen zum zweiten Mal auf die Strafbank geschickt wurde, nutzte das Heimteam ihre Chance und brachte die Blau-Weissen verdient in Führung. Die Torchancen der Elche liessen sich an einer Hand abzählen und ihr Spiel war teilweise desolat. Trotzdem gelang Pfister zwei Minuten vor der ersten Pause der Ausgleich. Die Reaktion der Dübendorfer kam hingegen postwendend. Sie nutzten die Verwirrung in der Glattbruggler Abwehr und bezwangen selbst den soliden Keeper Spiller mit einem Schuss aus dem Hinterhalt. Mit einem Ein-Tore-Rückstand ging es in die erste Pause.

Nach klaren Worten in der Garderobe waren die Glattbruggler gewillt, mehr für das Spiel zu tun. Es waren allerdings die Dübendorfer, die mit einem Steilpass die Glattbruggler Abwehr alt aussehen liessen. Glättli zog alleine aufs Tor und bezwang Spiller zum 3:1. Captain Beat Frei gab auf diesen herben Rückschlag die einzige richtige Antwort: Nach einem präzisen Zuspiel von Bachmann, brachte der Captain der Elche den Puck mit einem satten Backhandschuss im Netz des Heimteams unter. Erneut ging es mit einem Ein-Tore-Rückstand in die zweite Pause.

Kaum war das letzte Drittel angepfiff, wurde «Hellebarden Heinz» Steinlin für ein hartes Einsteigen in die Kühlbox geschickt. Den Blau-Weissen gelang es jedoch für einmal nicht, ein Powerplay aufzuziehen. Kaiser erwischte ein ungenaues Zuspiel, zog aus der Distanz ab und traf mit etwas Glück zum Ausgleich. Plötzlich war die Moral der Elche wieder voll da und man war sich sicher, aus Dübendorf Punkte entführen zu können. Fünf Minuten später pfiff der Schiedsrichter jedoch einen unverständlichen Penalty, den Gut mit Glück zur erneuten Führung der Heimmannschaft verwertete. Dieser Treffer kam für die Glattbruggler einem Tiefschlag gleich. In der Folge agierten sie unüberlegt, was die Dübendorfer eine Minute später kaltblütig zum 5:3 Schlussresultat ausnutzten.

Die Dübendorfer haben über die 60 Minuten besser gespielt und daher verdient gewonnen. Es bleibt zu hoffen, dass die Elche aus Glattbrugg diese Niederlage schnell wegstecken, um sich voll auf das schwierige Spiel vom kommenden Samstag gegen den EHC Glarus konzentrieren zu können.

Für den EHC Glattbrugg: «Dirty Harry» Müller

Interview mit dem Sponsor der A-Junioren Ralph Thelen von der Volvo Garage

Alper Altintas im Gespräch mit Ralph Thelen von der Volvo Garage.

Herr Thelen, wie sind Sie dazu gekommen, eine Mannschaft beim FCG zu sponsoren?

Wir haben einen guten Kontakt mit Marcel Strub, über ihn sind wir darauf gekommen, dass wir eine Mannschaft des FCG sponsoren könnten.

Können Sie ein bisschen über Ihre Person erzählen?

Mein Name ist Ralph Thelen, ich bin Geschäftsführer der Volvo FT Garage AG. Ich bin ein eingessener Glattbruggler, lebe schon seit meiner Kindheit in Glattbrugg. Ich war selber im TV, Basket Opfikon, Handball und seit ich 12 Jahre alt bin, spiele ich Tennis hier im Tennis-Club Glattbrugg. Wir haben früher den TV Baskett gesponsort, danach andere Clubs, und jetzt dachten wir, es wäre einmal Zeit für den FC.

Was erhoffen Sie sich durch das Sponsoring?

Dass vielleicht mehr Leute auf uns und auf unsere Marke Volvo aufmerksam werden und wir dadurch vielleicht das eine oder andere Auto verkaufen können, sei das clubintem oder an Mitglieder des Clubs. Es ist halt ein Geben und Nehmen: Sponsoring und neue Kunden gewinnen.

Ausserdem finde ich es gut, wenn man im Dorf etwas unterstützt und damit etwas Gutes für die Jungen machen kann.

Haben Sie auch Kinder?

Selber habe ich leider keine Kinder, aber ich bin Götti von zwei Mädchen, die 12 und 18 Jahre alt sind.

Könnten Sie sich vorstellen, nächsten Sommer an unserem Gruppeltturnier teilzunehmen?

Wäre sicher eine Überlegung wert. Patrick Liechti, unser Verkäufer, ist sportlich sehr aktiv (Laufen, Eishockey). Eventuell könnten wir eine Mannschaft mit unseren Mitarbeitern zusammenstellen.

Vielleicht noch ein paar Worte zum Betrieb?

Wir sind ein Familienbetrieb. Meine Eltern hatten vor 26 Jahren in Oerlikon mit VW angefangen. Als einer der ersten drei Betriebe in der Schweiz haben wir SEAT ins Sortiment aufgenommen. Dann kam 1991 Volvo dazu. 98/99 mussten wir uns aus Platzgründen von einer Marke trennen, Wir haben uns gegen SEAT entschieden und sind also Volvo treu geblieben, das ist auch unsere heutige Hausmarke. Zu jener Zeit sind wir auch nach Glattbrugg umgezogen.

Heute arbeiten 16 top motivierte Leute im Betrieb. Unsere Homepage ist sicher einen Blick wert: www.ftgarage.ch

Was unsere Junioren auch interessieren könnte, ist die Frage nach Lehrstellen.

Wir machen seit fünf/sechs Jahren aktiv bei der Berufswerkstatt Glattbrugg mit, um den Schulabgängern das Garage- bzw. Autogewerbe näher zu bringen. Zusammen mit unserem Partnerbetrieb Carrosserie Spenglerei nehmen wir regelmässig Jugendliche für eine Schnupperlehre auf. Wir haben zur Zeit zwei Lehrlinge, und nächstes Jahr werden es bestimmt drei sein. Wir sind darauf bedacht, dass man auch den jungen Menschen die Möglichkeit gibt, einen Beruf zu erlernen.

Haben Sie noch ein paar Worte für die von Ihnen gesponsorten A-Junioren?

Jungs, ihr hattet eine tolle Herbstrunde. Ich bin schon auf die nächste Saison gespannt. Ich wünsche Euch alles Gute und viel Erfolg. Und ich hoffe, dass ich mehr Zeit haben werde, um euch bei dem einen oder anderen Spiel auch vor Ort zu unterstützen.

Alper Altintas



Vorstandsmitglied Marcel Strub zusammen mit Sponsor Ralph Thelen.

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch 10.-16.12.09
Samstag/Sonntag 15:30

PLANET 5 IDIGITAL
K/10, ab 6 Jahren Deutsch
CH-Prem.: Do/Fr/Di 17:30
Samstag/Sonntag/Mi 13:30
Walt Disney's KÜSS DEN
FROSCH Ab 6 J. Deutsch
CH-Premiere: Gerard Butler
Bis Dienstag täglich 20:15
(ohne Mo), Fr/Sa a. 22:45
GESETZ DER RACHE
Ab 16 Jahren Deutsch
Samstag/Sonntag 17:30 **NEW MOON**
Biss zur Mittagsstunde J/14, ab 17. Deutsch
Welt-Premiere: Mi 20:00
AVATAR IN DIGITAL 3D

Ihre Notariate im Kanton Zürich

wünschen Ihnen frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr.

Die **Öffnungszeiten** der Notariate, Grundbuch- und Konkursämter sind in der Zeit vom 24. Dezember 2009 und 3. Januar 2010 **eingeschränkt**. Die Notariate sind jedoch für dringende Geschäfte jeweils vormittags erreichbar. Erkundigen Sie sich vorgängig bei Ihrem Notariat oder informieren Sie sich auf der Homepage der Notariate.
www.notariate.zh.ch

Restaurant Isebhäni
E. Zwahlen
Hagenholzstrasse 51
8050 Zürich
Telefon 043 299 91 09

S' Isebhäni liegt ab dem Samschtig, 12. Dezember 2009 bis am Sunntig, 3. Januar 2010 im Winterschlaf.

SALTS NATALE

ZÜRICH-KLOTEN
11. Nov. 2009 - 3. Jan. 2010
TICKETS: 0900 66 77 88
(CHF 1.15/Mi.)
oder saltonatale.ch

RAIFFEISEN **MIGROS**

Yoga für jedermann

Ihr Weg zur inneren Ruhe und Entspannung

Beginn Kurs: Donnerstag, jeweils 19 bis 20 Uhr, 7./14./21./28. Jan. / 4./11./18. Feb.

Kursort: **Budo-Schule, Industriestrasse 28, 8152 Glattbrugg**

Kosten: Fr. 225.- pro Kurs, zahlbar bei Kursbeginn

Kursleitung: Rosetta Winterhofen, YOGA-Seminarleiterin

Anmeldung: Rosetta Winterhofen, Telefon 043 443 19 90, täglich ab 19 Uhr

Mitbringen: Wolldecke oder dünne Matratze

Sauna + Massage
Zentrum Schluetweg, Kloten
Jakob Mohr, Telefon 044 814 07 61

Geöffnet: Mo 12.00-21.00 Uhr
Di/Do/Fr 09.00-21.00 Uhr
Mi 09.00-21.30 Uhr
Sa 09.00-18.00 Uhr
(Okt.-April) So 09.00-18.00 Uhr

Vollmassage Fr. 45.-, Teilmassage Fr. 27.-
Sun-fit Solarium Fr. 15.-
Fussreflexzonenmassage Fr. 44.-

Kaufe Zinnkannen

jeglicher Art, Becher, Teller, Silberbestecke, Münzsammlungen, Silberstucke, Altgold jeglicher Art. rufen Sie mich jederzeit an, es lohnt sich bestimmt.

Telefon 079 773 76 10 043.404924

Wir kaufen Autos

Jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

Haustüren-Aktion 10%

Jetzt können Sie vom 16.11.09 - 31.01.10 nachhaltig profitieren!

SWISS WINDOWS
kompromisslos besser

InfoLine 0818 848 777 www.swisswindows.ch

WER hat einen defekten **LCD-, Plasma-TV usw.?**

Wir reparieren jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty
044 272 14 14

Grundig TV
www.frsag.ch
FP 043.308142

Spende Blut rette Leben

Neue Bauchtanzkurse - Glattbrugg

fortlaufende Einführungskurse an folgenden Daten

Dienstag jeweils um 13.30 Uhr
5. Januar bis 9. Februar

Donnerstag jeweils um 18 Uhr
7. Januar bis 11. Februar
18. Februar bis 25. März
8. April bis 13. Mai

Neu ab Februar, Montag 9.30 Uhr
1. Februar bis 22. März

Kursort: Yoga- und Bewegun- center, in-balance, Europastr. 11, 8152 Glattbrugg

Anmeldung und Informationen bei Claudia Irman 076 535 98 01 oder info@orientalclaudia.ch

Sammlung der Serie **Ufugabet 2009**

das illustrierte Büchlein für ein lustiges Weihnachtsgeschenk!

Marianne Grant

Bestellung Name _____
Adresse _____
Anzahl _____ à Fr. 10.-

Marianne Grant • Erlenwiesenstrasse 18 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 21 70 • E-Mail: jagra@bluewin.ch



Hörgeräte-Grossmann
Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis

- kostenloser Hörtest
- kompetente Beratung
- Hörgeräte neuester Technik
- Batterien, Gehörschutz

Schaffhauserstrasse 83
8152 Glattbrugg
044 811 24 22

Vertragspartner der IV/AHV/EL/MV/SUVA

Wer die Wahl hat... kann zwischen diversen asiatischen Gerichten auswählen und in passendem Ambiente, ob zu Hause oder bei uns, einen schönen Abend verbringen.

Golden Lotus
RESTAURANT . LOUNGE . BAR

Unsere panasiatische Küche - in welcher Köche aus den verschiedenen Ländern am Werk sind - bietet Menüs aus China, Thailand, Kambodscha, Malaysia und Vietnam an. Die Wahl liegt ganz bei Ihnen.

Take away
bestellen :: abholen :: geniessen

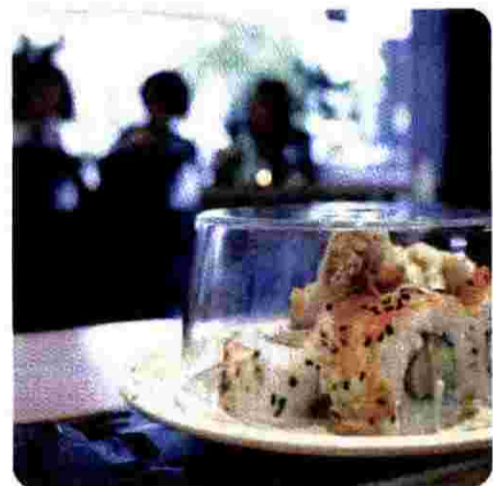
Kirchgasse 27 . 8302 Kloten
Tel. 044 803 08 08
www.goldenlotus.ch

Wir haben 365 Tage für Sie geöffnet.
11.30 bis 13.30 Uhr . 17.50 bis 23.30 Uhr

Montag bis Freitag
Asiatisches Mittagsbuffet à discrétion
ab 11.30 bis 13.30 Uhr . Fr. 22.- pro Person



Fühlst du dich wohl in der Welt des rohen Fisches, des klebenden Reises und des brennenden Wasabis? Dann komm nach Kloten an unsere Sushi-Bar.



MO - SA
10 - 14 Uhr
17 - 22 Uhr
Sonntags geschlossen.

Marktgasse 1
8302 Kloten
044 540 64 88
san@o-i-shi.ch
o-i-shi.ch



Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Info Wahlen

Erneuerungswahl des Gemeinderates
vom 7. März 2010
Seiten 6+7

Restaurant-Öffnungszeiten über die Festtage

Seite 11

TVO Kunstturnen Herren/Knaben

Herbstzeit ist Testzeit
Seite 15

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktetdienst
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

E-Mail: kessler@glattbrugg.ch Internet: www.kessler-ag.ch

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Globale Arbeitsmärkte im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Beim Thema Arbeitsmarkt und Migration läuft einiges falsch

Die Abstimmung über das Minarettverbot ist ja sozusagen an der Wirtschaft vorbeigelaufen. Doch die anhaltenden, teilweise fast hysterischen Auseinandersetzungen zwischen links und rechts denkenden Bürgern geben jetzt offensichtlich auch dem einen oder anderen Wirtschaftsführer zu denken. Nachdem die Schlacht gegen die Minarette geschlagen ist, geht es jetzt um ein viel realeres Thema, nämlich die Migration. Und wie aus dem folgenden Referat von Dr. Rolf Dörig, Präsident des Verwaltungsrates Adecco Group und Swiss Life, hervorgeht, könnten falsche Signale und Entscheide unsere Wirtschaft im Mark treffen.



Dr. Rolf Dörig, Präsident des Verwaltungsrates Adecco Group und Swiss Life.

In der Einleitung seines Referats wies Rolf Dörig auf zwei auf den ersten Blick gegenläufige Entwicklungen hin. Die Schweiz sei ein beliebtes Einwanderungsland, und in der anhaltenden Migration lägen unter anderem die Ursachen für die Kostenexplosion im Bereich Gesundheit, Soziales und öffentliche Sicherheit. Und die Migration habe auch starke Auswirkungen auf den Niedriglohnbereich. Gleichzeitig verlaufe die demographische Entwicklung so, dass der Schweiz spätestens in zehn, fünfzehn Jahren mehrere zehntausend qualifizierte Arbeitnehmende fehlen werden. Und falls diese nicht im Ausland rekrutiert werden könnten, werde sich das sehr negativ auf das wirtschaftliche Wachstum der Schweiz auswirken.

Falsche Pauschalrezepte führen ins Elend

Die Politik reagiere hilflos und mit falschen Pauschalrezepten auf diese gegenläufigen Entwicklungen, betonte Dörig. Wer in Sachen Arbeitsmarkt eine stärkere Abschottung vom Ausland verlange oder gar die Freizügigkeit in Frage stelle, nehme das unverantwortliche Risiko in Kauf, dass die Grenzen für die dringend benötigten Spezialisten aus dem Ausland geschlossen würden. Und schon heute käme beispielsweise das Gesundheitswesen ohne Arbeitskräfte aus dem Ausland rasch zum Erliegen. Andererseits leisteten die Gutmenschen, welche den Migranten aus sozialen Gründen Tür und Tor öffnen wollten, der Schweiz auch einen Bärendienst. Der Arbeitsmarkt werde

mit unqualifizierten Arbeitskräften überschwemmt, und die Folge seien rasch steigende Sozialkosten. Dazu kämen auch noch kulturelle und gesellschaftliche Probleme.

Die globale Wirtschaft befindet sich in der grössten Krise seit fünfzig Jahren

Die Politik, die derzeit in der Schweiz betrieben werde, sei zu wenig klug und vorausschauend, erklärte Dörig. Die Politiker hören das vermutlich kurz nach der Finanzkrise nicht so gern. Viele der heutigen Probleme haben ihnen ja die Manager der Finanzinstitute mit ihrer Geldgier eingebrockt. Und die Swiss Life beziehungsweise der deutsche Finanzdienstleister AWD, mit dem sie personell und finanziell eng verknüpft ist, standen im Zusammenhang mit dieser Finanzkrise auch nicht als Musterknaben da. Die Adecco betreibt als Personalvermittler ein anderes Geschäft, und Dörig betonte denn auch, dass er aus der Perspektive des weltgrössten Vermittlers von Arbeit und nicht aus dem Elfenbeinturm heraus spreche. Und aus diesem Blickwinkel beleuchtete er die Gegenwart und die Zukunft. Gegenwärtig befinde sich die globale Wirtschaft in der grössten Krise der letzten fünfzig Jahre, betonte er. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den OECD-Ländern sei seit dem Jahr 2007 bis Oktober 2009 von 5.7% auf 9.7% gestiegen. Von einer wirtschaftlichen Erholung seien erst zaghafte Anzeichen zu erkennen, und die könnten möglicherweise nur den staatlichen Interventionen geschuldet sein. Die Wachstumsdynamik in verschiedenen

Industrieländern werde durch die massive öffentliche und private Verschuldung sowie die strukturellen Ungleichgewichte belastet. Im Vergleich dazu seien die Wirtschaftsaussichten von Schwellenländern wie Indien und China wesentlich besser.

Die Schweiz steht mit ihrer Arbeitslosenzahl immer noch gut da

Im internationalen Vergleich stehe die Schweiz mit ihrer Arbeitslosenzahl immer noch gut da, erklärte Rolf Dörig. Mittlerweile ist sie ja auf 4.2% angewachsen, aber der Referent bezog sich noch auf die 4% vom Oktober. Seinen Ausführungen nach haben in der Schweiz innerhalb eines Jahres fast 60 000 Menschen ihre Stelle verloren. Besonders traurig sieht es bei den Jugendlichen aus. Die Zahl der 15- bis 24-jährigen Arbeitslosen hat sich auf rund 30 000 erhöht. Und da der Arbeitsmarkt immer mit Verzögerung auf die wirtschaftliche Erholung reagiere, könne die Zahl noch weitersteigen, warnte Dörig. Er gehe nicht von einer raschen Erholung des Arbeitsmarktes aus. Und auch wenn die Schweiz im internationalen Vergleich mit ihrer Arbeitslosenzahl gut dastehe, dürfe man sich nicht zurücklehnen, sondern müsse alles daran setzen, um diese gute Position halten zu können.

Der Zahl der Rentner wächst unaufhörlich

Ob der harten ökonomischen Gegenwart, die manches Unternehmen zwingt, seine Zukunft mit dem Abbau von Stellen zu sichern, dürfe man die langfristigen Trends nicht aus den Augen verlieren, betonte Rolf Dörig. Und dazu gehörten der demographische Wandel und die Tatsache, dass die Menschen länger lebten. Die Zahl der 65- bis 80-Jährigen werde sich bis 2050 fast verdoppeln. Die Zahl der Erwerbstätigen hingegen werde tendenziell abnehmen, so dass 2050 nur noch zwei für einen Rentenbezüger aufkommen müssten. Zurzeit betrage das Verhältnis noch 4 zu 1. Zu dem Zeitpunkt werde das Wirtschaftswachstum endgültig davon abhängen, ob man es in unserem Land verstehe, durch Investitionen ins Humankapital, durch Innovationsfähigkeit und durch eine klare und zielgerichtete Migrationspolitik die Produktivität zu steigern.

Der Ruhestand mit 65 Jahren ist schon bald nicht mehr finanzierbar

Auch Unternehmen müssten sich auf das Altern der Erwerbsbevölkerung und damit auf ein höheres Durchschnittsalter ihrer Beschäftigten vorbereiten, sei es mit entsprechenden Arbeitsplätzen oder dem Bemühen, die Beschäftigten zu halten und während der gesamten Erwerbskarriere weiter zu entwickeln, erklärte Rolf Dörig. Das klang nach einer Rückbesinnung auf alte Werte. Ge-

gen Ende des 20. Jahrhunderts war es nicht zuletzt die Wirtschaft, die den Jugendwahn förderte und die Älteren vorzeitig in den Ruhestand schickte. Heute können sich das die Unternehmen nicht mehr leisten, und in zehn Jahren werde auch ein allgemeiner Ruhestand mit 65 Jahren nicht mehr finanzierbar sein, erklärte Rolf Dörig. «Wir werden noch mit 70 Jahren arbeiten müssen und vielleicht auch wollen. Der Ruhestand bleibt gleich lang, wir flexibilisieren nur den Eintritt.» Die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Betroffenen seien denkbar verschieden, räumte Dörig ein. Mancher Handwerker sei körperlich nicht in der Lage, bis 70 zu arbeiten. Darum sei der staatliche Regulator gefordert, wenn es um den Ruhestand gehe.

Das Fachkräftepotenzial ist eine tragende Säule der Schweizer Wirtschaft

Was sich im Zusammenhang mit der Forderung nach einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit absurd ausmacht, ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Ausgerechnet die Leute, die eigentlich unsere AHV finanzieren sollten, haben keinen Job und oft auch keinen Beruf. Genau gleich wie Bundesrätin Doris Leuthard bei ihrem Referat am neunten Wirtschaftsforum von glow.das Glattal bezeichnete Rolf Dörig die allgemeine Akademisierung aller Berufsgattungen als Unsinn. Er könne die derzeitige Debatte um eine weitere Erhöhung der Maturitätsquote überhaupt nicht nachvollziehen, es sei vielmehr die Lehrlingsquote, die erhöht werden müsse. «Was nützen uns arbeitslose Hochschulabgänger? Unsere Wirtschaft braucht Fachkräfte. Spezialisten mit Berufsausbildung, verbunden mit einer kontinuierlichen Weiterbildung werden auf dem Arbeitsmarkt immer stärker gefragt sein.» Das Fachkräftepotenzial sei eine tragende Säule der Schweizer Wirtschaft und ein wichtiger Standortvorteil, erklärte Dörig. Ausserdem sei das System der dualen Berufsbildung der beste Garant für die Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt und Sorge auch in konjunkturell schwachen Zeiten für eine stabile Beschäftigung.

Die Schweiz kann das Migrationsproblem nicht für Europa lösen

Als weitere wichtige Säule für eine gesicherte Beschäftigungsstrategie nannte Rolf Dörig eine aktive und zielgerichtete Einwanderungspolitik. Wer aus politischer Korrektheit die Probleme nicht wahrnehme und benenne, belüge sich auf Dauer selber. Und wer die Migration nur unter dem Aspekt der derzeitigen Krise betrachte, erliege einer optischen Täuschung. Die Krise habe die Arbeitsmigration in weiten Teilen der Welt gebremst, erklärte Dörig. Nur in der Schweiz und in Österreich seien die Arbeitslosenquoten der Einwanderer mehr als doppelt so hoch

Wir gehen für Sie durchs Feuer!

hitzel haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

als die der Einheimischen. Die Arbeitslosigkeit von Migranten sei tatsächlich ein grosses Problem. Trotzdem gehe die Globalisierung weiter, und mit dem nächsten Wirtschaftsaufschwung werde auch die Migration wieder ansteigen, getrieben durch den Fachkräftemangel, welcher auf die Überalterung der Gesellschaft zurückzuführen sei. Die Abschottung des Arbeitsmarktes sei ebenso wenig eine Lösung wie die bedingungslose Öffnung. Es gebe keine Pauschalrezepte, erklärte der Referent, aber die Schweiz müsse sich künftig darauf konzentrieren, Menschen aufzunehmen, die über berufliche Qualifikationen verfügten oder rasch qualifiziert werden könnten. Der Zuzug von leistungsunfähigen sowie leistungs- und integrationsunwilligen Menschen müsse unterbunden werden. Dafür seien von der Politik klare Rahmenbedingungen zu definieren, und zwar mit Ehrlichkeit, Weitsicht und einem gesunden Egoismus.

Durch die Zuwanderung sollten keine unproduktiven Kräfte ins Land kommen, welche die Sozialkosten noch erhöhten. Die Schweiz könne das Migrationsproblem nicht für Europa lösen. Das bedeute auch: Dialog mit der Europäischen Union. Ja, Übernahme aller Forderungen und Harmonisierungsforderungen: Nein.

Wie soll die Schweiz in Zukunft sein?

«Wir müssen uns entscheiden, was für eine Schweiz wir in Zukunft wollen», meinte Rolf Dörig abschliessend. Offen, tolerant, liberal und neutral zu sein, genüge nicht. «Wir brauchen Inhalte und klare politische Zielsetzungen. Sonst bleiben wir nicht nur ohne Orientierung, sondern verlieren bald auch noch unsere Identität. Wollen wir das?»

Kommentar auf Seite 7

Rheumaliga Zürich

Gelenkschmerzen? Fragen?

Telefon 044 405 45 30
www.rheumaliga.ch/zh
beratung.zh@rheumaliga.ch

Reformierte Kirchgemeinde Opfikon

Kirchgemeindeversammlung

Der alte Trakt der Kirchenanlage wird teilsaniert

Präsidentin Rosmarie Melliger konnte am Mittwochabend, 9. Dezember, 31 Stimmberechtigte im Kirchgemeindehaus begrüßen. Als erstes von drei Traktanden stand die Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 300 000.– für die Sanierung des «Altraesto» an. Eine entsprechende Rückstellung war bereits im Voranschlag 2008 enthalten, doch die Sanierung wurde wegen des finanziellen Engpasses in den letzten zwei Jahren verschoben. Wie Rosmarie Melliger erklärte, ist die Teilsanierung mittlerweile aber unausweichlich geworden. Die Küche sei bei der Gesundheitsinspektion schon mehrmals beanstandet worden, und man habe sie jeweils nur wegen des Versprechens einer baldigen Sanierung weiterbenutzen können. Liegenschaftsverwalter Sandro Begni informierte die Anwesenden über die vorgesehenen Sanierungsarbeiten.

Eine neue Küche und ein verglaster Vorraum

Der Kostenvoranschlag des Architekturbüros Daniel Peter beinhaltet gemäss den Ausführungen von Sandro Begni eine neue Küche, die im Bereich der heutigen Garderoben gebaut wird. Die alte Küche sei schon immer zu klein gewesen und werde zum Abstellraum umfunktioniert. Der Vorplatz, wo sich auch der Zugang zu den Toiletten befindet, werde verglast und so zu einem beheizbaren Innenraum und die Treppe in den oberen Stock entsprechend zu einer Innentreppe. Ausserdem werde das heutige Frauen-WC in ein Behinderten-WC umgebaut, und auch neue Bodenbeläge und ein neuer Anstrich seien im Kostenvoranschlag enthalten. Im oberen Stock werde eventuell ein zusätzlicher Gruppenraum eingerichtet, stellte Sandro Begni in Aussicht, und vielleicht auch ein Wasseranschluss mit Lavabo installiert.

Im «Altraesto» gibt es schon seit längerer Zeit einen Mittagstisch für Schulkinder, der bisher von einem Verein geführt wurde, den auch die katholische Kirche finanziell unterstützte. Ab 2010 ist gemäss dem neuen Volksschulgesetz die Schule respektive die Gemeinde verpflichtet, solche schulergänzenden Tagesstrukturen anzubieten und zu unterhalten. RPK-Präsident Paul Remund erkundigte sich, ob die Schule die Küche im «Altraesto» weiter nutzen wolle und falls ja, ob sie dafür auch etwas bezahle. Rosmarie Melliger gab die Frage an Schulpräsident Hans Zolliker weiter, der allerdings nicht in dieser Funktion, sondern als Mitglied der reformierten Kirchgemeinde an der Kirchgemeindeversammlung teilnahm, wie er ausdrücklich betonte. Die Schule sei an den Räumlichkeiten im «Altraesto» grundsätzlich interessiert, beantwortete Hans Zolliker die Frage trotzdem. Hingegen stehe noch nicht fest, ob man auch die Küche brauchen werde, da das Essen für den Mittagstisch eventuell angeliefert werde. Am entsprechenden Verpflegungskonzept werde zurzeit noch gearbeitet. Die Schule habe der reformierten Kirche auf jeden Fall nicht den Auftrag erteilt, eine neue Küche zu bauen, doch sie mache sicher Sinn. Im Zusammenhang mit der Jugendarbeit sei die Küche von Nutzen, bestätigte Rosmarie Melliger, und zu diesem Schluss war offensichtlich auch die RPK gekommen. Mit einem Viertel der ursprünglich geplanten Summe von Fr. 1.2 Mio. könnten nur die baulichen Massnahmen ergriffen werden, die dringend nötig seien, erklärte RPK-Präsident Paul Remund in seiner Stellungnahme zum Kreditantrag. Verzichtet werden müsse auf die Sanierung der kompletten Aussenhülle, den Einbau einer Fotovoltaikanlage und einer kontrollierten Raumlüftung. Für die Teilsanierung ständen die notwendigen Mittel aber dank der getätigten Rückstellungen zur Verfügung. Er empfahl den Anwesenden, den Antrag von Kirchenpflege und RPK zu genehmigen, und das taten sie einstimmig.

Voranschlag 2010
Finanzverwalterin Susanne Hottinger kommentierte das Budget für das

kommende Jahr. Auffällig sind vor allem die gegenüber dem Voranschlag 2009 tieferen Steuererträge, obwohl der Steuerfuss von 7 auf 9 Prozent steigen wird. Grund dafür ist das tiefere Steuerbasisvolumen, das vom Steueramt Opfikon für 2010 nur noch mit Fr. 13 Mio. veranschlagt wird, gegenüber Fr. 19 Mio. im Jahr 2009. Merklich gesunken sind im Voranschlag 2010 die Personalkosten. Für die Pfarrlöhne kommt neu die Landeskirche im vollen Umfang auf, doch dafür stiegen die Beiträge an die Zentralkasse ins Unermessliche, stellte die Finanzverwalterin etwas verbittert fest. Infolge Geldmangels habe man das Budget für Beiträge und Hilfsaktionen erheblich kürzen müssen, und die Kosten für die kirchlichen Liegenschaften seien darum viel tiefer als im Voranschlag 2009, weil keine Rückstellung für eine Sanierung vorgenommen worden sei. Unter dem Strich resultiert im Voranschlag 2010 ein Aufwandüberschuss von Fr. 6683.–.

Auch im Bericht der RPK, den Paul Remund vortrug, standen die sinkenden Steuereinnahmen und der steigende Zentralkassenbeitrag im Mittelpunkt. Neben den extrem hohen Steuerauscheidungen im Jahr 2008 sei die Erhöhung des Berechnungsfaktors von 1.7 auf 2.55 Prozent Hauptgrund für den horrend hohen Beitrag an den Finanzausgleich, stellte der RPK-Präsident fest. Doch selbst damit sei für die Landeskirche die Schmerzgrenze anscheinend noch nicht erreicht. Wenigstens müssten die Pfarrlöhne nicht mehr bezahlt werden, wodurch sich der Personalaufwand merklich verringere. Und ausserdem sei die Kirchgemeinde Opfikon auch mit einem Steuerfuss von 9 Prozent weiterhin eine der steuergünstigsten Gemeinden im Kanton, betonte Paul Remund. Er beantragte den Anwesenden, den Voranschlag 2010 zu genehmigen und den Steuerfuss für das Jahr 2010 auf 9 Prozent festzulegen. Die Kirchgemeinde folgte beiden Anträgen einstimmig.

Die Kandidaten für die nächste Wahl der Kirchenpflege stehen fest

Damit waren alle Traktanden abgearbeitet, aber Eva-Maria Müller, die pensionierte Pfarrerin, mochte den Eindruck der unersättlichen Gier nicht auf der Landeskirche sitzen lassen. Man habe an der Synode darum gerungen, den Beitragsfaktor nur auf 2.55 und nicht wie eigentlich geplant auf 2.6 festzulegen, erklärte sie. Und die Landeskirche könne mit den Zentralkassenbeiträgen nicht etwa ein Vermögen aufbauen, sondern sie erwarte im nächsten Jahr ein Defizit. Das Mitleid von RPK-Präsident Paul Remund hielt sich in Grenzen. Man könne das Fuder auch überladen, erklärte er, und wenn die Beiträge weiterhin so stiegen, müsse man sich über Kirchenaustritte nicht wundern.

Selbst die friedfertige Präsidentin äusserte kritisch. «Wir sparen an allen Ecken und Enden, und diesen Eindruck hat man bei der Landeskirche nicht», stellte Rosmarie Melliger fest, bevor sie zu den Mitteilungen übergang. Die Kirchenpflege habe jetzt längere Zeit mit einem Mitglied weniger auskommen müssen, da sie für das Ressort «Jugend und Familie» niemanden gefunden habe, erklärte die Präsidentin. Sie habe es deshalb selber betreut, und dabei einen erfreulichen Einblick in die Jugendarbeit erhalten, wo das Geld wirklich gut angelegt sei.

An den Wahlen im nächsten Frühjahr stellten sich bis auf Elsbeth Jucker alle bisherigen Mitglieder der Kirchenpflege zur Wiederwahl. Dazu kämen noch Brigitta Steinemann und Werner Brunner, womit die Kirchenpflege dann wieder komplett sei. Rosmarie Melliger dankte allen, die sich in irgendeiner Form an der Arbeit der reformierten Kirchgemeinde Opfikon beteiligten, und mit einem Gedicht drückte sie ihre besten Wünsche für das kommende Jahr aus. Mit dem traditionellen Schlummertrunk ging die Kirchgemeindeversammlung zu Ende. /ch



Reformierte Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg

Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung

An der Kirchgemeindeversammlung vom 9. Dezember 2009 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Kredit für die Teilsanierung des Altraesto im Betrag von Fr. 300 000.– wird bewilligt.
2. Der Voranschlag des Kirchengutes für das Jahr 2010 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 6683.– wird genehmigt.
3. Der Steuerfuss für das Jahr 2010 wird auf 9% festgelegt.



Vom Chappelleturm zum Glattpark

Wenn erst einmal ein Schriftstück aus dem Jahre 1822 zeigen soll, mit was für lokalen Problemen der Bürger von Opfikon einst gelebt und was ihn bewegt hat, so geht aus dem zweiten Teil hervor, wie weltumspannend in Opfikon-Glattbrugg heute schon alleine die Strassen- und Platzbezeichnungen geworden sind.

«Samstags Abends den 15. Brachmonat, im Jahr Christi 1822, zwischen 8 und 9 Uhr ward, bey einem heftigen Gewitter, die Fahnen Spitze der Capelle zu Opfikon vom Blitz getroffen, der, dem Himmel sey Dank! nicht entzündete, aber mehrere Balken zersplitterte, die Dachziegel mit solcher Gewalt wegschleuderte, dass in dem benachbarten Bosshardischen Haus mehrere Ziegel auf dem Dach und einige Scheiben in den Fenstern der Wohnstube zerschlugen.

Die Mauern der Capelle wurden zum Teil zerrissen, dass bey näherer Untersuchung die Notwendigkeit einleuchtete, ein ganzes Gebäude aufführen zu lassen. Durch die gütige Fürsorge des hochverehrten Herren Oberamtmann Wehrli in Embrach wurden aus der Brand-Assekuranz-Casse 800 Gulden gegeben und durch die unverdrossene Verwendung der geschätzten Beamten, Herren Gemeindeammann Hs. Rudolf Schweizer, Friedensrichter und Capellenpfleger Johannes Schweizer, alt Capellenpfleger und Gemeinderat Hs. U. Schweizer, Seckelmeister Hs. Conrad Näf, Schulmeister und Gemeindecreiber Johannes Dübendorfer, alle von Opfikon, ward die E. Bürgerschaft zu gut gestimmt, dass die Capelle um 15-20 Fuss höher aufgeführt wurde als vorige, auch mit einem Blitzableiter und vier Zeittafeln, da vorige nur zwei hatte...»

Die einzigartige, weltweite Entwicklung des Luftverkehrs hat dann mit dem Bau des Flughafens auch das kleine Bauerndörfchen Opfikon erfasst und aus ihm 1968 die Stadt Opfikon-Glattbrugg gemacht. An Stelle des einstigen Geruchs von blühenden Feldern, von Heu und Emd, liegt heute der Duft der grossen weiten Welt in und über unserer Stadt. So auch über dem neu entstandenen Glattpark, wo die Strassen, Alleen, Promenaden, Boulevards und Plätze mit den Namen von berühmten Flugpionieren aus aller Welt bezeichnet wurden. Unter den fremdländischen Namen, wie als Beispiel die Hamilton-Promenade, wirkt die Schürhölzlistrasse im Glattpark als Fremdkörper.

Ob damit der Zweck erfüllt ist, sich an die einst so mutigen und tollkühnen Frauen und Männer zu erinnern, wage ich zu bezweifeln. Orientierungshalber nimmt man die Namen für den Moment wohl wahr, erinnern daran würde man sich erst, wenn man wüsste, was dahinter steckt.

So würde eine zentrale Orientierungstafel mit den Namen der Flugpioniere und einem kurzen Hinweis auf die wichtigsten Leistungen diesen Mangel weitgehend beheben und wer weiss, vielleicht auch noch das Interesse für das im Internet vom Bauamt propagierte Buch «Flugpioniere als Wegbereiter» (Fr. 20.–) wecken.

Wenn zur Deckung der Kosten auch keine «Assekuranz-Casse», wie beim Chappelleturm, behilflich sein würde, hoffe ich trotzdem, dass der Duft der grossen, weiten Welt die Verantwortlichen dazu bewegen kann, diese Lücke zu schliessen. /M.D.

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen, Glattpark
Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 20. Dezember, 4. Advent
10.00 Gottesdienst
«Nun komm, der Völker Heiland»
das Adventslied RG 358
Pfr. Urs Naef
Vorstellung der Kollekte Mission 21, Elsbeth Jucker, Kirchenpflege

Donnerstag, 24. Dezember, Heiligabend
17.00 Familienweihnachtsfeier
Pfm. Christina Eppler
23.00 Christnachtfeier
Pfr. Urs Naef
Mitwirkung: Sibylle Noll, Sopran

Freitag, 25. Dezember, Weihnachten
10.00 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)
Pfm. Christina Eppler
Mitwirkung: Marlies Schoch, Fagott

Sonntag, 27. Dezember
10.00 Gottesdienst
Pfm. Christina Eppler

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet in der Kirche
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

4. Advent, 19./20. Dezember
Von Kindern lernen

Samstag
18.00 Eucharistiefeier mit Kerzenlicht, Orgel und Oboe

Sonntag
10.00 Eucharistiefeier mit Orgel und Oboe
11.30 Santa Messa con Predica

Montag 19.00 Bussfeier
Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Donnerstag 10.00 Gibeleich-Gottesdienst

Öffnungszeiten über die Festtage

Das Kirchgemeindeforum bleibt während der Weihnachtsferien, vom 21. Dezember 2009 bis und mit 6. Januar 2010 geschlossen.

Das Sekretariat ist am 21./22./23. Dezember sowie am 28./29./30. Dezember am Vormittag von 08.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Am 24. Dezember und am 31. Dezember bleibt das ganze Sekretariat geschlossen.

In seelsorglichen Notfällen können Sie uns über die Notfallnummer 079 774 29 83 erreichen.

Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Festtage.

Bruna Baltensperger und Trudy Emmisberger

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 20. Dezember
09.45 Gottesdienst, Hort
www.emk-glattbrugg.ch

Ökum. Pfarramt Flughafen Zürich

(Andachtsraum, Terminal Check-in 2, Raum 1-236)

Sonntag, 20. Dezember
17.00 Ökum. Weihnachtsvesper
Liturgie:
Pfr. Walter Meier,
Dkn. Claudio Cimaschi,
Lektorin:
Yolanda Burrows-Hüppi
Musik: Christel Merli,
Orgel-Piano
Der Gottesdienst ist öffentlich.
www.flughafenpfarramt.ch



Shanel Ginsto-Palmieri
Taufe am 5. Dezember

Neuwiesenstrasse 2, 8304 Wallisellen



Herzlichen Glückwunsch zur Taufe!
Dem Kindlein wünschen wir nur das
Allerbeste auf seinem Lebenswege
und Gottes Segen!

Theophil Maag und Mitarbeiter



Wir gratulieren herzlich...



Otto Müller

Hohenstigenstrasse 19, Glattbrugg
Freitag, 18. Dezember

80. Geburtstag

Euse Brueder und geliebte Götti wird 80.
Herzliche Glückwünsche!

Dini Schwöschtere und Göttichind



Just married



Am 11. November 2009 gaben sich
Thomas Nauer und Man Cao
in Zürich das Ja-Wort.

Dem jungen Ehepaar wünschen wir alles Gute
für die gemeinsame Zukunft!

Die Mitarbeiter der Solis AG



Sanitär-Reparaturen

Ist etwas defekt?

Wir reparieren oder ersetzen

- defekte Klosettanlagen
- defekte Waschtische
- defekte Wasserhähne
- defekte Boiler
- undichte Ablauf- und Wasserleitungen

und noch vieles mehr!

GEBRÜDER ENGELHARD AG
Sanitäre Installationen Reparatur-Service
Zürcherstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 043 211 48 00
info@engelhard.ch www.engelhard.ch

WER

hat einen
defekten

**LCD-,
Plasma-
TV usw.?**

Wir
reparieren
jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty

044 272 14 14

Grundig TV
www.frsag.ch

FP-043 388142

**Sorgentelefon
für Kinder**



Gratis
0800 55 42 10

weiss Rat und hilft
SMS-Beratung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon
3426 Aeffligen
PC 34 -4900-5

METZGEREI
ARNOLD

**Unser Festtags-
Angebot:**

- * Fondue Bourguignonne *
- * Fondue Chinoise *
- * US-Entrecôte, Bison-Filets *
- * frische Enten und Gänse *
- * Festtags-Terrinen *
- * Käse-Spezialitäten *
- * hausgemachte Traiteursaucen *

Frohe Festtage wünschen Ihnen
Franz Arnold und sein Team.

Stadt-Anzeiger

Erscheinungsdaten

Die Ausgabe Nr. 52 erscheint am Mittwoch, 23. Dezember.

Redaktionsschluss: Montag, 21. Dezember, 8 Uhr
Inserateannahmeschluss: Montag, 21. Dezember, 10 Uhr

Die Ausgabe Nr. 53 erscheint am Mittwoch, 30. Dezember.

Redaktionsschluss: Montag, 28. Dezember, 8 Uhr
Inserateannahmeschluss: Montag, 28. Dezember, 10 Uhr

Ihr Stadt-Anzeiger-Team

Info STADTVERWALTUNG

Öffnungszeiten Weihnachten / Neujahr

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung, des Betriebsamtes und der Energie Opfikon AG bleiben vom

Donnerstag, 24. Dezember 2009, 12 Uhr bis Montag, 4. Januar 2010, 8 Uhr geschlossen.

Bestattungsamt

Es ist ein Tonband in Betrieb, welches regelmässig abgehört wird. Bitte hinterlassen Sie Namen, Telefonnummer und den Grund Ihres Anrufes. Wir werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Telefon 079 559 68 90

Bei technischen Störungen

Bei Problemen mit der Strom-, Wasser- und Gasversorgung stehen Ihnen wie gewohnt folgende Pikettorganisationen zur Verfügung.

Strom, Wasser Energie Opfikon AG Telefon 044 829 83 83
Gas Erdgas Zürich AG Telefon 0800 024 024

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Stadtrat und Stadtverwaltung Opfikon

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 19.12., 08.00 bis Sonntag, 20.12., 08.00 Uhr, Dr. med. R. Mattle, Schaffhauserstrasse 124, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 19 19

Sonntag, 20.12., 08.00 bis Montag, 21.12., 08.00 Uhr, Dr. med. J.-M. Lindenmann, Römerweg 29, 8302 Kloten, Telefon 044 813 77 76

Ärztetel: Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70, Telefon 044 811 07 77
Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr, übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90
Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info KULTURKOMMISSION

Neujahrsumtrunk im Dorf-Träff



Die Kulturkommission der Stadt Opfikon freut sich, Sie am 31. Dezember zum diesjährigen Neujahrsumtrunk im Dorf-Träff einzuladen.

Ab 21.30 Uhr Fondue im Dorf-Träff (solange Vorrat)

Ab 23.30 Uhr Anstossen beim Dorf-Träff auf das neue Jahr (bis 00.30 Uhr)

Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein gesegnetes und glückliches neues Jahr!

KULTURKOMMISSION OPFIKON

Info SCHULE

Schulsilvester

Der diesjährige Schulsilvester wird sich wie folgt abwickeln:

Sekundarschule: Der traditionelle Gemeinschaftsanlass mit allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule findet am **Donnerstagabend, 17. Dezember 2009 ab 18.30 Uhr** im forum (kath. Kirchgemeindehaus) statt. Nach den Aufräumarbeiten werden die Jugendlichen ca. um 24 Uhr in die elterliche Obhut sowie in die Weihnachtsferien entlassen.

Primarschule und Kindergarten: Die Schulkinder der 1. bis 6. Klasse, wie auch die Kindergärten, werden am **Freitag, 18. Dezember 2009** den Schulsilvester im traditionellen Rahmen feiern. Sie werden in den frühen Morgenstunden lärmend – bis zum Beginn der gemeinsamen Schulveranstaltungen – durch die Strassen ziehen.

Alle Eltern erhalten über die Schulsilvester-Abwicklung eine schriftliche Orientierung durch die Klassenlehrkräfte.

Wir machen auf folgende Punkte speziell aufmerksam:

– Das Schulsilvestertreiben geschieht unter der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler beziehungsweise deren Eltern. Für Sachbeschädigungen und unzumutbare Belästigung werden die Verursacher zur Verantwortung gezogen.

– Der Konsum von Alkohol, Tabak und anderen Drogen ist den Schülerinnen und Schülern untersagt. Jugendlichen fügen diese Substanzen sehr viel grösseren Schaden zu als Erwachsenen. Die Eltern werden gebeten, ihre Erziehungsaufgabe in diesem Bereich wahrzunehmen. Alkohol- und Tabakverkaufsstellen erinnern wir speziell im Hinblick auf den Schulsilvester an die Jugendschutzgesetze.

– Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern jeglicher Art ist verboten.

– Die Verantwortung der Schule am Schulsilvester beginnt und endet an der Sekundarschule mit der gemeinsamen Veranstaltung am Donnerstagabend, an der Primarschule und den Kindergärten mit den Aktivitäten der Klasse mit ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer am Freitagmorgen.

– Die Polizei wird auch dieses Jahr wieder Kontrollen durchführen.

Wir danken für die Toleranz, die diesem alten Brauch der Zürcher Schuljugend entgegen gebracht wird, und wünschen frohe Festtage.

Schulpräsident
Hans Zolliker

Vorstand Bevölkerungsdienste
Valentin Perego

Info SENIOREN

Donnerstag, 17. Dezember, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Karl Mäder, 044 810 77 83

Donnerstag, 17. Dezember, 10 Uhr
Alterszentrum Gibeleich,
Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Freitag, 18. Dezember, 14 Uhr
Restaurant Gibeleich

Wettjassen

Samstag, 19. Dezember

Das Restaurant Gibeleich bleibt den ganzen Tag geschlossen;
interne Weihnachtsfeier

Montag, 21. Dezember, 9 Uhr
Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 22. Dezember, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Computeria

(www.computeria-opfikon.ch)

Teilen Sie Ihre Compi-Sorgen mit uns! Vielleicht können wir Ihnen helfen.

Öffnungszeiten jeweils:
Montag, 14 – 16 Uhr
Mittwoch, 18 – 20 Uhr
Freitag, 14 – 16 Uhr

Ob Einsteigerin oder Könnerin, die Computeria ist für alle da!

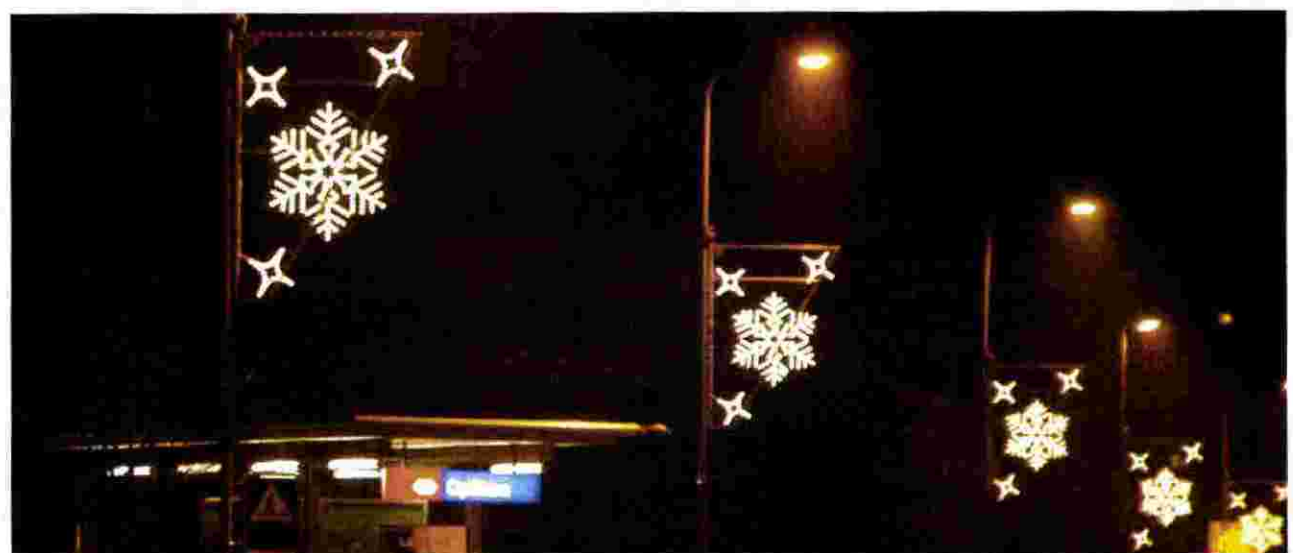
Jeden ersten und dritten
Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung,
Schnitttechnik, Vertonung, etc.
– Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85



Weihnachten

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 15.00–19.30 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Samstag 09.00–12.00 Uhr



wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Öffnungszeiten der Bibliothek während der Weihnachtsferien

In der Zeit von Montag, 21. Dezember 2009 bis Montag, 4. Januar 2010 haben wir an folgenden Tagen für Sie geöffnet:

Montag,	21. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Mittwoch,	23. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Donnerstag,	24. Dezember	geschlossen
Freitag,	25. Dezember	geschlossen
Samstag,	26. Dezember	geschlossen
Montag,	28. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Mittwoch,	30. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Donnerstag,	31. Dezember	geschlossen
Freitag,	01. Januar 2010	geschlossen
Samstag,	02. Januar 2010	geschlossen

Ab Montag, 4. Januar 2010 gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und einen guten Start in das Jahr 2010.

Das Bibliotheksteam

Advents-wettbewerb

Die richtige Lösung ist:
Es sind 21 Engel in der
Bibliothek ausgestellt

Es haben gewonnen:

- 1. Preis: ein Jahresabonnement**
Qendrim Haliti
Glatthofstrasse 10
Glatthbrugg
- 2. Preis: ein Abo gültig für ein halbes Jahr**
Alessandro Tobler
Pfändwiesenstrasse 4
Opfikon
- 3. Preis: Ein Überraschungsgeschenk**
Carlo Schwyzer
Zibertstrasse 20a
Opfikon

Wir gratulieren den Gewinnern ganz herzlich!

Info ARBEITSGRUPPE NEUJAHRBLÄTTER



DEIN WALD UND DU

von Jürg Leuenberger

EINLADUNG ZUR VERNISSAGE NEUJAHRBLATT 2010

Es gibt wenige Dinge, die uns Menschen zu allen Zeiten so bewegt und beschäftigt haben wie der Wald. Früher galt er als heilig, er hat aber auch unsere Kunst in allen Sparten beeinflusst und ist in unserer Sprache präsent. Auch im täglichen Leben spielt der Wald eine wichtige Rolle, sei es als Sportplatz oder Erholungsraum, als Energielieferant oder Baumaterialproduzent, als Kapitalanlage oder wie in Opfikon als Wasserreservoir.

Der Autor des Neujahrsblattes 2010, der ehemalige Opfiker Stadtpräsident Jürg Leuenberger, beleuchtet diese und weitere Punkte in seinem Werk aus historischer sowie aus aktueller Sicht.

Wir freuen uns, Ihnen dieses Neujahrsblatt zusammen mit der Opfiker Chronik des Jahres 2009 vorstellen zu dürfen und laden Sie herzlich ein an die Vernissage vom

SONNTAG, 3. JANUAR 2010, UM 17.00 UHR
IM DORF-TRÄFF, DORFSTR. 32, 8152 OPFIKON

Es wäre schön, auch dieses Jahr wiederum viele interessierte Opfikerinnen und Opfiker begrüßen zu dürfen.

Arbeitsgruppe Neujahrsblätter

Info MUSIKSCHULE

Sind Sie noch auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk?

Schenken Sie doch Musikunterricht Anmeldung Musikunterricht...

...für das Wintersemester



Die Musikschule Opfikon-Glatthbrugg bietet qualitativ hochstehenden Musikunterricht auf allen gängigen Instrumenten an.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich für das Wintersemester mit Beginn 1. Februar 2010 ab sofort anmelden.

P.S.: Ortsansässige Erwachsene profitieren von einem Rabatt von 20%.

Adresse für Gutscheine, Anmeldeformulare und Infounderlagen:
Musikschule Opfikon, Schulverwaltung, Oberhauserstr. 3,
8152 Glatthbrugg, Telefon: 044 829 84 92, Fax: 044 829 84 99
E-Mail: musikschule@schule-opfikon.ch



Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler sowie der Kinderchor der Musikschule Opfikon haben die Chlausmarkt-Besucher mit ihren Vorträgen in vorweihnachtliche Stimmung versetzt.



Erneuerungswahl des Gemeinderates vom 7. März 2010

Dem Stadtrat sind innert Frist folgende Wahlvorschläge für die Amtsdauer 2010/2014 eingereicht worden:

Liste 01 Schweizerische Volkspartei (SVP)

- 01.01 Eberhard Heinrich (Heiri), 1950, Zibertstrasse 34, Geschäftsführer (bisher)
- 01.01 Eberhard Heinrich (Heiri), 1950, Zibertstrasse 34, Geschäftsführer (bisher)
- 01.02 Wehrli Leo, 1952, Zibertstrasse 61, Elektromonteur (bisher)
- 01.02 Wehrli Leo, 1952, Zibertstrasse 61, Elektromonteur (bisher)
- 01.03 Suter Erich, 1954, Rietgrabenstrasse 50, Carrosseriespengler (bisher)
- 01.03 Suter Erich, 1954, Rietgrabenstrasse 50, Carrosseriespengler (bisher)
- 01.04 Hiltebrand Hans-Jürg, 1945, Wallisellerstrasse 127, Akkord-Unternehmer (bisher)
- 01.04 Hiltebrand Hans-Jürg, 1945, Wallisellerstrasse 127, Akkord-Unternehmer (bisher)
- 01.05 Taurian-Kuhn Andrea, 1971, Zibertstrasse 49a, med. Dental-Assistentin (bisher)
- 01.05 Taurian-Kuhn Andrea, 1971, Zibertstrasse 49a, med. Dental-Assistentin (bisher)
- 01.06 Eichmann Anton (Toni), 1956, Püntenstrasse 3, Koch (bisher)
- 01.06 Eichmann Anton (Toni), 1956, Püntenstrasse 3, Koch (bisher)
- 01.07 Jud Beatrix (Trix), 1955, Grossackerstrasse 43, Treuhänderin (bisher)
- 01.07 Jud Beatrix (Trix), 1955, Grossackerstrasse 43, Treuhänderin (bisher)
- 01.08 Ariger Erika (Erica), 1946, Kirchensteig 6, kaufm. Angestellte (bisher)
- 01.08 Ariger Erika (Erica), 1946, Kirchensteig 6, kaufm. Angestellte (bisher)
- 01.09 Birlesik Tan, 1984, Dorfstrasse 45, Praxis-Ausbildner, kaufm. Angestellter (bisher)
- 01.09 Birlesik Tan, 1984, Dorfstrasse 45, Praxis-Ausbildner, kaufm. Angestellter (bisher)
- 01.10 Muffler Richard, 1969, Neugutstrasse 13, Unternehmer
- 01.10 Muffler Richard, 1969, Neugutstrasse 13, Unternehmer
- 01.11 Baumgartner Benjamin (Beny), 1983, Ringstrasse 9, kaufm. Angestellter
- 01.11 Baumgartner Benjamin (Beny), 1983, Ringstrasse 9, kaufm. Angestellter
- 01.12 Weidmann Ulrich (Ueli), 1951, Wallisellerstrasse 156, Organisator
- 01.12 Weidmann Ulrich (Ueli), 1951, Wallisellerstrasse 156, Organisator
- 01.13 Wetzel Peter, 1954, Rohrstrasse 26, Spediteur
- 01.13 Wetzel Peter, 1954, Rohrstrasse 26, Spediteur
- 01.14 Ubavelski Zoran, 1978, Pfändwiesenstrasse 11, System-Contr.
- 01.14 Ubavelski Zoran, 1978, Pfändwiesenstrasse 11, System-Contr.
- 01.15 Schoch Daniel, 1967, Giebeleichstrasse 48, dipl. Hauswart
- 01.15 Schoch Daniel, 1967, Giebeleichstrasse 48, dipl. Hauswart
- 01.16 Müller Marcus, 1965, Im Brännli 1, Staatsanwalt
- 01.16 Müller Marcus, 1965, Im Brännli 1, Staatsanwalt

Liste 02 Gemeindeverein (GV)

- 02.01 Schmid-Fürst Regula, 1961, Frohbühstrasse 7, Primarlehrerin (bisher)
- 02.01 Schmid-Fürst Regula, 1961, Frohbühstrasse 7, Primarlehrerin (bisher)
- 02.02 Fehr Stefan, 1967, Mettlengasse 12, IT-Supporter (bisher)
- 02.02 Fehr Stefan, 1967, Mettlengasse 12, IT-Supporter (bisher)
- 02.03 Schröder Hans Peter, 1953, Giebeleichstrasse 48, Teamleiter (bisher)
- 02.03 Schröder Hans Peter, 1953, Giebeleichstrasse 48, Teamleiter (bisher)
- 02.04 Steinemann Marc, 1989, Dorfstrasse 25 B, Polymechaniker, Flugzeugmech.
- 02.04 Steinemann Marc, 1989, Dorfstrasse 25 B, Polymechaniker, Flugzeugmech.
- 02.05 Melliger Alain, 1969, Dorfstrasse 32, Selbst. Unternehmer
- 02.05 Melliger Alain, 1969, Dorfstrasse 32, Selbst. Unternehmer
- 02.06 Mühleis Heinz, 1960, Farman-Strasse 44, Logistiker
- 02.06 Mühleis Heinz, 1960, Farman-Strasse 44, Logistiker
- 02.07 Wagner Adrian (Adi), 1974, Rosenstrasse 4, Metallbauschlosser
- 02.07 Wagner Adrian (Adi), 1974, Rosenstrasse 4, Metallbauschlosser

Liste 03 Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) Opfikon-Glattbrugg

- 03.01 Steiner Anton, 1946, Glärnischstrasse 8, Schreinermeister (bisher)
- 03.01 Steiner Anton, 1946, Glärnischstrasse 8, Schreinermeister (bisher)
- 03.02 Rouiller-Hey Patrick, 1966, Giebeleichstrasse 44, dipl. Ing. HTL (bisher)
- 03.02 Rouiller-Hey Patrick, 1966, Giebeleichstrasse 44, dipl. Ing. HTL (bisher)
- 03.03 Gander Josef (Sepp), 1947, Riethofstrasse 8, Treuhänder (bisher)
- 03.03 Gander Josef (Sepp), 1947, Riethofstrasse 8, Treuhänder (bisher)
- 03.04 Grauf Walter, 1951, Oberhauserstrasse 111, Event-Controller (bisher)
- 03.04 Grauf Walter, 1951, Oberhauserstrasse 111, Event-Controller (bisher)
- 03.05 Günes Denise, 1967, Plattenstrasse 44, dipl. Hauspflegerin
- 03.05 Günes Denise, 1967, Plattenstrasse 44, dipl. Hauspflegerin
- 03.06 Rüegg Alex, 1953, Schaffhauserstrasse 3, Unternehmensberater
- 03.06 Rüegg Alex, 1953, Schaffhauserstrasse 3, Unternehmensberater
- 03.07 Baltensperger Rolf, 1963, Rietgrabenstrasse 2, Kaufmann
- 03.07 Baltensperger Rolf, 1963, Rietgrabenstrasse 2, Kaufmann
- 03.08 Stöckli Karin, 1960, Oberhauserstrasse 111, eidg. dipl. Coiffeuse
- 03.08 Stöckli Karin, 1960, Oberhauserstrasse 111, eidg. dipl. Coiffeuse
- 03.09 Auderset Robert, 1941, Püntenstrasse 8a, kaufm. techn. Angestellter
- 03.09 Auderset Robert, 1941, Püntenstrasse 8a, kaufm. techn. Angestellter
- 03.10 Khan Anis, 1958, Oberhauserstrasse 105, Security Agent
- 03.10 Khan Anis, 1958, Oberhauserstrasse 105, Security Agent
- 03.11 Driessen Franziska (Fränzi), 1969, Rietgrabenstrasse 77, Hauswirtschaftslehrerin
- 03.11 Driessen Franziska (Fränzi), 1969, Rietgrabenstrasse 77, Hauswirtschaftslehrerin

Liste 04 FDP.Die Liberalen (FDP)

- 04.01 Remund Paul, 1958, Vrenikerstrasse 31b, Kaufmann (bisher)
- 04.01 Remund Paul, 1958, Vrenikerstrasse 31b, Kaufmann (bisher)
- 04.02 Peyer Otto, 1952, Unt. Bubenholzstrasse 98, dipl. Ing. ETH/SIA (bisher)
- 04.02 Peyer Otto, 1952, Unt. Bubenholzstrasse 98, dipl. Ing. ETH/SIA (bisher)
- 04.03 Peter Daniel, 1970, Dorfstrasse 45, Architekt FH (bisher)
- 04.03 Peter Daniel, 1970, Dorfstrasse 45, Architekt FH (bisher)
- 04.04 Bühler Peter, 1957, Rietgrabenstrasse 75, eidg. dipl. Elektroinstallateur
- 04.04 Bühler Peter, 1957, Rietgrabenstrasse 75, eidg. dipl. Elektroinstallateur
- 04.05 Lieberherr Nicole, 1972, Wallisellerstrasse 53, Treuhänderin
- 04.05 Lieberherr Nicole, 1972, Wallisellerstrasse 53, Treuhänderin
- 04.06 Berger Rebekka, 1954, Rietgrabenstrasse 3, Autoelektrikerin
- 04.06 Berger Rebekka, 1954, Rietgrabenstrasse 3, Autoelektrikerin
- 04.07 Mazzone Michele, 1964, Zibertstrasse 35, lic. iur.
- 04.07 Mazzone Michele, 1964, Zibertstrasse 35, lic. iur.
- 04.08 Peter Roger, 1967, Oberhauserstrasse 130, Geschäftsführer

- 04.08 Peter Roger, 1967, Oberhauserstrasse 130, Geschäftsführer
- 04.09 Anwander Anand, 1988, Earhart-Strasse 12, Kaufmann
- 04.09 Anwander Anand, 1988, Earhart-Strasse 12, Kaufmann
- 04.10 Blaser Björn, 1974, Hohenstiegleng 6, Geschäftsführer
- 04.10 Blaser Björn, 1974, Hohenstiegleng 6, Geschäftsführer
- 04.11 Remund Doris, 1961, Vrenikerstrasse 31b, eidg. dipl. Floristin
- 04.11 Remund Doris, 1961, Vrenikerstrasse 31b, eidg. dipl. Floristin
- 04.12 Zika Mathias, 1987, Zibertstrasse 36, Treuhänder in Ausbildung
- 04.12 Zika Mathias, 1987, Zibertstrasse 36, Treuhänder in Ausbildung
- 04.13 Manser Marcel, 1975, Farman-Strasse 37, Betriebsökonom FH, Controller
- 04.13 Manser Marcel, 1975, Farman-Strasse 37, Betriebsökonom FH, Controller
- 04.14 Gehrig Alfred (Fredy), 1944, Dietlikonerstrasse 1, techn. Hauswart, Wirt
- 04.14 Gehrig Alfred (Fredy), 1944, Dietlikonerstrasse 1, techn. Hauswart, Wirt
- 04.15 Heitzmann Petra, 1966, Zibertstrasse 22, kaufm. Angestellte
- 04.15 Heitzmann Petra, 1966, Zibertstrasse 22, kaufm. Angestellte
- 04.16 Wiesmann Eric, 1978, Hohenstiegleng 8, dipl. Ing. FH, Wirtschaftsingenieur
- 04.16 Wiesmann Eric, 1978, Hohenstiegleng 8, dipl. Ing. FH, Wirtschaftsingenieur
- 04.17 Sidler Peter, 1965, Böschenwiesenstrasse 7, kaufm. Angestellter
- 04.17 Sidler Peter, 1965, Böschenwiesenstrasse 7, kaufm. Angestellter
- 04.18 Schwartz Sandra (Sandy), 1970, Rebhalde 23, kaufm. Angestellte
- 04.18 Schwartz Sandra (Sandy), 1970, Rebhalde 23, kaufm. Angestellte
- 04.19 Siffert Brian, 1977, Farman-Strasse 52, kaufm. Angestellter

Liste 05 Sozialdemokratische Partei (SP)

- 05.01 Senti Marc-André, 1976, Farman-Strasse 55, Ing. Agr. ETH
- 05.01 Senti Marc-André, 1976, Farman-Strasse 55, Ing. Agr. ETH
- 05.02 Pekerman Haci, 1985, Glärnischstrasse 24c, eidg. dipl. Kaufmann (bisher)
- 05.02 Pekerman Haci, 1985, Glärnischstrasse 24c, eidg. dipl. Kaufmann (bisher)
- 05.03 Cherafa Jasmina, 1990, Bruggwiesenstrasse 10, Kantonsschülerin
- 05.03 Cherafa Jasmina, 1990, Bruggwiesenstrasse 10, Kantonsschülerin
- 05.04 Ehrensberger Heinz, 1956, Zibertstrasse 20, Betriebswirtschafter (bisher)
- 05.04 Ehrensberger Heinz, 1956, Zibertstrasse 20, Betriebswirtschafter (bisher)
- 05.05 Günacın Jeyan Sibel, 1988, Müllackerstrasse 23, Studentin
- 05.05 Günacın Jeyan Sibel, 1988, Müllackerstrasse 23, Studentin
- 05.06 Abdel Aziz Amr, 1977, Grätzlistrasse 23, Rechtsanwalt (bisher)
- 05.06 Abdel Aziz Amr, 1977, Grätzlistrasse 23, Rechtsanwalt (bisher)
- 05.07 Bozkurt Mustafa, 1983, Earhart-Strasse 2, Postbeamter
- 05.07 Bozkurt Mustafa, 1983, Earhart-Strasse 2, Postbeamter
- 05.08 Fidan Aylin, 1988, Ob. Wallisellerstrasse 64, Schülerin
- 05.08 Fidan Aylin, 1988, Ob. Wallisellerstrasse 64, Schülerin
- 05.09 Zähler Thomas, 1957, Grossackerstrasse 43, Schlosser (bisher)
- 05.09 Zähler Thomas, 1957, Grossackerstrasse 43, Schlosser (bisher)
- 05.10 Meister Florian, 1980, Blumenstrasse 15, techn. Kaufmann
- 05.10 Meister Florian, 1980, Blumenstrasse 15, techn. Kaufmann
- 05.11 Gretler Sven, 1980, Wydackerstrasse 12, Jurist
- 05.11 Gretler Sven, 1980, Wydackerstrasse 12, Jurist
- 05.12 Bleiker Simon, 1988, Im Brännli 8, Student Elektro-Ing. ETH
- 05.12 Bleiker Simon, 1988, Im Brännli 8, Student Elektro-Ing. ETH
- 05.13 Shala Burbuqe, 1974, Hohenstiegleng 10, eidg. dipl. Kauffrau
- 05.13 Shala Burbuqe, 1974, Hohenstiegleng 10, eidg. dipl. Kauffrau
- 05.14 Bleiker Selina, 1989, Im Brännli 8, eidg. dipl. Kauffrau
- 05.14 Bleiker Selina, 1989, Im Brännli 8, eidg. dipl. Kauffrau
- 05.15 Abdel Aziz Mohamed, 1945, Grätzlistrasse 23, Dr. Ing. ETH
- 05.15 Abdel Aziz Mohamed, 1945, Grätzlistrasse 23, Dr. Ing. ETH
- 05.16 Ghobrial Miriam, 1989, Müllackerstrasse 21, eidg. dipl. Kauffrau
- 05.16 Ghobrial Miriam, 1989, Müllackerstrasse 21, eidg. dipl. Kauffrau
- 05.17 Ehrensberger Viviane, 1988, Zibertstrasse 20, Studentin ETH
- 05.17 Ehrensberger Viviane, 1988, Zibertstrasse 20, Studentin ETH
- 05.18 Kastrati Fatlum, 1978, Fliederstrasse 4, techn. Innendienst-Mitarbeiter
- 05.18 Kastrati Fatlum, 1978, Fliederstrasse 4, techn. Innendienst-Mitarbeiter
- 05.19 Richner Hans, 1946, Rietgrabenstrasse 78b, Betriebsökonom HWV
- 05.19 Richner Hans, 1946, Rietgrabenstrasse 78b, Betriebsökonom HWV

Liste 06 Evangelische Volks Partei (EVP)

- 06.01 Altorfer Beat, 1958, Ob. Wallisellerstrasse 6, Fachmann Logistik (bisher)
- 06.01 Altorfer Beat, 1958, Ob. Wallisellerstrasse 6, Fachmann Logistik (bisher)
- 06.02 Fiechter Konrad (Koni), 1959, Grossackerstrasse 30, Pilot (bisher)
- 06.02 Fiechter Konrad (Koni), 1959, Grossackerstrasse 30, Pilot (bisher)
- 06.03 Schläpfer Doris, 1953, Bettackerstrasse 4, Bibliothekarin SAB
- 06.03 Schläpfer Doris, 1953, Bettackerstrasse 4, Bibliothekarin SAB
- 06.04 Barelis Maja, 1960, Zibertstrasse 6, Drogistin, Hausfrau
- 06.04 Barelis Maja, 1960, Zibertstrasse 6, Drogistin, Hausfrau
- 06.05 Kläusler Heidi, 1967, Grätzlistrasse 20, Pflegefachfrau
- 06.05 Kläusler Heidi, 1967, Grätzlistrasse 20, Pflegefachfrau
- 06.06 Witschi Beat, 1962, Püntackerweg 6, Hausbäckereileiter
- 06.06 Witschi Beat, 1962, Püntackerweg 6, Hausbäckereileiter
- 06.07 Müller Eva-Maria, 1941, Farman-Strasse 44, Pfarrerin i.R.
- 06.07 Müller Eva-Maria, 1941, Farman-Strasse 44, Pfarrerin i.R.

Liste 07 Jungbürgerliche Liste (JBLSPV)

- 07.01 Schmid Roman, 1984, Ob. Wallisellerstrasse 4, TS Garten- und Landschaftsbau (bisher)
- 07.01 Schmid Roman, 1984, Ob. Wallisellerstrasse 4, TS Garten- und Landschaftsbau (bisher)
- 07.02 Wehrli Rolf, 1986, Zibertstrasse 61, Student (bisher)
- 07.02 Wehrli Rolf, 1986, Zibertstrasse 61, Student (bisher)
- 07.03 Viola Dominik, 1988, Glatthofstrasse 12, Elektroniker
- 07.03 Viola Dominik, 1988, Glatthofstrasse 12, Elektroniker
- 07.04 Anliker Ruedi, 1985, Dorfstrasse 23a, Chemielaborant
- 07.04 Anliker Ruedi, 1985, Dorfstrasse 23a, Chemielaborant
- 07.05 Brunner Raphael, 1989, Chappelerain 11, Forstwart
- 07.05 Brunner Raphael, 1989, Chappelerain 11, Forstwart
- 07.06 Levy David, 1988, Rietgrabenstrasse 57, Bauzeichner
- 07.06 Levy David, 1988, Rietgrabenstrasse 57, Bauzeichner
- 07.07 Wigger Sandra, 1989, Ringstrasse 5, Hotelfachfrau
- 07.07 Wigger Sandra, 1989, Ringstrasse 5, Hotelfachfrau
- 07.08 Späni Patrick, 1983, Reservoirstrasse 1, Chauffeur
- 07.08 Späni Patrick, 1983, Reservoirstrasse 1, Chauffeur
- 07.09 Hofmann André, 1985, Wydackerstrasse 9, Selbstständig
- 07.09 Hofmann André, 1985, Wydackerstrasse 9, Selbstständig
- 07.10 Brunner Romana, 1987, Chappelerain 11, Landschaftsgärtnerin
- 07.10 Brunner Romana, 1987, Chappelerain 11, Landschaftsgärtnerin
- 07.11 Dahinden Christoph, 1987, Giebeleichstrasse 79, Koch
- 07.11 Dahinden Christoph, 1987, Giebeleichstrasse 79, Koch

Fortsetzung von Seite 6

- 07.12 **Steffen Reto**, 1985, Grätzlistrasse 55, Metallbauer
- 07.12 **Steffen Reto**, 1985, Grätzlistrasse 55, Metallbauer
- 07.13 **Studer Vanja**, 1990, Grätzlistrasse 57, Köchin
- 07.13 **Studer Vanja**, 1990, Grätzlistrasse 57, Köchin
- 07.14 **Boppart Joël**, 1983, Schaffhauserstrasse 88, Mechaniker
- 07.14 **Boppart Joël**, 1983, Schaffhauserstrasse 88, Mechaniker
- 07.15 **Höllrigl Martin**, 1987, Grätzlistrasse 3, Hochbauzeichner
- 07.15 **Höllrigl Martin**, 1987, Grätzlistrasse 3, Hochbauzeichner
- 07.16 **Stiefenhofer Marcel**, 1983, Glattwiesenstrasse 24, Selbstständig
- 07.16 **Stiefenhofer Marcel**, 1983, Glattwiesenstrasse 24, Selbstständig
- 07.17 **Leuener Benjamin**, 1989, Reservoirstrasse 1, Forstwart
- 07.17 **Leuener Benjamin**, 1989, Reservoirstrasse 1, Forstwart

Liste 08 NIO@Grünliberale

- 08.01 **Mäder Jörg**, 1975, Rietgrabenstrasse 57, Dr. sc. ETH Zürich / Kantonsrat (bisher)
- 08.01 **Mäder Jörg**, 1975, Rietgrabenstrasse 57, Dr. sc. ETH Zürich / Kantonsrat (bisher)
- 08.02 **Wagner Urs**, 1966, Im Hürdli 6, dipl. Physiker ETH (bisher)
- 08.02 **Wagner Urs**, 1966, Im Hürdli 6, dipl. Physiker ETH (bisher)
- 08.03 **Christ Paul**, 1980, Glatthofstrasse 7, Student Sozialarbeit / Hortmitarbeiter
- 08.03 **Christ Paul**, 1980, Glatthofstrasse 7, Student Sozialarbeit / Hortmitarbeiter
- 08.04 **Honold Tobias**, 1984, Earhart-Strasse 8, Berater
- 08.04 **Honold Tobias**, 1984, Earhart-Strasse 8, Berater
- 08.05 **Longchamp Jean-Nicolas**, 1980, Earhart-Strasse 6, Dr. sc. ETH Zürich
- 08.05 **Longchamp Jean-Nicolas**, 1980, Earhart-Strasse 6, Dr. sc. ETH Zürich
- 08.06 **Weikart Jeanine**, 1985, Riethofstrasse 8, HF Aktivierungstherap. in Ausbildung
- 08.06 **Weikart Jeanine**, 1985, Riethofstrasse 8, HF Aktivierungstherap. in Ausbildung
- 08.07 **Oliva Ursula**, 1944, Wallisellerstrasse 30b, Geschäftsführerin
- 08.07 **Oliva Ursula**, 1944, Wallisellerstrasse 30b, Geschäftsführerin
- 08.08 **Leu Alois (Al'Leu)**, 1953, Earhart-Strasse 9, Bildhauer
- 08.08 **Leu Alois (Al'Leu)**, 1953, Earhart-Strasse 9, Bildhauer

Liste 09 Schweizer Demokraten (SD)

- 09.01 **Speck Hans**, 1948, Wallisellerstrasse 156, Taxifahrer
- 09.01 **Speck Hans**, 1948, Wallisellerstrasse 156, Taxifahrer

Listenverbindungen

Aufgrund des neuen Gesetzes über die politischen Rechte sind Listenverbindungen nicht mehr zulässig.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Bülach (Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach) erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Opfikon, 17. Dezember 2009

STADTRAT OPFIKON

**OPFIKONER
GWUNDER
BRUNNE**

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo-Sa, 8.30-12 Uhr, nachmittags geschlossen

Das Werken im Clubhaus des Oldie Vereins an der Europastrasse 22 des Gemeinnützigen Frauenvereins macht ab sofort Pause. Wir treffen uns wieder am 28. Januar 2010

Montag

Gibeleich - Aktiv
ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

17-18.45 Uhr (ausser während den Schulferien), Schreibdienst, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Gibeleichstrasse 82, Unkostenbeteiligung CHF 5 pro Dienstleistung

Samstag

9.30-11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

Gibeleich - Aktiv
17-18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

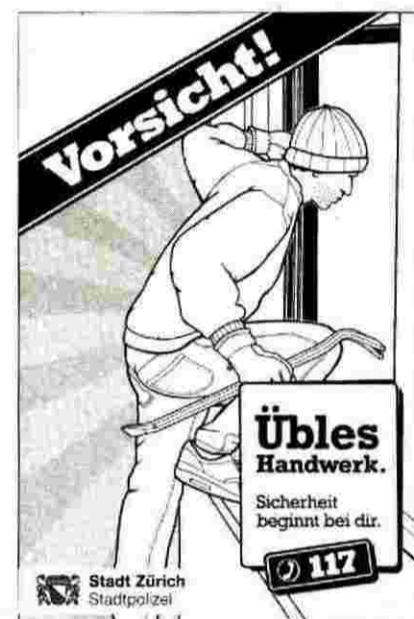
Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30-11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30-16 Uhr (ohne Voranmeldung),
Abendsprechstunde nach Vereinbarung

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
MO-FR, 8.30-10.30 Uhr



Fortsetzung von Seite 1

Beim Thema Arbeitsmarkt und Migration läuft einiges falsch

Kommentar

Ich hatte vor kurzem einen anstrengenden Traum. Ich war mit anderen Menschen aufgeboten, das Haus einer alten Frau zu putzen. Gewisse Arbeiten durfte man aufschreiben, weil sie kostenpflichtig waren, andere waren gratis zu leisten. Über den Einsatz an sich wurde nicht diskutiert, er war offensichtlich selbstverständlich. Die Überalterung der Gesellschaft könnte diese Art der Freiwilligenarbeit irgendwann tatsächlich nötig machen.

Meine Mutter leistet sich mit fast 97 Jahren eine Putzfrau aus dem Kosovo. Die Bezeichnung Putzfrau ist politisch schon längst nicht mehr korrekt, aber als Reinigungsfachfrau kann ich die gute Seele beim besten Willen nicht bezeichnen. Ob sie des Lesens und Schreibens mächtig ist, weiss man nicht. Die deutsche Sprache beherrscht sie auf jeden Fall nicht, und das kann auch beim Putzen äusserst hinderlich sein. Jedes Putzmittel ist für einen bestimmten Zweck entwickelt worden, und wenn man den nicht lesen und sich auch nicht über die Dosierung informieren kann, kommt es eben so weit, dass man nach dem Putzen förmlich am Boden kleben bleibt. Ziemlich gefährlich ist das für meine Mutter, die mit Krücken unterwegs ist.

Waschen gehört eigentlich nicht zu den Aufgaben unserer Perle. Sie macht das aus eigenem Antrieb, würde aber besser die Finger davon lassen. Vorhänge, die sie mit einem Programm für intensiv verschmutzte Wäsche gewaschen hat, müssten wir eigentlich entsorgen, weil sie doch arg geschrumpft sind. Zur Vermeidung weiterer Flurschäden, welche die unqualifizierte Kraft letztlich ziemlich teuer machen, lassen wir sie aber einfach hängen. Unsere Putzfrau ist weder durch die Personenfreizügigkeit in die Schweiz gekommen, noch haben wir sie im Kosovo rekrutiert. Wahrscheinlich waren sie und ihre gesamte Familie Flüchtlinge, und die pflegen ja interessanterweise zu bleiben, wenn ein Krieg zu Ende ist. Es ist schon so, dass niemand ins Elend zurückkehren mag. Auch die arbeitslosen Deutschen reizt Hartz IV aus verständlichen Gründen überhaupt nicht. Und wenn sie hier lange genug gearbeitet haben, haben sie auch Anspruch auf unsere Arbeitslosenversicherung. Grundsätzlich können wir uns über die gut qualifizierten Einwanderer aus Deutschland nicht beklagen.

Jedes Land wünscht sich nur gut qualifizierte und integrationswillige Einwanderer. Doch die Migration ist kein Wunschkonzert. Reiche Länder ziehen Flüchtlinge magisch an. Leider bringen viele Asylanten wie unsere Putzfrau nicht unbedingt die Qualifikationen mit, die wir brauchen würden. Und aus den Kindern dieser bildungsfernen Eltern werden nicht selten arbeitslose Jugendliche. Das ist ein Grundproblem der Migration, und wir haben es nicht wegen der EU, sondern genau gleich wie die EU. Leute, die sich nicht integrieren wollen oder können, weil sie auch die Sprache nicht beherrschen, stammen vielfach aus dem Kosovo und der Türkei. Beide Länder gehören nicht zur EU. Entweder sind die Leute als Flüchtlinge oder als billige Arbeitskräfte nach Europa gekommen. Billige Arbeitskräfte zu importieren lohnt sich allerdings schon lange nicht mehr. Es gibt ja Wirtschaftsführer, die damit drohen, ihre Produktion ins Ausland zu verlagern, und man sollte sie nicht aufhalten. In unserem kleinen Land sollten wir uns auf Unternehmen mit einer hohen Wertschöpfung konzentrieren, sonst ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch noch die letzte grüne Wiese im Schweizer Mittelland überbaut ist. Wirtschaftsexperten beschwören zwar das grenzenlose Wachstum, aber werden sich unsere Nachfahren über eine Betonwüste und ungelöste Klimaprobleme freuen? Schulden über Schulden, einen fürchterlichen Klimawandel, eine riesige Menge alter Leute und das unbrauchbare Rezept vom Wachstum sind im Grunde genommen alles, was wir unseren Kindern und Kindeskindern hinterlassen. Ein wirklich bedenkliches Erbe. Ich



Vielen Dank für Ihr Vertrauen im Jahr 2009!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen zum Jahreswechsel alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Gerne versüssen wir unseren Kunden das Weihnachtsfest mit einem schmackhaften Geschenk.

Bitte kommen Sie mit diesem Inserat bis spätestens 31.1.10 bei uns vorbei und Sie erhalten das Präsentli (es hat, so lang's hat).

Energie Opfikon AG Schaffhauserstrasse 121 www.energieopfikon.ch
Postfach, 8152 Opfikon info@energieopfikon.ch

Weltweit einzigartig

Nach den Krisenjahren im Jahr 2003 gegründet, hat sich das Orchester Flughafen Zürich zu einem gemeinsamen Nenner für die Mitarbeitenden entwickelt. In seiner Form ist das Orchester weltweit einzigartig – wo sonst musizieren Manager, Feuerwehrmänner, Techniker, Piloten und Mitarbeiter der Reinigung gemeinsam? Die professionelle Probearbeit wird nun mit der Taufe der CD «The Sound of Zurich Airport» gekrönt. Das Orchester möchte sich als Botschafterin des Flughafens Zürich künftig mit noch mehr öffentlichen Auftritten ausserhalb des Flughafens präsentieren.



Die neue CD des Orchesters Flughafen Zürich.

Jeden Mittwochabend versammeln sich die rund 25 Mitwirkenden des Orchesters Flughafen Zürich zur wöchentlichen Probe im Zwischengeschoss des Parkhauses 3. Passanten des Airport Shopping im Flughafen Zürich ahnen nicht, dass direkt über ihren Köpfen fetzige Swing-Musik erklingt. Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posau-

ne, E-Bass, E-Gitarre, E-Piano und Schlagzeug – das Orchester hat eine komplette Besetzung. Seit der Gründung im Jahr 2003 ist das Orchester stetig gewachsen. «Das gemeinsame Musizieren findet grossen Anklang bei den Mitarbeitenden», sagt Urs Brüttsch. Trompetenspieler und Head of International Airport Activities bei der Flugha-

fen Zürich AG. «Das Orchester ist zu einer musikalischen Visitenkarte des Flughafens geworden.»

Musik verbindet

Das Orchester Flughafen Zürich hat eine berufs- und firmenübergreifende Funktion. Das Ziel ist in erster Linie, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeitenden am Flughafen Zürich zu stärken. So stehen sie alle gemeinsam auf der Bühne: Der Techniker, der Manager, die Marketingspezialistin, der Feuerwehrmann und der Reinigungsmitarbeiter. Sogar Flugbegleiter und Piloten von sich konkurrierenden Fluggesellschaften kommen im Orchester zusammen. «Ein derartiges Orchester eines Flughafens gibt es weltweit kein zweites Mal», sagt Urs Brüttsch. «Bekannt sind lediglich andere Formationen von Fluggesellschaften, aber nicht firmenübergreifende über den gesamten Flughafenbetrieb.»

Pro Instrumentengruppe hat eine Person den Lead. «Wir spielen mittlerweile fast auf einem Profi-Level», sagt Tom Calame, Flötist und technischer Direktor des Flughafens Zürich. Wenn das Orchester einen Auftritt hat, sorgt es im Flughafen jeweils für Aufsehen: Die Musikerinnen und Musiker positionieren sich mitten in der Passantenzone des Airport Shopping und werden zu einem Anziehungspunkt für die Gäste aus aller Welt. Doch nicht nur Zuhörer im Flughafen Zürich sollen in den musikalischen Genuss kommen, wie Tom Calame betont: «Als musikalische Botschafter des Flughafens wollen wir in Zukunft mehr öffentliche Auftritte generieren.» Calame denkt dabei an

Engagements für verschiedene Musikveranstaltungen in umliegenden Gemeinden oder anderen Schweizer Städten.

Professionelle Aufnahmen

Im April 2008 hat das Orchester Flughafen Zürich mit Andreas Kessler einen neuen Dirigenten gefunden. Der Komponist, Arrangeur und Trompeter aus Süddeutschland studierte am Konservatorium Schaffhausen und wirkte in verschiedenen Big-Bands, Sinfonieorchestern, Kirchenmusik-Ensembles und Musicalproduktionen mit. Durch Andreas Kessler fand das Orchester zu einem neuen Stil: Das Orchester Flughafen Zürich positioniert sich neu im Bereich der Swing und Big Band Stilrichtung mit attraktiven Solo-Parts.

Der Dirigentenwechsel und der neue Musikstil führten zu der Idee, eine zweite CD aufzunehmen. Nach «Gate One», das vor drei Jahren entstand, beschäftigte sich das Orchester in diesem Jahr mit der Produktion eines neuen Werkes: «The Sound of Zurich Airport». «Die Aufnahmen waren eine grosse Herausforderung für uns», erinnert sich Tom Calame. «Erstmals führten wir sie mit professioneller Technik durch.» Dafür wurde das Probelokal kurzerhand in ein Aufnahmestudio umfunktioniert.

Am Sonntag, 29. November, um 10.30 Uhr war es so weit: Am Flughafen Zürich fand die CD-Taufe statt und das Orchester präsentierte die Stücke von «The Sound of Zurich Airport» live auf der Bühne.



Die ZKB passt ihr Vergütungsmodell an

Unter Berücksichtigung der Richtlinien, welche die eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) erlassen hat, passt die Zürcher Kantonalbank (ZKB) ihr Vergütungsmodell per 1. Januar 2010 an.

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) verstärkt die langfristige Ausrichtung ihrer Vergütungspolitik und berücksichtigt Risikoaspekte im Entschädigungsmodell noch stärker. Die Anpassungen betreffen die Generaldirektion und das höhere Management sowie Risikoträger im Bereich Handel und Kapitalmarkt.

Für die Generaldirektion und das höhere Management wird eine langfristige, am nachhaltigen Unternehmenserfolg orientierte Vergütungskomponente (Langzeitanwartschaft) eingeführt. Diese Aufschiebung eines Teils der variablen Vergütung erfolgt über eine Dreijahresperiode. Ferner wird für ausgewählte Risikoträger im Bereich Handel und Kapitalmarkt ein Teil der variablen Vergütung dem Risiko der künftigen Geschäftsentwicklung ausgesetzt.

Diese Massnahmen betreffen den genannten Personenkreis. Das für die ZKB Mitarbeitende bestehende und bewährte Vergütungsmodell, welches direkt und unmittelbar an den Unternehmenserfolg gekoppelt ist, bleibt unverändert.

Die heute angekündigten Anpassungen treten am 1. Januar 2010 in Kraft. Die ZKB erfüllt damit die von der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) erlassenen Vorschriften, die für die Bank spätestens bis zum 1. Januar 2011 einzuhalten sind.

So günstig.

SPAR



Glattpark

Boulevard Lilienthal 15



1/2 Preis
3.95

Rindsfilet
frisch
Südamerika
100g
statt 7.90



1/2 Preis
9.90

Rollschinkli
Schulter mit Schwarte
ca. 900g
Schweizer Produkt
mit Fleisch aus der Schweiz
kg statt 20.-



-45%
2.75

Schweinsfilet
2er
Schweizer Fleisch
100g
statt 5.-



-26%
2.65

Italienische
Orangen «Moro»
kg
statt 3.60



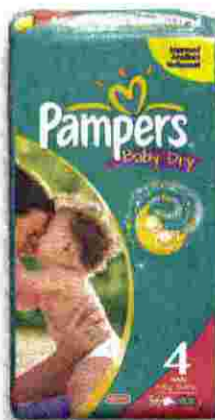
Aktion
2.95

Emmi
UHT-Vollrahm
5dl
statt 3.40



-25%
3.25

Merci Grosse Vielfalt
250g
statt 4.35



Beim Kauf
ab 3 Packungen
pro Packung

-28%
19.90

Pampers
Baby Dry/Active Fit/Easy up
alle Sorten
statt 27.95



Nur in Haushalts-
mengen erhältlich.
Solange Vorrat.

-26%
69.90

Tignanello Antinori IGT
2001*
Italienischer Rotwein
7,5dl
statt 94.50



-31%
29.95

Pommery Brut
Champagner
7,5dl
statt 43.50

*Jahrgangsänderungen vorbehalten

Gültig von 15.12. bis 19.12.2009 oder solange Vorrat. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in CHF angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.



Orientalische Tänze an der Europastrasse

Das Yoga- und Bewegungszentrum in-balance an der Europastrasse 11 in Glattbrugg lud am vergangenen Samstagabend zu einer orientalischen Tanz-Show und begeisterte die zahlreichen erschienenen Gäste.



Claudia Irman bedankt sich bei den Mitwirkenden mit einer Rose.



Klassischer Tanz mit Alzena.



Claudia Irman bei der Solodarbietung.



Claudia Berglas zeigt moderne Tänze.



Patricia Giaccon zeigt einen Fächertanz.

unvollständig die breite Vielfalt der gezeigten Tänze. Durch die Wanderungen der Sinti und Roma aus dem Bereich des heutigen Indiens über die Seidenstrasse, den Balkan und das nördliche Afrika bis nach Spanien haben viele verschiedene tänzerische und kulturelle Einflüsse auf diese Art des Tanzes stattgefunden. Nach der gut zweistündigen Vorführung ernteten die Tänzerinnen

begeisterten Applaus des Publikums, und Claudia Irman als Organisatorin des Anlasses überreichte allen Mitwirkenden zum Dank eine gelbe Rose. Spezielle Worte fand sie für Claudia Berglas, welche das in-balance-Team verlassen und ein eigenes Tanzstudio eröffnen wird.

Esther Salzmann

Der klassische orientalische Tanz ist ein Solotanz der Frauen und stammt aus Ägypten. Bei uns wird der orientalische Tanz oft «Bauchtanz» genannt. Diese Bezeichnung basiert vermutlich auf der von den französischen Schriftstellern Emile Zola und Gustave Flaubert in ihren Romanen verwendeten Begriff «Danse du ventre» (Tanz des Bauches). Wie jeder traditionelle Tanz, ist der orientalische Tanz auf religiös-rituellen Ursprung zurückzuführen. Diese rituellen Tänze fanden meistens in der Gemeinschaft statt, um Gottheiten und übernatürliche Mächte zu beschwören. Dabei ging es überwiegend um die Fruchtbarkeit der Erde und der Menschen.

Im Laufe der Zeit wurden die Tänze auch zur Unterhaltung, für sich selbst und für andere. Bis heute haben die schwingenden, betörenden Hüftbewegungen, die oftmals die Verbindung zum ursprünglichen Fruchtbarkeitsritual noch erahnen lassen, ihre Faszination nicht verloren.

Nach Europa kam der orientalische Tanz nicht etwa von Ägypten oder der Türkei, sondern aus Amerika, wo man an der Weltausstellung von 1893 in Chicago arabische Tänzerinnen bewundern konnte.

Variantenreiches Programm

Das am vergangenen Samstagabend im Yoga- und Bewegungszentrum in-balance gezeigte Programm umfasste 19 Tänze in unterschiedlichen Stilrichtungen: Schleier, Oriental Pop, Modern, Klassisch, Spain Oriental, Gipsy Fantasy, Fächer und einige mehr.

Den ersten Teil des Abends bestritten Tanzschülerinnen verschiedener Stufen. Die Choreografie dazu hatten ihre Ausbilderinnen Claudia Irman, Claudia Berglas und Rosita Arnold (Alzena) vom in-balance-Team besorgt.



Orientalischer Schleiertanz.

Nach der Pause waren dann neben den drei genannten Lehrerinnen auch Patricia Giaccon, die bei in-balance Qi-Gong unterrichtet, sowie weitere Tänzerinnen zu bewundern.

Schleiertanz

Die Ägypterinnen und Orientalinnen benützten den Schleier nur zu Beginn ihres Auftritts, in dem sie ihn hinter sich herschweben liessen. Amerikanerinnen und Europäerinnen entwickelten dieses kurze Intermezzo weiter zum eigentlichen Schleiertanz. Heute ist der Schleiertanz auch im Orient nicht mehr wegzudenken. In der Kultur des Orients ist der Schleier jedoch nicht nur ein Tanzaccessoire, sondern ein Symbol für die Würde und Stellung der Frau in der Gesellschaft.

Fächertanz

Tänze und Vorführungen mit dem Fächer erfreuen sich in China einer langen Tradition. Frauen wie Männer lernen dort diese Kunst. Man sagt, dass die dem Tanz dienenden Fächer ursprünglich als Waffe eingesetzt wurden. Die am Ende des Fächers angebrachten messerscharfen Spitzen erfüllten die Funktion, den Gegner abzuschrecken oder anzugreifen. Während des temperamentvollen Auftritts von Patricia Giaccon, Kursleiterin für Qi Gong, waren die kämpferischen Elemente des Fächertanzes denn auch deutlich zu erkennen.

Gipsy Fantasy

Der Tanzstil Gipsy wird landläufig auch als Zigeunertanz bezeichnet. Dieser Ausdruck beschreibt aber nur sehr



Claudia Berglas mit dem Schleier.

Reklame

Flughafen Zürich

ALLE
GESCHENKE
UNTER
EINEM DACH.

Airport
Shopping

Stressfrei einkaufen. Jeden Tag von früh bis spät.
www.flughafen-zuerich.ch

FDP

Die Liberalen

Die Nominierungen der FDP. Die Liberalen für die Gemeindewahlen

Überzeugendes Team für Opfikon

Die FDP. Die Liberalen Opfikon hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die kommunalen Erneuerungswahlen am 7. März 2010 nominiert. Mit engagierten Behörde- und Parlamentsmitgliedern wollen wir weiterhin liberales Gedankengut in die Gemeindepolitik einbringen und zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen, denen sich die Stadt Opfikon zu stellen hat, beitragen.

Liste 4 – FDP. Die Liberalen

- Paul Remund (bisher, auch Kandidat Stadtrat)
- Otto Peyer (bisher)
- Daniel Peter (bisher)
- Peter Bühler (neu, GR 1990–2000)
- Nicole Lieberherr (neu, auch Kandidatin Vormundschaftsbehörde)
- Rebekka Berger (neu, bisher Schulpflege)
- Michele Mazzone (neu)
- Roger Peter (neu, auch bisheriger Kandidat Schulpflege)
- Anand Anwander (neu)
- Björn Blaser (neu)
- Doris Remund (neu)
- Mathias Zika (neu)
- Marcel Manser (neu)
- Alfred Gehrig (neu)
- Petra Heitzmann (neu, auch Kandidatin Schulpflege)
- Eric Wiesmann (neu)
- Peter Sidler (neu)
- Sandra Schwartz (neu)
- Brian Siffert (neu)

zweite volle Amtszeit an. Otto Peyer ist seit acht Jahren Mitglied der Planungskommission und seit 2008 des Ratsbüros. Daniel Peter gehört seit vier Jahren der Geschäftsprüfungskommission an.

Paul Remund ist seit 2001 Mitglied des Gemeinderats, seit 2002 als Präsident der Rechnungsprüfungskommission. Er strebt nun die Wahl in den Stadtrat an.

Mit Peter Bühler stellt sich ein «Wiedereinsteiger» zur Wahl. Er war bereits in den 90er Jahren während zehn Jahren Mitglied des Parlaments und präsidierte dieses 1996/97. Nachdem sein grosses Engagement als Offizier der Feuerwehr altershalber beendet ist, will er sich wieder stärker der Lokalpolitik widmen. Ebenfalls ein langjähriges Behördemitglied ist Rebekka Berger. Seit 1994 gehört sie der Schulpflege an, aus der sie nun zurücktritt. Rebekka Berger ist im Laufe der letzten Legislatur zur FDP Opfikon gestossen und möchte nun ihre grosse Erfahrung im Gemeinderat einbringen. Mit Nicole Lieberherr strebt eine jüngere Finanzexpertin nicht nur die Wahl in den Gemeinderat, sondern auch in die Vormundschaftsbehörde an, wo sie die Nachfolge der nach zwölf Jahren zurücktretenden Rita Hertach antreten will.

Mit Michele Mazzone bewirbt sich ein Jurist um ein Mandat im Gemeinderat, der als langjähriger Präsident des FC Opfikon nun auch auf politischer Ebene tatkräftig zupacken will. Der erst 21-jährige Anand Anwander, der seine ersten politischen Erfahrungen im St. Galler Jugendparlament und in der Eidgenössischen Jugendsession sammelte, wohnt seit 2008 im Glattpark. Er fühlt sich hier so wohl, dass er sich nun auch bereits aktiv in die Gemeindepolitik einbringen möchte.

Mit Roger Peter kandidiert ein weiteres, erfahrenes Behördemitglied auf der FDP-Liste 4. Er ist Mitglied der Schulpflege und stellt sich dort auch

zur Wiederwahl. Ebenfalls für die Schulpflegewahl nominiert ist neu Petra Heitzmann, die auch auf der FDP-Liste für den Gemeinderat kandidiert. Sie soll die Nachfolge der nach achtjähriger Tätigkeit bereits wegen Wegzugs zurückgetretenen Sandra Stadelmann und Rebekka Bergers antreten. Wegen der Verkleinerung dieser Behörde von 15 auf 9 Mitglieder strebt die FDP lediglich die Verteidigung von zwei der drei Sitze an. Zur Wahl in die Fürsorgebehörde stellt sich erneut Markus Hufenus, der bereits seine dritte Amtszeit absolvieren will.

Zur Wahl in den Stadtrat schlägt die FDP Opfikon erneut den bisherigen Vorstand Bevölkerungsdienste, Valentin Perego, vor, der dem Stadtrat seit 2002 angehört. Mit 16 Jahren im Gemeinderat und 8 Jahren im Stadtrat gehört er zu den profiliertesten Politikern unserer Stadt. Finanzvorstand Werner Brühlmann tritt nach zwölfjähriger Tätigkeit im Stadtrat zurück. Für seine Nachfolge bewirbt sich der bisherige RPK-Präsident Paul Remund, ebenfalls eine starke Persönlichkeit, die im Parlament grosses Ansehen geniesst.

Die FDP Opfikon ist überzeugt, der Wählerschaft eine ungewöhnlich grosse Auswahl an bestqualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen. Sie stehen für eine vernünftige, lösungsbereite Politik mit liberaler Grundhaltung, welche in allen Behörden unbedingt gut vertreten sein muss. Es ist letztlich der Liberalismus, das Vertrauen in Freiheit und Verantwortung des Einzelnen, der unserem Land das politische Fundament für den Aufstieg zu einem in mancherlei Hinsicht vorbildlichen Staat gab. Mit der Wahl unserer Kandidatinnen und Kandidaten in die kommunalen Behörden und mit der Stärkung der Liste 4 der FDP. Die Liberalen im Gemeinderat tragen sie dazu bei, dass liberale Werte weiterhin und vermehrt in den politischen Alltag einfließen.

FDP. Die Liberalen Opfikon
Björn Blaser, Pressechef



Stopp! Nicht mit uns!

Das bürgerlich dominierte Parlament bereitet eine düstere Zeit für Jugendliche und Arbeitslose. Referendum folgt!

Vergangene Woche haben National- und Ständerat mehrere Sanierungsmassnahmen für die Arbeitslosenversicherung beschlossen.

Die Beschlüsse des Parlaments waren wie für viele andere auch für mich schockierend und ärgerlich.

Ausgerechnet Jugendliche und Arbeitslose müssen die Rechnung der Wirtschaftskrise tragen und nicht die Hauptverursacher, welche immer noch ihre Boni kriegen. Die Lobbyisten im Parlament, welche von UBS und CS grosse Freundschaftsbeiträge kassieren, bleiben ebenfalls verschont.

Doch welche waren die Beschlüsse?

1. Arbeitslose unter 30 Jahren sollen «jede Arbeit» annehmen müssen, unabhängig von ihren Qualifikationen und Erfahrungen.
2. Die Wartezeit auf die ALV-Gelder soll verlängert werden, von heute 5 Tage auf in Zukunft je nach Höhe des Einkommens bis zu 20 Tage.
3. Studenten sollen, sofern sie noch keine Beiträge zahlen mussten, im Falle einer Arbeitslosigkeit unmittelbar nach der Ausbildung 260 Tage warten müssen, bevor sie unterstützt werden.
4. Die Taggelder sollen gekürzt werden. Je länger jemand arbeitslos ist, desto weniger Geld soll er bekommen, nach 260 Tagen 5 Prozent weniger und nach 330 Tagen wieder 5 Prozent weniger.
5. Auch die Dauer der Taggelder solle gekürzt werden. Personen ab 30 oder alle mit Kindern erhalten nur noch 400 statt 520 Taggelder.

Ablenkungsmanöver

Es ist mir besonders aufgefallen, in welcher Eile die Anträge behandelt bzw. angenommen wurden. Die Themen wurden kaum öffentlich diskutiert bzw. nicht wie jedes andere wichtige Thema, weil die Antragsteller sich eine gute Ausgangslage verschafft hatten, indem sie mit Themen wie Minarett-Initiative und Ausschaffungsiniziative das Volk abgelenkt haben.

Die SVP, FDP und Co. begründeten die Verschärfungen mit der Notwendigkeit, die ALV zu sanieren. Ihrer Meinung nach sollen die Arbeitslosen stärker unter Druck gesetzt werden, damit sie rascher wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Die Arbeitslosenquote in der Schweiz liegt derzeit bei 4.2% ebenso wie im Kanton Zürich. (Quelle: Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco)).

Ich frage mich, wie man in so einer Situation solche Beschlüsse fassen kann. Können oder möchten die Volksvertreter nicht langfristig überlegen? Nehmen sie keine Rücksicht auf die Gesellschaft? Sehen sie keine Konsequenzen oder auch Zusammenhänge? Die Arbeitslosenquote wird sich auch im Jahr 2010 erhöhen und zwar enorm. Den negativen Einfluss von solchen Sparmassnahmen auf den Konsum und somit auf das Wirtschaftswachstum hielt sich bis jetzt in Grenzen, wird sich aber verschärfen.

Ich möchte zurück zum ersten Punkt kommen, wonach auch gut Qualifizierter jede Arbeit annehmen müssen. Die-

ser Beschluss hat mich am meisten geärgert. Ist es sinnvoll zu versuchen, Stellen mit Überqualifizierten zu besetzen? Oder nötigt man damit nicht vielmehr qualifizierte Arbeitslose zu sinnlosen Bewerbungen auf unpassende Arbeitsplätze? Selbst wenn dies gelänge, so gingen doch andere Stellen verloren bzw. man nimmt den geeigneteren Personen die Stellen weg. Letztendlich ist dies keine Lösung, da nur weitere Arbeitslose geschaffen werden.

Auch die Absolventen werden benachteiligt!

Vor allem in Krisenzeiten ist es für Absolventen nicht leicht eine Stelle zu finden, da wegen Kürzungen in den Unternehmensbudgets wenig Stellen ausgeschrieben und gleichzeitig viele qualifizierte Arbeitslose auf dem Markt sind (Massenentlassungen), die Erfahrung besitzen und gegenüber Absolventen bevorzugt werden. Es wird der Jugend weisgemacht, wie wichtig es ist, eine gute Ausbildung abzuschliessen, um einen Beruf mit Zukunftsperspektiven ausüben zu können. Jetzt soll nach einem Abschluss jede denkbare Arbeit angenommen werden müssen. Vor allem diejenigen, die aus Familien kommen, welche finanziell keine gute Absicherung haben, werden in einem Dilemma stecken. Wofür hat dann der Staat mit den Steuergeldern die Ausbildung dieser Absolventen finanziert? Ist es sinnvoll, dass diese Absolventen Stellen antreten, für die sie überqualifiziert sind? Wäre es nicht sinnvoller abzuwarten, in dieser Zwischenzeit von der Arbeitslosenkasse unterstützt zu werden und gezielt nach einer passenden Stelle suchen zu können, wo die Absolventen ihr Wissen auch voll einsetzen können? Die Absolventen würden somit auch automatisch einen Mehrwert für die Schweiz generieren. Anstatt die Arbeitslosenkasse so zu sanieren, dass die Jugend darunter leidet, sollte man lieber gegen Missbräuche vorgehen, denn unsere Sozialwerke dürfen nicht missbraucht werden.

Fazit

Die Situation zeigt uns, dass Arbeitslose schneller von der Sozialhilfe abhängig sein werden. Diese Kosten verschwinden nicht einfach, sie werden von den Kantonen und Gemeinden getragen. Sozialwerke wie die ALV werden schrittweise abgebaut, bis sie abgeschafft werden. Die Arbeitslosigkeit wird zur Unruhe führen und Unruhe zur zunehmenden Kriminalität. Wir haben Beispiele von unserem Nachbarland Frankreich, das in jüngster Zeit immer wieder unter Jugendunruhen litt. Dies schafft natürlich eine gute Ausgangslage für die Ausschaffungsiniziative der SVP.

Es mag sein, dass meine Aussagen sehr pessimistisch sind. Doch man muss voraussehen und langfristig überlegen, welche Konsequenzen solche Verschärfungen bzw. Massnahmen bringen. Künstliche Probleme und reale Probleme müssen unterschieden werden.

Gegen diese Ungerechtigkeit, liebe Leserinnen und Leser, muss ein Referendum ergriffen werden und zwar unverzüglich.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

SP-Gemeinderat und Sektionspräsident
Haci Pekerman

Landrat Bollacher präsentiert ein eigenes Lärmgutachten

Waldshut zeigt sich unversöhnlich

Das Landratsamt Waldshut akzeptiert die Ergebnisse der von der Schweiz und Deutschland gemeinsam in Auftrag gegebenen Expertise über den Fluglärm nicht. Landrat Bollacher bezeichnet den Fluglärm über dem Südschwarzwald als unzumutbar.

Die Ablehnung der Ergebnisse der grenzüberschreitenden Fluglärmuntersuchungen durch das Landratsamt Waldshut kommt nicht überraschend. Die in vier süddeutschen Landkreisen verankerten Amtsträger haben mit Unterstützung einer Reihe von Bürgermeistern in den letzten Jahren derart verbissen gegen die Fluglärmbelastung angekämpft, dass sie das Verdikt der von den beiden Landesregierungen in Auftrag gegebene Studie nicht akzeptieren können, die für die Schwarzwaldregion nur geringe Lärmpegel ergab. Das Landratsamt Waldshut hat deshalb ein eigenes Gutachten erstellen lassen, das aus einem lärmphysikalischen und einem lärmmedizinischen Teil besteht. Verfasst wurde die Untersuchung von Dietrich Kühner, Sachverständiger für Industrie- und Verkehrslärm, Berater von mehreren Gemeinden in der Umgebung des Flughafens Frankfurt, und Professor Peter Lercher, der als führender Lärmmediziner Österreichs gilt.

Landrat Tilman Bollacher schlug, wie den Presseunterlagen entnommen werden kann, an der Vorstellung der Expertise einen harschen Ton an. Er

bezeichnete die Anflüge auf den Flughafen als «belastend bis gesundheitsgefährdend». Er sprach von einem total verstärkten Fluglärm. «Die Flugzeuge pfeifen und dröhnen, der Lärm wirkt durch dauernde Frequenzänderungen besonders störend.» Der Anfluglärm sei wesentlich lauter als die normale Hintergrundbelastung und deshalb nach den Richtlinien der EU «in unserem ruhigen Gebiet nicht akzeptabel». Nach Auffassung der beiden Autoren ist die Lärmbelastung mit dem Charakter der überfliegenen Gebiete unvereinbar und für die Bevölkerung damit unzumutbar. Mit diesen Erkenntnissen sei, so Bollacher, «der wissenschaftliche Beweis erbracht, dass die von der Schweiz entfachte Grenzwertdiskussion jeder Grundlage entbehrt und rein politisch motiviert ist».

Der Waldshuter Landrat kündigte dann an, er werde bei der deutschen Bundesregierung auf eine weitere Beschränkung der Anflüge drängen. Eine Verkürzung der in der deutschen Verordnung festgeschriebenen Schutzzeiten wird kategorisch abgelehnt, seien doch nach der neuesten Untersuchung

20 bis 25 Prozent der betroffenen Bevölkerung «stark belastigt». Und einmal mehr erklärte Bollacher, dass die südbadische Bevölkerung bereit sei, einen Teil der Anflüge zu tragen, wobei er sich beklagte, dass diese Haltung in der Schweizer Politik nach wie vor bewusst übersehen und von den Medien nie erwähnt werde. /as

Äthiopien braucht kein Mitleid. Sondern Ihre Unterstützung.

Spendenkonto PC 90-700 000-4
Info: 043 499 10 60
www.MenschenFuerMenschen.ch

Menschen für Menschen
Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

Restaurant-Öffnungszeiten über die Festtage



Mövenpick Hotel Zürich-Airport

China Restaurant Dim Sum Telefon 044 808 84 44

	Mittag	Abend	
24. Dezember	12.00–14.00	18.30–22.30	Menü und à la carte
25. und 26. Dezember	geschlossen	18.30–22.30	Menü und à la carte
27. Dezember	geschlossen	geschlossen	
28. Dezember 2009 bis 2. Januar 2010	geschlossen	18.30–22.30	Menü und à la carte
3. Januar 2009	geschlossen	geschlossen	

Hotel Bar

Telefon 044 808 89 99

	Mittag	Abend
24. Dezember	geschlossen	16.00–01.00
25. Dezember	durchgehend	11.30–01.00
26. Dezember	geschlossen	16.00–01.00
27. Dezember	durchgehend	11.30–01.00
28. bis 31. Dezember	geschlossen	16.00–01.00
1. Januar 2010	durchgehend	11.30–01.00
2. Januar 2010	geschlossen	16.00–01.00
3. Januar 2009	durchgehend	11.30–01.00



Best Western



Hotel Airport
Zurich Airport

Restaurants Hotel Airport

www.hotel-airport.ch
Europäische Spezialitäten und japanische Delikatessen –
serviert mit japanischem Charme

Fujiya of Japan (Japanisches Teppanyaki Restaurant) und Edo Garden (Eurasisches Restaurant)

		Mittag	Abend
Do – So	24. bis 27. Dezember	geschlossen	17.45–23.45
Mo – Mi	28. bis 30. Dezember	11.45–14.00	17.45–23.45
Do	31. Dezember	geschlossen	17.45 bis Jahresende
Fr	01. Januar 2010	Fujiya of Japan geschlossen	17.45–23.45
		Edo Garden geschlossen	geschlossen
Sa–So	02. bis 3. Januar 2010	geschlossen	17.45–23.45

Silvester-Menü Fujiya of Japan Fr. 138.–
Silvester-Menü Edo Garden Fr. 89.–

Mövenpick Hotel Restaurant

Telefon 044 808 86 66

	Mittag	Abend	
24. Dezember	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
25. Dezember	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
	11.45–14.30		Brunch
26. Dezember	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
27. Dezember	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
	11.45–14.30		Brunch
28. bis 31. Dezember	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
1. Januar 2010	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
	11.45–14.30		Brunch
2. Januar 2010	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
3. Januar 2010	durchgehend	06.00–23.30	Menü und à la carte
	11.45–14.30		Brunch

Appenzellerstube

Telefon 044 808 85 55

	Mittag	Abend	
24. und 25. Dezember	12.00–14.00	18.30–22.30	Menü und à la carte
26. Dezember	geschlossen	18.30–22.30	Menü und à la carte
27. Dezember	12.00–14.00	18.30–22.30	Menü und à la carte
28. bis 31. Dezember	geschlossen	18.30–22.30	Menü und à la carte
1. Januar 2010	12.00–14.00	18.30–22.30	Menü und à la carte
2. Januar 2010	geschlossen	18.30–22.30	Menü und à la carte
3. Januar 2009	12.00–14.00	18.30–22.30	Menü und à la carte



Giebeleichstrasse 9, 8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 44 00

Ristorante Mamma Mia und Vinoteca

24., 25. und 26. Dezember 2009 geschlossen
1. Januar 2010 geschlossen

FROHSINN

Hotel-Restaurant Frohsinn

vom 24. Dezember 2009 bis und mit 3. Januar 2010 geschlossen

s Dorf i de Beiz



Confiserie / Tea-Room



Glattbrugg Telefon 044 810 63 54

Café und Confiserie Künzli

24. Dezember	geöffnet	Café 6.00 bis 16.00 Laden 7.00 bis 16.00
25./26./27. Dezember	geschlossen	
28./29./30. Dezember	geöffnet	Café 6.00 bis 20.00 Laden 7.00 bis 18.00
31. Dezember	geöffnet	Café 6.00 bis 16.00 Laden 7.00 bis 16.00
1./2./3. Januar 2010	geschlossen	



Reservierungen: 043 816 34 34

Runway 34

Das Flug-Erlebnis-Restaurant

Info: www.runway34.ch

Mi–So	24.–27. Dezember	geschlossen
Mo–Do	28.–31. Dezember	11.00–14.00 und 18.00–24.00
Fr	1. Januar 2010	geschlossen

Leserbriefe

Von der Sitzung des Gemeinderates bis zum Interview mit Stadtmann Bruno Schnyder in der Ausgabe des Stadtanzeigers vom 10. Dezember 2009.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Opfikon können an den Sitzungen des Gemeinderates beiwohnen, was eine echte Demokratie ausmacht. Umso mehr kann es uns erfreuen, wenn das Interesse ansatzweise vorhanden ist. Die Tribüne war von Zuschauern gerammelt voll; da fand sich auch eine Oberstufenschülerklasse ein, welche mit grossem Interesse zuhörte.

Unser Gemeinderats-Präsident, Herr Anton Steiner, brach wieder einmal alle Rekorde. Er redete so schnell, dass manch ein Gemeinderat kaum seinen Worten folgen konnte. Während seiner schnellen Rede übersah er wohl das Aufstellen der Minarett-Türmchen vom Gemeinderat Abdel Aziz Amr aus dem SP-Lager.

Auf Seite 6 – war es sehr interessant weiter zu lesen. Der SP-Vertreter im Gemeinderat, Thomas Zähler, las eine Erklärung der SP vor. Diese Erklärung war sicher nicht von ihm selber verfasst. Aber er musste diese vor dem Gemeinderat vortragen; was wäre wohl passiert, wenn er das unterlassen hätte? Der Rauschschmiss aus der SP wäre vorprogrammiert. So gesehen sollte sich die SP Opfikon nach einem neuen Namen umsehen. Und hier mein Vorschlag: Migrations Partei Opfikon. Man stellt sich hier die Frage, warum so viele SP-Mitglieder einen Migrationshintergrund haben. Die SP ermöglicht unseren Bewohnern, weiter in ihrer Kultur zu leben und sie werden dadurch erst gar nicht motiviert, sich hier zu integrieren.

Beim Interview mit unserem Stadtmann, Bruno Schnyder, wurde klar und deutlich, wie miserabel es eigentlich um unsere Stadt steht. Folgende Aussagen haben mir die Sprache verschlagen:

- Rund 7500 Betreibungen pro Jahr; was doch ein sehr hoher Anteil ist.
- 841 Steuerausfälle pro Jahr (auch wenn nicht alle aus Opfikon stammen).

Bei der Frage, ob die Betreibungsbeamten teilweise bei ihren «Kunden» auf Luxuskarossen stossen, war die Antwort selbstverständlich *Nein*. Ausweichend gestanden sie ein, dass es möglich wäre, dass diese Fahrzeuge geleast sind. Doch der Leasingvertrag läuft dann meistens auf den Namen von Kollegen, Bekannten oder Verwandten. So entziehen sie sich einer Betreibung und fahren weiter ihre Luxuskarossen. Hier wären Detektive erforderlich!

Es ist traurig, dass eine Stadt wie Opfikon, mit einer hohen Steuerkraft pro Kopf, so viele finanzschwache Menschen anzieht und dass unsere Stadt mit Gemeinden wie Dietikon, Schlieren oder die Zürcher Stadtteile 9, 11 und 12 gleichzieht.

Wenn man bedenkt, dass sich die Finanzkrise in die Jahre 2010 und 2011 hinauszieht, werden unendlich viele weitere Betreibungen in unserer Stadt erforderlich werden. Sie landen dann wieder und immer mehr beim Sozialamt.

Deswegen braucht es 19 SVP-Mitglieder im Gemeinderat, damit solche Auswüchse gestoppt werden.

Zoran Ubavelski, Opfikon

Die Radwegschanne der Schweiz liegt am Lindbergh-Platz in Opfikon

«Die Radwege am Lindbergh-Platz bedürfen keiner Korrektur?» Diese Aussage ist eine Schande für den Bauvorstand Walter Epli und den anscheinend gekauften Fachvertreter «Pro Velo Kanton Zürich». Die übelste Radwegschanne der Schweiz liegt neuerdings am Lindbergh-Platz, direkt an der neuen Glattalbahnparkperipherie Opfikon und am Rande des neu geschaffenen Opfiker-Stadtteils «Glattpark».

Ich habe bisher zwei eindruckliche Erfolge vorzuweisen. Nach zwei Wochen Radtour durch Deutschland, waren meine Thrombosenbeine 2003 derart geschädigt, dass ein stationärer Aufenthalt in der Dermatologie notwendig wurde. Ich habe damals das Kreischen der Zootrams leibhaftig erlebt

und den Hauptgrund in der zu engen Kurve bei der Sternwartstrasse geortet. Es ergab sich später, dass ich wieder zur Dermatologie musste und gerade die erste Etappe der Zoogeleise gewechselt wurde. Ich wusste sogleich, dass es hier nicht mehr reichen würde, schriftlich auf eine mögliche Kurvenverengung Einfluss zu nehmen. Ich begab mich darauf sogleich per Velo zu Silberwüfel der VBZ. Abends um 18 Uhr war offensichtlich der idealste Zeitpunkt, um die richtigen Leute zu erreichen. Die meisten Büros waren leer, als ich durch die Schienenbiegerei das Direktionsgebäude betrat.

Im ersten Büro traf ich auf Herrn Hausheer, der bereit war, sich mein Anliegen anzuhören. Auch ein Herr Müller aus dem anschliessenden Büro gesellte sich zu uns.

Ich habe sie über meine Erfahrungen im Spital orientiert und den Vorschlag gemacht, die Tramgeleise doch um zwei Meter Radius bis zum Trottoir zu erweitern.

Herr Hausheer hielt dagegen, dass die Polizei das nicht erlauben würde. Nach zehn Minuten Diskussion signalisierte er mir, dass ich mein Anliegen angebracht hätte.

Ich hatte zuvor eine achtseitige Studie über eine künftige Panorama- und Seetramlinie, von Wollishofen bis Richterswil und Stafa bis Witikon verfasst und diese den beiden Herren überlassen. Das dürfte den Ausschlag gegeben haben, diese kreischende Kurve ernst zu nehmen, denn geschriebene Worte haben eine gewisse Nachhaltigkeit, die nicht so leicht aus der Welt zu schaffen ist.

Der Geleisewechsel wurde um fünf Monate verschoben und umgeplant. Ich habe die spätere Fortsetzung mit grossem Interesse verfolgt. Als ich noch Weichen für beidseitige Aussenspurfahrten wünschte, bin ich nochmals zum Silberwüfel gepilgert. Zu meinem Erstaunen wollte oder durfte mich Herr Hausheer nicht mehr kennen.

Herr Müller hat mich zwar nicht verleugnet, aber er musste sich umstimmen lassen, dass diese Kurvenverengung geplant war. Für mich war das egal, denn wichtig war, dass diese Radius-Erweiterung realisiert und der Geräuschpegel gesenkt wurde.

Ich hatte auch bei der Glattalbahn ein Auge für Veloverbesserungen. Bei der Werfteinfahrt war eine höchst ärgerliche Stufe eingebaut, die ich zumeist über die Strasse umfahren habe. Als im Juni 2008 scharfkantige neue Kurvensteine eingesetzt wurden, die eine Durchfahrt im erweiterten Trottoirbereich verhindern sollten, habe ich bei der Stadt Kloten, anfänglich erfolglos, interveniert.

Zehn Monate später konnte ich nur staunen, denn sämtliche Hindernisse wurden lückenlos beseitigt und es gilt hier das absolute Vortrittsrecht, für jegliche sportliche Aktivitäten. Man könnte hier sagen, das war so vorgesehen, um die Umsetzung des Vorhabens den kantonalen Gepflogenheiten anzupassen. Ich konnte auch beobachten, wie in Nacht-und-Nebel-Aktionen am eigentlich fertigen Glattalbahnaviadukt ein Kran aufgeföhren ist, um die neuen Schienen zu wechseln und frischen Beton einzubringen.

Ein Ärgernis waren für mich auch die neu erstellten Flughafenzäune, die für den Viaduktbau nochmals abgerissen werden mussten. Das passt allerdings gut zum Vorgehen beim provisorischen Kreisell bei der Autobahneinfahrt Glattbrugg und dass alle Abbruchbrücken vor ihrem Abbruch noch millionenschwer saniert wurden.

Ich nehme an, dass auch an der Glattparkperipherie der Kanton das Sagen hatte. Vielleicht werden hier seine Nachbesserungsmethoden, zwecks genügender Auslastung des Budgets weitergeführt. Namhafte Persönlichkeiten prägen hier die Quartiere und ausgerechnet da werden Radfahrer trotz vorbildlicher Stadtzürcher Fortsetzung aufs übelste schikaniert. Ich werde das über unsere Landesgrenzen bekannt machen, denn Opfikon signalisiert hier krasse Radfahrerfeindlichkeit.

Erst seit meinem Leserbrief ist die velofeindliche Insel im Radstreifen bei der Löwenkreuzung aus dem Velofahrerbereich entfernt worden. Bei soviel radfahrerfeindlicher Obrigkeit müssen Fortschritte für Radfahrer und Fussgänger mit radikalen Mitteln erzwungen werden.

Emanuel Burkhardt

Zürcher Kantonalbank

Die ZKB unterzeichnet Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich Nachhaltigkeit die führende Bank in der Schweiz zu sein. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist die Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen. Die ZKB will damit Nachhaltigkeitsaspekte noch umfassender in ihre Anlageentscheidungen einbeziehen.

Unter Federführung der UNEP Finance Initiative und des UN Global Compact hat eine Arbeitsgruppe institutioneller Investoren im Dialog mit verschiedenen Anspruchsgruppen aus dem Finanz-, Regierungs-, NGO- und Hochschulbereich 2006 die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren (PRI) entwickelt. Die PRI haben das Ziel, Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen bei Anlageentscheidungsprozessen adäquat zu berücksichtigen und die entsprechende Transparenz zu erhöhen.

Im Rahmen ihres Leistungsauftrages hat die ZKB bereits 1995 die UNEP Er-

klärung der Finanzinstitute zur Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung (UNEP Finance Initiative) unterzeichnet. Die PRI bilden eine sinnvolle Ergänzung im Investmentbereich.

Die ZKB ist weltweit eine der ersten Universalbanken, welche die PRI unterzeichnet haben und bekennt sich damit zu den folgenden sechs Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment:

1. Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen in die Anlageanalyse- und die entsprechenden Entscheidungsfindungsprozesse einzubeziehen.
2. Aktive Eigentümerin zu sein und Umwelt-, Sozial- und Governance-

Themen in die Eigentümergeberlinien und -praxis einzubeziehen.

3. Bei den Unternehmen, in welche investiert wird, auf angemessene Offenlegung zu achten.
4. Die Akzeptanz und die Umsetzung der Prinzipien in der Investmentindustrie zu fördern.
5. Durch eine gute Zusammenarbeit innerhalb des PRI-Netzwerkes die Effektivität bei der Umsetzung der Prinzipien zu steigern.
6. Über die Tätigkeiten und die Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien dem PRI jährlich Bericht zu erstatten.

Neue Briefeinwürfe

Installation neuer Briefeinwürfe geht weiter

Die Schweizerische Post ersetzt in der Briefzustellregion Kloten ab 14. Dezember 2009 einen weiteren Teil der Briefeinwürfe. Das neue, einheitliche Modell ist kundenfreundlicher und sicherer als die Vorgängermodelle. Gemeinsam mit den Vertretern der Gemeinde Opfikon wurden die bisherigen Standorte der Briefeinwürfe überprüft und zum Teil an die veränderten Kundenbedürfnisse angepasst.

Der neue Briefeinwurf verfügt über eine breite Informationsfläche für die Kunden und ermöglicht neu den Einwurf von starren B4-Kuverts. Zudem

bietet das Modell einen Einheitschutz und eine Rückholsperrle. Mit diesen Verbesserungen will die Schweizerische Post die Kundenfreundlichkeit erhöhen.

Auch die bisherige Platzierung der Einwürfe wurde analysiert. Das alte Briefeinwurfnetz berücksichtigt neue Wohnsiedlungen, Industrie- und Geschäftszonen sowie Passantenströme nicht immer optimal. Die neuen Briefeinwurfstandorte tragen diesen neuen Gegebenheiten Rechnung und passen sich den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden an. Zudem wurde darauf

geachtet, dass die Standorte der Einwürfe hell und gut frequentiert sind.

Nach einer Überprüfung der Standortdichte, der Standortattraktivität und des Füllgrades der bestehenden Briefeinwürfe wurde gemeinsam mit den Vertretern der Gemeinden über die neuen Standorte entschieden. Die Briefeinwürfe in der Gemeinde Opfikon werden ab dem 14. Dezember schrittweise umgerüstet. Die Post will die Briefeinwürfe in der ganzen Schweiz bis Ende 2010 ersetzen.

Von guten Weinen

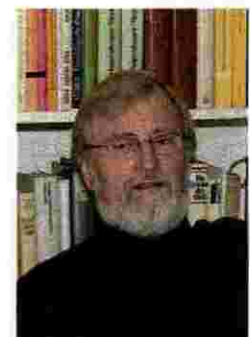
Weinkenner haben jetzt Hochzeit. Über die Festtage lädt man ein und wird eingeladen. Zum guten Essen kredenzt man natürlich auch einen guten Tropfen? Aber was ist das, ein guter Wein? Die einen halten sich dabei an bekannte Namen. Mit einem Bordeaux fährt man da immer gut.

Der andere schaut auf den Preis. So ganz nebenbei lässt er vor seinen Gästen die Bemerkung fallen: «Das ist der wertvollste Tropfen aus meinem Keller.» Kein Gast wird nun an der Güte des Weins oder gar an der Grosszügigkeit seines Gastgebers zweifeln. Nach dem ersten Schluck hält der Gast kurz inne, so als wollte er auf das lauschen, was sein Gaumen zu melden hat, aber im Grunde weiss er schon lange, was er in dieser Situation sagen muss. Er wird erst anerkennend mit dem Kopf nicken und dann mit Kennernamen Worte von sich geben wie: «Ausgezeichnet.» Oder: «Bei dem bleiben wir.» Oder, wenn er dem Gastgeber eine besondere Freude machen will, dann fragt er: «Wo hast du den Wein her?» Man erweckt damit den Anschein, als wolle man ihn auch kaufen. Ein Lob, das immer schmeichelt.

Jetzt kann der Gastgeber ins Schwärmen kommen über den bekannten Weinhändler, bei dem er schon seit Jahren Kunde ist, oder sogar von dem Weingut in Frankreich, wo er regelmässig einkauft. Ein Ritual, das ich meistens auch mitmache, wenn ich eingeladen bin.

Ich selber weigere mich aber die Qualität eines Weines von seinem Namen oder seinem Preis abhängig zu machen. Ich verlasse mich auf meine Zunge. Wenn mir ein Wein schmeckt (Zunge, nicht Nase), dann kaufe ich ihn, auch wenn er billig ist. Wenn eine Flasche mehr als Fr. 20.- kostet, dann lasse ich sie in der Regel stehen. Mein Gaumen kann den Unterschied zwischen einem Wein zu Fr. 15.- oder Fr. 50.- nicht mehr herausspüren. Vielleicht sind ihre Geschmacksnerven empfindsamer als meine, aber es fällt mir schwer jemandem zu glauben, dass er den Unterschied zwischen einem Wein zu Fr. 40.- und dem zu Fr. 80.- deutlich herausschmecken könne.

Meine Gäste müssen also manchmal auch mit weniger teuren Weinen vorlieb nehmen. Ich beuge aber jeder Kritik vor, indem ich so beiläufig beim Öffnen der Flasche sage: «Wir haben diesen Wein sehr gern.» Welcher Gast wäre so unanständig an meinem Getränk noch etwas herumzumäkeln. Und dann doppelte ich noch nach, indem ich den Wein lobe. Das aber vor dem Trinken. Forscher an der ETH Zürich haben nämlich herausgefunden, dass derselbe Wein, wenn man ihn vorher lobt, den Leuten wirklich besser schmeckt, als wenn man das nicht tut. Das funktioniert auch bei guten Weinen. Vorausgehendes Lob steigert in jedem Fall den Genuss. So leicht können sie die Qualität ihrer Weine verbessern. – Zum Wohl!



Dr. phil. Friedjung Jüttner

Verkehr hat leicht angezogen

Im November dieses Jahres haben 1693 610 Passagiere den Flughafen Zürich benutzt. Dies entspricht einem Plus von 3,8 Prozent gegenüber derselben Periode des Vorjahres. Die Anzahl Umsteigepassagiere nahm um 4,1 Prozent auf 673 186 zu. Die Zahl der Lokalpassagiere stieg im gleichen Zeitraum um 3,5 Prozent auf 1 013 895 zu. Im November wurden 21 015 Bewegungen registriert; dies sind 2,7 Prozent mehr als im November des Vorjahres. /as

Glattal Messe – 3. bis 7. März 2010 – Areal Holberg, Kloten

Glattal Messe 2010 findet nicht statt

Die Veranstalterin Maurer + Salzmann AG hat entschieden, die Glattal Messe vom 3. bis 7. März 2010 abzusagen. Die Messe, die auf dem Areal Holberg in Kloten hätte stattfinden sollen, fand beim regionalen Gewerbe zu wenig Anklang.

«Wir bedauern diesen Entscheid sehr», so Andreas Künzli von Maurer + Salzmann AG. Man hatte ein gutes Konzept, attraktive Projekte, einen perfekten Standort und renommierte, nationale Aussteller.

Doch leider stiess man beim örtlichen Gewerbe und beim regionalen Gewerbeverband auf Widerstände.

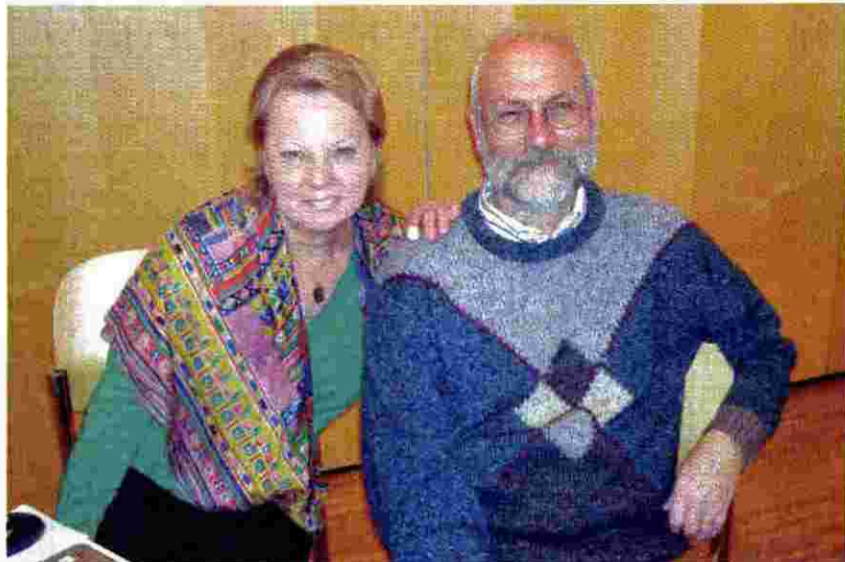
«Es war uns zudem auch ein Anliegen, der Region Glattal mit dieser Messe einen Mehrwert zu schaffen», sagt Künzli. Dass die Premiere der Glattal Messe nicht stattfinden kann, ist auch für die Aussteller unerfreulich, die in der Messe eine gute Marketing-Plattform sahen.

Die Maurer + Salzmann AG bedauert das mangelnde regionale Interesse an der geplanten Messe und sieht sich aus den oben erwähnten Gründen gezwungen, das Projekt Glattal Messe in Kloten aufzugeben.

CompuTreff zum Thema Google Web Mail

Alles Google oder was?

Und schon wieder war CompuTreff-Tag, der zweite Donnerstag im Monat. Mathias Höchli und Sonja Güggi zeigten eine Präsentation zum Thema Google Web Mail.



Sonja Güggi und Mathias Höchli.

Auch kurz vor Weihnachten stossen Computerfragen auf grosse Aufmerksamkeit bei den Seniorinnen und Senioren. Dorli Filippi an der Kasse freute sich über eine stattliche Anzahl Besucher.

Kurz vor 14 Uhr, die Referenten Sonja Güggi und Mathias Höchli sassen vor einem Laptop, äusserlich ruhig, aber Sonja Güggi hatte Lampenfieber. Sie sitzt ja nicht jeden Tag vor Publikum und doziert über Computertemen. Mathias Höchli hat schon einiges mehr an Referenten-Erfahrung, ob er nervös ist, jedenfalls liess er sich absolut nichts anmerken und begann diesen CompuTreff gewohnt souverän. «Wir freuen uns über ihr zahlreiches Erscheinen. Heute sind wir zwei Personen, die das Thema aufgreifen, zwei Beamer, welche die Bilder auf zwei Leinwände übertragen, also alles im Doppelpack»

Mails kommen und gehen, aber warum und wie?

Was geschieht überhaupt, wenn vom Heimcomputer ein Mail verschickt oder empfangen wird. Dies erklärte der Referent am Anfang seines Vortrages. Er erläuterte auch den Unterschied zwischen Webmail im Internet und dem Mailprogramm auf dem PC.

Anschliessend zeigte Mathias Höchli die Vorzüge des Google Web Mails auf und beschrieb anschaulich, wie man ein Mailkonto eröffnet und wie man sich darin zurecht findet. Sonja Güggi liess sich ihr Lampenfieber nicht anmerken und erklärte Online in der Praxis, wie Google Web Mail funktioniert.

Danach war es Zeit für eine kleine Erfrischung, wobei dies für die Referenten nicht galt, denn auch in der Pause wurden sie mit verschiedenen Computerproblemen konfrontiert. Natürlich versuchten sie zu helfen, wo es eben ging. Auch die Pausengespräche zwischen den Besuchern drehten sich vorwiegend um eines, um Computer.

Chatten und Videoübertragung

Anschliessend kam auch der zweite Laptop zu Ehren. Dort setzte sich Mathias Höchli an die Tastatur und begann mit Sonja Güggi am anderen Gerät zu chatten. Auch die Tonübertragung von einem zum anderen Gerät gelang ohne Probleme. Doch als noch per Videoübertragung kommuniziert werden sollte, war der Wurm drin. Es erschien kein Bild. Dies war allerdings nicht sehr tragisch, da ja beide im gleichen Raum sassen und sich auch ohne Bildschirm betrachten konnten.

Danach war es an der Zeit, ein paar Zuschauerfragen zu beantworten. Mathias Höchli wies auf die Computera hin, wo auf spezielle Probleme eingegangen werden kann. Auch ist das Team auf attraktive Themenvorschläge gespannt, welche auch für die Zuschauer interessant sind und in einem der nächsten CompuTreffs aufgegriffen werden können.

Mit dem Hinweis auf den nächsten Treff am 14. Januar 2010 zum Thema Windows 7 verabschiedeten sich die Referenten für dieses Jahr vom Publikum. Dieses dankte dem Team ausdrücklich für die kompetenten Treffs mit interessanten Themen. /m



Solis Weihnachtsfeier

im Hotel-Restaurant «Zum goldenen Kopf» in Bülach.

Traditionsgemäss zelebriert am 11. Dezember, wenn alles auf Hochtouren läuft, die Firma Solis aus Glattbrugg ihre Weihnachtsfeier in den attraktiven Räumlichkeiten des Hotel-Restaurants «Zum goldenen Kopf» in Bülach. Das hat seinen Grund, denn seit Jahren ist das Festmenu immer hervorragend, das Personal ist sehr höflich und aufmerksam, der Service stimmt. Zudem haben einige Mitarbeiter der Firma Solis ihren Wohnsitz in Bülach oder in der Nähe. Das vereinfacht dann zur späten Stunde nach den Festivitäten den Heimweg.

Auch in diesem Jahr fanden sich alle Mitarbeiter aus Glattbrugg und Rümlang pünktlich und erwartungsvoll ein. Thomas Nauer begrüsste die Anwesenden in einer kurzen Ansprache. (T. Nauer, war nach seiner Ausbildung und Studienzeit in Grossbritannien bis Anfang 2008 für Nestlé in China tätig). Am 1. April 2008 trat er als Direktor Verkauf & Marketing der Solis Gruppe in die Firma ein und bereitet sich auf die Übernahme des Familienunternehmens vor.

Thomas Nauer berichtete von seiner Verbundenheit zur Solis, der nicht gerade idealen Wirtschaftslage bei seinem Start und über seine Erfahrungen, die er in den letzten 18 Monaten auf dem heimatischen Markt machen konnte. Weiter teilt er überzeugend seine klaren Vorstellungen mit, die er, zusammen mit seinem hoch motivierten und solidarischen Team, im Jahre 2010 realisieren will. Und es wird gelingen!

Vom Lehrling zur Personalchefin

Nach einem wiederum hervorragenden Festmenu übernahm Inhaber und CEO Willy A. Nauer die Ehrung von Frau Rosanna Ricciardi: 10 Jahre Solis-Treue.

Frau Ricciardi, wohnhaft in Bülach, trat im Jahre 1999 als Lehrtochter in die Firma Solis ein und machte ihren Abschluss im Jahre 2002. In diesen drei Jahren durchlief sie alle Abteilungen. Sie kennt die Firma aus dem FE. Nach dem Lehrabschluss arbeitete sie als Assistentin im Personalwesen. Seit Dezember 2006 ist Frau Ricciardi selber 100% verantwortlich für das Personal-



Ganz speziell genossen diese vier Grazien den Anlass. Rosanna Ricciardi (Mitte) und die Solis-Lehrtöchter: (oben von links) Veronica Mennitto, Jasmin Voss, Ioanna Giannoulas.

und Lehrlingswesen. Neben ihren verantwortungs- und anspruchsvollen täglichen Aufgaben hat sie sich weitergebildet und den Eidg. Abschluss als Immobilienbewirtschaftlerin absolviert und bestanden. Per 1. Januar 2009 wurde die 25-Jährige zur Prokuristin ernannt.

Solis gratuliert und dankt Frau Ricciardi für diese zehn Jahre, und wir

freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Es folgten ein paar Stunden gemütlichen Beisammenseins. Am Schluss der Veranstaltung waren sich alle einig: Wir fühlen uns sehr wohl, wir sind ein junges Team und wir nehmen auch das neue Jahr wieder mit Elan und Begeisterung in Angriff!

RICHI UMZÜGE+REINIGUNGEN
Räumungen, Entsorgungen + Lager, günstig
044 - 311 63 11 www.richixpress.ch

Jetzt Jubiläumrabatt
Ihr Zügelmann heisst Stadtmann 33
044 810 03 30
Einlagerungen, Umzüge, Transporte Glattbrugg + Zürich

PRESTIGE
Oberglatt, Zürcherstrasse 34
Nach Vereinbarung vermieten wir
3.5-Zimmerwohnung, 1. OG
Abgeschlossene Küche, Bad/WC, Einbauschränke im Korridor, alle Zimmer Laminat, Balkon, Keller, MZ inkl. NK
Fr. 1'350.-, Tel. 079 425 52 36*

IMMOBILIEN
ShoppingSquare
ab 58m² Ladenfläche
www.square-kloten.ch

Zu vermieten gut erschlossene
Büroräume
Nähe Bahnhof Glattbrugg, Glattalbahn und Flughafen. Parkplätze vorhanden. **Telefon 044 810 73 40**

Eine Wohnung zu verkaufen?
Alle Kleinserate können Sie jetzt einfach via Internet aufgeben!
www.publicitas.ch

RE/MAX Kloten Open-House
Härdlenstrasse 40, 8302 Kloten
Moderne, grosszügige und helle 4 1/2-Zimmer-Dachwohnung mit Balkon und 2 TG-PP. Baujahr 1995, Wohnfläche 104 m², 2 Nasszellen, moderner Ausbau. Infrastrukturen in der Nähe.
VB: Fr. 485'000.- zzgl. 2 Garagen.
Open-House: 19.12.09 von 10-12 Uhr
Gabriele Rizzo
RE/MAX Winterthur, Katharina Sulzer-Platz 4
Telefon +41 (0)78 865 17 27
www.remax-rizzo.ch

Uf gablet
Marianne Grant

In England machen die Hausfrauen viele Wochen vor Weihnachten mit grossem Eifer ihre Christmas Puddings, so auch ich. – Das Ganze ist ein ziemlicher Aufwand und braucht anstrengendes Rühren. Nachher werden die Puddings in Formen gefüllt und gelagert. – Freunde von mir machten Bekanntschaft mit einer französischen Familie und schickten ihnen als Weihnachtsgeschenk einen solchen englischen Pudding. – Wenn Sie diese Köstlichkeit nicht kennen, müssen Sie sich ein Gemisch von Rosinen, Nüssen, kandierten Früchten, dunkler Melasse usw. vorstellen, und dies alles mit Bier oder Brandy gemischt. – Je nach Rezept. – Das Ergebnis ist eine dunkle Masse, die dann im Dampfbad gekocht, auf einen Teller gestürzt, mit einem Zweiglein der Stechpalme geschmückt und mit einer Brandy-Sauce serviert wird.

Als grössten Effekt wird der Pudding noch mit Brandy übergossen und flambiert präsentiert. – Der Pudding wurde dann in eine Schachtel gelegt und mit dem Zweiglein der Stechpalme, komplett mit roten Beeren, besteckt, et voilà nach Frankreich geschickt.

Nach etwa einem Jahr trafen sich die Freunde wieder und bedankten sich nochmals für das «Weihnachtspflänzchen», das jedoch trotz fleissigem Wässern nicht gedieh!



Spielberichte und News

Ea-Junioren – Turnier in Wallisellen

Dritter Rang in Wallisellen

Das Turnier war sehr gut besetzt, vor allem mit Promotionsmannschaften. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, trotzdem das Final zu erreichen.

Das erste Spiel gegen einen sehr starken Gegner aus Kilchberg war aber ein hartes Stück Arbeit. Wir waren mehrheitlich mit der Defensive beschäftigt und kamen in neun Minuten nur zu einer Torchance. Defensiv arbeiteten wir aber gut, so dass das Spiel 0:0 endete.

Im zweiten Spiel waren wir nun schon unter Druck, denn wir mussten gewinnen. Allotem, das in der Promotion spielt, hatten wir aber sicher im Griff. Nur mit Torchancen gingen wir fahrlässig um. So endete das Spiel nur 1:0.

Um ins Halbfinale zu kommen, mussten wir auch das letzte Gruppenspiel gewinnen. Der Gegner war der FC Wollishofen. Auch diesen Gegner hatten wir gut im Griff und wir gewannen problemlos mit 4:0.

Weil wir aber weniger Tore schossen als Kilchberg, wurden wir Gruppen Zweiter und mussten im Halbfinale gegen die Letzi-Kids spielen. Unsere Jungs waren zwar topmotiviert, verschliefen den Anfang aber total. Nach zwei Minuten lagen wir schon mit 2:0 hinten. Erst jetzt begannen wir zu spielen und schnürten die Letzi-Kids in ihrer Hälfte ein. Es folgte der verdiente Anschlusstreffer zum 2:1. Wir bestimmten weiter das Spiel bis zu einem dummen Foul eines unserer Spieler, der auch verdientmassen zwei Minuten Strafzeit kassierte. Mit einem Spieler weniger erhielten wir noch das 3:1. Aus war der Traum vom Final.

Im Spiel um Rang 3 spielten wir gegen Wallisellen. Das 1:0 für uns erzielte Armir auf Direktabnahme nach schöner Vorarbeit von Georgios. Wir kassierten aber postwendend den Ausgleich. Kurz vor Schluss erzielten wir aber noch den verdienten Siegestreffer zum 2:1.

Fazit

Es wäre mehr möglich gewesen. Wir waren aber zu wenig konzentriert, vor allem in der Vorbereitung. Erfreulich war sicher, dass wir gegen den Turniersieger Kilchberg ein 0:0 erreicht hatten. Flamur und ich wissen auch, dass wir im Training wieder härter werden müssen. Also Jungs, in den Trainings wird wieder härter gearbeitet.

Markus Biber

Eb-Junioren

Vorrunden-Abschlussbericht der Eb-Junioren

Die Vorrunde begann schon während den Sommerferien. Wir hatten ein einwöchiges Trainingscamp. Das hiess, tägliches trainieren und am Sonntag noch ein Turnier. Das Ziel dieses Trainingscamps war, dass sich die Jungs kennenlernten und wir den Teamgeist fördern konnten.

Die Meisterschaft lief sehr gut. Wir gewannen fünf Spiele und spielten zweimal Unentschieden, blieben also ungeschlagen. Das letzte Spiel wird uns sicher noch lange in den Köpfen bleiben: wir spielten nämlich gegen den Tabellenführer und es war ein richtiger Krimi. Das Spiel endete 7:7.

Das letzte Training findet am 16. Dezember statt. Im neuen Jahr beginnen wir am 6. Januar. Wir werden in der Rückrunde in die erste Stärkeklasse aufsteigen.

Bedanken möchten sich Mannschaft und Trainer bei unseren tollen Fans, die uns in jedem Spiel unglaublich unterstützt hatten.

Fazit von uns Trainern, Flamur und Markus

Wir wünschen allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir wünschen allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir wünschen allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Wir wünschen allen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euere Eb-Junioren und Trainer



Die Eb-Junioren können auf eine erfolgreiche Herbststrunde zurückschauen.

Siegerehrung des Schätzwettbewerbs am Sponsorenlauf

Schätzkönig 2009

Sie werden sich bestimmt erinnern, beim diesjährigen Sponsorenlauf gab es auch wieder den Schätzwettbewerb:

Wie viele Runden würden wohl alle Läufer insgesamt laufen?

Eine einfache Frage aber gar nicht so einfach zu schätzen, da man gar nicht weiss, wie viele Läufer tatsächlich am Start sein werden, oder wie fit die Läufer sind...

Trotzdem gab es jemanden, der bis auf acht Runden, die richtige Rundenzahl schätzte.

Total gelaufen wurden: 2873 Runden

Und dies sind unsere Top 3:

1. Cerim Dauti (Vater eines Eb-Juniors); seine Schätzung war 2865 (-8)
2. Heidi Pante (unsere gute Seele vom Kiosk); sie schätzte: 2888 (+15)

3. Sandra Martins (Mutter eines Eb-Juniors); ihr Tipp: 2850 (-23)

Der Preis war jeweils ein Gutschein vom Restaurant Frohsinn im Werte von Fr. 100.-.

Wir gratulieren den Siegern und bedanken uns noch einmal nachträglich bei allen, die den Sponsorenlauf 2009 zu einem solchen Erfolg werden liessen.

Vorstand FC Glattbrugg



9. und 10. Januar 2010

Juniorturnier

Der FC Opfikon freut sich, das alljährliche Juniorturnier durchführen zu können. Am Wochenende des 9. und 10. Januar 2010 werden in der Lättenwiesen-Halle wiederum 40 Mannschaften in vier verschiedenen Kategorien (D-, E1-, E2- und F-Junioren) um den Sieg spielen.

Die jungen Spieler freuen sich immer wieder, wenn viele Zuschauer anwesend sind. Für alle anwesenden Personen wird für das leibliche Wohl gesorgt, die Festivaltisch ist von morgens bis abends durchgehend belegt.

Die ersten Spiele beginnen Samstag und Sonntag um 8 Uhr und die letzten Spiele enden um ca. 17.30 Uhr. Weitere Informationen können der Homepage www.fcopfikon.ch entnommen werden.



Kunstturnen Herren/Knaben

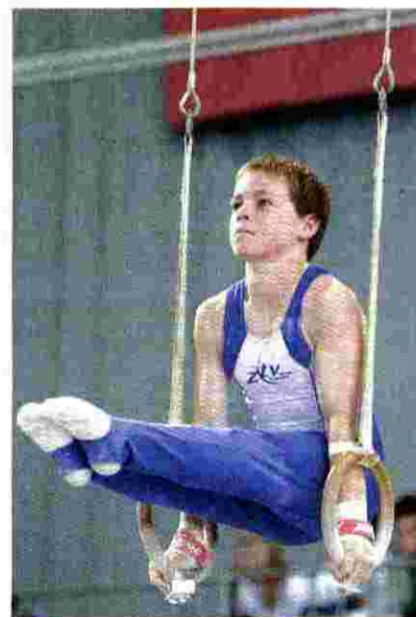
Herbstzeit ist Testzeit

Ab den Sommerferien geht es für die Kunstturner darum, die bis dahin geturnten Wettkampfübungen zu vergessen und sich auf das Erlernen neuer Elemente und Verbindungen zu konzentrieren und das Athletiktraining wieder zu forcieren.

Im November und Dezember wird dann das Erlernen an den kantonalen und schweizerischen Testtagen auf Herz und Nieren geprüft. Dabei geht es auf kantonaler Ebene darum, das begehrte Testabzeichen der anvisierten Stufe zu erwerben, während es an den Schweizer Testtagen um die Selektion für eines der nationalen Kader geht.

Den Auftakt dieser Wettkampf-Serie bildete der auf kantonaler Ebene durchgeführte schweizerische Selektionstest, die eigentliche Hauptprobe für den nationalen Testwettkampf, am 6. November, in der Kunsthalle in Rümlang. Mit Thomas Kürsteiner und Henjü Mboyo war der TVO mit einer kleinen, dafür aber hochkarätigen Delegation mit von der Partie. Als aktuelle Schweizermeister ihrer Klassen galten beide auch als Favoriten auf den Sieg in ihrer Altersklasse im Selektionstest. Dem 11-jährigen Henjü, der beispielsweise bereits in der Lage ist, am Barren einen gebückten Doppelsalto rückwärts zu zeigen, der bei der Elite auch international als Standardabgang gilt, gelang es dabei nicht nur der beste seines Jahrgangs zu sein (749.50 P.), sondern er erzielte gar das höchste Resultat aller 10-15-jährigen Teilnehmer und übertraf damit auch das Gesamtergebnis von Thomas (664 P.), der seinerseits bei den 13-Jährigen klar obenausschwang. Beide übertrafen aber die 600-Punkte-Limite und durften damit das Testabzeichen der höchsten Stufe 6 in Empfang nehmen.

Auch an den nationalen Testtagen vom 21./22. November in Widnau (SG) wurden beide als Favoriten auf den Sieg in ihrer Altersklasse gehandelt. Und



Thomas Kürsteiner, bester 13-jähriger Kunstturner der Schweiz.

auch hier wurden sie ihrer Favoritenrollen gerecht. Henjü war erneut sowohl im athletischen wie technischen Bereich eine Klasse für sich und liess den Zweiten des Jahrgangs 1998, Thomas Stöckli (SO), um über 170 P. oder mit einem um 25% schlechteren Resultat hinter sich. Etwas knapper ging es beim Jahrgang 1996 zu. Aber auch hier behielt Thomas gegenüber Florian Fritsch (AG) die Oberhand und bescherte dem TVO einen weiteren Sieg. Mit diesem Sieg ist auch beiden die Bestätigung der Zugehörigkeit zum Jugendkader (Henjü) respektive Nachwuchskader (Thomas) eindrücklich gelungen.

Am ersten Dezember-Wochenende schickten sich dann die Jüngsten an, ihr Können am kantonalen Sichtungstest (Test A), dem Anschlussprogramm zum nationalen Selektionstest, unter Beweis zu stellen. Auch von dieser Veranstaltung sollte der TVO nicht ohne Sieg nach Hause kehren. Dafür verantwortlich zeichnete Davide Bieri, der die dominante Figur seiner Altersklasse (Jg. 2001) war und sich mit 478 Punkten und einem Vorsprung von über 40 Punkten auf den nächstplatzierten das Testabzeichen der höchsten Stufe (Test 2) ergatterte. In derselben Kategorie erreichte Oscar Pohl als 11. von 33 mit 283 P. die Teststufe A2. Mit 326 P. bestand Jeremy Nathan als fünfter bei den 99-ern den Test 1. Bei den 02-ern wurde Linus Schuler 20. von 48 und erreichte mit 175 P. die Teststufe A1. Ihr erstes Testabzeichen (Test A1) durften auch Siro Laurino (132.5 P.) und Pawan Zisch (121 P.) mit nach Hause nehmen, die sich bei den 03-ern im vierten respektive fünften Rang klassierten.

Mit den Erfahrungen aus diesen Tests geht es nun wieder zurück in die Trainingshallen, um sich intensiv auf die im nächsten Frühjahr beginnende Wettkampfsaison vorzubereiten. /bv



Davide Bieri siegte am kantonalen Test bei den 01-ern.

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76, topkino.ch 17-23.12.09

Tägl. 19:45, Fr/Sa a. 23:15,
ab Freitag a. tägl. 16:15,
Sonntag a. 10:45

AVATAR in 3D
1/14 Zutritt ab 12 J. Deutsch

Samstag/Montag 14:15
PLANET 51 DIGITAL
WIR - die Ausserirdischen ..
K/10, ab 6 Jahren Deutsch

Fr/So/Di/Mi 14:15,
Donnerstag 24.12. 14:00
Walt Disney's **DIGITAL**
KÜSS DEN FROSCH
K/6, ab 6 Jahren Deutsch

24. 12. 09 abends + 25. 12. geschlossen

Féchy

**Direktverkauf
ab Keller**

Oeffnungszeiten:

Mo - Fr 7h - 12h /
13h - 18h
Samstag 8h - 12h /
14h - 17h

**Währen den Feiertagen:
Geöffnet bis 24.12. - 12Uhr
und vom 28. bis 31. Dezember - 12 Uhr**

Alles gute zum neuen Jahr

021 808 53 54 www.cavedelacrausaz.ch

casa fantastica

**Grosses
Night-
Shopping** am
**Dienstag 22. und
Mittwoch 23.12.**

Entspannt einkaufen bis 23.00 Uhr,
ab 20.00 Uhr gratis Sekt und
Überraschungs-Geschenk!

*Geschenke, Tisch-
und Wohnaccessoires*

Airport Shopping Zürich-Kloten

Wir kaufen Autos

Jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

HILTON SHOP
SPIESS TRADING AG

Hohenbühlstrasse 10, im Hotel Hilton, 8152 Opfikon
Tel. 044 828 56 00

ÖFFNUNGSZEITEN über die FEIERTAGE

Donnerstag 24. Dezember 08.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag 25. Dezember geschlossen
Wir wünschen allen frohe Weihnachten!
Samstag 26. Dezember 17.00 Uhr - 21.00 Uhr
Sonntag 27. Dezember 08.00 Uhr - 11.30 Uhr
17.00 Uhr - 21.00 Uhr
Montag 28. Dezember bis
Mittwoch 30. Dezember 08.00 Uhr - 13.00 Uhr
17.00 Uhr - 21.00 Uhr
Donnerstag 31. Dezember 08.00 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag 01. Januar geschlossen
Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr!
Samstag 02. Januar 17.00 Uhr - 21.00 Uhr
Sonntag 03. Januar 08.00 Uhr - 11.30 Uhr
17.00 Uhr - 21.00 Uhr

ROY ROBSON **eterna**
GEOX **MOLLERUS** **bugatti**

AK0341.50

Hilton  **Zurich Airport**



Feiern Sie Silvester in einem eleganten Ambiente und mit einem feierlichen 5-Gänge-Menü inklusive Apéro. Musikalisch werden Sie Leona und Stefan Kellerbauer mit ihrer Operettengala verzaubern.
Eintritt inkl. Menü und Apéro pro Person CHF 145.-

Hilton Zürich Airport
Hohenbühlstrasse 10
8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon: 044 828 50 50

**Silvester
im Hilton**

Nacht der Operette

31. Dezember 2009, ab 20.00 Uhr

Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach

9. Dezember 09 - 17. Januar 10



Norbert Jan Paprotny
Wallisellen / Polen

Die Malerei, betrachtet als Ausdruck der Auseinandersetzung zwischen Form und Farbe auf einer beschränkten Fläche, gesteuert von erlebtem Empfinden und der Kontrolle des logischen Denkens.

Die Öffnungszeiten der Galerie sind neu von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Hörgeräte-Grossmann
Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis



- kostenloser Hörtest
- kompetente Beratung
- Hörgeräte neuester Technik
- Batterien, Gehörschutz

Schaffhauserstrasse 83
8152 Glattbrugg
044 811 24 22

Vertragspartner der IV/AHV/EL/MV/SUVA

AMTLICHES

Notariatswahlkreis Wallisellen
Gemeinde Dietlikon, Opfikon und Wallisellen

Publikation Wahlvorschlag

Erneuerungswahl Notar / Notarin für die Amtsdauer 2010 - 2014

Gestützt auf die Wahlausschreibung vom 29. bzw. 30. Oktober 2009 ist für die Erneuerungswahl des Notars / der Notarin innert der festgesetzten Frist folgender Wahlvorschlag eingereicht worden:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Beruf	Adresse	Rufname	Partei
Bucher, Alexander	1961	Notar	Schützenstrasse 35a 8304 Wallisellen	Sandro	parteilos

In Anwendung von § 53 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) wird eine neue Frist von 7 Tagen, bis spätestens **Donnerstag, 24. Dezember 2009** angesetzt, innert welcher der Wahlvorschlag zurückgezogen oder geändert werden kann oder auch neue Wahlvorschläge von der wahlleitenden Behörde eingereicht werden können.

Jeder neue Wahlvorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten mit politischem Sitz in den Gemeinden des Notariatswahlkreises unter Angabe von Name, Vorname, Geburtsdatum und Adresse eigenhändig unterzeichnet sein. Diese können ihre Unterschrift nicht zurückziehen. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen.

Die wahlleitende Behörde erklärt die vorgeschlagene Person als still gewählt, wenn nicht mehr Personen vorgeschlagen wurden als Stellen zu besetzen sind und zudem die provisorisch vorgeschlagene mit der definitiv vorgeschlagenen Person übereinstimmen.

Wenn die Voraussetzungen für eine Stille Wahl nicht erfüllt sind, wird eine Urnenwahl mit einem leeren Wahlzettel und einem Beiblatt (§ 61 GPR) durchgeführt.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat, Postfach, 8180 Bülach, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung erhalten.

17. Dezember 2009

Im Auftrag des
Notariatswahlkreises Wallisellen
GEMEINDERATSKANZLEI WALLISELLEN

**Einstellung
des Konkurses**

Über **Burkart Struensee Susanne**, von Dagmersellen LU, geboren am 11. Dezember 1972, wohnhaft Schaffhauserstrasse 29, 8152 Glattbrugg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 11. November 2009 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung dieses Richters vom 7. Dezember 2009 mangels Aktiven eingestellt worden.

Sofern nicht ein Gläubiger bis zum 28. Dezember 2009 die Durchführung des Konkursverfahrens verlangt, sich gleichzeitig zur Übernahme des durch die Konkursmasse nicht gedeckten Teils der Kosten verpflichtet und daran vorläufig einen Barvorschuss von Fr. 3500.- leistet, gilt das Verfahren als rechtskräftig geschlossen.

Wallisellen, 17. Dezember 2009

Konkursamt Wallisellen
Zentralstrasse 9, Postfach
8304 Wallisellen

Frohe Festtage



und Glück im 2010

wünschen Ihnen
Vreni und Walter Ammann

BEWA
Buchbinderei-Einrahmungen
8152 Glattbrugg

Das Geschäft ist vom 24. Dezember
bis 6. Januar 2010 geschlossen

STELLEN

 **ZÜRICH
AIRPORT MESSE**

sucht Mitarbeiter für:
Frühstückservice Teiltzeit (40%)
Chef de Rang
Chef de Partie
Rezeption & Night Audit
Bewerbungen mit Foto an
h0884-fb@accor.com
www.novotel-zurich-airport-messe.com

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

**Adventskonzert der Musikschule
Opfikon-Glattbrugg**
Guter Notendurchschnitt
Seite 6

Glattalbahnen
Auf Schienen und Bauplätzen voll auf Kurs!
Seite 9

Glückwünsche
Seiten 10–13

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unfallarbeiten
- 24-h. Pikettdienst
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Was kann Weihnachten uns heute bedeuten?

Mitte des Weihnachtsfestes ist das Evangelium von der Geburt Jesu. Wir feiern mit diesem Fest die Tatsache, dass Jesus von seiner Mutter Mirjam geboren wurde. Jeder, jede von uns, ist geboren worden. Auch Jesus von Nazareth! Und damit ist er der Bruder von uns allen.

Mit der Geburt eines jeden Menschen tritt etwas radikal Neues in diese Welt. Am Neugeborenen erfahren wir das Wunder der Schöpfung. Die kleinen Fingerlein, die Füsslein, die Öhrlein, der Mund, die Nase: Alles spricht zu uns! Staunen ergreift uns. Ist das nicht eine Erfahrung von dem, was wir «das Heilige» nennen?

Das Evangelium von Weihnachten fügt der Botschaft von der Geburt eines Menschen ein Engelswort bei: «Geboren ist der Retter, Christus, Herr».

Engel sind in der Bibel Boten zwischen Gott und Mensch, zwischen Himmel und Erde. Da, wo eine andere Dimension, eine andere Welt in unser alltägliches Dasein einbricht, veranschaulicht die Bibel diesen geistigen Vorgang oftmals mit der Gestalt eines oder mehrerer Engel.

Die Engelsbotschaft verkündet drei grosse Titel für das neugeborene Kind: Retter, Christus, Herr. Was kann dieses Geburtseignis mit der Engelsbotschaft für uns heute bedeuten, zweitausend Jahre danach? Im folgenden versuche ich eine persönliche, gegenwartsnahe Deutung.

In spiritueller Hinsicht erinnert mich die Geburt Jesu mit der Engelsbotschaft daran, dass in uns ein Kindsein ist, das geboren werden will, dass ich auch als Erwachsener noch in einem Prozess des Geborenwerdens stehe. Der bekannte Psychoanalytiker und Sozialpsychologe Erich Fromm hat einmal geschrieben: «Die Geburt ist nicht ein augenblickliches Ereignis, sondern ein dauernder Vorgang. Das Ziel des Lebens ist es, ganz geboren zu werden, und seine Tragödie, dass die meisten von uns sterben, bevor sie ganz geboren sind.»

Durch die Weihnachtsbotschaft werde ich immer wieder daran erinnert, meiner tiefsten, innersten Sehnsucht Raum zu geben.

Theologisch gesehen bedeutet die Weihnachtsbotschaft noch Grundlegenderes. Karl Rahner, einer der bedeutendsten Theologen im 20. Jahrhundert, hat seine theologischen Überlegungen zu Weihnachten kurz so zusammengefasst: «Wenn wir sagen: Es ist Weihnacht, dann sagen wir: Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt, ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gott selbst in der Welt ist. Und dieses Wort heisst: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.»

Mit meinen Worten gesagt: an der Geburt Jesu, an diesem kleinen Kind, wird anschaulich: Gott, der Urgrund unseres Seins, liebt mich, liebt uns, liebt unsere Welt. In *Ihm* gibt es auch inmitten von Schmerz und Leid letzte Geborgenheit.

In praktischer Hinsicht haben die Geschenke, die wir an Weihnachten machen, die Briefe die wir schreiben,



Elisabeth Baldeweg, «Begegnung».

schreiben, die guten Wünsche, die wir an Weihnachten aussprechen, und auch das Zusammensein in der Familie und die Begegnung mit Freunden, eine tiefe Bedeutung: sie können Ausdruck sein der Liebe, die wir empfangen haben und die wir schen-

ken. Sie lassen uns gegenseitig die Liebe spüren und so indirekt auch erfahren: Gott, der Urgrund unseres Seins, liebt mich. Ich bin in Seiner Hand geboren.

Hans Schwegler, Pfarrer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.

spenglerei
heizung
sanitär

hitzel

glattbrugg 044-874 44 44, zürich 044-241 73 84

FT-News

Das F.T. Garagen Team dankt Allen für Ihre Kundentreue und das Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegen gebracht haben.

Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahrzehnt und freuen uns, Sie auch 2010 bei uns begrüssen zu dürfen.

F.T. Garage AG

VOLVO Flughafenstrasse 37
Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50
Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

DAMIT NICHTS INS AUGE GEHT!

Optik
B & M

Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

VARILUX
SPEZIALIST

Zum Jahresende danken wir für das Vertrauen und die Treue und wünschen ein glückliches, neues Jahr.

CONFISERIE/TEA-ROOM

Schaffhauserstr. 46
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 54

Künzli

Berichtigung

Im Stadt-Anzeiger vom 17. Dezember hat sich ein Fehler eingeschlichen. Bei den Erneuerungswahlen des Gemeinderates – auf Seite 7 – fehlt auf der Liste 9 (SD) beim Kandidaten Speck Hans der Zusatz (bisher). Hans Speck ist jedoch bereits gewählter Gemeinderat und stellt sich zur Wiederwahl.

Wir bitten um Entschuldigung.

Verlag Theophil Maag

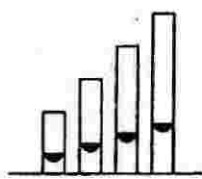
GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

BACHMANN
Malerei- und Tapezierarbeiten
Ihr Malermeister in Opfikon-Glattbrugg...

...wünscht (malt) Ihnen glänzende Aussichten!

Jörg Bachmann
Fabrikstrasse 28
Telefon 044 810 46 26



Freitag, 25. Dezember

Weihnachts-Festgottesdienst

Im Weihnachtsgottesdienst singt der Kirchenchor die «Hirtenmesse» von Ferdinand Schubert. Sie lesen richtig Ferdinand nicht Franz. Seit je sind «Künstler-Dynastien» bekannt, bei den Malern beispielsweise die Holbein oder die Cranach. Bekannter sind die Musikerfamilien, allen vor die Bach und die Strauss. Nur wenige aber kennen die Schuberts.

Ferdinand, der ältere Bruder (1794–1859) von Franz (1997–1828) wirkte insbesondere als Musiklehrer, so auch als Honorar-Professor für Orgelspiel am Wiener Konservatorium später als Kapellmeister an der St. Anna-Kirche (in Wien nicht in Glattbrugg!). Längere Zeit war er vorgängig erster Repräsentant von deren Musikverein und wirkte ebenso als Repräsentant der Gesellschaft der Musikfreunde Wien.

Ferdinand hatte vor allem als Komponist immer im Schatten von Franz gestanden. Nachdem er schon zu Lebzeiten vermutlich mit Wissen und Duldung seines talentierteren Bruders Elemente von dessen Kompositionen in seinen eigenen Werken verwendete, wollte er posthum Franz neben dessen Ruf als anerkannter Liederkönig ein erweitertes musikalisches Denkmal setzen. So stellte er unter anderem mit Fragmenten aus Franzens Werken eine ganze Messe zusammen. Die Tonfolge für «et unam sanctam» im Credo klingt nach dem Forellenquintett. Das Ma-

nuskript des Benedictus trägt z. B. den Titel «Nach einem Franz Schubert'schem Hirtenchor» und dürfte dieser Messe den Namen gegeben haben. Dieses Werk wurde 1835 wohl als «Pasticcio komponiert» aber erst an Weihnachten 1846 in der Kirche St. Anna uraufgeführt.

Alle Messteile zeigen einen liedartigen Aufbau ohne Polytextur aber mit etlichen Unisono-Partien. Charakteristisch ist einerseits die Dynamik, welche fein auf die Texte abgestimmt ist. Andererseits wirkt der Wechsel zwischen Soli und Chorpatrien erfrischend, insbesondere da der Kirchenchor-Diregent diese Gliederung noch zusätzlich arrangiert hat.

Dirigent Werner Wyss will mit Chor, Solisten und einem Instrumentalensemble (Orgel: Gilberto Fischli) den Gottesdienstbesuchern ein musikalisches Erlebnis bieten und die weihnächtliche Liturgie speziell umrahmen.

Der Kirchenchor / GCG

Geschenke – Tipps

Um den Hals 'ne goldne Kette, eine «Pulz»-Musikkassette,

Bastelzeug, davon ganz viel, Doktor Bibber – ein cooles Spiel, ein Puzzle, das hat tausend Teile gegen grosse Langeweile.

Gut ist auch Nintendo Wii und ein Pferde-Memory,

eine kleine Hex-Handpuppe, zum Betrachten eine Lupe,

eine Spiderman-Figur, eine Glitzer-Armbanduhr

und Bücher, die man gerne liest, wenn man 'ne Leserratte ist.

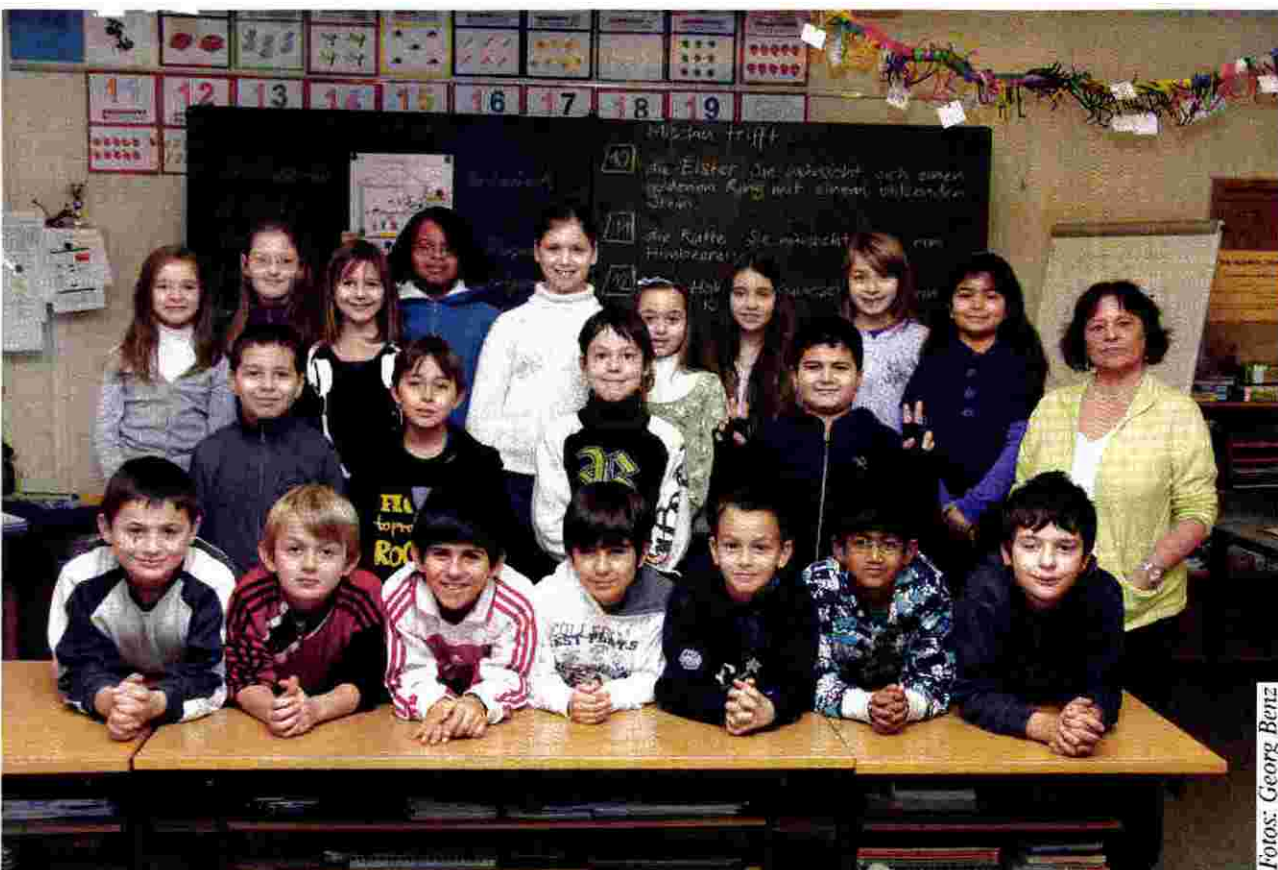
Ein paar Scherzartikel-Sachen, auch ein Comic-Heft zum Lachen,

für Fasnacht oder Halloween ein freches Dracula-Kostüm.

Das ist 'ne Auswahl von den Dingen, die uns Kindern Freude bringen.

Dritte Klasse vom SH Lättenwiesen

Vikarin: Ute Ruf



Fotos: Georg Benz



FAMILIENWEIHNACHT AM 24. DEZEMBER

«Es weihnachtet sehr...»

Am Heiligabend, dem 24. Dezember, feiern wir um 17 Uhr Familienweihnacht. In dieser Weihnachtsfeier für Gross und Klein werden Kinder «Das Hirtenlied» von Max Bolliger darstellen. Mit Mundartliedern, Musik und Fürbitten.

Um 23 Uhr ist dann die Christnachtfeier (siehe separate Ausschreibung).

Am 25. Dezember feiern wir den Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche) um 10 Uhr. Die Predigt steht unter dem Thema «Die grosse Wende». Mit Konrad Weiss an Orgel und Flügel und Solisten.

Am Sonntag, dem 27. Dezember, findet um 10 Uhr ein liturgischer Gottesdienst statt, mit viel Musik und Gedichten, Gedanken und Geschichten im Umfeld von Weihnachten.



Wir freuen uns, mit Ihnen zu feiern und wünschen Ihnen gesegnete Tage!
Ihre Christina Eppler, Pfarrerin



ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST...

... zum Jahresende

Was, schon wieder ein Jahr um?

Das 2009 – was ist es noch? Kaum mehr als Vergangenheit! Einmal mehr wird klar: Die Zeit können wir nicht beeinflussen. Aber unseren Umgang damit schon.

Gelegenheit dazu bietet der ökumenische Abendgottesdienst zu Silvester. Vor dem knalligen Uebergang ins neue Jahr innehalten, zurückschauen,

das Gewesene würdigen, sich dem Kommenden zuwenden.

Wir feiern mit Wort und Lied, mit Kerzenlicht und Orgelmusik. Die Pfarrer Hans Schwegler (röm-kath.), Max Huber (ev-meth.) und Urs Naef (ev-ref.) sowie Organist Gilberto Fischli gestalten diese besinnliche Feier.

Alle sind herzlich willkommen zum ökumenischen Feiern mit Eucharistie in der St. Anna-Kirche Glattbrugg, am 31. Dezember, um 18 Uhr.

Wie unser Gedicht entstanden ist

Wir – eine dritte Klasse vom Schulhaus Lättenwiesen – lasen Gedichte von anderen Kindern:

Du bist reich, aber nicht gleich.

Du kannst lachen, das freut alle Drachen.

Nach einer Schneeballschlacht gibt es eine Macht, die so fröhlich lacht und etwas Gutes macht.

Ich wünsch dir eine schöne Weihnachtszeit. Du sollst nicht gestört werden weit und breit.

Die Devise bei diesen Dichtern lautete: Hauptsache, es reimt sich!

Wir wollten nun ein Weihnachtsgedicht machen, das sich reimt und auch noch Sinn macht. Wir, das sind 24 Mädchen und Jungs – ausser einem Kind, alle mit Migrationshintergrund – und ich, die Vertretung ihrer Lehrerin.

Die Kinder hatten je ein Bild mit vier Päckchen gemalt. Nun notierten wir, was für schöne Geschenke darin sein könnten. (Das Keyboard wurde leider gestrichen, weil wir kein Reimwort dazu fanden.)

So entstand dieses Gedicht, das den Eltern ein paar Ideen für den Weihnachtseinkauf geben soll.

Die Kinder: Adrijana, Amra, Celine, Dafini, Fitime, Hilal, Jabesh, Jonatan, Krenare, Laura, Ledona, Malik, Marco, Marina, Micael, Micele, Milan, Nurten, Ozan, Premtim, Qendrim, Rami, Raul, Sven.

Die Vikarin: Ute Ruf

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. Dezember, Heiligabend
17.00 Familienweihnachtsfeier
Pfrn. Christina Eppler

23.00 Christnachtfeier
«Eilends nach Bethlehem»
Pfr. Urs Naef
Musikalische Gestaltung:
Konrad Weiss, Orgel
und Klavier, Sibylle Noll,
Sopran
Kollekte: HEKS

Freitag, 25. Dezember, Weihnachten
10.00 Weihnachtsgottesdienst
mit Abendmahl
(Einzelkelche)
Pfrn. Christina Eppler
Mitwirkung:
Konrad Weiss und
Solisten

Sonntag, 27. Dezember
10.00 Gottesdienst
Pfrn. Christina Eppler

Donnerstag, 31. Dezember, Silvester
18.00 Ökum. Gottesdienst
in der kath. Kirche
Pfr. Urs Naef, Priester
Hans Schwegler,
Pfr. Max Huber, evang-
meth. Kirche

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet
in der Kirche
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Heilig Abend – 24. Dezember
Donnerstag
16.30 Krippenfeier mit Kindern
und Erwachsenen

Mitten in der Nacht
23.00 Festliche Feier der
Geburt Jesu

Weihnachten – 25. Dezember
«In dieser Zeit hat er zu uns gesprochen
durch den Sohn»

Freitag
10.00 Feierlicher Gottesdienst
11.30 Santa Messa con Predica

Fest der heiligen Familie – 27. Dezember

Samstag
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier

Öffnungszeiten über die Festtage

Das Kirchengemeindehaus *forum* bleibt während der Weihnachtsferien, bis und mit 6. Januar 2010 geschlossen.

Das Sekretariat ist am 21./22./23. Dezember sowie am 28./29./30. Dezember am Vormittag von 08.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am 24. Dezember und am 31. Dezember bleibt das ganze Sekretariat geschlossen.

In seelsorglichen Notfällen können Sie uns über die Notfallnummer 079 774 29 83 erreichen.

Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Festtage.

Bruna Baltensperger
und Trudy Emmisberger

Evangelisch-methodistische Kirche

Freitag, 25. Dezember
09.45 Weihnachts-Gottesdienst
mit Abendmahl
in Kloten, Hort

Sonntag, 27. Dezember
09.45 Gottesdienst, Hort

www.emk-glattbrugg.ch

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan Opfikon,
Glattbrugg, Oberhausen, Glattpark

Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement adressiert Fr. 83.–



Herzlichen Dank...



... für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich meines Geburtstags! Auch über den netten Besuch vom Stadtrat habe ich mich sehr gefreut. Ich durfte einen wunderschönen Tag erleben und wünsche nun allen ein schönes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches neues Jahr!

Emil Rosenberger



Wir gratulieren herzlich...

Patricia Lewy-Weber
Rietgrabenstrasse 57, Opfikon
heute Mittwoch, 23. Dezember



Angelina Gerber
Talackerstrasse 75, Glattbrugg
Sonntag, 27. Dezember

40. Geburtstag

Franz Arnold und deine Schwester Luzira

Berta Geiger
Bodenackerstrasse 7, 8304 Wallisellen

S'Berteli Geiger wird am
29. Dezember 80gi



Nachere Operation häts im Gibeleich keis Gästezimmer gha, jetz hätt si chönä is Alterszentrum z'Walliselle id Feriä ga.

Mir wünsched irä gueti Besserig und wüeter gueti Gsundheit!

Ueli, Imelda, Reto und Corinne Heiri, Kerstin und Franziska und de Martin vo Griecheland



Den Geburtstagskindern ganz herzliche Glückwünsche und alles Gute im neuen Lebensjahr!



FRAUENCHOR
OPFIKON-GLATTBRUGG

Christa Golser
Talackerstrasse 31, Glattbrugg
Donnerstag, 24. Dezember
65 Jahre



Am Heiligen Abend kann Christa Golser ihren 65. Geburtstag feiern. Zu diesem Fest gratuliert ihr der Frauenchor ganz herzlich und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Christa trat im Januar 1982 in den Frauenchor ein. Ihre sichere Altstimme ist aber längst nicht alles, was diese engagierte Sängerin, die selten eine Probe versäumt, für den Chor fast unentbehrlich macht. Als Vorstandsmitglied war Christa während vielen Jahren Aktuarin und schrieb zahlreiche Geburtstagsgratulationen und Reiseberichte, die alle im Stadt-Anzeiger veröffentlicht wurden.

Seit einigen Jahren wirkt sie als Vizepräsidentin und nimmt dieses Amt sehr ernst. Sie unterstützt unsere Präsidentin auf jede nur mögliche Art, bereitet die Vorstandssitzungen vor, organisiert das Sommerfest, den Fondueabend und das Weihnachtsessen, besucht Aktiv- und Passivmitglieder an runden Geburtstagen und verliest an den Probeabenden die Mitteilungen, wenn die Präsidentin wegen Unfall oder Ferien fehlen muss. Christa nimmt für unseren Chor an den Delegiertenversammlungen des Chorverbandes teil und sitzt im OK der Jubiläumsfestlichkeiten zum hundertfünfzigjährigen Bestehen des Frauen- und des Männerchors. Ausserdem gestaltet sie unter anderem Werbematerial, um neue Sängerinnen zu gewinnen, und verkauft an den Anlässen ihre hausgemachten Konfitüren und weitere Delikatessen für den Chor. Von Herzen hoffen alle Sängerinnen, dass Christa ein schönes Geburtstagsfest feiern und die nächsten Jahre bei guter Gesundheit und mit viel Freude erleben darf. /e.e.

Barbara Goetschi-Denlope

Wellington (Neuseeland)
Dienstag, 29. Dezember

40 Jahre

Liebe Barbara

Zu deinem Geburtstag möchte ich dir ganz herzlich gratulieren und wünsche dir nach deinen Ausbildungen zur Notariatsgehilfin und Aktivierungs-Therapeutin alles Gute für deine derzeitige Ausbildung zur Kindergärtnerin und viel Freude mit den Kindern!

Herzlich, dein Onkel Theophil

PIZZA PASTA
Mamma Mia

LE SETTIMANE TICINESI



Bis Ende Dezember offerieren wir Ihnen eine grosse Auswahl herrlicher Tessiner Gerichte, die wir nach Original-Rezepten für Sie täglich frisch zubereiten:

Zuppa di patate
Gnocchi al Stracchin
Risotto con luganighe
Risotto ai funghi porcini
Ragù di coniglio
Uccelli scappati
Brasato di manzo al Merlot
Ossobuco cremolata
Mousse di castagne

... und natürlich gehört dazu auch ein feiner Merlot del Ticino «Tre torri»

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im «Grotto» Mamma Mia!

Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes

Giebeleichstr. 9 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 44 00
Vinoteca: Telefon 044 810 44 18

Stadt-Anzeiger

Erscheinungsdaten

Die Ausgabe Nr. 53 erscheint am Mittwoch, 30. Dezember.

Redaktionsschluss: Montag, 28. Dezember, 8 Uhr
Inserateannahmeschluss: Montag, 28. Dezember, 10 Uhr

Ihr Stadt-Anzeiger-Team

Info STADTRAT

Erneuerungswahl der Mitglieder der Gemeindebehörden (Schulpflege, Fürsorgebehörde, Vormundschaftsbehörde, reformierte Kirchenpflege) für die Amtsdauer 2010 – 2014 vom 7. März 2010 (definitive Wahlvorschläge)

Die mit Publikation vom 10. Dezember 2009 veröffentlichten provisorischen Wahlvorschläge für die Schulpflege, Fürsorgebehörde, Vormundschaftsbehörde und reformierte Kirchenpflege sind unverändert geblieben.

Reformierte Kirchenpflege

Die Urnenwahl wird am 7. März 2010 durchgeführt. In Anwendung von Art. 6 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 55 Abs. 1 lit. a des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) wird ein amtlicher Wahlzettel verwendet, der die vorgeschlagenen Personen in alphabetischer Reihenfolge enthält.

Schulpflege, Fürsorgebehörde, Vormundschaftsbehörde

Die Urnenwahl wird am 7. März 2010 durchgeführt. In Anwendung von Art. 6 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 55 Abs. 1 lit. a GPR wird ein leerer Wahlzettel verwendet.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert **5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Opfikon, 23. Dezember 2009

STADTRAT OPFIKON

Stadtratssitzungen vom 1. und 15. Dezember 2009

OPFIKON AKTUELL

Erfolgsgeschichte Glattpark – Teil 2

Restaurant Badanlage Bruggwiesen – Pächterwechsel fördert Integrationsprojekt

SBB-Station Opfikon – Undichte Tunneldecke

Bei der SBB-Station Opfikon sickert im Bereich der Dilatationen Wasser durch die Tunneldecke. Im freien Deckenbereich kann mit der Installation von Halbschalenrohren das Tropwasser aufgefangen und abgeleitet werden. Bei den Deckenaussparungen, den Auf- und Abgängen und beim Oberlicht konnten keine befriedigenden Lösungen gefunden werden. Das Wasser fliesst entlang der Stahlstützen und Betonelementen auf den Boden und hinterlässt eine anwachsende Verkalkung. Die nassen Granitplatten auf dem abfallenden Petron sind im Winter bei Minusgraden ein Sicherheitsproblem.

Um weitere Schäden an der Bausubstanz zu verhindern und das Unfallrisiko zu minimieren, bewilligte der Stadtrat einen Kredit von CHF 65 000. Die Abdichtungsarbeiten werden im Dezember/Januar angegangen.

Sportanlage Au – Gebäudesanierung und -erweiterung

Im September 2008 beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat einen Rahmenkredit von CHF 8 660 000 für ein Sanierungs- und Erweiterungsprojekt für die Sportanlage Au. Die gemeinderätliche Vorberatung zeigte, dass die Parteienvertreter die Vorlage als finanziell nicht tragbar erachteten.

In Absprache mit der Rechnungsprüfungskommission schlägt der Stadtrat eine Neuprojektierung für die Erweiterung, den Teilumbau und eine Teilsanierung des bestehenden Betriebsgebäudes vor. Für diese neue Planung werden CHF 104 000 veranschlagt. Damit sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Erhöhung der Zahl der Garderoben von 6 auf 10
- Erweiterung des Clubraumes zu einem beidseitig zugänglichen Aufenthaltsraum
- Zusätzliche Toiletten, Schiedsrichter-Garderoben und Sanitätszimmer
- Anpassung und teilweise Erneuerung von technischen Installationen
- Eventuell zusätzliche Materialräume

Die Redimensionierung des Raumprogramms ist nicht zuletzt auch eine Folge der zwischenzeitlichen Auflösung des Leichtathletikclubs Glattbrugg.

Dem Gemeinderat wird beantragt, den Kredit von CHF 104 000 zu bewilligen.

Müllackerstrasse/Glatthofstrasse – Erneuerung

Die Müllackerstrasse (Abschnitt Nord) und die Glatthofstrasse (Abschnitt West) wurden samt Werkleitungen in den Jahren 1952 bis 1957 erstellt. Vor allem die Kanalisation ist hydraulisch überlastet, undicht und genügt den Anforderungen des Gewässerschutzes nicht mehr. Der Strassenkörper weist ebenfalls gravierende Mängel auf und muss gesamthaft erneuert werden. So ist der bituminöse Belag an verschiedenen Stellen aufgebrochen und gerissen.

Das vorliegende Sanierungsprojekt umfasst die gesamte Erneuerung der Müllackerstrasse im Abschnitt Nord (Glatthofstrasse bis Kehrplatz) sowie der Glatthofstrasse im Abschnitt West (Müllackerstrasse bis Wallisellerstrasse). Dabei wird die Fahrbahnbreite der Müllackerstrasse von 6,0 auf 5,5 Meter reduziert (zu Gunsten einer Verbreiterung der westseitigen Trottoirfläche um einen halben Meter).

Der Kostenvoranschlag weist mutmassliche Aufwendungen für die Erneuerung der Müllackerstrasse (Strasse, Beleuchtung und Kanalisation) von CHF 1 960 000 aus. Der Stadtrat erachtet die Sanierung der Kanalisationsleitung als gebundene Ausgabe. Für die übrigen Erneuerungskosten der Strasse inklusive Beleuchtung wird dem Gemeinderat ein Kreditantrag von CHF 1 100 000 unterbreitet.

Quartierplan Oberhauserriet (Glattpark) – Erschliessung 2. Etappe

Die Erschliessung der 2. Etappe des Quartierplanes Oberhauserriet (Glattpark) umfasst den Werkleitungsbau in den Trassen des Boulevards, der Blériot-Allee, der Dufaux- und Wright-Strasse sowie der Hamilton-Promenade. Neben den eigentlichen Quartierplan-An-

Info KULTURKOMMISSION

Neujahrsumtrunk im Dorf-Träff



Die Kulturkommission der Stadt Opfikon freut sich, Sie am 31. Dezember zum diesjährigen Neujahrsumtrunk im Dorf-Träff einzuladen.

Ab 21.30 Uhr Fondue im Dorf-Träff (solange Vorrat)

Ab 23.30 Uhr Anstossen beim **Dorf-Träff** auf das neue Jahr (bis 00.30 Uhr)

Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein gesegnetes und glückliches neues Jahr!

KULTURKOMMISSION OPFIKON

Info BESTATTUNGSAMT

Todesfälle

Am 16. Dezember 2009 verstarb

– Preiswerk, Alfred, Jg. 1921, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg

Am 19. Dezember 2009 verstarb

– Assoni-Maszar, Gabriella Ilona, Jg. 1935, Wallisellerstrasse 156, 8152 Opfikon



Info STADTVERWALTUNG

Öffnungszeiten Weihnachten / Neujahr

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung, des Betreibungsamtes und der Energie Opfikon AG bleiben vom

Donnerstag, 24. Dezember 2009, 12 Uhr bis Montag, 4. Januar 2010, 8 Uhr geschlossen.

Bestattungsamt

Es ist ein Tonband in Betrieb, welches regelmässig abgehört wird. Bitte hinterlassen Sie Namen, Telefonnummer und den Grund Ihres Anrufes. Wir werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Telefon 079 559 68 90

Bei technischen Störungen

Bei Problemen mit der Strom-, Wasser- und Gasversorgung stehen Ihnen wie gewohnt folgende Pikettorganisationen zur Verfügung.

Strom, Wasser Gas **Energie Opfikon AG** **Telefon 044 829 83 83**
Erdgas Zürich AG **Telefon 0800 024 024**

Wir wünschen Ihnen eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Stadtrat und Stadtverwaltung Opfikon

Info SENIOREN

Donnerstag, 24. Dezember, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Karl Mäder, 044 810 77 83

Montag, 28. Dezember, 9 Uhr
Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 29. Dezember, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Computeria

(www.computeria-opfikon.ch)

Teilen Sie Ihre Compi-Sorgen mit uns! Vielleicht können wir Ihnen helfen.

Über die Feiertage geschlossen. Die Computeria ist ab 4. Januar wieder für Sie da.

Ob EinsteigerIn oder KönnlerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
– Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrader, 044 810 17 85



Öffnungszeiten der Bibliothek während der Weihnachtsferien

In der Zeit von Montag, 21. Dezember 2009 bis Montag, 4. Januar 2010 haben wir an folgenden Tagen für Sie geöffnet:

Montag,	21. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Mittwoch,	23. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Donnerstag,	24. Dezember	geschlossen
Freitag,	25. Dezember	geschlossen
Samstag,	26. Dezember	geschlossen
Montag,	28. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Mittwoch,	30. Dezember	15.30 – 19.30 Uhr
Donnerstag,	31. Dezember	geschlossen
Freitag,	01. Januar 2010	geschlossen
Samstag,	02. Januar 2010	geschlossen

Ab Montag, 4. Januar 2010 gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und einen guten Start in das Jahr 2010.

Das Bibliotheksteam

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Donnerstag, 24.12., 08.00 bis Freitag, 25.12., 08.00 Uhr,
Dr. med. U. Brunner, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 33 23**

Freitag, 25.12., 08.00 bis Samstag, 26.12., 08.00 Uhr,
Frau Dr. med. C. Gubler, Bettackerstrasse 7,
8152 Glattbrugg, **Telefon 044 810 22 15**

Samstag, 26.12., 08.00 bis Sonntag, 27.12., 08.00 Uhr,
Dr. med. A. Krebs, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 14 14**

Sonntag, 27.12., 08.00 bis Montag, 28.12., 08.00 Uhr,
Dr. med. R. Mattle, Schaffhauserstrasse 124,
8152 Glattbrugg, **Telefon 044 810 19 19**

Ärztefon: Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox



DEIN WALD UND DU

von Jürg Leuenberger

EINLADUNG ZUR VERNISSAGE NEUJAHRSLÄTTER 2010

Es gibt wenige Dinge, die uns Menschen zu allen Zeiten so bewegt und beschäftigt haben wie der Wald. Früher galt er als heilig, er hat aber auch unsere Kunst in allen Sparten beeinflusst und ist in unserer Sprache präsent. Auch im täglichen Leben spielt der Wald eine wichtige Rolle, sei es als Sportplatz oder Erholungsraum, als Energielieferant oder Baumaterialproduzent, als Kapitalanlage oder wie in Opfikon als Wasserreservoir.

Der Autor des Neujahrsblattes 2010, der ehemalige Opfiker Stadtpräsident Jürg Leuenberger, beleuchtet diese und weitere Punkte in seinem Werk aus historischer sowie aus aktueller Sicht.

Wir freuen uns, Ihnen dieses Neujahrsblatt zusammen mit der Opfiker Chronik des Jahres 2009 vorstellen zu dürfen und laden Sie herzlich ein an die Vernissage vom

**SONNTAG, 3. JANUAR 2010, UM 17.00 UHR
IM DORF-TRÄFF, DORFSTR. 32, 8152 OPFIKON**

Es wäre schön, auch dieses Jahr wiederum viele interessierte Opfikerinnen und Opfiker begrüßen zu dürfen.

Arbeitsgruppe Neujahrsblätter

OPFIKER GWUNDER BRUNNE

claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse
22, Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–
12 Uhr, nachmittags geschlossen

**Wir haben Betriebsferien vom
25. Dezember bis 3. Januar 2010.
Wir sind wieder für Sie da ab
Montag, 4. Januar.**

Montag

Gibeleich – Aktiv
ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den
Schulferien), Schreibdienst,
Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg,
Gibeleichstrasse 82, Unkosten-
beteiligung CHF 5 pro Dienstleistung

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treff-
punkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

Gibeleich – Aktiv
17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

**Mütter-/Väterberatung,
Gibeleichstrasse 82**

vormittags, 9.30–11.30 Uhr
(nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30–16 Uhr
(ohne Voranmeldung),
Abendsprechstunde nach
Vereinbarung

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

Das Werken im Clubhaus des Oldie
Vereins an der Europastrasse 22 des
Gemeinnützigen Frauenvereins
macht ab sofort Pause. Wir treffen
uns wieder am 28. Januar 2010

12 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Mittagstisch, anschliessend jassen,
spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube
im Alterszentrum Gibeleich

Adventskonzert der Musikschule Opfikon-Glattbrugg

Guter Notendurchschnitt

Vorweihnachtliches Lampenfieber gehört für die Instrumentalisten der Musikschule zum Advent. Geübt wurde bis 5 Minuten vor Konzertbeginn, bis die Türen des Singsaales geöffnet wurden und die stolzen Eltern Platz nehmen konnten.



Marco Teixeira, Keyboard.

Auftritte vor Publikum sind wichtig und geben Sicherheit. Herzklopfen vor dem grossen Moment, die Überwindung dieser Nervosität und die Erleichterung nach dem erfolgreichen Abschluss, all diese Gefühle sind für die Musikschüler wichtige Bausteine in ihrer Ausbildung.

Der Meister übt früh

Früh und lang übt, wer ein Meister werden will, und so wurden die Saaltüren erst ein paar Minuten vor Konzertbeginn geöffnet. Erwartungsvolle Eltern suchten sich die besten Plätze, um ihre Sprösslinge einwandfrei zu sehen und zu hören und für die Nachwelt auf Film oder Bild zu bannen.

Klavier und Keyboard standen auf der Bühne bereit, um Töne von sich zu geben, die Musikschüler waren eingespielt, Schulleiter Andreas J. Giger be-

gab sich auf die Bretter, um die Gäste zu begrüssen. «Das Programm ist leider etwas kürzer als vorgesehen», erklärte er zu Beginn, «einige der Kinder sind erkrankt und müssen, anstatt Melodien zu spielen, das Bett hüten. Wir wünschen aber dennoch viel Vergnügen und ein besinnliches, schönes Adventskonzert.» Er versprach einen grossen Zimtstern als Belohnung für alle Mitwirkenden.

Blues und Ragtime, Weihnachtslied und Pop

Den Anfang machten die Keyboardschüler Marco Teixeira und Claudia Moreira mit weihnachtlichen Klängen. Das Gitarrenensemble gab den Hammelsburg Blues zum Besten und verzauberte das Publikum mit harmonischen Tönen. Nach den Blasinstrumenten Querflöte, Saxophon und

Trompete kamen wieder die Tasteninstrumente zum Zug.

Von Ragtime über Blues, vom Weihnachtslied über modernen Pop, die Palette der Songs war bunt und abwechslungsreich. Und verlor ein Vortragender einmal für kurze Zeit den Takt, taktlos sozusagen, kein Problem, er war geübt genug, ihn nach ein paar Tönen wieder zu finden. Übung macht den Meister und Fortschritte waren zu hören. Fortschritte, seit dem Konzert vor den Sommerferien waren augenscheinlich und zeugten von viel Freude und Enthusiasmus bei den Kindern.

Singe, wem Gesang gegeben

Den Abschluss des Konzertes machten die Sängerinnen der Musikschule, welche den grössten Applaus erhielten. Verstärkt durch die ehemalige Musikschülerin Anita Höhn, die mit ihrer

aussergewöhnlichen Stimme das Publikum zum Staunen brachte, war dieser Chor ein krönender, würdiger Abschluss des Konzertes. Fast vergessen wurde die Zimtstern-Belohnung, aber Andreas J. Giger legte mit dem Tablett einen kurzen Spurt zu den schon aufbrechenden Musikern ein, und brachte die Guetsli noch an die Frau und den Mann.

Die auftretenden Musikschülerinnen und Schüler in der Reihenfolge des Auftritts: Marco Teixeira und Claudia Moreira am Keyboard. Jonas Stamm, Sandro Di Scala, Luca Stählin und Djordje Pantic im Gitarrenensemble. Claudia Torre Querflöte. Daniel Schneider Saxophon, Qendresa Sadriu Klavier, Adrian Kellenberger Trompete, Suzen Chan und Elena Sikowski Klavier, Ariella Balidemaj Klavier, Viosana Lumani Keyboard, Rita Danielle, Anita Höhn und Caroline Calabria Gesang. /rm



Daniel Schneider, Saxophon.



Claudia Moreira, Keyboard.



Adrian Kellenberger, Trompete.



Suzen Chan, Klavier.



Das Gitarrenensemble (von links) mit Jonas Stamm, Sandro Di Scala, Luca Stählin und Djordje Pantic.



Claudia Torre, Querflöte.



Viosana Lumani, Keyboard.



Abschlusschor, verstärkt mit Musiklehrern.



Traditionsreiches Weihnachtsessen

Wieder war die Vorfreude bei den Senioren des Alterszentrums Gibleich riesengross. Das mittlerweile traditionelle Weihnachtsessen im Renaissance Zürich Hotel fand am Dienstag, den 15. Dezember bereits zum elften Mal statt. Auch dieses Jahr waren alle Eingeladenen und das Team des Hotels rundum zufrieden.



Oliver Vrieze (Senior Sales Manager) beim Bewirten eines Gastes.

Der Weg vom Alterszentrum Gibleich bis zum Renaissance Zürich Hotel ist nicht weit, dennoch für die Meisten zu Fuss nicht zu bewältigen. Nachdem die älteren Herrschaften den von der Stadt Opfikon zur Verfügung gestellten Bus vor dem Renaissance in Glattbrugg verliessen, wurden sie sogleich von der versammelten Manager-Riege begrüsst und in den Saal «Castel Grande» begleitet. Der festlich geschmückte Raum liess die Gesichter der Pensionisten für einmal erstrahlen.

Es vergingen einige Minuten, bis alle ihren Tisch gefunden hatten und die ersten Getränke serviert waren. Roland Ulmer, General Manager des Hotels, bedankte sich in seiner darauffolgenden Rede für das zahlreiche Erscheinen und lobte das jährliche Weihnachtsessen als Paradebeispiel für funktionierendes Geben und Nehmen innerhalb einer Gemeinde. Gleichzeitig versicherte er den anwesenden Senioren, dass auch nächstes Jahr wieder ein Festessen für Sie veranstaltet werden würde. Alle Anwesenden zeigten sich auf diese Aussage hin begeistert.

Das diesjährige dreigänge Menü bestand aus einer Bündner Gerstensuppe, Zürcher Geschnitzeltem mit Rösti als Hauptgang und Vermicelles zum Dessert. An diesem Tag setzte sich das Servicepersonal nur aus Managern zusammen, die sich nicht geschlossen durch ihre Servierfertigkeiten auszeichneten, doch dies eindrucksvoll mit ihrem Einsatz wettmachen konnten.

Nach fast drei Stunden waren sämtliche Desserts verspeist und die letzten Kaffees getrunken. Nun verliessen die ersten Senioren den Saal und bedankten sich bei den Mitarbeitern des Renaissance Zürich Hotels für den gelungenen Anlass und die ihnen entgegengebrachte Gastfreundschaft.

«Gibleich», wie das Weihnachtsessen für das Alterszentrum vom Team des Renaissance knapp, aber liebevoll genannt wird, ist für 2009 Geschichte. Aber was wäre eine Tradition, wenn Sie nicht auch nächstes Jahr fortgeführt werden würde?



Die Seniorinnen und Senioren genossen die Abwechslung vom Alltag beim Weihnachtsessen im Renaissance Hotel.

Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach

Ausstellung von Norbert Jan Paprotny im Sigristenkeller in Bülach

Farbige Impressionen

Der in Wallisellen wohnhafte Künstler Norbert Paprotny zählt zu den wichtigsten Künstlern des heutigen Polen. Dies obwohl das Nachkriegs-Polen versucht hatte, sein Kunstschaffen auszulöschen, indem viele seiner Werke übermalt oder zerstört wurden. Nach einem kurzen schöpferischen Unterbruch als Folge der Flucht aus seinem Heimatland folgte der Künstler seiner Berufung und begann wieder zu malen. In der aktuellen Ausstellung zeigt Norbert Paprotny eine Bilderauswahl aus drei Jahrzehnten seines aussergewöhnlichen Schaffens. Die einführenden Worte an der Vernissage am Sonntag, 13. Dezember 2009, sprach Frau Dr. Bruna Keller-Ceresa.



Der Künstler Norbert Jan Paprotny.

Die Ausstellung des Künstlers Norbert Paprotny führt in eine Welt der Auseinandersetzung mit dem Alltäglichen, in eine Welt der Empfindungen und Emotionen. Mit einem starken Sinn für innerbildliche, räumliche Wirkungen der Farbe vereint er in spontaner Pinselschrift die figürliche Darstellung mit der gegenstandslosen Flächenkomposition. Oft werden kritische Botschaften vermittelt, ohne die optimistische Wirkung des Bildes zu verlieren. Da mischen sich Lebens- und Sinnesfreude mit dem Element des Kampfes sowie mit Beweglichkeit, Denkprozessen und Leidenschaft.

Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs vermittelte der Künstler Norbert Paprotny einen kurzen Abriss über seinen Lebensweg: «Die Ausführung sakraler Malerei war der Auslöser für eine Verfolgung durch den Staatssicherheitsdienst. Meine Ablehnung einer Zusammenarbeit zwang mich, mein

Heimatland 1972 zu verlassen. In der Schweiz wurde ich als Flüchtling aufgenommen. Nach einem kurzen schöpferischen Unterbruch, bedingt durch die neuen Lebensumstände, folgten etliche Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland. An den vier retrospektiven Ausstellungen in Polen 2003 bis 2004 wurde ich mit dem Kulturpreis meiner Heimatstadt Zabrze ausgezeichnet. Meine Werke befinden sich in Museen und in Privatbesitz. Die Malerei betrachte ich als Ausdruck der Auseinandersetzung zwischen Form und Farbe auf einer beschränkten Fläche. Gesteuert wird der Prozess von meinem erlebten Empfinden und der Kontrolle des logischen Denkens. Der Mensch und seine Umwelt spielen dabei meistens die Hauptrolle. Gleich wie in der Natur versuche ich, aus Kleinformen, Strukturen und Rhythmen, die eine abstrakte Wirkung auf den Betrachter haben, ein reales Bild meiner Wirklichkeit zu vermitteln. Dabei sind die Natur

oder die Schöpfung mein Vorbild mit ihrer Gegensätzlichkeit von gross und klein, farbig oder unfarbig, glatt oder strukturiert, wie ein Baum, der sich aus den Gegensätzen zu einer grossen Form ausbildet. Zudem kommen noch Gefühle, Empfindungen, Freude, Enttäuschungen usw. hinzu, die das Innenleben des Bildes ausmachen und von grosser Bedeutung für unsere Psyche sind!»

Frau Dr. Bruna Keller-Ceresa umschrieb in ihrer Laudatio das Schaffen des Künstlers mit folgenden Worten: «Das Wichtigste in Bezug auf die Bilder von Norbert Paprotny sind das Betrachten und Erleben seiner Werke. Und was dabei sofort fasziniert, sind die Farben, oder, Moment, es sind ja eigentlich nur Farbkleckse. Ferner spielt als Beispiel das sinnliche Rot in den Bildern eine wichtige Rolle. Die in allen Werken vorzufindenden freudigen Farbsinfonien sprechen den Betrachter sofort an. Doch, betrachtet man die Bilder genauer, werden unter den frischen Farbsinfonien auch Gestalten sichtbar. Bei einem ersten ungenauen Betrachten vorerst verhüllt, als ob ein Schleier



«Du sollst nicht töten», Mischtechnik, 80 x 110 cm.

etwas Geheimnisvolles zudecke. Insgesamt ist der Mensch in den meisten Bildern das Hauptmerkmal. Widmet man sich den Kunstwerken intensiv, beginnt ein Dialog, eine Auseinandersetzung mit dem, was das Bild sagen will!» Frau Keller schloss mit den Worten: «Die Bilder sind in sich ruhend schön, trotz der oftmaligen Realität der Trostlosigkeit. Der Farbenrausch ist ein Symbol der Freude, der Zuversicht, ein Zeichen auch für den tiefen Glauben des Künstlers, man möchte fast Weisheit sagen. Es sind zeitlos gültige Kunstwerke, die man nicht in eine Kunstströmung einordnen kann. In seinem gesamten Kunstschaffen ist der Künstler sich selber treu geblieben. Er ist eigenständig und einmalig!»

Norbert Jan Paprotny wurde am 6. Mai 1928 in Zabrze-Pawlow in Polen geboren. Nach Abschluss der Volksschule 1943 (während der Besatzungszeit der Deutschen von 1939 bis 1945) wurde ihm als Pole jegliche Weiterbildung untersagt. Nur dank eines deutschen Malermeisters, der gegen das damalige deutsche Regime eingestellt war, konnte er während der Kriegsjahre eine Lehre als Dekorationsmaler absolvieren.

Um ein Studium antreten zu können, holte Paprotny die Matura nach. Anschliessend an die erfolgreiche Maturitätsprüfung im Jahr 1952 studierte er zwölf Semester an der Kunstakademie in Krakau. Das Studium schloss er 1959 ab, und zwar mit Diplomabschluss in den Fachgebieten Malerei, Wandmalerei und Grafik.

Seit 1959 ist Norbert Paprotny als freischaffender Kunstmaler tätig. Er ist Mitglied des polnischen Künstlervereins. In verschiedenen Städten in Polen und im Ausland stellte er in Gruppen- und Einzelausstellungen aus. Im Jahr 1962 wurde er mit einer Spezialaus-



«Der Aufsteiger», Tempera, 78 x 120 cm.

zeichnung der Jury an der internationalen Kunstausstellung in Monte Carlo gewürdigt. Viele Wandmalereien, Malereien auf keramischen Platten und Mosaik in öffentlichen Gebäuden und in über 20 Kirchen dokumentieren sein Kunstschaffen in Polen in den Jahren 1959 bis 1971.

Nach neunjähriger Verfolgung durch den Staatssicherheitsdienst verliess Norbert Paprotny 1972 Polen und wurde als Flüchtling in der Schweiz aufgenommen. Bis 1979 arbeitete er in der Glasmalerei H. Mäder in Küsnacht, ebenso als Kursleiter in den Bereichen Malen Zeichnen, Mosaik und Bauernmalerei in der Klubschule Migros. 1979 eröffnete er eine eigene private Kunstschule für Erwachsenenbildung in Zürich. Diese führte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1993, 1987 wurde ihm das Bürgerrecht der Stadt Zürich verliehen. /yo

Die Ausstellung von Norbert Jan Paprotny dauert noch bis zum 17. Januar 2010. Sie ist von Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 18 Uhr, geöffnet; am Finissage-Sonntag, 17. Januar, von 10 bis 17 Uhr.

Unterschiedlich starke Spuren des Konjunkturerinbruchs von 2001

Drei Gemeinden im finanziellen Vergleich

Der Konjunkturerinbruch von 2001 wirkt in den Finanzhaushalten der Gemeinden Kloten und Wallisellen bis heute nach. Die Gemeinde Opfikon ging mit gestärkter Finanzkraft aus der überwundenen Krise hervor.



Opfikons Einwohnerzahl steigt dank des neuen Stadtteils Opfikerpark stark an.

Der Wirtschaftseinbruch durch die so genannte Dot-Com-Krise, die im Jahr 2001 ihren Anfang nahm, hat in den Rechnungen der Zürcher Gemeinden deutliche Spuren hinterlassen. Verstärkt wurden die Auswirkungen der wirtschaftlichen Rezession durch eine Finanzkrise und in der Flughafenregion durch den Zusammenbruch der Swissair. Die Stadt Kloten hat sich seit her finanziell noch immer nicht erholt.

Zur Ausgangslage ist festzuhalten, dass das Wirtschaftswachstum der Schweiz zwischen 2000 und 2003 von 3,6 auf minus 0,2 Prozent zurückging. Mit einer Verzögerung von zwei Jahren reagierte die Steuerkraft der Zürcher Gemeinden. Sie reduzierte sich zwischen 2002 und 2004 im Durchschnitt um 11 Prozent und erreichte das vormalige Niveau erst fünf Jahre später wieder.

Josef Perrez vom Statistischen Amt des Kantons Zürich hat die damalige Entwicklung und die Auswirkungen auf die Steuerkraft der Gemeinden untersucht. Die Steuerkraft ist vom Steuersatz unabhängig; ausgedrückt wird mit diesem abstrakten Begriff der mit einem fixen Steuersatz von 100 Prozent erzielbare Steuerertrag einer Gemeinde, der zusätzlich auf den pro-Kopf-Steuerertrag hinuntergebrochen wird.

«Monokultur» als Verhängnis

Generell stellte Perrez fest, dass sich Gemeinden mit einer im Verhältnis zur Bevölkerung hohen Zahl von Unternehmen resistenter gegenüber dem Wirtschaftsabschwung verhielten. Die Steuerkraft ging hier wegen der breiteren Abstützung tendenziell weniger stark zurück als in den übrigen Gemeinden. Gerade am Beispiel von Kloten lässt sich nachweisen, wie sich negativ die einseitige Ausrichtung auf eine stark dominierende Branche wie den Flughafen entwickeln kann. Nicht nur verminderte sich das Steuerauf-

kommen der am Flughafen tätigen Firmen (juristischen Personen). Mit dem Rückgang der Einkommen der natürlichen Personen, die ihren Arbeitsplatz in der Wohngemeinde haben, verschärften sich die Auswirkungen der Krise auf den kommunalen Finanzhaushalt zusätzlich.

Die absolute Steuerkraft der Stadt Kloten sackte von 66,8 Millionen Franken im Jahr 2000 um 17,2 Millionen auf 49,6 Millionen im Jahr 2003 ab. Im folgenden Jahr setzte eine zaghafte Erholung ein. Aber im Jahr 2008 wurde mit 59,3 Millionen der Stand im Jahr 2000 noch nicht erreicht.

Auch Wallisellen ist trotz einer stark diversifizierten Branchenstruktur von der Wirtschaftskrise ebenfalls stark betroffen worden. Die absolute Steuerkraft brach von 60,3 Millionen im Jahr 2002 auf 45 Millionen im Jahr 2003 ein.

Die absolute Steuerkraft ist nun wieder auf 53,5 Millionen angestiegen. Der Rückgang ist also nicht wettgemacht.

Opfikon gehört trotz des kräftigen wirtschaftlichen Einbruchs zu den «Gewinnern». Im Jahr 2002 wurde die Finanzkraft mit stolzen 71,3 Millionen ausgewiesen. 2003 wurde der Tiefstand mit 56,8 Millionen erreicht.

Im Jahr 2006 wurden bereits wieder 60,8 Millionen und 2008 sogar 70,3 Millionen ausgewiesen. Zweifellos haben neben dem Bevölkerungswachstum finanzstarke Unternehmen diese Entwicklung beeinflusst. Opfikon dürfte als Bankenstandort von den Turbulenzen aber wiederum empfindlich getroffen werden.

Anzumerken ist, dass die absolute Finanzkraft nur ein Teilaspekt zur Beurteilung der Finanzlage einer Gemeinde ist. Wie Perrez schreibt, will seine Untersuchung einfach zeigen, wie anfällig eine Gemeinde in finanzieller Hinsicht auf Konjunkturschwankungen ist. Vertiefte Strukturkenntnisse sollen den Gemeinden denn auch die mittelfristige Finanzplanung erleichtern. /as

	2000		2002		2003		2004		2006		2008	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Kloten	66,8	4039	61,8	3648	49,6	2915	54,3	3195	56,0	3299	59,3	3516
Opfikon	63,0	5362	71,3	5788	56,8	4486	67,0	5286	60,8	4730	70,3	4810
Wallisellen	56,1	4818	60,3	5011	45,0	3673	49,7	3879	47,8	3851	53,5	4621

1 = absolute Steuerkraft in Millionen Franken / 2 = absolute Steuerkraft pro Person

So günstig.

SPAR

Glatttpark

SPAR wünscht Ihnen frohe Festtage

Wir danken für Ihre Kundentreue 2009.

SPAR XXL
ca. 2000g
Grosspackung

1/2 Preis
3.20

Rindsentrecôte frisch
Südamerika
100g
statt 6.45

SPAR XXL
ca. 900g
Grosspackung

SUISSE
LAKRIS

-45%
2.75

Schweinsfilet 2er
Schweizer Fleisch
100g
statt 5.-

1/2 Preis
3.45

Brötlilachs geräucht
geschnitten
ca. 120g
Herkunft: Alaska
100g statt 6.90

Aktion
4.20

Emmi UHT-Vollmilch
4x1 Liter
statt 5.20

-35%
2.90

Ananas «Extra Sweet»
Stück
statt 4.50

3 für 2
17.80

Chicco d'Oro Tradition
Cremino / gemahlen / Bohnen
3x500g
statt 26.70

Aktion
13.90

Quick Schüfeli geräucht
ca. 1000g
kg

-42%
14.90

Carte d'Or Vacherin-Romanoff Torte
1,5 Liter
statt 25.90

-40%
5.90

Dôle Blanche les Clarelles / Fendant Domherrenwein
2008*
Walliser Weisswein, 7,5 dl
statt 9.95

-33%
7.90

Freixenet Semi-Seco Carta Nevada
Spanischer Schaumwein
7,5 dl
statt 11.90

Gültig von 22.12. bis 26.12.2009 oder solange Vorrat. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise sind in CHF angegeben. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Ihren nächsten SPAR Markt finden Sie unter www.spar.ch

So frisch. So nah. So günstig.

SPAR

*Jahrgangsänderungen vorbehalten

Ein Jahr vor der Inbetriebnahme der dritten Etappe bis Dübendorf

Auf Schienen und Bauplätzen voll auf Kurs!

In einem Jahr nimmt die Glattalbahn mit der Linie 12 den Betrieb vom Flughafen Kloten zum Bahnhof Stettbach in Dübendorf auf. Die Bauarbeiten ab der dritten Etappe sind voll auf Kurs. Die Linie 10 von Zürich-Oerlikon zum Flughafen fährt mit grosser Zuverlässigkeit und verzeichnet wachsende Fahrgastzahlen.



Blick in die Zürcherstrasse in Dübendorf.

Der Stand der Bauarbeiten für die dritte Bauetappe der Glattalbahn ist gut. Sie führt von der bisherigen Station Auzeig in Zürich-Oerlikon über Wallisellen zum Bahnhof Stettbach in Dübendorf. Trotz einiger Erschwernisse konnte das Bauprogramm eingehalten werden.

Im Bahnhof Wallisellen ist der Grossteil der Tiefbauarbeiten beendet. Ende Oktober fand die Übergabe des letzten Trasseeteilstücks an den Totalunternehmer Gleisoberbau statt. Der Bereich des Bahnhofs Wallisellen darf ohne Übertreibung als eine der komplexesten Baustellen der Glattalbahn bezeichnet werden. Hier verzahnen sich seit Beginn der Bauarbeiten an der dritten Etappe der Glattalbahn die Vorgaben von nicht weniger als vier Bauherrschaften. Da sind aktiv: die Gemeinde Wallisellen, die Glattalbahn, die SBB und die Unternehmung Häseler AG, welche die private Bahnhofüberbauung Mittim realisiert.

Um die anspruchsvolle Terminkoordination sicherstellen zu können, wur-

de unter den Vorsitz von Andreas Flury, Gesamtprojektleiter der Glattalbahn, eine spezielle Baukommission eingesetzt.

Bereits auf den kommenden 1. April des kommenden Jahres werden die ersten Wohnungsmieter in der Walliseller Bahnhofüberbauung erwartet. Die ersten Läden werden bereits früher eröffnet. Die Gemeinde Wallisellen wird ihr neu gestaltetes Zentrum Ende Mai 2010 mit einem grossen Fest feiern.

Das Schlimmste in Dübendorf vorbei

Der Bau der Glattalbahn unter laufendem Verkehr stellte die Projekt- und Bauleitung des Abschnittes Dübendorf vor mächtige Herausforderungen. Neugut-, Überland-, Ring- und Zürichstrasse sind in der Verkehrsspitze ja auch ohne Baustellen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Nun sind die Tiefbauarbeiten und Gleisquerungen im Strassenraum weitgehend abgeschlossen, so dass sich die Situation wieder entspannt. Das übergeordnete Verkehrsführungskonzept hat sich bei der Koordination als wertvolles Ma-

nagementinstrument bewährt. Auch die vielfältigen Nutzungsansprüche an der entstehenden Verkehrsdrehscheibe Bahnhof Stettbach stellen an alle Beteiligten hohe technische Anforderungen. Bereits im März wird der neue Busbahnhof in Stettbach in Betrieb genommen.

Hohe Akzeptanz der Glattalbahn

Seit einigen Monaten werden die Fahrgastzahlen auf der seit Ende 2008 in Betrieb stehenden Glattalbahn-Linie 10 erhoben. Dazu sind zwei Cobra-Fahrzeuge mit automatischen Zählgeräten ausgerüstet worden. Gestützt auf die bisher erhobenen Daten rechnen die Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) auf dem Abschnitt zwischen Bahnhof Oerlikon Ost und Flughafen Fracht, mit drei Millionen Fahrgästen im Jahre 2009. Dies entspricht gegenüber der bis Dezember 2008 verkehrenden Buslinie 781, Bahnhof Oerlikon-Zürich Flughafen, einer Fahrgastzunahme von 100 Prozent.

Die VBG haben im weiteren eine Erfolgskontrolle über den öffentlichen

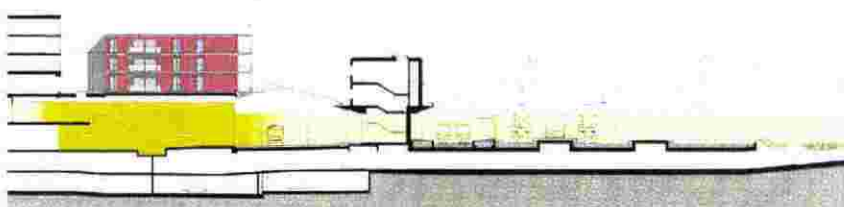
Verkehr angeordnet, die zeigen soll, ob das vorgegebene Ziel einer Beförderungsgeschwindigkeit der Glattalbahn von 25 km/h erreicht werden kann. Die Auswertungen werden mit Daten aus dem neuen Leitsystem des Zürcher Verkehrsverbundes ZVV gemacht und erlauben eine umfangreiche Analyse aller Fahrten.

Analog zur ersten Etappe Glattalbahn wird auch für die zweite Etappe eine Erfolgskontrolle der Leistungsfähigkeit des Gesamtverkehrssystems durchgeführt. Es geht darum zu untersuchen, ob der motorisierte Individualverkehr die bisherige Kapazität auch mit dem Betrieb der Glattalbahn aufrecht erhalten kann. Dies war eine Vorgabe des Regierungsrates des Kantons Zürich zur Nutzung der Staatsstrassen aus der Genehmigungsphase.

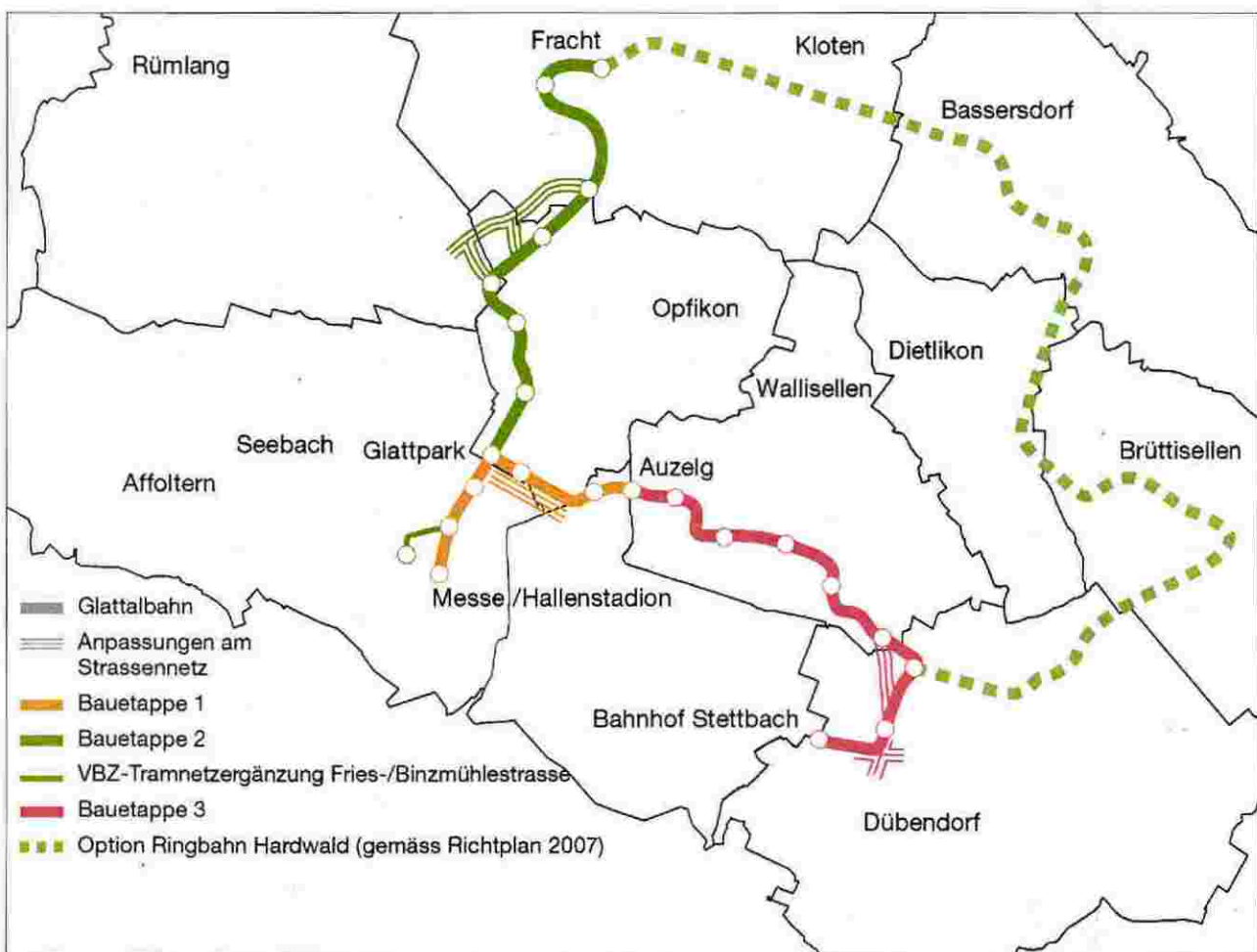
Elektroinstallationen aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
 Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
 Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
 E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner

Betrieb und Unterhalt

Der Betrieb auf der Neubaustrecke verlief bislang sehr zuverlässig. Das selbst gesteckte Ziel einer Verfügbarkeit von 99,5 Prozent der Infrastruktur Glattalbahn konnte bis anhin erreicht werden. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurden schon ab dem ersten Betriebsjahr gezielte Erhaltungsarbeiten durchgeführt. Auf den Strecken Messe/Hallenstadion-Flughafen, Fracht und Glattpark-Auzeig hat die VBG nebst den bahntechnischen Anlagen (Gleis, Fahrleitung, Energieversorgungsanlagen und Haltestelleninfrastruktur) rund 4,7 Hektaren Schotterrasen im Trasseebereich, 210 Bäume, 1950 Meter Hecken und 4200 Quadratmeter ökologische Ausgleichsfläche zu pflegen und zu bewirtschaften. /as



Visualisierung und Planausschnitt der Situation beim Bahnhof Wallisellen.



Das Liniennetz der Glattalbahn.



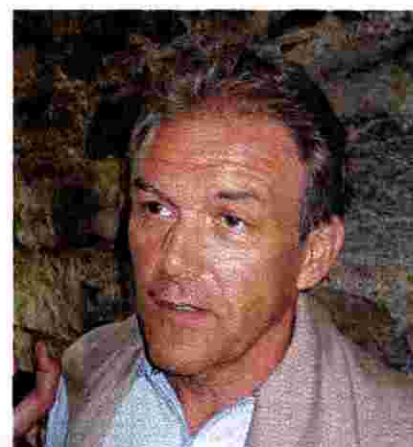
Werte, für die ich mich einsetze: Anstand und Respekt

Die Gesellschaft in der Schweiz ist im Wandel und damit auch unsere Werte. Viele Werte, welche für unsere Gesellschaft wichtig und prägend waren, werden zunehmend missbraucht und missachtet.

Die Gewalt und Respektlosigkeit hat im täglichen Leben stark zugenommen. Im Strassenverkehr, in der Bahn, auf Sportplätzen und in den Schulen ist die Hemmschwelle zu Wort- und körperlicher Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen, Eltern und öffentlichen Personen leider tägliches Brot geworden.

Es darf nicht sein, dass jenen, die bereit sind, Grenzen und Leitplanken zu setzen, kein Respekt und Anstand mehr entgegen gebracht wird. Das öffentliche und private Leben ist im hohen Masse abhängig von Anstand und Respekt und dient dazu, ein sicheres Umfeld zu schaffen. Es darf nicht sein, dass Unsicherheit und Angst in unseren Köpfen stärker vorhanden sind, als Sicherheit und Zufriedenheit.

Eltern, Schule, Wirtschaft und Politik sind gefordert, vermehrt Einhalt zu bieten, sofern die Grundelemente der Erziehung nicht mehr gelebt werden. Es gibt keine Phase in unserem Leben, in dem Anstand und Respekt nicht verlangt werden dürfen. Ich habe mich für



Walter Grauf, Parteipräsident der CVP Opfikon-Glattbrugg

diese Werte eingesetzt und werde es auch weiterhin tun.

Die CVP Opfikon-Glattbrugg wünscht ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Walter Grauf



Für die vor uns liegende Zeit
wünschen wir Ihnen
Glück und Zufriedenheit
und freuen uns
auf eine weiterhin gute
Zusammenarbeit.

Marianne Funk Rudolf Funk Rolf Funk

M. Funk *R. Funk* *R. Funk*

funkt
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 73 40
www.funkt.ch

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design





We wish you a
Merry Christmas
and a happy 2010



gewerbeverein
opfikon-glattbrugg

Beständigkeit und Wandel,
Gelassenheit und Spannung,
Ruhe und Dynamik –
das Leben bringt stets
Veränderungen mit sich.



So wünschen wir einfach:
Schöne Festtage und ein erfreuliches
neues Jahr – mit ganz vielen
positiven Bewegungen!


VOLLRATH AG
Haustechnik • Heizung • Sanitär
Fliederstrasse 3, 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 52
www.vollrath.ch, info@vollrath.ch

Wir danken Ihnen für das uns erwiesene
Vertrauen und
unsere besten
neue Jahr



entbieten Ihnen
Wünsche für das
2010.

Elektro Wehrli AG **8152 Opfikon**
Zibertstrasse 61 Telefon 044 810 13 39



Querwerk
GmbH für die Entwicklung visueller Gestaltung

Fabrikstrasse 29
8152 Glattbrugg

FDP
Die Liberalen

www.fdpopfikon.ch



Liste 4

**Frohe Festtage
und ein gutes Neues Jahr**



claro
FAIR TRADE

Oh Tannenbaum...
Ein schönes Fest wünscht

claro Weltladen
Wallisellerstrasse 22, 8152 Glattbrugg

ABC Architekten



Atelier Begni Cahannes Architekten GmbH
Obere Bubenholzstrasse 19 8152 Opfikon +41 44 810 11 12 begni@abc-architekten.ch




Allen Fussballfreunden
frohe Festtage
sowie ein
torreiches Jahr 2010
FC Glattbrugg



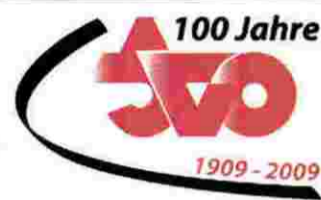
*besinnliche Weihnachten
gute Gesundheit
viel Freude im 2010*

wünscht Ihnen die
CVP
Opfikon-Glattbrugg



*Das MB-Team
wünscht lichtvolle
Festtage und ein
gutes neues Jahr.*

Martin Bachmann Metallbau AG
Zunstrasse 5
8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 044 810 77 03
Telefax 044 810 77 39



**Frauenriege • Männerriege
Turnveteranen • Turnverein**

**Der TVO wünscht all seinen
Mitgliedern und Freunden
frohe Weihnachten und
alles Gute fürs neue Jahr!**

**Bruno Maag
Herrensalon**

Mühlegasse 1
Telefon 044 810 48 28
Opfikon
hinter dem Hotel Frohsinn

Für das langjährige Vertrauen,
das Sie mir entgegen gebracht
haben, danke ich Ihnen recht
herzlich und entbiete Ihnen beste
Weihnachts- und
Neujahrsgrüsse.

Ihr Coiffeur *Bruno Maag*

Hörgeräte-Grossmann

Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis
Schaffhauserstrasse 83 • 8152 Glattbrugg • 044 811 24 22



- kostenloser Hörtest
- kompetente Beratung
- Hörgeräte neuester Technik
- Batterien, Gehörschutz

PHONAK life is on

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen
im 2009. Wir wünschen frohe Weihnachten und ein
glückliches, gesundes und erfolgreiches 2010.

Wir danken Ihnen für das
uns im vergangenen Jahr
entgegen gebrachte Vertrauen
und wünschen alles Gute fürs Jahr

2010



ELEKTRO-PETER

Zunstrasse 11
8152 Glattbrugg
Telefon 043 211 57 57

Schiessverein Opfikon

Gegründet 1875 • 8152 Glattbrugg



Wir wünschen unseren
Mitgliedern, Freunden
und Gönnern
frohe Weihnachten
und alles Gute fürs neue Jahr.

WIBO

Bauunternehmung AG

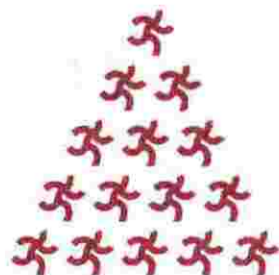
Für kleine und grosse Reparaturen
Renovationen und Umbauten
Fassadengerüste

Dorfstrasse 55
8152 Opfikon-Glattbrugg
Tel. 044 810 25 00 • Fax 044 810 90 66



Wir wünschen unseren
Kunden, Freunden
und Bekannten
ein glückliches
neues Jahr.

**WIR WÜNSCHEN IHNEN
FROHE FESTTAGE**



GYSIN AG
DIE DOKUMENTER

SCHAFFHAUSERSTR. 119 • 8152 GLATTBRUGG
TEL 044 810 54 54 • INFO@GYSIN.CH

Unser Geschäft bleibt vom 24. Dez. 12 Uhr. bis 3. Jan. 2010 geschlossen.

Unseren Kunden, Freunden und
Bekanntem danken wir für das
erwiesene Vertrauen und wünschen
ein gutes neues Jahr.

Gartenbau und Belagsarbeiten
Rietgrabenstrasse 50
8152 Opfikon-Glattbrugg
Magazin Tel. + Fax 044 810 79 28



wüst



Telefon 044 810 17 16

COIFFEUR RAST

Wallisellerstrasse 15, 8152 Glattbrugg

*Wir werden im neuen Jahr wieder mit unserer ganzen Energie für Sie da sein.
Unserer verehrten Kundschaft ein gutes Jahr 2010*



Für die kommenden Festtage wünschen wir

Freude und Besinnlichkeit und für das neue Jahr Friede und heitere Gelassenheit.



Herzlich ...
Ihr Gemeinnütziger Frauenverein



S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

Der Spitex-Verein wünscht allen Mitgliedern und der Bevölkerung frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Wir danken herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.



Herzlichen Dank!

Die Sportschützen bedanken sich recht herzlich bei allen Mitgliedern, Schiessplan-Inserenten und Freunden für die Treue und Sympathie zu unserem Verein. Wir wünschen allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und für das kommende Jahr alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit!

Der Vorstand



Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Der Vorstand

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

W.SCHMID AG

Bau- und Generalunternehmung
Rohrstrasse 36, 8152 Glattbrugg
Telefon 044 809 71 11
www.wschmidag.ch

Garage Leu

wünscht seinen Kunden und allen Autofahrern frohe Strassenfahrten!!



Garage Leu
Sven Hotz und das Team
Schaffhauserstrasse 94 • 8152 Glattbrugg • Telefon 044 810 61 32

OPFI-ZUNFT



Die Opfi-Zunft Glattbrugg wünscht allen frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Auch 2010 bleiben wir immer am Ball

Wir wünschen unseren Mitgliedern und unseren Sportsfreunden frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr. Wir freuen uns, mit Euch im kommenden Jahr wieder spannende Spiele erleben zu dürfen und miteinander zu feiern.

Herzlichst Euer FC Opfikon



www.stmog.ch

Wir wünschen allen Musikfreunden harmonische Feiertage und einen schwungvollen Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Stadtmusik Opfikon- Glattbrugg





Wir SVP-Politikerinnen und -Politiker



Leo Wehrli

Schon ist es wieder soweit, ein Jahr geht dem Ende entgegen und wir möchten Ihnen liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlich danken für Ihre Treue zu unserer Partei.

Intellektuelle kämpfen für die Ideale der Schweiz.

Le Club, hiess es, engagiere sich für Toleranz und Menschenrechte, leiste Widerstand gegen Volkswillkür und fühle sich dem patriotischen Erbe der Schweiz verpflichtet.

Mit mehr als zwei Dutzend Staatsgeldbezügern ist dieser Club auch sehr prominent bestückt. Nur ist bislang keiner dieser Personen durch besondere Toleranz gegenüber anders Denkenden aufgefallen. Vielmehr erstaunt, wie uneingeschränkt die Mitglieder des «Club Helvétique» im Schutze des Patrons der Antirassismuskommission, Georg Kreis, viele anders denkende Menschen und Vertreter der Parteien hassen dürfen und dies auch ungeniert tun.

Viele dieser Club Helvétique Mitglieder fielen mit ihrem Engagement für die Aufhebung der Landesverteidigung, des Bankkündenschutzes oder der Verhinderung von Bundesräten auf. Nach deren Meinung sollten wir uns zu beglückender Multikulti, höheren Staatsschulden und zur Aufgabe der schweizerischen Eigenständigkeit verpflichten lassen.

Können die Club-Insider Roger de Weck, Kurt Imhof, Andreas Gross oder Frau Hildegard Fässler usw. wirklich für sich beanspruchen, in der Vergangenheit besonders «tolerant» gewesen zu sein und sich jemals spürbar für die «Ideale der Schweiz» eingesetzt zu haben?

Nach der Abstimmung vom 29. November beklagen der Club Helvétique, linke Politiker und Journalisten den «Verlust der Wertebasis» unseres Landes: Der «Fehlentscheid» sei fatal.

Nun kann man zur Minarett-Initiative stehen, wie man will – zum Resultat von Volksabstimmungen jedoch nicht. Die Geringschätzung demokratischer Grundwerte, welche aus systematischer Infragestellung von Abstimmungsergebnissen spricht, stimmt bedenklich.

Neue Tendenzen am Bundesgericht, welche demokratische Freiheit zugunsten einer Anpassung an völkerrechtliche Grundsätze aufgeben wollen, rütteln an den Grundfesten der Schweiz. Sie orientieren sich an einem wesentlich tieferen Niveau demokratischen Denkens.

Dass sich Gerichte immer mehr in Bereiche einmischen, die bislang der Politik zugeordnet waren, rütteln an den Kompetenzen von Volk und Kantonen.

Es ist Gift für die Demokratie, wenn nicht der Wille des Souveräns Richtschnur staatlichen Handelns ist, sondern die Anpassung an sogenannte «übergeordnete» Prinzipien wichtiger wird.

Über zahlreiche dieser internationalen Bestimmungen haben die Stimmbürger gar nie entschieden, sondern nur das Parlament. Die Institutionen der direkten Demokratie werden so faktisch umgangen. Unsere Mitbestimmungsrechte werden eingeschränkt, ohne dass wir dazu etwas sagen können.

Wer heute einen politischen Vorstoss bekämpfen will, muss nur behaupten, das betreffende Anliegen stehe im Widerspruch zum Völkerrecht.

Weder Bundesgericht noch Parlament, sondern die Stimmbürger sind oberste Hüter der Verfassung. Sie können die Verfassung jederzeit ganz oder teilweise ändern. Sie können mittels fakultativer Referendum über Gesetze und weitere Erlasse befinden, mit welchen sie nicht einverstanden sind. Dies erübrigt die Schaffung eines Verfassungsgerichts in der Schweiz. Die Einhaltung der Verfassung unterliegt somit einer ständigen Kontrolle des Volkes.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bei den Wahlen und Abstimmungen haben Sie es durch Ihre Treue und Ihr Engagement verstanden, unsere Anliegen in der Gesellschaft zu stärken, dafür danken wir Ihnen.

Leider ist es unserer Fraktion anlässlich der Budget-Sitzung vom 30. November 2009 nicht gelungen, im Rat eine Mehrheit zu finden, um die an der Budgetsitzung vom 1. Dezember 2008 beschlossene Steuererhöhung von 8% wieder rückgängig zu machen, obwohl bekannt war, dass gut 30 Steuerprozent Mehrereinnahmen generiert wurden.

Freiheit und Eigenständigkeit der Bürgerinnen und Bürger und ein Staat, der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert, sind Erfolgsgaranten für Eigeninitiative und Unternehmertum.

Die Zukunft unseres Heimatlandes steht und fällt mit den Männern und Frauen, die ständig über sein Schicksal wachen.

Wir wünschen Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die Zukunft alles Gute.

Ich danke Ihnen noch einmal dafür, dass sie auch in den vergangenen zwölf Monaten Ihre Pflicht und oft mehr als Ihre Pflicht getan haben, jeder Einzelne im Dienst am Ganzen.

Frohe Weihnachten und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Gemeinderat und Präsident SVP, Leo Wehrli



Regina Bühler, SR



Bruno Maurer, SR



Anton Eichmann



Erich Suter



Roman Schmid



Erika Ariger



Jürg Hiltbrand



Alois Steiner



Tan Birlesik



Albert Steffen



Andrea Taurian



Rolf Wehrli



Heinrich Eberhard



Beatrix Jud



Schweizerische Volkspartei Opfikon-Glattbrugg

Die Partei des Mittelstandes

Elternbildung – Weiterbildung und Präventionsarbeit

Veranstaltungsprogramm Elternbildung, 1. Halbjahr 2010

Das Begleiten der Kinder auf ihrem Entwicklungsweg ist spannend – oft auch ziemlich herausfordernd. Eltern können ihre Kinder nicht mehr nach den gleichen Rezepten erziehen, wie sie selber erzogen worden sind. Sie können sich jedoch weiterbilden und ihre Erziehungskompetenz stärken – und so ihre Kinder besser fördern. Sie sind verständnisvoller dem Kind gegenüber, aber auch konsequenter in ihren Handlungen, wie wissenschaftliche Auswertungen von Elternkursen zeigen. Auch Einzelveranstaltungen wie Referate und Workshops geben wertvolle Impulse, wie Eltern das Familienleben harmonischer und farbiger gestalten können.

Rund 100 Kurse und Veranstaltungen enthält das Veranstaltungsprogramm, welches die Elternbildung des Jugendsekretariates der Bezirke Bülach und Dielsdorf für das erste Halbjahr 2010 herausgegeben hat. Es bietet Impulse und Weiterbildungen für Eltern von kleinen und grossen Kindern zu Entwicklung, Erziehung, Gesundheit, Partnerschaft, Berufswahl und anderem mehr.

Ruhe bewahren im Erziehungsalltag

Auseinandersetzungen mit den Kindern können Eltern ganz schön an die eigenen Grenzen bringen. Wer hilfreiche Strategien hat, kann in Stress-Situationen besser die innere Balance halten. Und, lustvoll gelebte Ressourcen bereichern den Familienalltag.

Der Kurs findet statt im Jugendsekretariat Dielsdorf, Spitalstrasse 11, am Mittwoch, 13., 20. und 27. Januar 2010, 19.30 bis 22 Uhr und kostet Fr. 90.–. Kursleiterin ist Rita Volkart, Eltern- und Erwachsenenbildnerin und Primarlehrerin.

Starke Kids wehren sich

Eltern lernen, wie sie ihr Kind ermutigen und unterstützen können, eigene Lösungswege zu finden. Kinder stärken in Rollenspielen und Übungen ihr Selbstvertrauen, um in Konfliktsituationen wirkungsvoll für sich einzustehen.

Für einen Elternteil mit einem 5- bis 7-jährigen Kind.

Der Kurs findet statt im Jugendsekretariat Dielsdorf, Spitalstrasse 11, am Samstag, 16. Januar 2010, von 10 bis 14 Uhr und kostet Fr. 80.–. Kursleiterin ist Barbara Bühler, Eltern- und Erwachsenenbildnerin FA, Elterncoach.

Balanceakt Pubertät

Im konstruktiven Dialog bleiben – auch in der Ablösungsphase. Jugendliche unterstützen und begleiten – auch wenn Widerstand oder Rückzug zum Alltag gehören. Dies ist eine nicht immer einfache Aufgabe. Wichtig dabei ist, die eigenen Ressourcen regelmässig zu stärken! Impulse und Tipps für den Alltag mit Jugendlichen – auch für Allein-erziehende geeignet.

Der Kurs findet statt im Jugendsekretariat Dielsdorf, Spitalstrasse 11, am Samstag, 23. Januar 2010, von 9.45 bis 13.45 Uhr und kostet Fr. 45.–. Kursleiterin ist Tina Held, Erwachsenenbildnerin und Coach.

Führerschein für Väter

Erziehung ist weder Kunst noch Kinderkram. Aber Bescheid wissen, welche Freiräume und welche Grenzen Kinder fördern oder welche Unterschiede im Erziehungsstil von Mann und Frau bereichern, macht Vatersein zur spannenden und lohnenden Herausforderung. Eine Fortbildung für Väter, welche ihre Rolle selber gestalten wollen.

Der Kurs findet statt am Dienstag, 26. Januar, 2. Februar und 2. März 2010, von 20 bis 22 Uhr im Kursraum des Jugendsekretariats an der Winterthurerstrasse 11, in Bülach und kostet Fr. 60.–. Kursleiter ist Martin Gessler, Erwachsenenbildner und zert. STEP-Kursleiter.

Information und Anmeldung

Interessierte Eltern und Organisationen können das Veranstaltungsprogramm und Detailinformationen zu den einzelnen Kursen kostenlos beziehen bei: Geschäftsstelle Elternbildung, Jugendsekretariat Bezirke Bülach und Dielsdorf, Spitalstrasse 11, 8157 Dielsdorf. Tel. 044 855 65 60. E-Mail: eb.west@ajb.zh.ch. Das Angebot ist auch im Internet abrufbar unter www.elternbildung.zh.ch.

Ufgetablet

Marianne Grant

Weihnachtsgeschichte

Die Grossmutter einer meiner Freunde liebte Papageie über alles, somit kam die Familie auf den glorreichen Gedanken, sie mit einem solchen Vogel an Weihnachten zu beschenken.



Also besuchten sie ein Tiergeschäft, suchten die schönste «Polly» aus und versprachen, den Papagei kurz vor dem Fest abzuholen, komplett mit Aufhängeschaukel.

Im Tierladen wurden dann Renovierungsarbeiten ausgeführt, mit viel Hammerlärm natürlich. Bei jedem Gehämmern schrie unsere «Polly» ein lautes «Herein!»

Zuerst fanden die Arbeiter dies lustig, doch nach einigen Stunden und wiederholtem «herein!» platze einem der Kränge und er schrie den Vogel an: «Hör uf, du blöde Chaib!»

Weihnachten kam und Grossmama wurde ins Bescherungszimmer gelockt. Sie humpelte mit ihrem Stock, der leider auf dem Boden wie ein «Hammergeräusch» tönte, ins Zimmer und wurde mit lautem «Herein, blöde Chaib!» begrüsst!

Schöne Weihnachten allerseits!



Sonntag, 10. Januar 2010, 15 Uhr – Stadtsaal Schluefweg, Kloten

Ein aussergewöhnlicher Konzertanlass

Unter dem Motto «Fascinating Brass & Celtic Dreams» laden wir die Bevölkerung von Kloten und unsere treuen und neuen Konzertbesucher aus nah und fern zu einem aussergewöhnlichen Konzert-Anlass zum neuen Jahr ganz herzlich ein.



Einen echten Ohrenschaus verspricht die «Festliche Neujahrs-Gala 2010».

Brass Musik hat sich mit seinen grossen Publikumserfolgen einen festen Platz im kulturellen Veranstaltungskalender unserer Stadt eingeräumt. Die Erfolgs-Bilanz der «Klotener Neujahrs Events» ist für die Kulturkommission der Stadt Kloten recht aussergewöhnlich.

Die klanglich wie optisch imponierenden, musikalischen Events im englischen Brass Band Stil lösten beim Publikum stets grosse Freude, tosenden Applaus und Standingovations aus. Die aufwändige Präsentation von unterhaltender Musik und die ungewöhnliche Mischung von Gesang, Dance und Brass, zusammen mit professionellen Show-Effekten, hat sich auch in der regionalen Kulturszene bestens etabliert.

Die grossen Erfolge der letzten Konzert-Events sind auch für die Brass Band Eglisau Motivation genug, einmal mehr auch diese «Festliche Neujahrs-Gala 2010» als Musik-Anlass der Spitzenklasse zu präsentieren.

Das Programm umfasst im ersten Konzertteil die gesamte Bandbreite der Brass-Literatur. Im zweiten Teil, «Keltische Träume» handelt es sich um die traditionelle Musik von Irland, Schottland und der Bretagne. Die musikalischen Gäste werden als Solisten, zusammen mit der Brass Band, eine Vielfalt von ergreifenden keltischen Songs interpretieren und damit für ein unvergessliches Konzertereignis sorgen.

Der engelsgleiche Gesang, die virtuose «Fiddle», der Zauber der irischen Flöte, die traditionellen «Düfelsackklänge» und das himmlische Spiel der Harfe werden mit den sanften, aber auch majestätischen Brass Band Klängen verschmolzen. Musik, die von Herzen kommt und zu Herzen geht.

Der finanzielle Aufwand eines solchen Events ist erheblich und ohne grosszügige Unterstützung schlichtweg nicht zu bewältigen.

Mit dieser Neujahrs-Gala möchten wir einmal mehr als führende Institution des kulturellen Lebens in unserer Stadt ganz herzlich danken. Unseren Stadtbehörden für die stets positive Unterstützung unserer kulturellen Dienstleistungen zu Gunsten und Freude unserer Bevölkerung. Nicht minder herzlich danken wir unseren sehr verehrten Gönnern, den zahlreichen Inserenten aus dem «Klotener Gewerbe und Umgebung» sowie den Konzertbesuchern, auf deren Treue wir auch in Zukunft angewiesen sind. Dank ihrer grossen Unterstützung können wir den Eintrittspreis für diesen Top-Anlass sehr niedrig halten.

In unserem Sonntagsnachmittags-Programm finden Sie eine Vielfalt von Events. Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Konzernachmittag mit Ihnen.

Ihre Kulturkommission der Stadt Kloten

Konzert-Programm Moderation und Präsentation: Ursula Buchschacher

Introduction

Olympic Fanfare and Theme James Curnow Brass Band
Neujahrsgrüsse Mathias Christen, Stadtrat

Fascinating Brass

Viva Birkinshaw William Rimmer Brass Band
My love is Like a Red Red Rose arr. Langford Brass Band
Cornet-Solist: Philippe Graf
Orpheus in the Underworld J. Offenbach Brass Band
Notenspende: Otto Wetzel
Concert Etude Goedicke Brass Band
Bariton-Solist: Hans Nigg
Shine as the light Peter Graham Brass Band
Notenspende: Sascha Bigler
Indiana Jones Williams Brass Band

Finale I

Sing sing sing arr. Woodfield Brass Band

Pause (20 Minuten)

Celtic Dreams

Killaloe The Royal Irish Rangers Bagpipe + Brass Band
The Voice arr. Corsin Tuor Vocal, Fiddle, Harp. + Brass Band
1. Satz aus Gealforce Peter Graham Brass Band
The Ellis Island Lament arr. Dewhurst Tin Whistle + Brass Band
Neath the Dublin Skies Lovatt-Cooper Fiddle + Brass Band
Notenspende: Otto Wetzel
She moves through the fair arr. Corsin Tuor Vocal, Whistle, Bagpipe, Harp + Brass Band
3. Satz aus Gealforce Peter Graham Brass Band
Amidst a celtic dream Tubb Fiddle + Brass Band
May it be arr. Corsin Tuor Vocal, Harp + Brass Band
Sosban Fach Jacob Brass Band
Jade arr. Corsin Tuor Whistle, Harp + Brass Band

Grand Finale

Alone with my thoughts arr. Duncan Vokal, Bagpipe + Brass Band
Abide with me arr. Corsin Tuor alle Solisten + Brass Band

Nach einer Legende des flämischen Dichters Felix Timmermans

Das Jesuskind in Flandern

«Der König Herodes gebietet allen seinen Untertanen, die innerhalb der Grenzpfähle seines Reiches wohnen, dass sie sich am Sonntag, 25. Dezember, schätzen lassen sollen, in der Gemeinde, aus der das Haupt der Familie stammt.» So lautet des flämischen Dichters Felix Timmermans Aufgebot zur Schätzung in der Novelle «Das Jesuskind in Flandern». Maria und Josef, erst seit kurzem getraut, machten sich aus ihrem kleinen Häuschen aus der Vorstadt auf nach Bethlehem, das der Dichter nach Flandern verlegt hat. Beide waren sich sicher, dass sie vor der Zeit der Geburt nicht wieder in ihrem Haus sein konnten. Betrüb und unruhig wanderten sie durch die verschneite Landschaft.

«Einsam und endlos war der Weg. Und überall wo sie gegangen waren, sah man die Spuren ihrer Füsse im Schnee. Sie waren ein kleiner Punkt in der weissen Weite und gingen unbeachtet durchs Land.» Josef verirrt sich bei der Wanderung durch die Weiten Flanderns. Maria war erschöpft und sank in den Schnee. War denn niemand da, der eine Hand ausstrecken wollte, um die Not zu lindern? Doch dann erblickte Josef ein sauberes Müllerhäuschen. Der Müller half. «Bethlehem liegt da hinten im Süden! Ihr müsst den Weg zurück.» Er gab den beiden sein Eselchen, auf dass es nun Maria trage. Er hatte Vertrauen in das Paar, wollte keinen Lohn. Wenn ihr wiederkommt, gebt es mir zurück. Wann immer es auch ist.

Gegen drei Uhr nachmittags, als die Sonne glanzlos hinter die Bäume versank, sahen die beiden hinten zwischen den Hügeln, tief im Tal das kleine Bethlehem im Schnee. «Heute werde ich gebären», sagte Maria, die todmüde war.

Bethlehem war überfüllt von lärmenden Menschen. Als Josef im Rathaus endlich unterschrieben hatte, ging er mit Maria auf Herbergssuche. Das Paar, wir wissen es, wurde immer wieder abgewiesen. Gross war der Kummer. Doch ein Mädchen, das so arm war wie Maria und Josef, konnte notdürftig helfen. «Da hinten ist ein verlassener Stall, wo Bienenkörbe stehen; da ist es trocken und da ist warmes Heu.» Es war dort feucht und dunkel und die Stimmung beklemmend. «Hier also wird es geschehen», sagte Maria trübselig, aber doch froh, weil ihr Kind nun ein Dach über dem Kopf hatte.

Timmermans erzählt nun weiter von den Hirten auf dem Feld, die Karten spielten und bei ihren Herden wachten. Sie vernahmen, was der hochschwangeren Frau und ihrem Mann geschehen war. «Ach wenn sie nur hier wären, wie würde es das Kindlein warm haben», seufzte der Jüngste der Hirten. Und alle fühlten, dass etwas Gewaltiges geschehen würde. «Der Stern mit dem Schweif!» riefen die Hirten und sie liessen vor Schreck die Karten fallen. Gibt es Hungersnot oder Pest? Alle knieten nieder, doch keiner konnte beten. Dann

kam der Engel mit der frohen Botschaft. «Fürchtet euch nicht!» Und der ganze Himmel tat sich auf und mächtig tönend der Engelchor: «Ehre sei Gott in der Höhe!»

Die Hirten, von Rührung und Staunen ergriffen, sammelten sich um Bienen, ihren Führer. Überwältigt vor Glück rief dieser aus: «Männer! Männer! Welche Gnade kommt über uns! Lasst uns gleich nach Bethlehem gehen, um das Kindlein zu suchen... Dass nur jeder etwas mitnimmt für das Kind... Es kann nicht genug sein... Das ist die Frau, der man die Tür gewiesen hat! Nur vom sanften Licht des herrlichen Kometen beschienen, stiegen die Hirten den Hügel hinab. Und siehe! Durch den tiefen Schnee gingen Trüpplein von Menschen, Frauen in Kapuzenmänteln, Männer und Kinder, alle in derselben Richtung, hinter dem Stern mit dem Schweif, der hoch und herrlich erstrahlte in der unendlichen Tiefe der Sternennacht.

Und wie der Zug beim Stalle ankam, fragte einer der Hirten: «Sind wir hier richtig? Ist hier das Kindlein geboren? Ein Engel vom Himmel hat uns befohlen, es zu suchen!» Dann scharten sich die Leute um die Krippe, worin zu ihrem anfänglichen Staunen ein gewöhnliches Kindlein schlief. Als sie sich aber der Worte des Engels erinnerten, kam Freude über ihr Gesicht und Leuchten in ihre Augen. Sie knieten nieder. Die Stille der Anbetung herrschte im

Stall. Dann brachten alle ihre Gaben dar und von allen Seiten wurde nun von dem grossen Wunder erzählt, von dem schönen Engel und seinen Worten, von dem Kind, das göttlich war und zu ge-

waltigen Taten in der Welt bestimmt. Maria hörte sich alles an und barg es wie einen Schatz in ihrem Herzen.

(In Kürze nacherzählt von as)



Josef und Maria auf dem Esel auf dem Weg durch Flandern zur Zählung. (Umschlagsbild von Celestino Piatti, erschienen im dtv-Verlag.)



Donnerstag, 17. Dezember 2009, im Restaurant «Frohsinn»

Jahresschlussfeier, Abschluss des Vereinsjahrs

Dieser letzte Anlass im Vereinsjahr diente in erster Linie dem geselligen Zusammensein. Das Datum wies darauf hin, dass die Zeit des Samichlaus für dieses Jahr abgelaufen war. Die Zeichen standen auf Weihnachten. So ersetzte denn Toni Stillhard als Bäckereifachmann die bisher üblichen, selber hergestellten Grittibänzen durch Tannenbäume aus dem gleichen Teig.

36 Teilnehmer (Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder) fanden sich zum Apéro ein. Das anschliessende Nachtessen verdiente einmal mehr das Prädikat «Vorzüglich».

Statt der mahnenden Worte vom Samichlaus beschränkte sich der Präsident, Hans Kohler, auf einige kurze Mitteilungen und regte mit einer Geschichte vom «verunglückten» Weihnachtsbaum zum Nachdenken an. Für einen Höhepunkt des Abends sorgte unser neuer Sängerkollege Beni Koller, der zusammen mit seiner Frau Heidi zuerst ein volkstümliches Konzert mit Jodeln, Talerschwingen und Handorgel zum Besten gab. Für den folgenden Akt wurden die Handorgel durch Gitarre und das Talerschwingbecken durch ein Schlagzeug ersetzt. Der grosse Applaus war mehr als verdient.

Wie es sich für einen Männerchor gehört, galt es, einige Lieder aus dem Männerchorrepertoire unter der Leitung des Dirigenten, Claudio Darms, vorzutragen. Das gesellige Zusammensein dauerte bis gegen Mitternacht. Bleibt noch, allen Beteiligten für die Organisation dieses Anlasses herzlich zu danken!

Das neue Vereinsjahr nehmen wir am Donnerstag, 7. Januar 2010 in Angriff.



In fröhlicher Sängerrunde.

Männer jeden Alters, die gesanglichen und geselligen Anschluss in einem Chor suchen, sind jederzeit herzlich willkommen.

Wir proben jeweils am Donnerstag, von 19.30 bis 21.30 Uhr im Singsaal Halden. Im Internet sind unsere Angaben unter www.maennerchor-opfikon-glattbrugg.ch abrufbar. Kontaktperson

ist zudem unser Präsident Hans Kohler, Telefon 044 883 39 50.

Zum Schluss danken wir allen unseren Sängerkollegen für die Unterstützung, und wir wünschen allen «e guets Neus!» mit

Reklame



Heidi und Beni Koller im volkstümlichen Teil.



Der Wirt, Hansjörg Grimm, und Präsident Hans Kohler freuen sich über den gelungenen Anlass.



EHC Glattbrugg – Senioren C2

EHC Glattbrugg - Glarner EC 4:13 (1:4; 1:5; 2:4)

Elche in der Statistenrolle

Die Hockeyaner vom EHC Glattbrugg waren gegen die Glarner-Macht chancenlos. Sie verloren sogar zweistellig.

Ort: Kolping Arena, Kloten, 13. Dezember, Zuschauer: zwei Schiris, zwei Zeitnehmer, zwei Coaches, total sechs

EHC Glattbrugg: Spiller, Soler, Stappung, Jenny, Pfister, Kaiser, Bachmann, Nufer, Frei, Staubli, Epli, Macias, Hungerbühler, Reimann, Schneebeli

Tore: 6:47 Jenny (Stappung) 1:0, 8:51 Faoro (Rutzer) 1:1, 10:23 Leisinger (Schönfelder, Faoro) 1:2, 12:02 Rutzer (Faoro, Schneider) 1:3, 12:11 Ballmann (Schönfelder) 1:4, 21:44 Schneider (Faoro) 1:5, 23:49 Rutzer (Schneider, Hess) 1:6, 29:40 Bühler (Ballmann, Faoro), 1:7, 30:41 Schneider (Faoro) 1:8, 37:20 Faoro (Butzer, Hess) 1:9, 39:13 Reimann (Epli, Hungerbühler) 2:9, 43:24 Kaiser (Epli) 3:9, 43:51 Macias (Pfister, Jenny) 4:9, 45:13 Adler (Rutzer, Faoro) 4:10, 48:03 Rutzer (Faoro, Schneider) 4:11, 48:50 Schneider (Rutzer, Schneider) 4:12, 49:14 Schneider (Faoro) 4:13

Roman Koller, Head-Coach des EHC Glattbrugg forderte noch vor dem Spiel drei Punkte und stellte seine Mannen auf ein hartes und umkämpftes Spiel ein. Dass die Worte des Coaches jedoch tatenlos in den Katakomben der Kolping-Arena verhallen, wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Bereits kurz nach Spielbeginn wurde das Tor des Heimteams von der Glarner-Übermacht

erwartungsgemäss unter Beschuss genommen. Mehrmals stand Torhüter Spiller im Mittelpunkt, in dem er Chance um Chance des Gegners vereitelte. Dementsprechend überraschend ging der EHC Glattbrugg durch einen glücklichen Schuss von Stappung via Schlitschuh (ohne Kickbewegung) von Jenny 1:0 in Führung. Die Glarner jedoch waren vom Gegentor unbeeindruckt: Sie spielten die Hausherren schwindlig und schossen innert vier Minuten vier Tore. Eine Vorentscheidung war bereits nach dem ersten Drittel gefallen, welches der Glarner EC 4:1 für sich entschied.

Auch das zweite Drittel wurde von den Glarner-Spielern dominiert. Einziger Lichtblick für die Glattbruggler war Torhüter Spiller, der mit seinen hochstehenden Paraden weitere Tore der Glarner Kurläufer unterband. Trotzdem hiess es nach 40 Minuten bereits 2:9.

Nach einem kurzen Aufbäumen des EHC Glattbrugg im letzten Drittel und einem sehenswerten Tor von Verteidiger Macias beschäftigte sich das Team der Flughafen-Städter wieder mit glanzloser Abwehrarbeit. Ein Fazit ist schnell auszumachen: Die Glarner mähten die komplett überforderten Glattbruggler mit einem 4:13-Sieg nieder.

Stefan Epli

Flughafen Zürich

Airport Shopping

Stressfrei einkaufen. Jeden Tag von früh bis spät.
www.flughafen-zuerich.ch

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch 24.-30.12.09

24. abends, 25. ganzer Tag
geschlossen! Wir wünschen
Ihnen allen frohe Festtage.

Vom Regisseur
von TITANIC:
Kino, wie wir es noch
nie gesehen haben.
AVATAR in ACTIVE 3D
Ein Meisterwerk ...
AB Samstag wieder täglich 16:15 + 19:45,
Samstag a. 23:15 |/14, ab 12 Jahren Deutsch
Donnerstag 14:00 Walt Disney's **DIGITAL**
KÜSS DEN FROSCH K/6 Deutsch
Welt-Premiere: K/8, ab 6 J. D
Ab Samstag täglich 14:15
ALVIN UND **DIGITAL**
DIE CHIPMUNKS 2

Total dureknallt

Das irrwitzige, neue
Dialekt-Lustspiel
mit
Lukas Fehr
Irene Fritschi
Beat Gärtner
Lena Laschinger
Andy Nzekwu
und

Jörg Schneider

Kloten Stadtsaal Schluefweg
Freitag, 8. Januar, 20.00 Uhr
Vorverkauf: Papeterie Wertli Kloten,
Kirchgasse 16, Tel. 044 813 10 44
oder Billettaphon 044 955 04 02 (10-15h)

Der absolute Lachschlager!

Neue Bauchtanzkurse – Glattbrugg
fortlaufende Einführungskurse an
folgenden Daten

Dienstag jeweils um 13.30 Uhr
5. Januar bis 9. Februar

Donnerstag jeweils um 18 Uhr
7. Januar bis 11. Februar
18. Februar bis 25. März
8. April bis 13. Mai

Neu ab Februar, Montag 9.30 Uhr
1. Februar bis 22. März

Kursort: Yoga- und Bewegungs-
center, in-balance, Europastr. 11,
8152 Glattbrugg

Anmeldung und Informationen bei
Claudia Irman 076 535 98 01 oder
info@orientalclaudia.ch

WER
hat einen
defekten
**LCD-, Plasma-
TV usw.?**

Wir
reparieren
jede Marke!

TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty
044 272 14 14

Grundig TV
www.frsag.ch
FR-043.289142

Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aluto Svizzera ai Montanari

Wir kaufen Autos
Jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

RICHI UMZÜGE+REINIGUNGEN
Räumungen, Entsorgungen + Lager, günstig
044 - 311 63 11 www.richiexpress.ch

IMMOBILIEN

Embrach

An ruhiger und zentraler Lage beim Wildbach
verkauft wir ein gut erhaltenes

5½-Zimmer-Einfamilienhaus
mit ca. 307 m² Land am Bachufer, grossem Gartensitz-
platz und Sonnendach sowie 2 Bädern für
Fr. 630 000.-
inkl. 2 Aussenparkplätze und schöner Garten.
Bezug ab sofort oder nach Vereinbarung.
Dokumentation und Besichtigung.

EGGER-IMMOBILIEN **BASSERSDORF**
www.egger-immobilien.ch TEL. 044 803 03 04
mailto:egger-immobilien.ch

E. BEER, Umzüge – Transporte

Nach 37-jähriger Tätigkeit übergaben wir unseren
Umzugs- und Transportbetrieb Beer an Marcel Hilt-
brand, Glattbrugg. Als neuen Inhaber.

Für seine neue Tätigkeit wünschen wir ihm Erfolg und
gutes Gelingen.

Unseren treuen Kunden danken wir für die langjährige
Zusammenarbeit und wünschen ihnen, Bekannten und
Freunden

*Frohe Weihnachten, Erfolg,
Gesundheit und Glück
für jeden Tag im neuen Jahr.*

Ernst und Vreni Beer Lampert

Sammlung der Serie
Ufagblet 2009
das illustrierte Büchlein für ein
lustiges Weihnachtsgeschenk!

Marianne Grant

Bestellung Name _____
Adresse _____
Anzahl _____ à Fr. 10.-

Marianne Grant • Erlenwiesenstrasse 18 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 21 70 • E-Mail: jagra@bluewin.ch

Zu vermieten gut erschlossene
Büroräume
Nähe Bahnhof Glattbrugg, Glattal-
bahn und Flughafen. Parkplätze
vorhanden. **Telefon 044 810 73 40**

Unsere E-Mail-Adresse: verlag.thmaag@bluewin.ch

*Der Stadt-Anzeiger wünscht
allen Leserinnen und Lesern
frohe Weihnachten.*

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Zwirniträff

Weihnachtskonzert der Zwimi-Band
und Jugendgruppe

Seite 2

Airbus A380

Der Airbus kann auf dem Flughafen bestaunt werden

Seite 6

Richi Muffler setzt schon seit Jahren auf VoIP

Eigentlich könnte das Telefonieren gratis sein

Seite 7

E. KESSLER AG

GUTEN RUTSCH!



E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

Am Ende steht immer ein Anfang

Am Ende eines Jahres, steht man am Anfang eines neuen und alles, was zu Ende geht, schafft Raum für Neues.

Manchmal fiebern wir diesem Neuen entgegen, haben vielleicht viel dafür investiert; manchmal ersorgen wir es, manchmal hingegen haben wir vielleicht mit allen Mitteln versucht, es abzuwenden.

Wo Sie auch immer stehen in Ihrem Leben, was Sie gerade bewegt, beschäftigt oder auch besorgt im Hinblick auf das neue Jahr, ich wünsche Ihnen die Gelassenheit und Weisheit, die Dag Hammarskjöld, der UNO-Generalsekretär von 1953-61, in den einfachen Vers gefasst hat: Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden: Ja!

wurde, verbergen. Es kann ein langer Prozess sein, bis man zu einem Dank für das, was hinter einem liegt, kommen kann, manchmal kann das Jahre dauern. Genauso aufwändig kann es sein, bis man zu einer neuen Situation ein Ja gefunden hat.

So sind diese schlichten Worte für mich zu einem meiner kürzesten Gebete geworden, die mich besonders in Situationen, wo das Herz schwer werden will, ermutigen und wieder auf Kurs bringen: Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden: Ja!

Das meiste in unserem Leben bestimmen wir nicht selbst. Wir wählen nicht aus, wo wir geboren werden und wo wir zur Schule gehen. In welcher Familie wir aufwachsen und an welchem Ort. Bei der Ausbildung, die wir machen, haben wir eine gewisse Mitsprachemöglichkeit, aber auch die ist beschränkt, letztendlich entscheiden das Angebot, die Fähigkeiten und anderes mehr. Und so geht es weiter in unserem Leben, es werden uns Menschen, Orte und Ereignisse zugespielt, die wir in den wenigsten Fällen frei wählen können.

Was wir hingegen immer selber bestimmen können, ist, wie wir uns dazu verhalten. Es liegt immer in unserer Hand, wie wir eine Begegnung wahrnehmen, ob wir ein Angebot ergreifen, ob wir freundlich durchs Leben gehen oder mürrisch. Ob wir Menschen und Situationen offen begegnen, das entscheiden wir.

«Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden: Ja!» will nicht Leid beschönigen und Klagen ersticken. Man darf und muss manchmal auch Unrecht und Schmerz ausdrücken und beim Namen nennen. Dann aber will der Vers Kraft freisetzen, die Leben ermöglicht, will wieder Hoffnung und Kreativität wecken.

Wenn man mit diesem Vers zurückblickt auf Vergangenes, dann fällt der Blick auf andere Ereignisse und andere Menschen kommen einem in den Sinn, als wenn der Blick bitter ist. Das stärkt und gibt Mut.

Ich mache die Erfahrung, dass durch Bitterkeit alte Wunden wund bleiben, dass dagegen Dankbarkeit sie heilen lässt. Nicht Dankbarkeit für Verletzungen, das wäre ja pervers, aber Dankbarkeit, was in allem Schwierigen doch auch gut war. Zum Beispiel, dass eine Freundin, ein Freund zu einem gehalten hat. So wächst im Dank Gutes nach und Wunden heilen.

Wenn ich mit einem Ja in die Zukunft schaue, sieht das Leben anders aus. Egal, was da ist. Dieses Ja findet sich nicht in jeder Lebenslage leicht. Manchmal muss ich es mir erbeten.

Jedem Leben gilt ein Ja, sonst wären wir nicht auf der Welt. So ist unser Ja zu dem, was kommt, ein Einstimmen in das Ja, das uns immer schon zugesprochen ist und unserem Leben vorausgeht.

Dem Kommenden: Ja! – Wann haben Sie denn das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht? Routine macht

das Leben einfacher, Neues hingegen belebt es. Es ist oftmals aufwändiger, manchmal anstrengend, zeigt einem dafür eine andere, noch unbekanntere Seite des Lebens und das erfrischt, das macht einem selber neu.

Lassen Sie sich mitnehmen vom Ja des Lebens zu neuen Ufern, neuen Meeren, neuer Lebendigkeit in dem kommenden neuen Jahr!

Das wünscht Ihnen herzlich
Ihre Christina Eppler, Pfarrerin

Der Herr segne dich.

Er erfülle deine Füsse mit Tanz

und deine Arme mit Kraft.

Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit

und deine Augen mit Lachen.

Er erfülle deine Ohren mit Musik

und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Er erfülle deinen Mund mit Jubel

und dein Herz mit Freude.

Er schenke dir immer neu

die Gnade der Wüste:

Stille, frisches Wasser

und neue Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu

die Kraft,

der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Es segne dich der Herr.

Aus Afrika



hitzel
haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84



Manchmal fällt das ganz leicht, weil das Vergangene gut war und man sich freut, auf das, was kommt. Hinter diesen schlichten Worten kann sich aber auch ein weiter Weg, der zurückgelegt

Des neuen Jahres Morgengruss

«Der Morge will und will nit cho, und woni los, schloft alles no; ich weck sie nit, so lang ich cha, i lueg no wengli d'Gegnig a.» So beginnt Johann Peter Hebel eines seiner Neujahrsgedichte. Im kommenden Jahr feiern wir die 250. Wiederkehr des Geburtstages des grossen alemannischen Dichters, der in Hausen im südbadischen Wiesental, nahe bei Basel, zur Welt kam. Er ist uns vertraut, seine Sprache klingt wunderbar, sei es im badischen Dialekt oder in der Hochsprache. Diesseitiges finden wir in seinem reichen Erbe Schelmen- und Kalendergeschichten, das «Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes», Gedichte, Erzählungen. Zu spüren ist in seinem Werk eine von Frohmüt und Zuversicht getragene tiefe Gläubigkeit.

Heute wollen wir den Dichter begleiten in den frühen Morgen des neuen Jahres. «Es rüchrt si nüt. Sie schlofe no. – Nei lueg, es sitzt e Spätzli da!» Ein kleines rührendes Detail, wie Hebel uns nun von dem armen Tropf von Vogel erzählt, der übel dran ist, wohl einmal ein Weiblein gehabt hat und nun geschieden ist. Niemand sagt im «Guete Tag!» Niemand schneidet ihm die Suppe ein: «Wart Bürstli, dir muess gehulfe si.» Das ist Hebel!

Noch immer rührt sich nichts im Dorf. «Ne gattig Chilchli hen si do, so sufer wie in menger Stadt. 'S isch sechsi uffem Zifferblatt. Der Morge chunt. Jetzt brennt emol e Lichtli a, und d'ort en anders nebe dra, und d'Lade schet-

tert druf und druf, do goht bim Bluest e Hustür uf. Grüess Gott ihr Lüt und ich bi do, i bi scho z'nacht um zwölfi cho.» Das neue Jahr hält Einzug in rotem Rock «und plüschli Hose, e Zitli drin, e Bendeli dra, ne gehrüslet Hoor, e neue Hut, e heiter Aug, e frohe Muet.» Sein Kleid kommt fadenneu aus des Schneiders Hand.

Natürlich möchten die Leute zu gern wissen, was das junge Jahr im Schnapp-sack mitführt. «Ihr liebe Lüt, das sagi nit, wenn's chunnt, so nimm verlieb dermit! 's sin Rösli drin und Dorne dra, me cha nid jedes bsunders ha.» Ein klein wenig verrät jedoch Hebel wohl: ein Fingerring für das Bräutchen, einen Ehrenkranz aufs Haupt und auch einen Schlüssel zum Chilchhoftor. «Gent Achtig, was i bitt und sag, 's cha jede treffe alli Tag.» Doch dann der Wunsch zum neuen Jahr: «E stille Sinn in Freud und Not, e ruchiig Gwisse geb ich Gott! Und wer's nid redli meint und guet, dem bring i auch kei Sege mit, und wenni wott, se chönnti nit.»

Bekannter als des neuen Jahres alemannischer Morgengruss ist Hebels «Neujahrslied» in Hochsprache. «Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten. Schwere Stürme, milde Weste, bange Sorgen, frohe Feste wandeln sich zur Seiten. Und wo eine Träne fällt, blüht auch eine Rose...» Und es zeigt sich Johann Peter Hebel von der schönsten Seite: «Gebe denn, der über uns wägt mit rechter Waage, jedem Sinn für seine Freuden, jedem Mut für

seine Leiden in die neuen Tage. Jedem auf des Lebens Pfad einen Freund zur

Seite, ein zufriedenes Gemüt und in stiller Herzensgüte Hoffnung ins Geleite!» In diesem Sinne ein gutes neues Jahr. /as



Bald guckt das neue Jahr durch die blankgeputzten Scheiben.



Weihnachtskonzert der Zwirni-Band und Jugendgruppe

Eine der vorweihnachtlichen Höhepunkte in unserer Stadt ist das Weihnachtskonzert der Zwirni-Band, verstärkt durch die Jugendgruppe. Dieses Jahr spielten sie am Dienstag, 15. Dezember, in der sehr gut besetzten reformierten Kirche.

Bereits beim reichhaltigen Apéro im Kirchgemeindehaus, zu dem die Geschäftsleitung von insieme-zwirniträff, dem Elternverein und Freizeitclub zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung, eingeladen hatte, war die Spannung bei den vielen Musikerinnen und Musikern spürbar.

Neu in diesem Jahr war, dass die Bandleaderin Charlotte Wiget, die die Zwirni-Band vor 15 Jahren gründete, infolge eines Beinbruchs zwei Krücken anstatt des Dirigentenstabes benutzte und sich ihre sonst mitreissende Art deshalb etwas in Grenzen halten musste. Trotzdem steigerten sich die Musiker während des Konzerts zu eindrucksvollen Leistungen.

Immer wieder gelang es ihnen, die Zuhörer zum Mitsingen zu animieren und dem Klatschen wurde, wie kaum sonst während des Jahres, intensiv geföhrt. Der ernsthafte Einsatz, die gezeigte Freude, die Spontaneität, die Begeisterung und Natürlichkeit der Musizierenden ist jedes Mal ein einzigartiges Erlebnis, das sich immer weniger ihrer Verwandten, Bekannten und Freunde entgehen lassen wollen.

Das erfolgreiche Konzert schloss Vreni Fink, die initiative Präsidentin von insieme-zwirniträff mit einem grossen Dankeschön an alle, die zum gelungenen Anlass beigetragen haben.



Die Begeisterung ist Allen anzusehen.



Konzentriert wurde Musik gemacht.



Die Musiker animieren die Zuschauer zum Mitmachen.



ANDACHT AM 1. JANUAR

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns das neue Jahr einzufeiern. Mit einer Andacht in der reformierten Kirche am 1. Januar 2010 um 17 Uhr mit schöner Musik, Liedern und froh-besinnlichen Gedanken.

Anschliessend Neujahrs-Imbiss und Apéro.

Herzlich grüss Sie

Ihre Christina Eppler,
Pfarrerin



News aus der St.-Anna-Pfarrei

Dialog mit der Bibel bei Pizza und Chianti

Mittwoch, 6. Januar, 19 bis 21 Uhr im forum, Wallisellerstrasse 20, Opfikon-Glattbrugg

Was bedeutet der Stern von Bethlehem?

Bibeltext: Matthäus 2,1-12 und Numeri 24,17

Dieses Jahr fällt unser Dialog mit der Bibel genau auf das Fest Erscheinung des Herrn, im Volksmund genannt Dreikönigsfest. Das führt uns zu der Erzählung von den drei Weisen Sterndeutern im Matthäusevangelium. Wir stellen uns der Frage: Worum geht es in dieser Erzählung: Um Geschichtsschreibung? Um Astronomie? Um Symbolik für die Bedeutung der Gestalt Jesu? Und die existenzielle Frage: Was will, was kann der Text uns heute sagen?

Leitung: Hans Schwegler
Alle Interessierten jeglicher Konfession und Religion sind herzlich willkommen.

Für unsere Organisation ist eine kurze Mitteilung auf Tel. 044 810 24 27 (Telefonbeantworter) oder ha.schwegler@bluewin.ch hilfreich. Danke!

Handgemalte Grafiken von Kurt Stoll

Seit über 30 Jahren forscht Kurt Stoll an einem innovativen Lösungsansatz zur Bekämpfung von infektiöser Vektorerkrankungen (Malaria, Gelb- und Denguefieber), die von Stechmücken übertragen werden. Nach langen Versuchen und Tests u.a. in Kenia gelang Kurt Stoll mit seinem Team der Durchbruch, der in den nächsten Monaten mit abschliessenden wissenschaftlichen Feldtests in Afrika bestätigt wird. Als Ausgleich zu dieser Forschungstätigkeit malt Stoll Ölbilder oder er greift zum Grafikstift und malt Bilder am PC Monitor (nicht zu vergleichen mit neuartigen Grafikprogrammen, die es ermöglichen, Fotos per Tastendruck in einen Van Gogh oder Rembrandt umzuwandeln!).

oder wenn gewünscht auf Leinwand, als Grafiken gedruckt und von Hand signiert.



Die von Stoll am PC Monitor handgemalten Bilder werden in Form von Grafiken auf strukturierten Halbkarton,



ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST...

... zum Jahresende

Was, schon wieder ein Jahr um?

Das 2009 – was ist es noch? Kaum mehr als Vergangenheit! Einmal mehr wird klar: Die Zeit können wir nicht beeinflussen. Aber unseren Umgang damit schon.

Gelegenheit dazu bietet der ökumenische Abendgottesdienst zu Silvester. Vor dem knalligen Übergang ins neue Jahr innehalten, zurückschauen,

das Gewesene würdigen, sich dem Kommenden zuwenden.

Wir feiern mit Wort und Lied, mit Kerzenlicht und Orgelmusik. Die Pfarrer Hans Schwegler (röm-kath.), Max Huber (ev-meth.) und Urs Naef (ev-ref.) sowie Organist Gilberto Fischli gestalten diese besinnliche Feier.

Alle sind herzlich willkommen zum ökumenischen Feiern mit Eucharistie in der St. Anna-Kirche Glattbrugg, am 31. Dezember, um 18 Uhr.

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 31. Dezember, Silvester
18.00 Ökum. Gottesdienst in der kath. Kirche
Pfr. Urs Naef, Priester
Hans Schwegler,
Pfr. Max Huber, evang-meth. Kirche

Freitag, 1. Januar, Neujahr
17.00 Neujahrgottesdienst
Pfm. Christina Eppler
Mitwirkung: Bernhard Erne, Geige,
anschliessend Neujahrs-Imbiss

Sonntag, 3. Januar
10.00 Gottesdienst
Pfr. Urs Naef
«Vertrauen für deine Wege».
Kollekte: Bibliothek für Sehbehinderte

Montag, 4. Januar
16.30 «Fiire mit de Chliine»,
ref. Kirche

Donnerstag, 7. Januar
10.00 Gottesdienst
im Gibeleich

jeden Mittwoch
06.15–06.45 Frühgebet
in der Kirche
www.rko.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Silvester / Neujahr – 31. Dezember / 1. Januar 2010

Donnerstag
18.00 Ökum. Silvestergottesdienst

Freitag
10.00 Neujahrgottesdienst
11.30 Santa Messa con Predica

Erscheinung des Herrn – 2./3. Januar

Samstag
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa con Predica

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier

Öffnungszeiten über die Festtage

Das Kirchgemeindehaus *forum* bleibt während der Weihnachtsferien, bis und mit 6. Januar 2010 geschlossen.

Das Sekretariat ist am 21./22./23. Dezember sowie am 28./29./30. Dezember am Vormittag von 08.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am 24. Dezember und am 31. Dezember bleibt das ganze Sekretariat geschlossen.

In seelsorglichen Notfällen können Sie uns über die Notfallnummer 079 774 29 83 erreichen.

Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Festtage.

Bruna Baltensperger
und Trudy Emmisberger

Evangelisch-methodistische Kirche

Donnerstag, 31. Dezember
18.00 Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche

Sonntag, 3. Januar
09.45 Gottesdienst in Kloten, Hort

www.emk-glattbrugg.ch

Stadt-Anzeiger

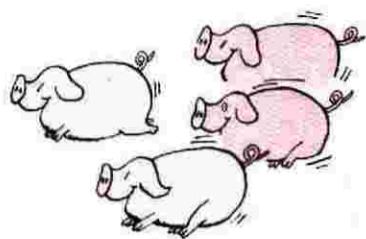
Gegründet 1955 55. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
8152 Opfikon, Rietgrabenstrasse 84
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
E-Mail: verlag.thmaag@bluewin.ch

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Beglaubigte Auflage 1876
Alle Haushaltungen 7838 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 83.–

Gedanken zum Jahreswechsel



Im Jahr der Schweinegripp' und Wirtschaftskrise wehte manchmal eine steife Brise.

Zum Jahreswechsel denk' ich wohl: das Schwein ist doch ein Glückssymbol.

Will man das Glück verstehen, muss man es erst einmal sehen.

Hanspeter Müller



Wir gratulieren herzlich...



Eine unserer Spezialitäten
Sanierung von Badezimmern

Seriöse Beratung und Planung
 Organisation sämtlicher Handwerker
 unter Einbezug Ihrer Wünsche
 Professionelle Abwicklung

GEBRÜDER ENGELHARD AG

Sanitäre Installationen Reparatur-Service

Zunstrasse 11, 8152 Glattpburg, Tel. 043 211 48 00
 info@engelhard.ch www.engelhard.ch



Ernst Guhl
 Dreispitz 9, Glattpburg
 Mittwoch, 6. Januar

89 Jahre



Stadt-Anzeiger

Die erste Ausgabe des Stadt-Anzeigers im neuen Jahr erscheint am

Donnerstag, 7. Januar 2010.

Ihr Stadt-Anzeiger-Team

Lilly Bertschi
 Wührestrasse 51, 8610 Uster
 Freitag, 1. Januar

85 Jahre



Paul Remund
 FDP-Stadtratskandidat
 Vrenikerstrasse 31b, Opfikon
 Mittwoch, 6. Januar

Elfy Gujer
 Schaffhauserstrasse 58, Glattpburg
 Samstag, 2. Januar

76 Jahre

Jahreswende

Zur Jahreswende schlägt es Zwölf,
 auf weiter Flur heulen die Wölf'.
 Raketen pfeifen in die Luft
 und verbreiten Schwefelduft.

Der Papa hebt das Schämpisglas,
 die Mutter kocht neustens mit Gas,
 füllt Gänseleber in Pasteten,
 tut sie in alle Formen kneten.

Auf den Höhen brennen Feuer,
 Funken sprühen ungeheuer.
 Der Lampione Lichterglanz
 bildet sich zu einem Kranz.

Ins Gedränge wird gemostet,
 und aufs neue Jahr geprostet
 zum Wohl dem Götti und der Base
 mit tropfend leuchtend roter Nase.

Glocken läuten weit und breit,
 verkündend eine neue Zeit;
 dass jedes Jahr ein Ende nimmt,
 so sei der Lauf der Zeit bestimmt.

Alfred Spaltenstein

Alfred Wild
 Im Brännli 9, Glattpburg
 Sonntag, 3. Januar

Peter Reinhard
 ehem. Gemeinderat Opfikon-Glattpburg
 heute Kantonsrat EVP
 Händlenstrasse 11, 8302 Kloten
 Sonntag, 3. Januar

Neujahrswünsche

Lieber Theo und Team, vom Stadtanzeiger
 Aus Engelberg sende ich die herzlichsten
 Neujahrswünsche fürs 2010!

Ein neues Jahr steht uns bevor,
 darum öffnen wir jetzt Herz und Ohr,
 und werden nun ganz still,
 zu hören ob es uns was sagen will?

Denn Wünsche hätten wir zu Hauf,
 auf Glück und Geld warten wir darauf.
 Doch wie wäre es mit weniger Altersbeschwerden,
 oder gar endlich Frieden auf Erden?

Keinen «Leuenberger-Gebührenhandel»,
 mit dem angeblichen Klimawandel,
 und dann «bigoscht», wieder eine bessere Poscht!

Dass wir uns auf die Zukunft freuen,
 vergangene Taten nicht bereuen.

Das neue Jahr schenke uns Mut und Zuversicht,
 mehr brauchen wir doch eigentlich nicht!

Herzlich grüsst

Albert Bachmann-Vacano

Info STADTVERWALTUNG

Öffnungszeiten Neujahr

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung, des Betriebsamtes und der Energie Opfikon AG bleiben bis

Montag, 4. Januar 2010, 8 Uhr geschlossen.

Bestattungsamt

Es ist ein Tonband in Betrieb, welches regelmässig abgehört wird. Bitte hinterlassen Sie Namen, Telefonnummer und den Grund Ihres Anrufes. Wir werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Telefon 079 559 68 90

Bei technischen Störungen

Bei Problemen mit der Strom-, Wasser- und Gasversorgung stehen Ihnen wie gewohnt folgende Pikettorganisationen zur Verfügung.

Strom, Wasser Energie Opfikon AG Telefon 044 829 83 83
Gas Erdgas Zürich AG Telefon 0800 024 024

Wir wünschen Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr.
Stadtrat und Stadtverwaltung Opfikon

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Donnerstag, 31.12., 08.00 bis Freitag, 1.1., 07.00 Uhr,
Dr. med. A. Kälin, Balsbergweg 4,
8302 Kloten, Telefon 044 813 73 33

Freitag, 1.1., 07.00 bis Samstag, 2.1., 07.00 Uhr,
Frau Dr. med. M. Giger, Gerbegasse 6,
8302 Kloten, Telefon 044 813 68 55

Samstag, 2.1., 07.00 bis Sonntag, 3.1., 07.00 Uhr,
Dr. med. R. Guggenheim, Schaffhauserstrasse 110,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 11 11

Sonntag, 3.1., 07.00 bis Montag, 4.1., 07.00 Uhr,
Dr. med. U. Dudli, Wallisellerstrasse 4,
8152 Glattbrugg, Telefon 044 810 94 74

Ärztetel: Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensammlungen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:
Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info KULTURKOMMISSION

Neujahrsumtrunk im Dorf-Träff



Die Kulturkommission der Stadt Opfikon freut sich, Sie am 31. Dezember zum diesjährigen Neujahrsumtrunk im Dorf-Träff einzuladen.

Ab 21.30 Uhr Fondue im Dorf-Träff (solange Vorrat)

Ab 23.30 Uhr Anstossen beim **Dorf-Träff** auf das neue Jahr (bis 00.30 Uhr)

Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein gesegnetes und glückliches neues Jahr!

KULTURKOMMISSION OPFIKON

Info STADTKANZLEI



Blut spenden im Alterszentrum Gibeleich

Dienstag, 19. Januar 2010,
13 bis 16 Uhr im Versammlungsraum,
ohne Voranmeldung

– Blutspenden dürfen alle gesunden Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Bei regelmässigen Spendern darf diese obere Altersgrenze – nach Absprache mit dem Spenderarzt – überschritten werden.

– Eine Blutspende darf aber weder den Spender selbst noch den Empfänger in seiner Gesundheit beeinträchtigen. Deshalb wird vor jeder Spende die Spendetauglichkeit vom medizinischen Fachpersonal sorgfältig abgeklärt.

– Dazu gehören ein Mindestkörpergewicht von 50 Kilogramm, normale Blutdruck-, Puls- und Hämoglobinwerte sowie eine normale Körpertemperatur.

Blutspenden hilft auch der Spenderin/dem Spender:

– Weil vor jeder Spende der Gesundheitszustand im Gespräch mit einer **medizinischen Fachperson** überprüft wird

– Weil das Gefühl, Gutes und Sinnvolles zu tun, unbezahlbar ist

Quellen und Durchführung: SRK



claro FAIR TRADE, Wallisellerstrasse 22, Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr, nachmittags geschlossen

Wir haben Betriebsferien vom 25. Dezember bis 3. Januar 2010. Wir sind wieder für Sie da ab Montag, 4. Januar.

Montag

Gibeleich – Aktiv
ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

17–18.45 Uhr (ausser während den Schulferien), Schreibdienst, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Gibeleichstrasse 82, Unkostenbeteiligung CHF 5 pro Dienstleistung

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

Gibeleich – Aktiv
17–18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne Voranmeldung), Abendsprechstunde nach Vereinbarung

Info SENIOREN

Donnerstag, 31. Dezember, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Karl Mäder, 044 810 77 83

Montag, 4. Januar, 9 Uhr

Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Gisela Doktor, 044 813 41 49

Dienstag, 5. Januar, 9–10 Uhr

Reformierter Kirchgemeindesaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Dienstag, 5. Januar, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr

Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Mittwoch, 6. Januar, 9–10 Uhr

Reformierter Kirchgemeindesaal Halden

Fit/Gym mit Musik und Bodenturnen

Kontakt:
Therese Kümin, 044 830 71 23

Computeria

(www.computeria-opfikon.ch)

Teilen Sie Ihre Compi-Sorgen mit uns! Vielleicht können wir Ihnen helfen.

Über die Feiertage geschlossen. Die Computeria ist ab 4. Januar wieder für Sie da.

Öffnungszeiten jeweils:
Montag, 14–16 Uhr
Mittwoch, 18–20 Uhr
Freitag, 14–16 Uhr

Ob EinsteigerIn oder KöhnerIn, die Computeria ist für alle da!

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
– Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Tel. BERATUNG: 044 804 40 39
MO–FR, 8.30–10.30 Uhr

Das Werken im Clubhaus des Oldie Vereins an der Europastrasse 22 des Gemeinnützigen Frauenvereins macht ab sofort Pause. Wir treffen uns wieder am 28. Januar 2010

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schachklub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im Alterszentrum Gibeleich



Neujahrsblatt 2010: Waldbewirtschaftung in Opfikon

DEIN WALD UND DU

von Jürg Leuenberger

EINLADUNG ZUR VERNISSAGE NEUJAHRBLATT 2010

Es gibt wenige Dinge, die uns Menschen zu allen Zeiten so bewegt und beschäftigt haben wie der Wald. Früher galt er als heilig, er hat aber auch unsere Kunst in allen Sparten beeinflusst und ist in unserer Sprache präsent. Auch im täglichen Leben spielt der Wald eine wichtige Rolle, sei es als Sportplatz oder Erholungsraum, als Energielieferant oder Baumaterialproduzent, als Kapitalanlage oder wie in Opfikon als Wasserreservoir.

Der Autor des Neujahrsblattes 2010, der ehemalige Opfiker Stadtpräsident Jürg Leuenberger, beleuchtet diese und weitere Punkte in seinem Werk aus historischer sowie aus aktueller Sicht.

Wir freuen uns, Ihnen dieses Neujahrsblatt zusammen mit der Opfiker Chronik des Jahres 2009 vorstellen zu dürfen und laden Sie herzlich ein an die Vernissage vom

**SONNTAG, 3. JANUAR 2010, UM 17.00 UHR
IM DORF-TRÄFF, DORFSTR. 32, 8152 OPFIKON**

Es wäre schön, auch dieses Jahr wiederum viele interessierte Opfikerinnen und Opfiker begrüßen zu dürfen.

Arbeitsgruppe Neujahrsblätter



www.psvo.ch

Einladung zum Bächtelischiesen 2010

Wie alle Jahre, führen die Rafzerfelder-Pistolenschützen das traditionelle Bächtelischiesen in Rafz durch. Es wird in zwei Kategorien geschossen, Ordonnanzpistole und Sportpistole Kleinkaliber. Wichtig: Unbedingt SSV-Lizenzkarte mitnehmen.

Schiesstag/Zeiten

Das Hauptschiessen findet am Samstag, 9. Januar, statt; Schiesszeiten von 9.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 15 Uhr.

Die Schützen vom PSVO besuchen das Hauptschiessen am Samstag. Besammlung um 9 Uhr beim Parkplatz Schulhaus Halden. Der Vorstand hofft auf eine grosse Beteiligung und wünscht allen Teilnehmern «Guet Schuss».

Resultate vom Chlausschiessen

Auszug aus der Rangliste

Chlausstich (Gabe: Grosser Grittibänz für jeden Teilnehmer):

1. Rang: Widmer Fritz, 97 Punkte; 2. Rg.: Schneebeli Bruno, 93 Punkte; 3. Rg.: Huser Michèle, 92 Punkte; 4. Rg.: Wintsch Max, 90 Punkte (3x10); 5. Rg.: Huser Christian, 90 Punkte (1x10); 6. Rg.: Hufenus Markus, 89 Punkte; 7. Rg.: Buschor Hans, 87 Punkte; 8. Rg.: Bosshard Peter, 79 Punkte; 9. Rg.: Mezger Martin, 68 Punkte; 10. Rg.: Uenal Luca, 60 Punkte

Cup-Stich 2009

1. Rang: Huser Christian, 46/97/92/96 Punkte (8x10), Kranzkarte Fr. 20.-; 2. Rang: Wintsch Max, 44/95/97/96 Punkte (6x10), Kranzkarte Fr. 15.-; 3. Rang: Huser Michèle, 46/94/93/93 Punkte, Kranzkarte Fr. 10.-; 4. Rang: Buschor Hans, 45/94/97/90 Punkte

Den Siegern herzliche Gratulation, den Schützen vielen Dank für die Teilnahme!

Voranzeige

Ab 7. Januar: Jeden Donnerstag ab 18 Uhr Luftpistolen-Training im Schulhaus Feld in Kloten.

Zum Luftpistolenschiessen sind auch Beginners zu jeder Zeit herzlich willkommen. /FW

Stadt-Anzeiger

In der Ausgabe vom 7. Januar 2010 wird ein Rückblick über die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres – welche im Stadt-Anzeiger publiziert wurden – abgedruckt.



(Auf 11 Seiten lassen wir das vergangene Jahr Revue passieren).

Dürfen wir vorstellen?

*In Gesellschaft netter Leute fühlt sich jeder gut.
Im eigenen Freundeskreis sowieso,
aber es macht auch Spass,
immer wieder Neuigkeiten zu erfahren.*

*Sei es im Sportverein, im Schachklub oder in einem Kurs
bei der Volkshochschule – oder wo auch immer!*

*Diese Vielfalt bietet Ihnen der Stadt-Anzeiger durch ein
Abonnement. Lassen Sie sich bereichern.*

Mit freundlichen Grüssen
Ihre Redaktion und Verlag

Uufgabet

Marianne Grant



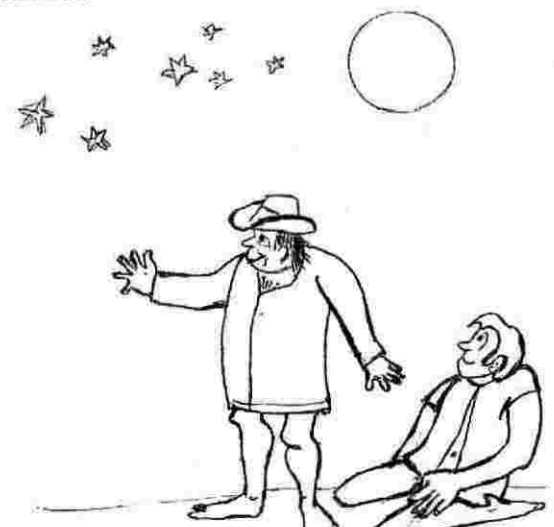
Spät im Dezember geht «der lone Ranger» mit seinem Gehilfen Kabo durch die Wüste; die Nacht beginnt und sie stellen ihr Zelt auf, um sich zum Schlafen bereit zu machen.

Sehr früh am Morgen – eigentlich noch in der Nacht – weckt Kabo seinen Meister auf und sagt: «Lone Ranger, sieh all die hellen Sterne, was dir sagt das?»

«Ja, Kabo, ich kann dir sagen, da der Mond in seinem höchsten All ist, wird es einen Tag mit starkem Wind geben, und von den Sternen kann ich prophezeien, da der meteorologische Assent zum grossen Wagen sehr bedeutend ist, dass es heute sehr heiss wird – und mein lieber Kabo, was siehst du?»

Kabo schaut seinen Meister mit grossen Augen an und erwidert: «Meister, du mehr dumm als Kamel, Zelt jemand hat gestohlen!»

As guets Neus!



Flugzeugfans! Den 20. Januar reservieren

Der Airbus A380 kann auf dem Flughafen bestaunt werden

Für Flugzeugfans werden der 20. und 21. Januar zu Festtagen. Erstmals landet der neueste Riesenvogel, der Airbus A380, erstmals in Kloten. Die Öffentlichkeit ist zum Empfang unter dem Titel «Welcome A380» eingeladen.

Die Landung des A380 auf dem Flughafen Zürich dient technischen Abklärungen und Tests. Zuvor erhalten Interessierte am Mittwoch, 20. Januar, die Möglichkeit, den Airbus A380 aus nächster Nähe zu besichtigen. Das

Gelände für den Anlass «Welcome A380» ist vom Bus- bzw. Bahnhof in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar, der Weg dorthin ist ausgeschildert. Es wird empfohlen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Tore für den Anlass öffnen um 7.30 Uhr. Der Anlass endet um 12.30 Uhr, damit die technischen Tests beginnen können. Der Eintritt ist kostenlos, jedoch wird es nicht möglich sein, das Flugzeug zu betreten. Der Airbus A380 wird voraussichtlich um 10.30 Uhr am Folgetag wieder starten.

An beiden Tagen wird die Zuschauerterrasse auf dem Dock E länger geöffnet bleiben. Am 20. Januar öffnet die Terrasse von 9.45 bis 22 Uhr und am 21. Januar von 7.45 bis 16 Uhr. Shuttlebusse bringen die Besucher von der ausgeschilderten Rundfahrtenkasse gegen ein Entgelt von zwei Franken zur Zuschauerterrasse auf dem Dock E. Es ist mit grossem Andrang zu rechnen.

Schlechtes Flugwetter könnte allerdings zu Enttäuschungen führen. Starker Schneefall oder schlechte Sicht können beim Besuch des A380 zu Verzögerungen führen oder ihn gar verunmöglichen. /as



Der A380 bei der Landung.

Es bleibt bei drei Varianten

Der Rahmen für den künftigen Betrieb am Flughafen Zürich konkretisiert sich. Das UVEK hat entschieden, alle drei Betriebsvarianten aus dem Koordinationsprozess für den Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) ins so genannte Objektblatt aufzunehmen. Bevorzugt werden die Varianten E optimiert auf dem bestehenden Pistensystem und J optimiert bei verlängerten Pisten. Weiter hat das UVEK entschieden, Starts nach Süden geradeaus zuzulassen, um bei schlechtem Wetter den Betrieb zu stabilisieren. Es geht um rund 1000 Abflüge pro Jahr. Solange keine neue Regelung mit Deutschland zur Benutzung des Luftraumes vorliegt, wird die Variante E DVO zur Anwendung kommen. Sie entspricht weitgehend dem heutigen Betrieb und hält die deutschen Sperrzeiten ein. Der gekrümmte Nordanflug verbleibt als Option in der Variante E DVO, sofern er die Anforderungen an Sicherheit und Kapazität dereinst zu erfüllen vermag. /as

Bundesverwaltungsgericht segnet Projektierungszone in Kloten ab

Eine Firma aus Glattbrugg kann ihr Bauvorhaben an der Birmenzältenstrasse in Kloten vorerst nicht realisieren. Das Bundesverwaltungsgericht hat eine weitere Projektierungszone für den Flughafen Zürich abgesegnet.

Die Firma hatte 2005 ihr Baugesuch für ein Frachtzentrum an der Birmenzältenstrasse 30 in Kloten eingereicht. Parallel zum Baubewilligungsverfahren ersuchte der Flughafen Zürich das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) 2008 im Gebiet Rächtenwiesen um die Festlegung einer Projektierungszone für die Frachtentwicklung.

Das BAZL genehmigte das Gesuch und erliess für das fragliche Gebiet eine fünfjährige Bausperre. Das Bundesverwaltungsgericht hat die dagegen erhobene Beschwerde der Firma nun abgewiesen.

Die Richter in Bern halten fest, dass die angefochtene Projektierungszone auf einer genügenden Sachplanung beruht.

Das Bundesgericht habe kürzlich in einem anderen Fall entschieden, dass dazu ein sich erst im Entwurfsstadium befindlicher Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt genüge.

Die Planungsabsicht des Flughafens sei einigermassen verfestigt. Das öffentliche Interesse überwiege die privaten Interessen der Firma.

Schliesslich sei auch die fünfjährige Befristung nicht zu beanstanden. Das Bundesgericht hatte in diesem Sommer die Projektierungszone am Ende der Piste 28 des Flughafens in Rümlang abgesegnet. Einer dort ansässigen Tiefbaufirma wurde damit vorerst verwehrt, ein Erweiterungsprojekt zu realisieren. (Urteil A-318/2009 vom 16.12.2009.) /sda

SIL wird nicht eingestellt

Die Arbeiten am Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) sollen nicht eingestellt werden. Dies schreibt der Regierungsrat in einem Bericht zu einer Interpellation der Klotener Kantonsrätin Priska Seiler Graf und zwei weiteren Mitgliedern aus der SP-Fraktion. Es mache wenig Sinn, den SIL-Prozess ohne Neuverhandlungen mit Deutschland voranzutreiben, heisst es in der Begründung des Vorstosses. Dieser nimmt Bezug auf die für den Südschwarzwald ernüchternden Ergebnisse gemeinsamer Fluglärmmessungen. Der Regierungsrat begründet seine Ablehnung mit dem Hinweis, dass es noch längere Zeit dauern werde, bis im SIL-Prozess endgültige Entscheide gefällt werden können.

Ein bisschen Hoffnung weckt die Interpellationsantwort insofern, als die Regierung erklärt, gestützt auf die fachlichen Grundlagen aus dem SIL-Prozess, wären lärmfreie Zeitfenster für verschiedene Regionen in der Schweiz und in Süddeutschland allenfalls möglich. Klarheit werden jedoch erst die weiteren Arbeiten am SIL schaffen. /as

Zu viele Parkplätze am Flughafen?

In einer Anfrage an den Regierungsrat nimmt die Klotener SP-Kantonsrätin Priska Seiler Graf das Thema Parkplätze am Flughafen auf. Sie verweist auf gut unterrichtete Quellen, nach denen die Flughafen Zürich AG ein Gesuch um 9000 zusätzliche Parkplätze gestellt hat. Sie will nun von der Regierung erfahren, wie sich diese zu einem allfälligen Gesuch stellt. Auskunft will sie zudem über den Anteil des öffentlichen Verkehrs vom und zum Flughafen. /as



Damenhandtasche gestohlen

Ein unbekannter Dieb hat am Donnerstagnachmittag, 24. Dezember, im Flughafen Zürich eine Damenhandtasche mit Schmuck im Gesamtwert von mehreren zehntausend Franken gestohlen.

Eine betagte Frau hielt sich um 17 Uhr an einem Self-Check-in-Automaten im Terminal 1 auf. Ihre Handtasche hatte sie auf einem Gepäckwagen deponiert. Von der Besitzerin unbemerkt gelang es dem Dieb, die Handtasche zu stehlen. Nebst verschiedenen anderen Gegenständen befand sich darin Schmuck im Gesamtwert von mehreren zehntausend Franken.

Hiltebrand wechselt zur Swiss

Rainer Hiltebrand kehrt nach mehr als sieben Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Chief Operations Officer der Flughafen Zürich AG im Mai nächsten Jahres zurück in die Airlinebranche. Bei der Swiss International Air Lines übernimmt er die Aufgabe des Operationschefs (COO). Hiltebrand trat im März 2002 in die Flughafen Zürich AG ein. Er baute den neu geschaffenen Bereich Operations mit hoher aviatischer Kompetenz und viel Herzblut auf. Er war zugleich Stellvertreter des CEO von Unique. Ab 2008 war Rainer Hiltebrand verantwortlicher Leiter des Flughafenprojektes im südindischen Bangalore. Seine Laufbahn begann der Bülacher als Linienpilot. /as

So günstig. **SPAR** **Glatttpark** SPAR wünscht Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr.

<p>1/2 Preis 2.- Cognacsteak mariniert (Schweinsmerstück) Schweizer Fleisch 100g statt 4.-</p>	<p>-40% 1.90 Rippli Nierstück geräucht, portioniert, vac. ca. 350g Schweizer Produkt mit Fleisch aus der Schweiz 100g statt 3.20</p>	<p>-35% -.45 Cristallina Jogurt alle Sorten 175g statt -.70</p>	<p>-26% -.70 Litchis 100g statt -.95</p>
<p>Aktion 14.95 Feldschlösschen Lager Original 18x3,3dl statt 17.90</p>	<p>Aktion 13.90 Quick Schüffel geräucht ca. 1000g kg</p>	<p>-41% 12.90 Plenty Weiss/Fantasy 16x45 Blatt/12x45 Blatt statt 22.-</p>	<p>-34% 6.90 Féchy Louis I Sire de Vaud 2008* Waadtländer Weisswein 7,5dl statt 10.50</p>
		<p>-24% 8.95 z.B. Café de Paris Litchi 7,5dl statt 11.90 Café de Paris Litchi/Kirsche/ Fruit de Bois/ Mango/Litchi 7,5dl/3x20cl</p>	

Richi Muffler setzt schon seit Jahren auf VoIP

Eigentlich könnte das Telefonieren gratis sein

Wie es funktioniert, muss den Laien nicht interessieren. Unter Voice over IP, kurz VoIP, versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke mittels Internetprotokoll (IP). Auch kleine und mittlere Unternehmen können mit VoIP vom ersten Monat an Geld sparen, obwohl es dafür spezielle Telefongeräte braucht und auch Installation und Schulung nicht gratis sind.



Richard Muffler.

Richi Muffler weiss, dass viele Leute nicht verstehen, wovon er spricht. «Sagt Ihnen der Begriff Linux etwas?», fragt er vorsichtig. Auch wenn man den Namen mit Unix verwechselt, befindet man sich auf der richtigen Spur. Linux ist ein Betriebssystem für Computer und orientiert sich in seinem Design stark an seinem Vorbild Unix. «Linux ist ein offenes System», erklärt Richi Muffler, «was es für Entwickler interessant macht. Sie können Linux auf ihre eigene Software abstimmen, und so kommen ständig neue Anwendungen auf den Markt.» So eine Software sei auch Asterisk, sagt Muffler. Bei diesem Namen denkt man zuerst an eine Comicfigur, aber es handelt sich um eine freie Software, die sämtliche Möglichkeiten einer herkömmlichen Telefonanlage abdeckt. Asterisk unterstützt VoIP und ISDN mit unterschiedlichen Protokollen, aber all das muss der Nutzer eigentlich gar nicht wissen. Für ihn ist vor allem wichtig, dass er billiger telefonieren kann.

Die heutigen Systeme sind leistungsfähig und ausfallsicher

Richi Muffler hat ursprünglich Elektro- und Telefoninstallateur gelernt, und unmittelbar nach der Lehre hat er sich selbstständig gemacht. Seit mittlerweile 21 Jahren bietet er Telefonanlagen an. Als Ende der 1990er Jahren die IPCom Produkte für das Internet aufkamen, stellte er auf VoIP um. «Unsere Systeme sind heute sehr leistungsfähig und ausfallsicher», erklärt er. «Ausserdem sind sie so flexibel, dass sie sich auf alle Kundenbedürfnisse abstimmen lassen. Sie sind vom Kleinbetrieb bis zum Callcenter oder in der Marktforschung einsetzbar.» Interessant am Telefonieren übers Internet sind wie schon erwähnt die tiefen Kosten. «Von Internetanschluss zu Internetanschluss ist das Telefonieren gratis», erklärt Richi Muffler. «Aber dieser Anteil hält sich vorläufig noch in Grenzen, weil viele Gesprächspartner herkömmliche Telefonanlagen benutzen. Doch unsere Systeme prüfen automatisch, ob das Gespräch über IP kostenlos abgewickelt werden kann, und so konnten

wir die Telefonkosten bei einigen Kunden schon bis zu 75% reduzieren.»

Um das Thema Sicherheit kommt der Internetfachmann nicht herum

Es gibt eine grosse Palette von VoIP-Telefongeräten. «Der Nutzer merkt gar nicht, dass er übers Internet und keinen herkömmlichen Anschluss telefoniert», erklärt Richi Muffler. Für ihn hätten sich aus der Kombination von Telefongerät, Internetanschluss und Computer ganz neue Geschäftsfelder ergeben. «Ich komme ja aus der Telefonbranche», meint er, «und mit dem Internet und dem Betriebssystem Linux hat sich mir eine völlig neue Welt eröffnet. Und wer sich mit dem Computer und dem Internet beschäftigt, kommt auch nicht um das Thema Sicherheit herum.» In Sachen Firewall kennt er sich seit Jahren bestens aus (www.computerknaecker.ch).

«Das Schweizer Fernsehen führte Mal einen Wettbewerb rund um die Computersicherheit durch», erinnert er sich, «und meine Geschäftspartner und ich nahmen auch daran teil. Die Konkurrenz kam eher von der wissenschaftlichen Seite, und wir waren die Praktiker. Nach zwei von vierundzwanzig Stunden musste der Wettbewerb unterbrochen werden. Wir hatten eine Lücke gefunden, die im Reglement nicht berücksichtigt war. Obwohl alle Teams und auch die Wettbewerbsleitung wussten, dass wir einen Angriffspunkt gefunden hatten, konnten Sie nicht feststellen, wie wir das bewerkstelligt hatten. Damit wäre der Wettbewerb eigentlich entschieden gewesen. Während des Unterbruches erklärten wir der Jury, wie wir das Netzwerk beliebig manipulieren konnten. Selbst die Wettbewerbsleitung von der Hochschule für sichere Softwaresysteme war überrascht, welche triviale Funktion wir ausnutzten, um ein ganzes Netzwerk von erfahrenen Internet-Providern lahmzulegen. Am Ende des Wettbewerbes lagen wir nach Punkten immer noch vorne. Danach wurde zwischen uns und dem Zweitplatzierten ein Kilo Gold ausgelost, welches wir leider nicht gewannen.»

Weil es für den Betrieb des Internets neben der Sicherheit auch einen Provider braucht, sind zu den ursprünglichen Telefonanlagen im Verlaufe der Zeit zwei neue Geschäftsbereiche hinzugekommen, wie Richi Muffler erklärt. «Heute haben wir Kunden, die bei uns nur die Internetsicherheit einkaufen, und andere, die uns nur als Provider nutzen. Doch das Ziel bleibt natürlich, dass der Kunde alles von uns bezieht, bis hin zur spezialisierten Software.»

Für die Marktforschung bietet sich VoIP besonders an

Die Kombination von Telefon, Internet und Computer sei die Basis für weitere interessante Anwendungen, beispielsweise in der Marktforschung, erklärt der Fachmann. «Ich teste zurzeit mit Spezialisten ein Projekt für die politische Meinungsforschung. Das ist von der wissenschaftlichen Seite her gesehen hoch interessant, obwohl ich davon nicht viel verstehe. Mich hat man für die technische Seite mit ins Boot geholt, und inzwischen haben wir das Projekt vollständig übernommen.» Bis zur Marktreife daure es noch ein paar Monate, aber die bisherigen Tests seien positiv verlaufen. Bei der Abstimmung über das Minarettverbot lagen die Meinungsforscher ja völlig falsch. «Und wir haben die Minarettinitiative nicht mitgemacht, weil wir vor einem Jahr noch davon ausgingen, dass sie mit grossem Mehr abgelehnt würde», erklärt Richi Muffler. «Um unser System zu verifizieren, sind für uns vor allem die ganz knappen Abstimmungen interessant. Und bis wir festgestellt hatten, dass die Stimmung in Sachen Minarettverbot zu kippen begann, war es zu spät. Wir brauchen für unsere Tests noch eine ziemlich lange Aufbereitungszeit. Mehr möchte ich über das Projekt nicht sagen, denn es ist vorläufig noch nicht spruchreif.» Mehr Infos zum Thema gibt es unter www.swissopinion.ch.

Ab zehn Mitarbeitern amortisiert sich die Investition von selber

Langweilig würde es Richi Muffler auch ohne das Zusatzprojekt nicht. Von der derzeitigen Krise spürt er auf jeden Fall nichts. «Meine Firma hat einen fixen Kundenstamm», erklärt er, «und mit dem sind wir eigentlich ausgelastet.» Der Grossteil seiner Kunden ist im Raum Zürich angesiedelt, was besonders in den Anfangsjahren die Wartung der Systeme erleichterte. «Die heutigen Systeme sind sehr stabil und stehen auch in Bern, Basel und Deutschland», betont der Fachmann, «und ausserdem beliefern wir die Kunden nur mit redundanten Systemen. Das heisst, physisch sind es zwei. Und wenn das eine aussteigt, übernimmt das andere, und der Kunde bemerkt die Störung gar nicht. Hingegen erscheint bei uns eine Fehlermeldung auf dem Bildschirm, und wir beheben die Störung dann so rasch wie möglich.» Die neuesten Systeme kämen ganz ohne mechanische Teile aus, was sie bedeutend weniger störungsanfällig mache, erklärt Richi Muffler. «So ein mechanisches Teil, wie zum Beispiel ein Ventilator oder eine Festplatte, das drei bis vier Jahre ununterbrochen im Einsatz steht, gibt natürlich irgendwann den Geist auf.»

Der grösste Vorteil von VoIP seien aber nach wie vor die tieferen Kosten. «Für einen Betrieb ab zehn Mitarbeitern amortisiert sich die Investition von selber. Selbst wenn der Inhaber das System vier Jahre least, sinken die Gesamtkosten schon ab dem ersten Monat.» Je nach Geschäft und Grösse könne eine Firma jährlich mehrere zehntausend Franken Telefonkosten einsparen, betont Richi Muffler. «Über einen normalen VDSL-Internet-Anschluss können wir zehn parallele Telefongespräche führen. Dafür würde es fünf ISDN-Anschlüsse brauchen, die pro Monat Fr. 262.50 kosten. Und natürlich spart man auch einiges an Gesprächskosten.» Im Gegensatz zu anderen Ländern setze sich in der Schweiz das BAKOM tatkräftig für eine Liberalisierung des Telefonmarktes ein, betont der Fachmann. «In den Anfangszeiten machte uns die Monopolstellung der Swisscom oft zu schaffen, weil sie dazu missbraucht wurde, uns die Kunden mit attraktiven Angeboten ganz gezielt wegzuschneiden.»

Auch mit dem Handy wird man künftig vermehrt übers Internet telefonieren

Richi Muffler schätzt, dass in ein paar Jahren auch die Privatkunden übers Internet telefonieren werden. «Und damit können Sie dann selbst von New York aus mit ihrem Handy über den Internetanschluss zu Hause gratis telefonieren.» Er telefoniert mit seinem iPhone schon heute häufig übers Internet. «Das ist nicht nur billig, sondern hat auch

den Vorteil, dass ich meine Handy-Nummer nirgends hinterlasse. Sonst würde es wahrscheinlich den ganzen Tag klingeln, was manchmal einfach stört.» Die einzige Voraussetzung, um mit dem Handy aus der ganzen Welt über den VoIP-Anschluss zu Hause zu telefonieren, sei ein Internetanschluss. «Und den gibt es ja heutzutage in jedem Hotel.» Auch mit dem Handy übers Internet zu telefonieren sei die Zukunft und werde den Mobilfunkanbietern das Leben noch schwer machen, prognostiziert Richi Muffler. «Mitleid wäre allerdings fehl am Platz, denn heute verdienen sie im Vergleich zu ihren effektiven Kosten sehr viel Geld. Und auch wenn es auf dem Markt nach Konkurrenz aussieht, tun sich die Anbieter nicht wirklich weh.»

Für Private lohnt sich die Investition erst in Ausnahmefällen

Vorläufig sei VoIP für Private aber finanziell noch zu wenig attraktiv, dämpft der Fachmann die Hoffnung auf eine baldige substantielle Telefonkostenreduktion. «Die Installation und die Schulung kosten im Vergleich zu den gesparten Gesprächskosten noch zu viel. Es gibt zwar schon Angebote für Private, aber im Grunde genommen lohnen sie sich nicht, es sei denn, dass man bei einem Wohnungswechsel ohnehin verschiedene Installationen vornehmen lassen muss oder diese selber machen kann.» Mehr Infos über Produkte und Dienstleistungen der Telconet AG finden Sie unter www.IPcom.ch oder www.telconet.ch.

ProTier

Silvesterknallerei – Horror für Tiere

Silvester, die Nacht der Nächte, das alte Jahr wird mit verschiedenen Bräuchen, Parties oder sonstigen Anlässen verabschiedet und das neue Jahr gleichzeitig willkommen geheissen.

Doch nicht nur die Sektkorken knallen in dieser Nacht, Feuerwerk gehört für viele Leute einfach dazu. In der übermütigen Festlaune vergessen viele die Konsequenzen solcher sinnloser Knallerei: Für Tiere ist Silvester der reinste Horror. Vor allem der Lärm aber auch das ungewohnte Leuchten am nächtlichen Himmel versetzen nicht nur Hunde und Katzen in Angst und Schrecken.

Auch Wildtiere und Vögel fliehen im Schock. Durch Feuerwerkskörper aufgeschreckte Tiere rennen in Panik davon, finden oft nicht mehr nach Hause oder werden Opfer des Verkehrs. Die Schweizerische Gesellschaft für Tierschutz/ProTier empfiehlt Tierbesitzern deshalb, früh genug Massnahmen zu ergreifen, um ihrem Schützling den Albtraum zu ersparen. Katzen sollten an Silvester den ganzen Tag im Haus gehalten werden. Knallerei beginnt oftmals schon am frühen Nachmittag oder am Abend.

Auf keinen Fall sollten Hunde an Silvesterfeiern mitgenommen werden!

Wer unbedingt Feuerwerk zünden will, sollte die Sicherheitsvorschriften beachten und entsprechende Vorkehrungen treffen. Feuerwerk sollte nie in der Nähe von Ställen und Scheunen gezündet werden. Findet die Party zu Hause statt, sollte dem Hund und/oder der Katze ein ruhiges Zimmer zur Verfügung stehen. Ob allenfalls ein Beruhigungsmittel in Frage kommt, wird am besten rechtzeitig mit dem Tierarzt besprochen.

Cinema Claudia Kloten 044 813 18 84
Schaffhauserstr. 76 topkino.ch 31.12.-6.1.
31.12. abends geschlossen! Wir wünschen
Ihnen allen ein guten Rutsch ins 2010!

Vom Regisseur
von TITANIC:
Kino, wie wir es noch
nie gesehen haben.
AVATAR in ACTIVE 3D
Ein Meisterwerk ...
Täglich 19:45 (ohne Do), Do nur 16:15,
So auch 16:15 / 14, ab 12 Jahren Deutsch
Mittwoch 16:15 Walt Disney's **DIGITAL**
KÜSS DEN FROSCHE K/6 Deutsch
Bis Sonntag täglich 14:15.
Fr/Sa auch 17:45, Mi 14:15
ALVIN UND **DIGITAL**
DIE CHIPMUNKS 2
K/8, ab 6 Jahren Deutsch

RICHI UMZÜGE+REINIGUNGEN
Räumungen, Entsorgungen + Lager, günstig
044 - 311 63 11 www.richiexpress.ch

IMMOBILIEN

Glattbrugg zu verkaufen grossräumige
(N.-Wf, 144 m²), funktionelle, mit jeglichem
Komfort versehene
4 1/2 - **Attikawohnung** (4. Etage Lift)
für gehobene Wohnansprüche.
Wohn-/ Esszimmer 45m², Cheminee; moderne
Wohnküche mit Eckbank u. Tisch; integrierter
Wirtschaftsraum mit WA + Tumbler; Schränke;
Elternzimmer mit integriertem Bad, WC und
Grossdusche; Kinderzimmer mit eigenem
Du/WC; 25m² eigenem beheiztem Pool;
Wintergarten mit Feuerstelle uvm.
Garage vorhanden. Fr. 790'000.-
Auskunft: 044/810'55'22 u 079/313'99'13

Opfikon - Püntenstr. 8b - 1. OG
zu vermieten per 1. Jan. 2010,
sonnige 2 1/2-Zimmer-Whg.
Grosser Balkon, Parkett, Wohn-
küche, Einbauschrank.
Miete Fr. 1190.- inkl. NK, Gara-
ge Fr. 120.-. Tel. 079 429 80 19,
Frau H. Gasche

WER
hat einen
defekten
LCD-,
Plasma-
TV usw.?
Wir
reparieren
jede Marke!
TV-Service
FRS AG
R. + O. Marty
044 272 14 14
Grundig TV
www.frsag.ch
EP 043 381 12

Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch

AMTLICHES

Bezirksrat Bülach

Ersatzwahl Staatsanwaltschaft des Bezirkes Bülach Wahlvorschlag

Auf die Ausschreibung vom 29. und 30. Oktober 2009 ist innert Frist folgender Wahlvorschlag eingereicht worden:

**Bertschy, Olivier, 24.03.1964, von Wallisellen und Düringen, Bezirksrichter,
Im Mühlacher 1, 8425 Oberembrach.**

Dieser Wahlvorschlag kann bis **Donnerstag, 7. Januar 2010**, zurückgezogen werden. Auch können dem Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, bis zum gleichen Termin weitere, von mindestens 15 Stimmberechtigten mit politischem Wohnsitz im Bezirk Bülach unterzeichnete Wahlvorschläge eingereicht werden.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner von Wahlvorschlägen geben Namen, Vornamen, Geburtsdatum sowie Adresse an und fügen ihre Unterschrift hinzu. Für jede vorgeschlagene Person sind Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Heimatort, Beruf und Adresse anzugeben.

Die vorgeschlagene Person wird vom Bezirksrat in stiller Wahl als gewählt erklärt, wenn nach der zweiten Frist nur ein Wahlvorschlag vorliegt und die zunächst vorgeschlagene Person mit der definitiv vorgeschlagenen Person übereinstimmt (§ 54 des Gesetzes über die politischen Rechte).

Bülach, 18. Dezember 2009

127.884171

Bezirksrat Bülach

Hilton Zurich Airport

Silvester im Hilton



Nacht der Operette

31. Dezember 2009,
ab 20.00 Uhr

Feiern Sie Silvester in einem eleganten Ambiente und mit einem feierlichen 5-Gänge-Menü inklusive Apéro. Musikalisch werden Sie Leona und Stefan Kellerbauer mit ihrer Operettengala verzaubern. Eintritt inkl. Menü und Apéro pro Person CHF 145.-

Hilton Zürich Airport
Hohenbühlstrasse 10
8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon: 044 828 50 50

Forum

Galerie
Kath. Kirchgemeindehaus
Wallisellerstrasse 20
8152 Glattbrugg

Ausstellung
8. bis 29. Januar 2010
GRAFIKEN



Kurt Stoll
präsentiert handgemalte
Grafiken aus seiner digital
painting art Sammlung.

VERNISSAGE
8. Januar 2010
19.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag und Dienstag
09.00-11.00 / 14.00-17.00 /
19.00-21.00 Uhr

Mittwoch bis Freitag
09.00-11.00 / 14.00-17.00 Uhr

Samstag und Sonntag
geschlossen



Der Stadt-Anzeiger wünscht
allen Leserinnen und Lesern

alles Gute im neuen Jahr.